

Konzernabschluss 2024 nach IFRS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	257
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	258
Konzernbilanz	259
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	260
Konzern-Kapitalflussrechnung	262
Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group	263
Allgemeine Angaben	263
Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	263
a) Grundsätze der Erstellung	263
b) Währungsumrechnung	264
c) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen	264
d) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS	265
Ertragslage	267
1. Segmentberichterstattung	267
2. Zinsüberschuss	275
3. Provisionsüberschuss	276
4. Dividenderträge	277
5. Handelsergebnis	277
6. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	277
7. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	277
8. Verwaltungsaufwand	278
9. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	279
10. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	279
11. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	279
12. Sonstiger betrieblicher Erfolg	281
13. Ertragsteuer	281
14. Gewinnverwendung	285
Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	286
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente	292
15. Kassenbestand und Guthaben	292
16. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	292
17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	294
18. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	294
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	297
19. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldinstrumente	297
20. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Eigenkapitalinstrumente	298
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	299
21. Derivative Finanzinstrumente	300
22. Sonstige Handelsaktiva	301
23. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	301
24. Sonstige Handelspassiva	302
25. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	302
Finanzinstrumente – Sonstige Angaben	304
26. Fair Value von Finanzinstrumenten	304
27. Hedge Accounting	312
28. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	318
29. Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte	319
30. Als Sicherheiten übertragene finanzielle Vermögenswerte	320
31. Wertpapiere	321
Risiko- und Kapitalmanagement	322
32. Risikomanagement	322
33. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis	328
34. Kreditrisiko: Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos	331
35. Kreditrisikovolumen	335
36. Verwendung von Sicherheiten	341
37. Bemessung des erwarteten Kreditverlustes	344
38. Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und erwarteten Kreditverlusten	348
39. Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken	350
40. Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen	355
41. Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance	362
42. Notleidendes Kreditrisikovolumen und Wertberichtigungen	365
43. Ausführliche Analyse von Krediten und Darlehen an Kunden	367

44. Marktrisiko	371
45. Liquiditätsrisiko.....	375
46. Operationelles Risiko.....	378
Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	380
47. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	380
48. Immaterielle Vermögenswerte.....	383
49. Sonstige Vermögenswerte.....	387
Leasing.....	388
50. Erste Group als Leasinggeberin.....	388
51. Erste Group als Leasingnehmerin.....	390
Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten	392
52. Sonstige Verbindlichkeiten	392
53. Rückstellungen	392
54. Eventualverbindlichkeiten.....	398
Eigenkapital inklusive Rücklagen	399
55. Kapital	399
56. Nicht beherrschende Anteile	402
Konsolidierungskreis.....	403
57. Tochterunternehmen.....	404
58. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.....	405
59. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen	406
Sonstige Angaben.....	409
60. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	409
61. Anteilsbasierte Vergütungen	411
62. Honorare der Abschlussprüfer	413
63. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.....	413
64. Aktiva und Passiva lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität.....	414
65. Restlaufzeitengliederung	415
66. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	415
67. Country-by-Country-Reporting.....	415
68. Zuwendungen der öffentlichen Hand.....	416
69. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2024	417
Zusätzliche Informationen	428
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHER VERTRETER	433

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Anhang	1-12 23	1-12 24
Zinsüberschuss	2	7.228	7.528
Zinserträge	2	15.045	15.353
Sonstige ähnliche Erträge	2	4.446	3.756
Zinsaufwendungen	2	-6.873	-7.549
Sonstige ähnliche Aufwendungen	2	-5.389	-4.032
Provisionsüberschuss	3	2.640	2.938
Provisionserträge	3	3.104	3.454
Provisionsaufwendungen	3	-464	-517
Dividendenerträge	4	38	39
Handelsergebnis	5	754	519
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	6	-306	-82
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen		23	27
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	7	175	210
Personalaufwand	8	-2.991	-3.202
Sachaufwand	8	-1.468	-1.529
Abschreibung und Amortisation	8	-560	-547
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	9	-13	-90
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	10	-128	-1
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	11	-128	-397
Sonstiger betrieblicher Erfolg	12	-468	-414
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	12	-183	-245
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		4.795	4.997
Steuern vom Einkommen	13	-874	-1.053
Periodenergebnis		3.921	3.945
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		923	819
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		2.998	3.125

Ergebnis je Aktie

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien ist abzüglich der durchschnittlichen Anzahl der eigenen Aktien unter Berücksichtigung des Aktienrückkaufs im Vorjahr. Die Kennziffer „verwässertes Ergebnis je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann. Die Differenz zwischen der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Aktien im Umlauf und der gewichteten durchschnittlichen und verwässerten Anzahl der Aktien im Umlauf resultiert aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Mitarbeiter:innen. Informationen zu anteilsbasierten Vergütungen sind in Note 61 dargestellt.

		1-12 23	1-12 24
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	in EUR Tsd	2.997.576	3.125.299
Dividende auf Zusätzliches Kernkapital (nach Steuereffekt)	in EUR Tsd	-99.067	-132.593
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis nach Abzug der Dividende für Zusätzliches Kernkapital	in EUR Tsd	2.898.509	2.992.706
Gewichtete, durchschnittliche und unverwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		425.951.928	415.854.514
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	6,80	7,20
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		426.324.432	416.176.925
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	6,80	7,19

Für Details zur Anzahl der Aktien im Umlauf siehe Note 55 Kapital.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Periodenergebnis	3.921	3.945
Sonstiges Ergebnis		
Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	-79	-19
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-59	19
Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten	10	7
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	-50	-59
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	21	14
Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	400	-139
Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten	401	45
Gewinn/Verlust der Periode	273	38
Umgliederungsbeträge	139	10
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-10	-2
Cashflow Hedge-Rücklage	205	29
Gewinn/Verlust der Periode	378	76
Umgliederungsbeträge	-173	-47
Währungsrücklage	-101	-195
Gewinn/Verlust der Periode	-101	-197
Absicherung von Nettoinvestitionen Gewinn/Verlust der Periode	0	3
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	-105	-19
Gewinn/Verlust der Periode	-112	-30
Umgliederungsbeträge	7	11
Summe Sonstiges Ergebnis	321	-158
Gesamtergebnis	4.242	3.787
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	931	829
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis	3.311	2.958

Für eine detaillierte Darstellung von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis siehe Note 13 Ertragsteuern.

Konzernbilanz

in EUR Mio	Anhang	Dez 23	Dez 24
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	15	36.685	25.129
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	21, 22	8.773	11.463
Derivate	21	1.262	1.226
Sonstige Handelsaktiva	22	7.511	10.236
Als Sicherheit übertragen	29	245	483
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	23	3.004	3.040
Als Sicherheit übertragen	29	0	0
Eigenkapitalinstrumente	23	415	464
Schuldverschreibungen	23	1.551	1.468
Kredite und Darlehen an Kunden	23	1.038	1.108
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19, 20	8.905	9.498
Als Sicherheit übertragen	29	356	107
Eigenkapitalinstrumente	20	110	109
Schuldverschreibungen	19	8.794	9.388
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	16	264.721	288.894
Als Sicherheit übertragen	29	3.125	4.066
Schuldverschreibungen	16	44.047	52.889
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	16	21.432	26.972
Kredite und Darlehen an Kunden	16	199.241	209.034
Forderungen aus Finanzierungsleasing	50	4.970	5.248
Derivate – Hedge Accounting	27	183	181
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	27	-25	-19
Sachanlagen	47	2.605	2.754
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47	1.524	1.678
Immaterielle Vermögenswerte	48	1.313	1.382
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	58	241	280
Laufende Steuerforderungen	13	72	45
Latente Steuerforderungen	13	468	266
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	63	163	154
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	2.579	2.677
Sonstige Vermögenswerte	49	976	1.066
Summe der Vermögenswerte		337.155	353.736
in EUR Mio			
	Anhang	Dez 23	Dez 24
Passiva			
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	21, 24	2.304	1.821
Derivate	21	1.614	1.149
Sonstige Handelspassiva	24	690	672
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	25	11.152	10.281
Einlagen von Kunden	25	593	115
Verbriefte Verbindlichkeiten	25	10.429	10.030
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25	130	136
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18	289.842	305.332
Einlagen von Kreditinstituten	18	22.911	21.261
Einlagen von Kunden	18	232.223	241.535
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	33.330	41.859
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		1.378	676
Leasingverbindlichkeiten	51	670	691
Derivate – Hedge Accounting	27	286	194
Rückstellungen	53	1.612	1.626
Laufende Steuerverpflichtungen	13	265	241
Latente Steuerverpflichtungen	13	14	31
Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	63	113	93
Sonstige Verbindlichkeiten	52	2.396	2.658
Gesamtes Eigenkapital	55	28.502	30.767
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	55	6.853	7.633
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	55	2.405	2.688
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	55	19.243	20.447
Gezeichnetes Kapital	55	843	821
Kapitalrücklagen	55	1.494	1.516
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	55	16.906	18.110
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital		337.155	353.736

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Cashflow Hedge-Rücklage	Fair Value-Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Währungsrücklage	Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 1. Jänner 2024	843	1.494	18.143	-31	51	-69	-694	-495	19.243	2.405	6.853	28.502
Veränderung – Eigene Aktien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	-1.217	0	0	0	0	0	-1.217	0	-132	-1.348
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	-22	22	-507	0	0	0	0	0	-507	283	7	-217
Änderungen im Konsolidierungskreis und Anteilsveränderungen	0	0	-31	0	0	0	0	0	-31	0	81	50
Umgliederung vom Sonstigen Ergebnis in Gewinnrücklagen	0	0	2	0	-3	0	0	0	0	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütung	0	0	3	0	0	0	0	0	3	0	0	3
Sonstige Veränderungen	0	0	-2	0	0	0	0	0	-2	0	-6	-8
Gesamtergebnis	0	0	3.125	24	21	-33	-195	15	2.958	0	829	3.787
Periodenergebnis	0	0	3.125	0	0	0	0	0	3.125	0	819	3.945
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	24	21	-33	-195	15	-167	0	9	-158
Veränderung der Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	0	0	0	0	15	15	0	0	16
Veränderung der Fair Value-Rücklage	0	0	0	0	21	0	0	0	21	0	16	37
Veränderung der Cashflow Hedge-Rücklage	0	0	0	24	0	0	0	0	24	0	0	24
Veränderung der Währungsrücklage	0	0	0	0	0	0	-195	0	-195	0	0	-195
Veränderung der Rücklage für eigenes Kreditrisiko	0	0	0	0	0	-33	0	0	-33	0	-7	-40
Stand zum 31. Dezember 2024	821	1.516	19.517	-6	69	-102	-889	-480	20.447	2.688	7.633	30.767

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Cashflow Hedge-Rücklage	Fair Value-Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Währungsrücklage	Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 1. Jänner 2023	860	1.478	16.324	-197	-264	-24	-594	-471	17.111	2.236	5.957	25.305
Veränderung – Eigene Aktien	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Gewinnausschüttung	0	0	-869	0	0	0	0	0	-869	0	-61	-931
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	169	0	169
Änderungen im Konsolidierungskreis und Anteilsveränderungen	0	0	-6	0	0	0	0	0	-6	0	25	18
Umgliederung vom Sonstigen Ergebnis in Gewinnrücklagen	0	0	1	0	0	-1	0	0	0	0	1	1
Anteilsbasierte Vergütung	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Sonstige Veränderungen	-16	16	-307	0	0	0	0	0	-307	0	1	-306
Gesamtergebnis	0	0	2.998	166	315	-44	-100	-24	3.311	0	931	4.242
Periodenergebnis	0	0	2.998	0	0	0	0	0	2.998	0	923	3.921
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	166	315	-44	-100	-24	313	0	8	321
Veränderung der Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	0	0	0	0	-24	-24	0	-22	-46
Veränderung der Fair Value-Rücklage	0	0	0	0	315	0	0	0	315	0	29	344
Veränderung der Cashflow Hedge-Rücklage	0	0	0	166	0	0	0	0	166	0	0	166
Veränderung der Währungsrücklage	0	0	0	0	0	0	-100	0	-100	0	0	-101
Veränderung der Rücklage für eigenes Kreditrisiko	0	0	0	0	0	-44	0	0	-44	0	1	-42
Stand zum 31. Dezember 2023	843	1.494	18.143	-31	51	-69	-694	-495	19.243	2.405	6.853	28.502

Konzern-Kapitalflussrechnung

in EUR Mio	Anhang	1-12 23	1-12 24
Periodenergebnis		3.921	3.945
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibung, Wertberichtigungen, Zuschreibung von nichtfinanziellen Vermögenswerten	47, 48	632	554
Zuführung (netto) zu Kreditvorsorgen und sonstigen Rückstellungen	12	207	427
Gewinne/Verluste aus der Bewertung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	9, 10	753	-876
Sonstige Anpassungen		-128	-43
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	21, 22	-905	-2.641
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	23		
Eigenkapitalinstrumente	23	-68	-50
Schuldverschreibungen	23	49	139
Kredite und Darlehen an Kunden	23	-85	-54
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet:			
Schuldverschreibungen	19	851	-581
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	16		
Schuldverschreibungen	16	-3.436	-8.925
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	16	-3.014	-5.556
Kredite und Darlehen an Kunden	16	-5.185	-10.190
Forderungen aus Finanzierungsleasing	50	-422	-277
Hedge Accounting Derivate – Aktiva	27	142	26
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	17, 49	285	61
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	21, 24	-1.359	542
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	25	-186	-1.075
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18		
Einlagen von Kreditinstituten	18	-5.910	-1.649
Einlagen von Kunden	18	9.591	9.313
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	6.737	8.529
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		480	-672
Hedge Accounting Derivate – Passiva	27	-87	-91
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	52	-276	115
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		2.586	-9.029
Einzahlungen aus Veräußerung			
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet:			
Eigenkapitalinstrumente	20	15	0
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	58	-12	-21
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	47, 48	44	51
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47	16	12
Auszahlungen für Erwerb			
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	47, 48	-528	-746
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47	-134	-84
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		0	-88
Verkauf von Tochterunternehmen		0	28
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-599	-850
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	55	-107	-255
Anteilsveränderungen, die nicht zu einem Kontrollverlust führen	55	18	50
Dividendenzahlungen den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	55	-869	-1.217
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	55	-61	-132
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-1.020	-1.553
Zahlungsmittelbestand am Beginn der Periode	15	35.685	36.685
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		2.586	-9.029
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-599	-850
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-1.020	-1.553
Effekte aus Wechselkursänderungen		33	-123
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	15	36.685	25.129
Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden (in Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erfasst)			
Gezahlte Ertragsteuern	13	-315	-807
Erhaltene Zinsen	2	22.697	23.003
Erhaltene Dividenden	4	38	39
Gezahlte Zinsen	2	-13.905	-15.812

Der Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Kassenbestand und Guthaben“.

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group

Allgemeine Angaben

Die Erste Group Bank AG ist die älteste Sparkasse Österreichs und ist an der Wiener Börse notiert. Zusätzlich notiert sie an der Prager Börse und an der Bukarester Börse. Der Firmensitz der Erste Group Bank AG befindet sich in 1100 Wien, Am Belvedere 1.

Der Erste Group Bank AG Konzern (nachfolgend „Erste Group“) bietet ein komplettes Angebot an Bank- und Finanzdienstleistungen wie Sparen, Asset Management (u.a. Investmentfondsgeschäft), Kredit- und Hypothekengeschäft, Investment Banking, Wertpapier- und Derivatehandel, Wertpapierverwaltung, Projektfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Unternehmensfinanzierung, Kapital- und Geldmarktdienstleistungen, Devisen- und Valutenhandel, Leasing sowie Factoring an.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Sowohl der Aufsichtsrat (20. März 2025) als auch die Hauptversammlung (21. Mai 2025) können Änderungen des Jahresabschlusses der Erste Group Bank AG vornehmen, die sich auf den vorliegenden Konzernabschluss auswirken können. Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat noch nicht zur Kenntnis genommen und der Jahresabschluss der Erste Group Bank AG wurde noch nicht vom Aufsichtsrat festgestellt. Dies gilt auch für die meisten Einzelabschlüsse, die für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses relevant sind.

Die Erste Group unterliegt den regulatorischen Anforderungen europäischer und österreichischer Aufsichtsbehörden (Nationalbank, Finanzmarktaufsicht, Single Supervisory Mechanism). Diese Rechtsvorschriften beinhalten insbesondere jene betreffend die bankaufsichtsrechtlichen Mindestkapitalerfordernisse, der Kategorisierung von Risikopositionen und außerbilanziellen Kreditrahmen, des mit Kund:innen verbundenen Kreditrisikos, des Marktrisikos (inklusive des Zins- und Währungsrisikos), des Liquiditätsrisikos und des operationellen Risikos.

Zusätzlich zum Bankgeschäft unterliegen einige Konzerngesellschaften speziellen regulatorischen Anforderungen, vor allem im Bereich der Vermögensverwaltung.

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

a) Grundsätze der Erstellung

Der Konzernabschluss der Erste Group für das Geschäftsjahr 2024 und die Vergleichsinformationen wurden in Übereinstimmung mit den in Kraft befindlichen IFRS Accounting Standards – wie sie aufgrund der IAS-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt. Die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) werden erfüllt.

Der vorliegende Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Die Erste Group unterliegt Kapitalausschüttungsbeschränkungen auf Grund von EU-weiten Vorschriften für Kapitalanforderungen, die für alle Kreditinstitute mit Sitz in der EU gelten. Die Erste Group ist keinen sonstigen wesentlichen Beschränkungen im Zusammenhang mit dem Zugang zu ihren bzw. der Nutzung ihrer Vermögenswerte oder der Begleichung der Verbindlichkeiten des Konzerns, ausgesetzt. Des Weiteren haben auch die Eigentümer:innen von nicht beherrschenden Anteilen der Tochtergesellschaften der Erste Group keine Rechte, die den Zugang des Konzerns zu seinen Vermögenswerten bzw. die Nutzung seiner Vermögenswerte oder die Fähigkeit, seine Verbindlichkeiten zu begleichen, einschränken.

Alle Beträge werden, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten. Die im Konzernabschluss verwendeten Abkürzungen werden im Abkürzungsverzeichnis am Ende dieses Berichts erläutert.

b) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Erste Group wird in Euro, der funktionalen Währung der Erste Group Bank AG, der Muttergesellschaft der Erste Group, aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Zur Währungsumrechnung werden die Umrechnungskurse der Zentralbanken der jeweiligen Länder herangezogen. Bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist, werden die Richtkurse der Europäischen Zentralbank herangezogen.

i. Transaktionen und Salden in fremder Währung

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles jeweils gültigen Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nachfolgend werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet, d.h. aus ihnen resultieren keine Umrechnungsdifferenzen. Nicht monetäre Posten, die zu ihrem Fair Value in einer Fremdwährung bewertet werden (z.B. Beteiligungen), werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Bemessung des Fair Values umgerechnet, sodass die Umrechnungsdifferenzen Teil des Fair Value-Ergebnisses sind.

ii. Umrechnung der Abschlüsse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe (ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen) werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in Euro, die Berichtswährung der Erste Group, umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in Euro erfolgt mit dem Durchschnittskurs für die jeweilige Berichtsperiode, der auf Basis der täglichen Wechselkurse ermittelt wird. Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer ausländischen Tochtergesellschaft entstehender Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte sowie Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden an den Fair Value werden als Vermögenswerte und Schulden dieser ausländischen Tochtergesellschaft behandelt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Der Firmenwert der Česká spořitelna a.s. wird jedoch auf Basis der Übergangsbestimmungen in IAS 21.59 zum historischen Wechselkurs umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden in dem Posten „Währungsrücklage“ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das kumulierte Ergebnis wird in dem Posten „Währungsrücklage“ in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Beim Abgang einer ausländischen Tochtergesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ berücksichtigt.

c) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Der Konzernabschluss enthält Werte, die auf Basis von Ermessensentscheidungen sowie unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und sonstigen Faktoren, wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse, die nach heutigem Ermessen vernünftig erscheinen. Aufgrund der mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheit könnten jedoch in zukünftigen Perioden Anpassungen des Buchwerts der entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden erforderlich werden. Die wesentlichen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen sind bei den Angaben zu den jeweiligen Vermögenswerten und Schulden dargestellt und betreffen insbesondere:

- Steuern vom Einkommen und aktive latente Steuern (Note 13 Ertragsteuern)
- SPPI-Beurteilung von Finanzinstrumenten (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze)
- Beurteilung des Geschäftsmodells von Finanzinstrumenten (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze)
- Fair Value von Finanzinstrumenten (Note 26 Fair Value von Finanzinstrumenten)
- Wertminderungen von Finanzinstrumenten (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze, Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes und Note 40 Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen)
- Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten (Kapitel Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva)
- Rückstellungen (Note 53 Rückstellungen)
- Leistungsorientierte Versorgungspläne (Note 53 Rückstellungen)
- Beherrschung von Tochtergesellschaften (Note 57 Tochterunternehmen)

- Maßgeblicher Einfluss bei assoziierten Unternehmen und gemeinschaftliche Führung bei Gemeinschaftsunternehmen (Note 58 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen)
- Anteile an strukturierten Unternehmen (Note 59 Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen)

d) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen jenen Bilanzierungsvorschriften, die im vorangegangenen Geschäftsjahr verwendet wurden, ausgenommen jene Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die nach dem 1. Jänner 2024 beginnen, gültig sind. In Bezug auf neue Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen sind nur jene angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind.

VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Für das Geschäftsjahr 2024 sind keine für die Erste Group relevanten Standards und Interpretationen bzw. deren Änderungen verpflichtend anzuwenden.

NOCH NICHT ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die nachstehenden Standards und Änderungen wurden vom IASB verabschiedet und veröffentlicht, müssen aber noch nicht angewendet werden. Die Änderungen von IAS 21 wurden von der EU übernommen.

IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss. IFRS 18 wurde im April 2024 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2027 beginnen, anzuwenden. Der Standard ersetzt IAS 1. Die Zielsetzung von IFRS 18 besteht darin, Anforderungen an die Darstellung und die Offenlegung von Informationen in Abschlüssen für allgemeine Zwecke festzulegen, um sicherzustellen, dass diese relevante Informationen liefern, die die Vermögenswerte, Schulden, das Eigenkapital, die Erträge und Aufwendungen eines Unternehmens getreu darstellen.

Die Anwendung von IFRS 18 wird zu Anpassungen in der Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group führen, die durch eine neue obligatorische Zwischensumme „Betriebsgewinn oder -verlust“ verursacht werden. Außerdem werden neue Offenlegungen im Bereich vom Management definierter Leistungskennzahlen bereitgestellt.

Änderungen von IAS 21: Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse - Mangel an Umtauschbarkeit. Die Änderungen von IAS 21 wurden im August 2023 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2025 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen enthalten Leitlinien, mit denen spezifiziert wird, wann eine Währung umtauschbar ist und wie der Wechselkurs zu bestimmen ist, wenn sie es nicht ist. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Änderungen von IFRS 9 und IFRS 7: Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Die Änderungen von IFRS 9 und IFRS 7 wurden im Mai 2024 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2026 beginnen, anzuwenden. Die Erste Group beabsichtigt, diese Änderungen vorzeitig im Jahr 2025 anzuwenden.

Die Änderungen von IFRS 9 ermöglichen einem Unternehmen, eine finanzielle Verbindlichkeit, die über ein elektronisches Zahlungssystem beglichen wird, vor dem Erfüllungstag als beglichen zu betrachten. Darüber hinaus enthalten sie Klarstellungen für die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte in den Bereichen: Vertragsbedingungen, die mit einer elementaren Kreditvereinbarung im Einklang stehen, nicht rückgriffsberechtigte finanzielle Vermögenswerte und vertraglich verknüpfte Instrumente. Die Änderungen von IFRS 7 bringen neue Offenlegungspflichten für Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für Vertragsbedingungen, die den Zeitpunkt oder die Höhe der vertraglichen Cashflows ändern können.

Die Änderungen an IFRS 9 werden zu einer anderen Vorgehensweise bei der SPPI-Bewertung von finanziellen Vermögenswerten führen, deren Zinsen basierend auf der Erfüllung bestimmter ESG-bezogener Ziele durch die Schuldner:innen angepasst werden. Die Erste Group wird solche Vermögenswerte nicht mehr danach beurteilen, ob die Auswirkungen von Anpassungen geringfügig sind, sondern danach, ob die angepassten Cashflows wesentlich von den vertraglichen Cashflows eines finanziellen Vermögenswerts mit identischen Vertragsbedingungen, jedoch ohne Abhängigkeit von bestimmten ESG-bezogenen Zielen, abweichen könnten. Es wird nicht erwartet, dass sich durch die neue Beurteilung die Bewertung der betroffenen finanziellen Vermögenswerte ändert. Die anderen Änderungen an IFRS 9 werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Erste Group haben. Die Erste Group wird nicht von der Möglichkeit Gebrauch machen, eine finanzielle Verbindlichkeit, die über ein elektronisches Zahlungssystem beglichen wird, vor dem Erfüllungstag als beglichen zu betrachten. Änderungen an IFRS 7 werden zu neuen Offenlegungen führen.

Jährliche Verbesserungen Band 11. Im Juli 2024 hat der IASB eine Reihe verschiedener Änderungen von bestehenden Standards verabschiedet und veröffentlicht. Die Änderungen von IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2026 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Ertragslage

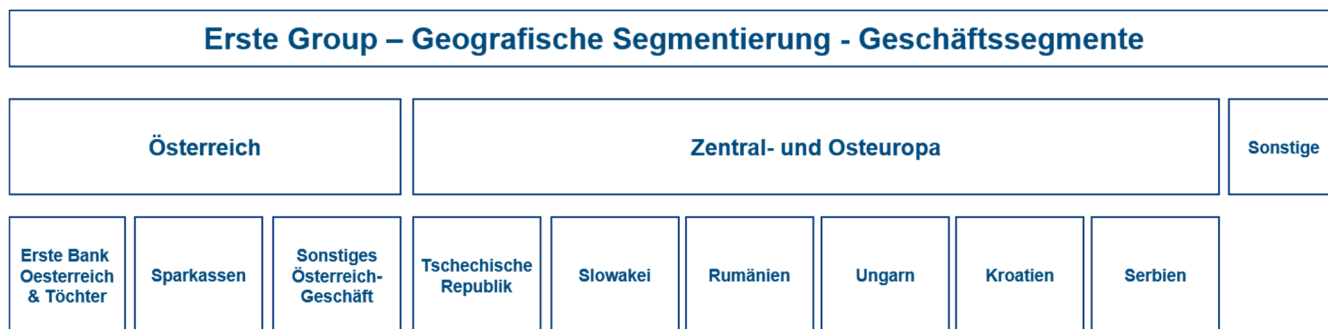
1. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der Erste Group basiert auf dem Managementansatz gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Diesem Ansatz entsprechend, werden die Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung erstellt, die von der leitenden Unternehmensinstanz regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente und für die Zuteilung von Ressourcen herangezogen werden. In der Erste Group wird die Funktion der leitenden Unternehmensinstanz vom Vorstand ausgeübt. Die Erste Group verwendet eine Matrix-Organisationsstruktur mit geografischer Segmentierung und Business Segmenten. Da die leitende Unternehmensinstanz primär auf Basis der geografischen Segmente steuert, bilden diese die Geschäftssegmente nach IFRS 8. Um umfassendere Informationen zu bieten, werden die Ergebnisse zusätzlich nach Business Segmenten berichtet.

Geografische Segmentierung (Geschäftssegmente)

Für die Segmentberichterstattung werden geografische Segmente als Geschäftssegmente definiert, für die die Informationen auf der Grundlage des Standorts der berichtenden Gesellschaft (nicht auf jener des Risikolandes) dargestellt werden. Betreffen Informationen einen Teilkonzern, erfolgt die Zuordnung auf Basis des Standorts des jeweiligen Mutterinstituts aufgrund von Verantwortlichkeiten der lokalen Unternehmensinstanz.

Die Definition der geografischen Gebiete richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochterbanken und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. Die geografischen Gebiete bestehen aus den zwei Kernmärkten Österreich und Zentral- und Osteuropa sowie einem Segment Sonstige, das die verbleibenden, nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten der Erste Group sowie die Überleitung zum Gruppenergebnis inkludiert.



Das geografische Gebiet Österreich umfasst die folgenden drei Geschäftssegmente:

- Das Segment **Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften** (EBOe & Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).
- Das Segment **Sparkassen** umfasst jene Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group zwar keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch gemäß IFRS 10 Kontrolle ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen – Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse und Sparkasse Hainburg – sind nicht Teil des Segments Sparkassen.
- Das Segment **Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst die Erste Group Bank AG (Holding) mit ihrem Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent GmbH, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Das geografische Gebiet Zentral- und Osteuropa (CEE) beinhaltet sechs Geschäftssegmente, die jeweils die Tochterbanken der Erste Group in den einzelnen CEE-Ländern beinhalten:

- **Tschechische Republik** (umfasst den Teilkonzern Česká spořitelna)
- **Slowakei** (umfasst den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa)
- **Rumänien** (umfasst den Teilkonzern Banca Comercială Română)
- **Ungarn** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Hungary)
- **Kroatien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Croatia)
- **Serbien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Serbia)

Das Segment **Sonstige** umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten

von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Darüber hinaus sind das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG sowie die Konsolidierung (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden) im Segment Sonstige enthalten. Die Konsolidierung entspricht der Spalte „Konsolidierung“ in der Business Segment Sicht (siehe Tabelle „Business Segmente (2)“).

Business Segmente

Neben den geografischen Segmenten, die die Geschäftssegmente der Erste Group darstellen, werden auch Business Segmente berichtet.



Privatkunden. Das Segment Privatkunden umfasst das Geschäft mit Privatpersonen, Kleinstunternehmen und Freiberufler:innen in der Verantwortung der Kundenbetreuer:innen des Retailvertriebs. Die Geschäftsaktivitäten werden von den lokalen Banken in Zusammenarbeit mit deren Tochtergesellschaften etwa in den Bereichen Leasing und Asset Management ausgeführt, wobei der Fokus auf den Verkauf einfacher Produkte ausgerichtet ist. Diese reichen von Hypothekar- und Konsumkrediten, Anlageprodukten, Girokonten, Sparprodukten bis zu Kreditkarten und Cross-Selling-Produkten wie Leasing, Versicherungen und Bausparprodukten.

Firmenkunden. Das Segment Firmenkunden beinhaltet das Geschäft mit Firmenkunden mit unterschiedlichem Umsatz (Klein- und Mittelunternehmen sowie Large Corporate), das gewerbliche Immobiliengeschäft sowie das Public Sector-Geschäft.

Kapitalmarktgeschäft. Das Segment Kapitalmarktgeschäft umfasst Handels- und Marktaktivitäten sowie das gesamte Kundengeschäft mit Finanzinstituten. Es steuert das Handelsbuch der Erste Group und führt unter anderem Handelsaktivitäten am Markt aus und betreibt Market Making sowie kurzfristiges Liquiditätsmanagement. Darüber hinaus sind in diesem Segment Aktivitäten mit Finanzinstituten als Kunden inkludiert.

Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center. Das Segment Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center (BSM & LCC) umfasst alle Bilanzstrukturaktivitäten der lokalen Einheiten und der Erste Group Bank AG (Holding) sowie die lokalen Corporate Center, welche alle Aktivitäten beinhalten, die nicht dem Kernbankengeschäft zuzurechnen sind, wie z.B. interne Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse. Das Corporate Center der Erste Group Bank AG ist Teil des Segments Group Corporate Center.

Sparkassen. Das Segment Sparkassen ist ident mit dem Geschäftssegment Sparkassen.

Group Corporate Center. Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital).

Konsolidierung. Konsolidierung ist kein Segment, sondern die Überleitung zum IFRS-Konzernergebnis. Beinhaltet sind Konsolidierungen zwischen Beteiligungen der Erste Group (z.B. gruppeninterne Refinanzierung, interne Kostenverrechnungen). Konsolidierungen innerhalb von Teilkonzernen sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Dividendeneliminierungen zwischen Erste Group Bank AG und den vollkonsolidierten Beteiligungen erfolgen im Segment Group Corporate Center. Konsolidierungsdifferenzen, die zwischen einzelnen Segmenten entstehen und über die Laufzeit einer zugrundeliegenden Transaktion ausgeglichen werden, werden im Group Corporate Center dargestellt.

Bewertungsgrundlagen

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Segmentberichts basiert auf jenen Kennzahlen, die dem Vorstand der Erste Group zur Ressourcenzuteilung und für die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente vorgelegt werden. Sowohl die Managementberichterstattung als auch der Segmentbericht der Erste Group basiert auf den IFRS-Vorschriften. Für den Segmentbericht kamen die gleichen Rechnungslegungsstandards, Methoden und Bewertungsvorschriften wie bei der Ermittlung des konsolidierten Konzernergebnisses zur Anwendung.

Die Zinserträge sind nicht gesondert vom Zinsaufwand für die berichtspflichtigen Segmente ausgewiesen. Diese Kennzahlen sind auf Nettobasis unter Zinsüberschuss dargestellt, was der internen Berichterstattung an die leitende Unternehmensinstanz entspricht. Dieser stützt sich auf die Nettozinserträge, um die Ertragskraft der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen für die Segmente zu treffen. Der Provisionsüberschuss sowie der sonstige betriebliche Erfolg werden ebenfalls auf Nettobasis gemäß der internen Berichterstattung an die leitende Unternehmensinstanz ausgewiesen.

Der Kapitalverbrauch je Segment wird vom Management der Erste Group regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der Segmente berücksichtigt. Für die Berechnung des durchschnittlich zugeordneten Kapitals werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko und operationelle Risiko sowie das strategische Geschäftsrisiko herangezogen. Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung an den Vorstand der Erste Group werden die Summe der Aktiva und die Summe der Verbindlichkeiten sowie die risikogewichteten Aktiva und das zugeordnete Kapital pro Segment ausgewiesen. Das gesamte durchschnittlich zugeordnete Kapital der Gruppe entspricht dem gesamten durchschnittlichen Eigenkapital der Gruppe.

Für die Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente werden in der Erste Group auch die Verzinsung des zugeordneten Kapitals sowie die Kosten-Ertrags-Relation herangezogen. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital wird pro Segment aus dem Nettoperiodenergebnis vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital berechnet. Die Kosten-Ertrags-Relation pro Segment wird aus den Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand) in Relation zu den Betriebserträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträgen, Handelsergebnis, Gewinnen/Verlusten von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen) berechnet.

Geschäftssegmente: Geografische Segmentierung – Überblick

in EUR Mio	Österreich		Zentral- und Osteuropa		Sonstige		Gruppe gesamt	
	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24
Zinsüberschuss	3.715	3.520	3.332	3.749	181	259	7.228	7.528
Provisionsüberschuss	1.482	1.625	1.269	1.434	-111	-121	2.640	2.938
Dividendenerträge	23	27	3	4	12	8	38	39
Handelsergebnis	77	94	359	359	319	66	754	519
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	12	-4	43	29	-360	-107	-306	-82
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	0	11	16	17	7	-2	23	27
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	150	153	38	39	-13	17	175	210
Verwaltungsaufwand	-2.401	-2.535	-2.338	-2.455	-281	-289	-5.020	-5.279
davon Abschreibung und Amortisation	-168	-175	-275	-278	-117	-95	-560	-547
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	0	-6	-12	-57	-1	-27	-13	-90
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	-3	0	-39	-48	-87	47	-128	-1
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-101	-398	-21	5	-6	-4	-128	-397
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-87	-82	-308	-254	-72	-78	-468	-414
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-22	-14	-137	-204	-25	-27	-183	-245
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.867	2.405	2.341	2.823	-413	-231	4.795	4.997
Steuern vom Einkommen	-642	-560	-434	-568	202	75	-874	-1.053
Periodenergebnis	2.225	1.845	1.906	2.255	-211	-156	3.921	3.945
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	836	727	82	85	5	7	923	819
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	1.390	1.118	1.824	2.170	-217	-163	2.998	3.125
Betriebserträge	5.459	5.427	5.059	5.631	34	121	10.552	11.178
Betriebsaufwendungen	-2.401	-2.535	-2.338	-2.455	-281	-289	-5.020	-5.279
Betriebsergebnis	3.058	2.892	2.721	3.176	-247	-169	5.532	5.900
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	63.405	70.355	56.872	61.651	2.465	1.694	122.742	133.700
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	9.236	10.570	10.707	10.872	7.058	8.105	27.001	29.547
Kosten-Ertrags-Relation	44,0%	46,7%	46,2%	43,6%	>100%	>100%	47,6%	47,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	24,1%	17,5%	17,8%	20,7%	-3,0%	-1,9%	14,5%	13,4%
Summe Aktiva (Periodenende)	210.346	209.416	151.733	163.716	-24.924	-19.396	337.155	353.736
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	161.196	160.985	137.345	148.325	10.113	13.659	308.654	322.969
Wertminderungen	-103	-401	-83	5	-20	-4	-206	-399
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-190	-352	-21	7	14	2	-198	-343
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	89	-46	0	-2	-20	-6	70	-54
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	-9	0	0	0	-9	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	-1	0	-4	-1	-5	-1
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-2	-3	-52	1	-11	1	-64	-1

Geschäftssegmente: Geografisches Gebiet Österreich

in EUR Mio	EBOe & Töchter		Sparkassen		Sonstiges Österreich-Geschäft		Österreich gesamt	
	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24
Zinsüberschuss	1.200	1.102	1.892	1.838	623	580	3.715	3.520
Provisionsüberschuss	505	549	656	721	321	356	1.482	1.625
Dividendenerträge	7	8	6	11	10	8	23	27
Handelsergebnis	29	29	53	40	-5	25	77	94
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-21	1	11	-2	21	-3	12	-4
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	-1	11	0	0	1	0	0	11
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	60	61	41	39	50	53	150	153
Verwaltungsaufwand	-747	-786	-1.259	-1.332	-394	-417	-2.401	-2.535
davon Abschreibung und Amortisation	-46	-49	-84	-85	-39	-41	-168	-175
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	0	-6	0	1	0	-1	0	-6
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	0	0	-4	-2	1	2	-3	0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-53	-146	-182	-248	135	-3	-101	-398
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-68	-38	-34	-40	15	-4	-87	-82
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-16	-7	-5	-7	0	0	-22	-14
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	910	785	1.180	1.026	778	594	2.867	2.405
Steuern vom Einkommen	-202	-192	-261	-232	-178	-136	-642	-560
Periodenergebnis	707	593	919	794	599	458	2.225	1.845
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	26	24	797	692	13	11	836	727
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	681	569	122	102	586	447	1.390	1.118
Betriebserträge	1.778	1.762	2.660	2.648	1.021	1.017	5.459	5.427
Betriebsaufwendungen	-747	-786	-1.259	-1.332	-394	-417	-2.401	-2.535
Betriebsergebnis	1.031	975	1.401	1.316	626	601	3.058	2.892
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	15.157	17.100	27.433	30.355	20.815	22.900	63.405	70.355
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	2.172	2.360	4.456	5.271	2.608	2.940	9.236	10.570
Kosten-Ertrags-Relation	42,0%	44,6%	47,3%	50,3%	38,6%	41,0%	44,0%	46,7%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	32,6%	25,1%	20,6%	15,1%	23,0%	15,6%	24,1%	17,5%
Summe Aktiva (Periodenende)	58.667	57.456	81.594	84.989	70.085	66.970	210.346	209.416
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	55.524	54.070	74.586	77.201	31.085	29.714	161.196	160.985
Wertminderungen	-53	-146	-185	-251	135	-3	-103	-401
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-76	-146	-198	-215	84	9	-190	-352
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	23	-1	16	-33	51	-12	89	-46
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0	0	-2	-3	0	0	-2	-3

Geschäftssegmente: Geografisches Gebiet Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	Tschechien		Slowakei		Rumänien		Ungarn		Kroatien		Serbien		Zentral- und Osteuropa gesamt	
	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24
Zinsüberschuss	1.320	1.464	514	552	637	775	357	425	403	421	101	112	3.332	3.749
Provisionsüberschuss	454	509	208	232	205	227	255	305	124	133	24	27	1.269	1.434
Dividendenerträge	2	2	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	3	4
Handelsergebnis	174	136	22	19	111	99	29	77	15	16	7	12	359	359
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-74	-2	2	7	1	5	113	18	1	1	0	0	43	29
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	9	10	4	4	1	2	0	0	1	1	0	0	16	17
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	9	9	0	0	9	7	10	11	7	7	2	4	38	39
Verwaltungsaufwand	-964	-967	-332	-354	-418	-456	-270	-301	-264	-280	-91	-96	-2.338	-2.455
davon Abschreibung und Amortisation	-116	-110	-34	-34	-50	-52	-35	-36	-31	-30	-10	-15	-275	-278
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-11	-34	0	-10	0	-5	0	-7	0	0	0	0	-12	-57
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	0	0	0	0	0	-1	-17	-41	-21	-5	0	0	-39	-48
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-34	10	-15	-13	-9	-21	1	20	46	18	-9	-9	-21	5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-71	10	-9	1	-33	-80	-174	-171	-22	-15	1	2	-308	-254
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0	0	0	0	0	-37	-137	-168	0	0	0	0	-137	-204
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	812	1.147	395	437	503	551	304	337	292	298	35	53	2.341	2.823
Steuern vom Einkommen	-133	-198	-88	-163	-120	-87	-39	-56	-52	-59	-3	-6	-434	-568
Periodenergebnis	680	949	307	275	383	464	265	281	240	239	32	47	1.906	2.255
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	0	0	0	0	0	1	0	0	75	75	6	9	82	85
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	679	949	307	275	383	463	265	281	164	164	26	38	1.824	2.170
Betriebsserträge	1.894	2.128	751	814	964	1.115	763	837	552	580	134	156	5.059	5.631
Betriebsaufwendungen	-964	-967	-332	-354	-418	-456	-270	-301	-264	-280	-91	-96	-2.338	-2.455
Betriebsergebnis	929	1.160	419	460	546	659	494	536	289	300	43	60	2.721	3.176
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	24.550	27.012	10.039	10.428	9.246	10.122	4.833	4.930	6.246	7.140	1.958	2.019	56.872	61.651
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	4.412	4.506	1.524	1.530	1.851	2.122	1.532	1.314	1.077	1.037	311	363	10.707	10.872
Kosten-Ertrags-Relation	50,9%	45,5%	44,2%	43,4%	43,3%	40,9%	35,3%	35,9%	47,7%	48,3%	67,7%	61,6%	46,2%	43,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	15,4%	21,1%	20,1%	18,0%	20,7%	21,9%	17,3%	21,4%	22,3%	23,1%	10,3%	13,0%	17,8%	20,7%
Summe Aktiva (Periodenende)	72.716	80.607	26.469	26.392	21.877	24.286	12.512	12.181	14.752	16.507	3.408	3.744	151.733	163.716
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	66.871	74.461	23.995	23.875	19.369	21.473	11.043	10.579	13.077	14.681	2.989	3.255	137.345	148.325
Wertminderungen	-67	18	-15	-13	-10	-33	-27	24	46	18	-9	-9	-83	5
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-45	16	-24	-10	-6	-42	4	19	60	33	-11	-8	-21	7
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	10	-6	9	-3	-4	20	-3	1	-14	-14	1	-1	0	-2
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	-9	0	0	0	0	0	-9	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-33	8	2	1	-1	-11	-20	4	0	0	0	0	-52	1

Business Segmente (1)

in EUR Mio	Privatkunden		Firmenkunden		Kapitalmarktgeschäft		BSM&LCC	
	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24
Zinsüberschuss	3.263	3.151	1.931	1.865	386	341	-558	-62
Provisionsüberschuss	1.391	1.580	410	440	312	333	-96	-106
Dividendenerträge	0	1	2	2	8	6	10	12
Handelsergebnis	169	173	116	115	106	102	359	96
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten zum FVPL	111	16	9	-13	13	7	-464	-121
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	7	9	8	3	0	0	0	15
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	9	11	113	138	0	1	28	36
Verwaltungsaufwand	-2.429	-2.573	-665	-682	-265	-287	-138	-131
davon Abschreibung und Amortisation	-266	-274	-70	-69	-14	-15	-9	-11
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu AC	-1	0	0	-2	0	0	-11	-44
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten nicht zum FVPL	0	0	0	2	1	0	-125	-40
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-56	-38	104	-129	0	4	15	19
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-111	-109	-82	-97	-33	-17	-163	-73
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-84	-110	-54	-67	-16	-12	0	-23
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.354	2.221	1.945	1.642	528	491	-1.144	-398
Steuern vom Einkommen	-424	-441	-374	-310	-102	-99	166	17
Periodenergebnis	1.931	1.780	1.571	1.332	426	393	-977	-381
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	35	34	75	67	5	5	7	15
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	1.896	1.746	1.496	1.266	422	388	-984	-396
Betriebserträge	4.950	4.941	2.589	2.550	826	790	-721	-129
Betriebsaufwendungen	-2.429	-2.573	-665	-682	-265	-287	-138	-131
Betriebsergebnis	2.521	2.368	1.923	1.868	560	504	-859	-260
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	24.311	27.799	57.264	63.620	4.009	4.285	8.037	6.738
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	3.708	3.988	6.178	6.787	975	1.077	6.701	6.323
Kosten-Ertrags-Relation	49,1%	52,1%	25,7%	26,8%	32,1%	36,3%	-19,2%	>100%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	52,1%	44,6%	25,4%	19,6%	43,7%	36,4%	-14,6%	-6,0%
Summe Aktiva (Periodenende)	77.127	81.035	80.486	84.201	51.885	47.398	85.702	96.936
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	113.509	119.385	44.875	46.346	41.871	44.444	74.491	77.440
Wertminderungen	-56	-38	99	-132	0	5	-42	23
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-73	-48	58	-109	-5	8	10	20
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	17	10	46	-20	5	-4	5	-1
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	-9	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	0	0	0	0	-1	0
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0	0	-5	-3	0	0	-46	4

Business Segmente (2)

in EUR Mio	Sparkassen		Group Corporate Center		Konsolidierungen		Gruppe gesamt	
	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24	1-12 23	1-12 24
Zinsüberschuss	1.892	1.838	247	363	67	32	7.228	7.528
Provisionsüberschuss	656	721	-3	10	-30	-40	2.640	2.938
Dividendenerträge	6	11	12	8	0	0	38	39
Handelsergebnis	53	40	0	2	-49	-9	754	519
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	11	-2	13	30	0	0	-306	-82
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	0	0	7	-2	0	0	23	27
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	41	39	-14	7	-2	-23	175	210
Verwaltungsaufwand	-1.259	-1.332	-1.075	-1.240	812	966	-5.020	-5.279
davon Abschreibung und Amortisation	-84	-85	-138	-97	22	3	-560	-547
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	0	1	-1	0	0	-45	-13	-90
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	-4	-2	-1	-7	0	46	-128	-1
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-182	-248	-8	-5	0	0	-128	-397
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-34	-40	754	848	-798	-927	-468	-414
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-5	-7	-25	-27	0	0	-183	-245
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.180	1.026	-69	15	0	0	4.795	4.997
Steuern vom Einkommen	-261	-232	120	13	0	0	-874	-1.053
Periodenergebnis	919	794	51	27	0	0	3.921	3.945
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	797	692	5	7	0	0	923	819
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	122	102	46	20	0	0	2.998	3.125
Betriebserträge	2.660	2.648	262	418	-14	-40	10.552	11.178
Betriebsaufwendungen	-1.259	-1.332	-1.075	-1.240	812	966	-5.020	-5.279
Betriebsergebnis	1.401	1.316	-813	-822	798	926	5.532	5.900
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	27.433	30.355	1.688	901	0	0	122.742	133.700
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	4.456	5.271	4.983	6.101	0	0	27.001	29.547
Kosten-Ertrags-Relation	47,3%	50,3%	>100%	>100%	>100%	>100%	47,6%	47,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	20,6%	15,1%	1,0%	0,4%			14,5%	13,4%
Summe Aktiva (Periodenende)	81.594	84.989	3.973	4.021	-43.611	-44.844	337.155	353.736
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	74.586	77.201	2.978	3.021	-43.656	-44.869	308.654	322.969
Wertminderungen	-185	-251	-23	-5	0	0	-206	-399
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-198	-215	11	1	0	0	-198	-343
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	16	-33	-19	-6	0	0	70	-54
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	-9	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	-4	-1	0	0	-5	-1
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-2	-3	-11	1	0	0	-64	-1

2. Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Zinserträge, sonstige ähnliche Erträge, Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen aufgliedert. Maßgeblich für die Zuordnung zu diesen Posten ist, ob die Effektivzinsmethode für die Erfassung von Zinserträgen und -aufwendungen gemäß IFRS 9 verpflichtend anzuwenden ist.

„Zinserträge“ betreffen Erlöse aus Zinsen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wie im Kapitel „Finanzinstrumente - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ beschrieben.

In dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ sind zinsähnliche Erträge enthalten, die aus nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten, Hedge Accounting Derivaten, Forderungen aus Finanzierungsleasing und negativen Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren.

Der Posten „Zinsaufwendungen“ betrifft Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die unter Verwendung der Effektivzinsmethode berechnet werden.

In dem Posten „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ sind zinsähnliche Aufwendungen enthalten, die aus nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten, Hedge Accounting Derivaten, Leasingverbindlichkeiten, IFRS 9 und IAS 37 Rückstellungen (Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes durch bloßen Zeitablauf) sowie Nettoverpflichtungen aus Versorgungsplänen nach IAS 19 (Nettozinskosten auf Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsrückstellungen) resultieren.

Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus Krediten und Darlehen an Kreditinstitute und Kunden, aus Kassenbeständen und Guthaben, aus Schuldverschreibungen aller Bewertungskategorien finanzieller Vermögenswerte, aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie aus Forderungen aus Finanzierungsleasing. Zu den Zinsaufwendungen und sonstigen ähnlichen Aufwendungen zählen neben Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden auch Zinsaufwendungen für begebene Schuldverschreibungen und für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aller Bewertungskategorien sowie Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten. Darüber hinaus enthält der Zinsüberschuss Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten.

Zusätzlich werden Modifikationsgewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten in Stufe 1 in den Zinserträgen ausgewiesen. Weiters wird der noch nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im Effektivzinssatz berücksichtigt wurden, bei der Ausbuchung von Vermögenswerten in Stufe 1 und 2 am Ausbuchungstag in den Zinserträgen erfasst.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Finanzielle Vermögenswerte AC	14.663	14.968
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	382	385
Zinserträge	15.045	15.353
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	84	96
Finanzielle Vermögenswerte HfT	4.177	3.317
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	-80	34
Sonstige Vermögenswerte	247	295
Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten	17	15
Sonstige ähnliche Erträge	4.446	3.756
Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge	19.490	19.109
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	-6.873	-7.549
Zinsaufwendungen	-6.873	-7.549
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	-342	-353
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	-4.509	-3.067
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	-480	-558
Sonstige Verbindlichkeiten	-57	-54
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-2	-1
Sonstige ähnliche Aufwendungen	-5.389	-4.032
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen	-12.262	-11.581
Zinsüberschuss	7.228	7.528

In den verschiedenen Posten für Zinserträge sind Zinserträge von wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 169 Mio (2023: EUR 168 Mio) erfasst. Der Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm der EZB belief sich im Jahr 2024 auf EUR 84 Mio (2023: EUR 242 Mio).

3. Provisionsüberschuss

Die Erste Group erhält aus verschiedenen Dienstleistungen, die sie für Kund:innen erbringt, Gebühren und Provisionen. Provisionserträge werden auf Basis der im Vertrag mit der Kund:in spezifizierten Gegenleistung bewertet. Die Erste Group erfasst diese Erlöse, wenn sie eine zugesagte Leistung an eine Kund:in überträgt.

Provisionen aus der Erbringung von Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht über den entsprechenden Zeitraum abgegrenzt. Darin enthalten sind Provisionen aus Kreditzusagen, erhaltene Prämien für Finanzgarantien und andere Provisionen aus dem Kreditgeschäft, Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung, dem Depotgeschäft und sonstige Verwaltungs- und Beratungsgebühren sowie Gebühren aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. Die Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, beinhalten auch Zahlungsverkehrsdienstleistungen wie beispielsweise periodische Kartengebühren.

Provisionserträge aus transaktionsbezogenen Leistungen werden nach Abschluss der jeweiligen Transaktion erfasst. Dazu gehören der Erwerb und der Verkauf von Aktien oder anderen Wertpapieren für Kund:innen oder Devisentransaktionen, sowie Vermittlungsprovisionen aus Leistungen wie dem Verkauf von Fonds- oder Versicherungsprodukten. Transaktionsbasierte Leistungen beinhalten auch Zahlungsverkehrsdienstleistungen wie beispielsweise Behebungsgebühren.

Ein Vertrag mit einer Kund:in, der im Ansatz eines Finanzinstruments resultiert, kann teilweise in den Anwendungsbereich des IFRS 9 und teilweise in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen. In so einem Fall wendet die Erste Group zuerst IFRS 9 zur Separierung und Bewertung jener Vertragsbestandteile im Anwendungsbereich des IFRS 9 an. Erst nachgelagert wird IFRS 15 auf die übrigen Vertragsbestandteile angewendet. Beispielsweise werden in einem Kreditvertrag vereinbarte Verwaltungsgebühren, die nicht integraler Bestandteil der Effektivverzinsung eines Finanzinstruments sind, im Provisionsüberschuss berücksichtigt.

in EUR Mio	1-12 23		1-12 24	
	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen
Wertpapiere	275	-60	314	-57
Emissionen	52	-1	53	-2
Überweisungsaufträge	212	-46	249	-43
Sonstige	12	-13	12	-12
Clearing und Abwicklung	4	-1	2	-1
Vermögensverwaltung	574	-50	667	-43
Depotgeschäft	135	-17	153	-21
Treuhandgeschäfte	1	0	1	0
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	1.473	-269	1.614	-291
Kartengeschäft	452	-178	496	-188
Girokonten von Kunden	770	0	686	0
Sonstige	251	-91	432	-103
Vermittlungsprovisionen	286	-11	318	-13
Fondsprodukte	23	-2	28	-2
Versicherungsprodukte	235	-2	261	-2
Devisentransaktionen	25	-2	26	-2
Sonstige(s)	3	-5	3	-7
Strukturierte Finanzierungen	1	0	6	0
Servicegebühren – Verbriefungen	0	0	0	-2
Kreditgeschäft	250	-32	252	-46
Erhaltene, gegebene Garantien	100	-5	100	-5
Erhaltene, gegebene Kreditzusagen	51	-1	60	-1
Sonstiges Kreditgeschäft	99	-26	92	-40
Sonstige(s)	105	-25	127	-41
Provisionserträge und -aufwendungen	3.104	-464	3.454	-517
Provisionsüberschuss	2.640		2.938	

Provisionen aus der Vermögensverwaltung sowie aus dem Depot- und Treuhandgeschäft sind Gebühren, die die Erste Group für Geschäfte, in denen sie Vermögenswerte für Kund:innen treuhändig hält oder anlegt, verdient. Diese beliefen sich netto auf EUR 756 Mio (2023: EUR 644 Mio). Im Provisionsüberschuss sind Erträge aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.126 Mio (2023: EUR 1.186 Mio) enthalten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Der Gesamtbetrag der Erträge aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten beträgt EUR 1.061 Mio (2023: EUR 919 Mio).

4. Dividendenerträge

Dividendenerträge werden erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung besteht. Dieser Posten umfasst Dividenden aus sämtlichen Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten, d.h. solche, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie solche, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und entweder zum FVPL oder zum FVOCI bewertet werden.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Finanzielle Vermögenswerte HfT	9	7
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	20	22
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	9	10
Dividendenerträge	38	39

5. Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst sämtliche Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen (Clean Price) von im Handelsbestand gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, inklusive aller Derivate, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, sowie Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung. Das Handelsergebnis umfasst weiters Erträge und Aufwendungen aus Ineffektivitäten von Fair Value Hedges und Cashflow Hedges. Außerdem werden Währungsgewinne und -verluste aus sämtlichen monetären Vermögenswerten und Schulden und aus Devisenkassageschäften in diesem Posten ausgewiesen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Erfassung von Währungsgewinnen und -verlusten sind im Kapitel „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze b) Währungsumrechnung: i. Transaktionen und Salden in fremder Währung“ dargestellt. Informationen zum Hedge Accounting sind in der Note 27 Hedge Accounting beschrieben.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Wertpapier- und Derivatgeschäft	343	116
Devisentransaktionen	407	419
Ergebnis aus Hedge Accounting	4	-16
Handelsergebnis	754	519

6. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Fair Value-Änderungen (Clean Price) von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, sowie Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung. Dies betrifft sowohl nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die in diese Kategorie gewidmet wurden, als auch solche, die verpflichtend zum FVPL bewertet werden. Darüber hinaus werden Gewinne und Verluste (Clean Price) von finanziellen Verbindlichkeiten, die in die FVPL-Kategorie gewidmet wurden, einschließlich Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung in diesem Posten ausgewiesen. Die Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos der Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, werden jedoch im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – designiert zum FVPL	7	3
Ergebnis aus der Bewertung/dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten – designiert zum FVPL	-480	-170
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – designiert zum FVPL	-473	-168
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – verpflichtend zum FVPL	168	86
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-306	-82

7. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und aus Operating-Leasingvereinbarungen werden linear über die Laufzeit der Leasingverträge erfasst. Betriebliche Aufwendungen im Zusammenhang mit als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind im Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst. Für Details verweisen wir auf Note 12 Sonstiger betrieblicher Erfolg.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	129	132
Sonstige Operating-Leasing-Verträge	46	77
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	175	210

8. Verwaltungsaufwand

PERSONALAUFWAND

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Aufwendungen aus variablen Vergütungsbestandteilen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Dienstzeitaufwendungen aus Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen und Neubewertungen von Jubiläumsgeldverpflichtungen sind ebenfalls in diesem Posten dargestellt. Weiters können Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen Teil des Personalaufwands sein.

Für Informationen zur Vergütung (inklusive erfolgsabhängiger Vergütung) von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf Note 60 Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen. Für Informationen zur anteilsbasierten Vergütung des Vorstands und der Mitarbeiter:innen verweisen wir auf Note 61 Anteilsbasierte Vergütung.

SACHAUFWAND

Im Sachaufwand sind insbesondere IT-Aufwand, Raumaufwand sowie Aufwendungen für den Bürobetrieb, Aufwand für Werbung und Marketing und Rechts- und Beratungsaufwendungen enthalten. Weiters beinhaltet dieser Posten Aufwendungen für Einzahlungen in die Einlagensicherung. Auch Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen können im Sachaufwand ausgewiesen werden.

ABSCHREIBUNG UND AMORTISATION

Dieser Posten beinhaltet Abschreibungen auf Sachanlagen, auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und auf immaterielle Vermögenswerte, sowie Abschreibungen der im Rahmen von IFRS 16 bilanzierten Nutzungsrechte.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Personalaufwand	-2.991	-3.202
Laufende Bezüge	-2.286	-2.474
Sozialversicherung	-530	-575
Langfristige Personalarückstellungen	-24	-14
Sonstiger Personalaufwand	-152	-139
Sachaufwand	-1.468	-1.529
Beiträge zur Einlagensicherung	-114	-72
IT-Aufwand	-549	-622
Raumaufwand	-208	-199
Aufwand Bürobetrieb	-160	-163
Werbung/Marketing/Veranstaltungen	-222	-237
Rechts- und Beratungskosten	-134	-158
Sonstiger Sachaufwand	-81	-78
Abschreibung und Amortisation	-560	-547
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-190	-179
Selbst genutzte Immobilien	-167	-162
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-31	-33
Kundenstock	-7	-4
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-163	-169
Verwaltungsaufwand	-5.020	-5.279

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von EUR 56 Mio (2023: EUR 54 Mio) berücksichtigt.

Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:innen (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	1-12 23	1-12 24
Österreich	16.047	16.614
Erste Group Bank AG, Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.884	9.278
Sparkassen	7.163	7.336
Außerhalb Österreichs	29.662	29.031
Teilkonzern Česká spořitelna	9.975	9.653
Teilkonzern Banca Comercială Română	5.495	5.227
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	3.559	3.501
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.340	3.360
Teilkonzern Erste Bank Croatia	3.273	3.283
Teilkonzern Erste Bank Serbia	1.301	1.282
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.537	1.546
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.181	1.179
Gesamt	45.709	45.645

Im Jahr 2023 wurden Lehrlinge in der obigen Tabelle nicht berücksichtigt, während 254 Lehrlinge zum Jahresende 2024 mit einbezogen wurden.

9. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Gewinne aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten AC	1	0
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten AC	-14	-90
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-13	-90

Um das Portfolio der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen zu optimieren, wurden bestimmte Anleihen im Laufe des Jahres 2024 innerhalb bestehender interner retrospektiver Schwellenwerte, welche für die Beurteilung des Geschäftsmodells „Halten“ herangezogen werden, verkauft. Ziel war es, niedrig verzinsliche Anleihen zu verkaufen und so die Zinserträge in den Folgejahren zu verbessern.

10. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten und sonstigen Finanzinstrumenten, die nicht zum FVPL bilanziert werden, wie beispielsweise Forderungen aus Finanzierungsleasing oder Finanzgarantien. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Verkauf von finanziellen Vermögenswerten FVOCI	-139	-8
Verkauf von Forderungen aus Finanzierungsleasing	0	2
Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten AC	10	6
Ausbuchung des separaten Postens in Portfolio Fair Value-Hedges des Zinsrisikos	0	0
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-128	-1

11. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Wertminderungen und Auflösungen von Wertminderungen aller Arten von Finanzinstrumenten, auf die das IFRS 9-Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste anwendbar ist. Darüber hinaus werden Eingänge aus abgeschriebenen

Forderungen, Modifikationsgewinne und -verluste für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und Stufe 3 und POCI-Vermögenswerte sowie Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 und POCI-Vermögenswerten in diesem Posten dargestellt.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	9	1
Finanzielle Vermögenswerte AC	-202	-347
Zuführung/Auflösung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-259	-395
Direktabschreibungen	-7	-6
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	79	69
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-15	-16
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-5	2
Zuführung/Auflösung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-5	1
Direktabschreibungen	0	-1
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	1	2
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	70	-54
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-128	-397

In der nachfolgenden Tabelle wird die Veränderung der in der Bilanz erfassten Wertberichtigungen für Kreditrisiken dem Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten gegenübergestellt.

in EUR Mio	Änderungen Wertberichtigungen für Kreditrisiken			Gesamt
	Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	Sonstige erfolgswirksame Änderungen	Erfolgsneutrale Änderungen	
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Jän 24				-4.530
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-456			-456
Erhöhung durch Zeitablauf (Aufzinsung)		-124		-124
Ausbuchungen aufgrund von Verkäufen			52	52
Abschreibungen			399	399
Änderungen Konsolidierungskreis			0	0
Währungsdifferenzen		29		29
Sonstige		2		2
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Dez 24				-4.628
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten als POCI klassifiziert	9			9
Direktabschreibungen	-7			-7
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	72			72
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-16			-16
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-397			-397

in EUR Mio	Änderungen Wertberichtigungen für Kreditrisiken			Gesamt
	Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	Sonstige erfolgswirksame Änderungen	Erfolgsneutrale Änderungen	
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Jän 23				-4.506
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-236			-236
Erhöhung durch Zeitablauf (Aufzinsung)		-108		-108
Ausbuchungen aufgrund von Verkäufen			40	40
Abschreibungen			289	289
Änderungen Konsolidierungskreis			3	3
Währungsdifferenzen		17		17
Sonstige		-29		-29
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Dez 23				-4.530
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten als POCI klassifiziert	50			50
Direktabschreibungen	-7			-7
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	80			80
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-15			-15
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-128			-128

12. Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind grundsätzlich all jene Erträge und Aufwendungen der Erste Group ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind.

Der sonstige betriebliche Erfolg beinhaltet Erträge aus der Auflösung von und Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen im Anwendungsbereich von IAS 37. Weiters werden Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Verkauf von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten im sonstigen betrieblichen Erfolg dargestellt. Dieser Posten beinhaltet auch etwaige Wertminderungen von Firmenwerten.

Darüber hinaus beinhaltet der sonstige betriebliche Erfolg Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds, sonstige Steuern sowie Veräußerungsergebnisse von At Equity-bewerteten Unternehmensbeteiligungen und Gewinne und Verluste aus der Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften.

Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft werden ebenfalls als Teil des sonstigen betrieblichen Erfolges berücksichtigt. Eine Verbindlichkeit oder eine Rückstellung für Steuern und Abgaben wird bilanziert, wenn eine Tätigkeit durchgeführt wird, die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften die Verpflichtung zur Leistung der Abgabe auslöst.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-475	-337
Zuführung - Sonstige Rückstellungen	-162	-51
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-183	-245
Bankenabgabe	-112	-153
Finanztransaktionssteuer	-71	-91
Sonstige Steuern	-7	-14
Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds	-113	-28
Wertberichtigung von Firmenwerten	-9	0
Sonstige betriebliche Erträge	140	74
Auflösung - Sonstige Rückstellungen	140	74
Ergebnis aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	-55	16
Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen	-77	-167
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-468	-414

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Reparaturen und Instandhaltungskosten) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden, beliefen sich auf EUR 29 Mio (2023: EUR 42 Mio).

Im Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ist die Dotierung einer Rückstellung in Zusammenhang mit der Zwischenbankbefreiung gemäß § 6 Abs 1 Z 28 (2. Satz) UStG in Höhe von EUR 102 Mio enthalten. Details dazu finden sich in der Note 53 Rückstellungen. Es sind keine Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in dieser Position in den Berichtsjahren 2023 und 2024 enthalten.

13. Ertragsteuer

Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich als Erträge oder Aufwendungen erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst. Jedoch werden Steuern, die sich auf Posten beziehen, die über das „Sonstige Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, korrespondierend ebenfalls im „Sonstigen Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kuponzahlungen auf von der Erste Group Bank AG begebene Eigenkapitalinstrumente, die als zusätzliches Kernkapital (AT1) angerechnet werden, sind in Österreich als Betriebsausgabe steuerlich abzugsfähig. Da die AT1 Kupons als Gewinnausschüttung betrachtet werden, sind die Steuereffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

PILLAR 2

Im Dezember 2022 wurde das EU-weite Mindestbesteuerungssystem Pillar 2 als EU-Richtlinie beschlossen und ist auch für die Erste Group als international tätiger Konzern relevant. Zum 31. Dezember 2024 wendet die Erste Group die vorübergehende Ausnahme von den Anforderungen des IAS 12 an, nach der ein Unternehmen limitierte Angaben über latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den vorgeschlagenen OECD/G20 BEPS-Pillar-2-Modell-Regeln angeben muss.

Die Erste Group ist gesetzlich verpflichtet eine Ergänzungssteuer für die Differenz zwischen dem effektiven Steuersatz der Global Anti-Base Erosion Rules (GloBE) für jedes Steuerhoheitsgebiet und dem Mindeststeuersatz von 15 % zu zahlen. Die Erste Group hat

in allen relevanten Steuerhoheitsgebiet, in denen sie tätig ist (Österreich, Tschechische Republik, Deutschland, Hongkong, Kroatien, Luxemburg, Montenegro, Malta, Polen, Rumänien, Slowenien, Slowakei und USA), mit Ausnahme der Steuerhoheitsgebiete Ungarn, Serbien, Nordmazedonien und Bosnien-Herzegowina, wo einige Tochtergesellschaften tätig sind, effektive Steuersätze von über 15 %. Obwohl der durchschnittliche effektive Steuersatz in diesen Ländern unter 15 % liegt, ist die Belastung der Erste Group durch Zahlung der Pillar 2 Ergänzungssteuer möglicherweise nicht für die volle Differenz der Steuersätze dieser Steuer ausschlaggebend. Dies ist auf die Auswirkungen spezifischer Anpassungen zurückzuführen, die in den Pillar 2 Regelungen vorgesehen sind und zu unterschiedlichen effektiven Steuersätzen im Vergleich zu den gemäß IAS 12 berechneten führen. Die Ergänzungssteuer für Ungarn und Nordmazedonien wird in diesen Steuerhoheitsgebieten lokal eingehoben, da die entsprechende EU-Richtlinie bereits in nationales Recht - anders Serbien und Bosnien-Herzegowina – umgesetzt wurde. Mangels gesetzlicher Regelung wird in diesen Ländern die Ergänzungssteuer in Österreich eingehoben.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunkts und der Höhe zukünftig zu versteuern- den Einkommens sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Dazu wird ein Planungszeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt.

LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Die Steuern vom Einkommen beinhalten die in den einzelnen Konzernunternehmen auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen für Vorjahre sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen.

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Laufender Steueraufwand/-ertrag	-801	-848
laufende Periode	-819	-875
Vorperiode	18	27
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-73	-205
laufende Periode	-74	-212
Vorperiode	2	8
Gesamt	-874	-1.053

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen dar:

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.795	4.997
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum österreichischen Ertragsteuersatz (23%)	-1.151	-1.149
Auswirkung abweichender Steuersätze	207	178
Steuerminderungen aufgrund steuerbefreiter Beteiligungserträge und sonstiger steuerbefreiter Erträge	178	240
Steuerermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-220	-199
Auswirkungen von Konzernsachverhalten auf die Steuerlatenzen	-91	-67
Zuschreibung von aktiven Steuerlatenzen aus Verlustvorträgen, die in Vorperioden nicht angesetzt wurden	141	3
Zuschreibung von aktiven Steuerlatenzen aus temporären Differenzen, die in Vorperioden nicht angesetzt wurden	34	29
Nicht-Ansatz von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen, die in der Berichtsperiode entstanden sind	-4	-1
Steueraufwand/(ertrag) aus Windfall Tax (Übergewinnsteuer)	0	-103
Steueraufwand/(ertrag) aus Ergänzungssteuer der Globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2)	0	-12
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	19	35
Steueraufwand/-ertrag aufgrund von Änderungen des Steuersatzes und Einführung zusätzlicher Steuern	15	11
Steueraufwand/-ertrag aus anderen Effekten	-2	-18
Gesamt	-874	-1.053

Die Windfall Tax betrifft die ab 31. Dezember 2023 in der Slowakei wiedereingeführte Sonderabgabe für Banken, welche 2024 30% des Ergebnisses vor Steuern beträgt. Dieser Prozentsatz wird jedes Jahr um 5 Prozentpunkte reduziert und beträgt 15% ab 2027.

Der laufende Steueraufwand im Zusammenhang mit Pillar 2 Ergänzungssteuern beläuft sich auf EUR 12 Mio.

Der positive Effekt von EUR 11 Mio in der Steuerüberleitungsrechnung für das Berichtsjahr 2024 in der Position „Steueraufwand/-ertrag aufgrund von Änderungen des Steuersatzes und Einführung zusätzlicher Steuern“ (2023: positiver Effekt EUR 15 Mio) resultiert aus der Steuersatzerhöhung der Körperschaftsteuer in der Slowakei von 21% auf 24% ab 2025. Folglich wurden alle latenten Steuererträge und -aufwendungen, die temporäre Differenzen aus dem Jahr 2024 betreffen sowie aktive und passive Steuerlatenzen aus den Vorjahren - sofern sie in 2025 und den darauffolgenden Jahren aufgelöst werden können - mit den neuen Steuersätzen bewertet. Der Hauptgrund für den positiven steuerlichen Effekt trotz steigendem Steuersatz in der Slowakei liegt darin, dass sich in

Summe für die slowakischen Tochtergesellschaften aus Vorjahren eine aktive Steuerlatenz ergibt, die nun mit dem höheren neuen Steuersatz von 24% bewertet wurde.

In der nachstehenden Tabelle sind die Ertragsteuern, die auf einzelne Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallen, dargestellt:

in EUR Mio	1-12 23			1-12 24		
	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern
Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten	10	-1	9	7	-2	6
Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten	401	-66	335	45	-15	31
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	-50	8	-42	-59	19	-40
Cashflow Hedge-Rücklage	205	-40	166	29	-5	24
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-59	14	-46	19	-4	16
Währungsrücklage	-101	0	-101	-197	0	-197
Sonstiges Ergebnis	406	-85	321	-155	-5	-161

Die Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis sind durch die Erfassung von Ergebnissen aus Werthaltigkeitsprüfungen beeinflusst. Die Zuordnung der Ergebnisse aus Werthaltigkeitsprüfungen basiert auf dem Ansatz der Erste Group, nicht werthaltige Beträge von latenten Steuerforderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis aufzuteilen. Die Zuordnung erfolgt anteilig basierend auf der Entstehung der zugrundeliegenden temporären Differenzen.

Die auf die Fair Value-Rücklage und die Cashflow Hedge-Rücklage entfallenden Ertragsteuern sind darüber hinaus durch unterschiedliche Steuersätze auf gegenläufige Veränderungen innerhalb der Fair Value-Rücklage und der Cashflow Hedge-Rücklage beeinflusst.

Wesentliche Komponenten der latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen

in EUR Mio	Steuerforderungen		Steuerverpflichtungen		Nettoabweichung 2024		
	Dez 24	Jän 24	Dez 24	Jän 24	Gesamt	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen betreffen die folgenden Positionen:							
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten HFT und nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten FVPL	129	214	-239	-292	-31	-50	19
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	8	20	-7	-16	-4	13	-16
Finanzielle Vermögenswerte AC und Finanzierungsleasing	356	504	-7	-41	-113	-112	0
Derivate – Hedge Accounting	48	56	-32	-31	-9	-5	-4
Sachanlagen	27	26	-74	-118	45	45	0
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	32	49	-4	-1	-19	-19	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	11	92	-154	-298	64	64	0
Langfristige Personalrückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	93	105	-4	-5	-11	-7	-4
Sonstige Rückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	40	44	-6	-5	-5	-5	0
Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	3	-69	-72	3	9	0
Sonstiges	134	155	-53	-48	-26	-25	0
Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen	0	-52	0	0	52	52	0
Latente Steuerposition aus kumulierten Verlustvorträgen nach Werthaltigkeitsüberprüfung	2	167	0	0	-166	-165	0
Auswirkung der Saldierung gemäß IAS 12.71	-617	-914	617	915	0	0	0
Summe latente Steuern	266	468	-31	-14	-219	-205	-6
Summe laufende Steuern	45	72	-241	-265		-848	0
Summe Steuern	311	540	-272	-279		-1.053	-6

in EUR Mio	Steuerforderungen		Steuerverpflichtungen		Nettoabweichung 2023		
	Dez 23	Jän 23	Dez 23	Jän 23	Gesamt	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen betreffen die folgenden Positionen:							
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten HfT und nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten FVPL	214	219	-292	-317	20	12	8
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	20	115	-16	-6	-105	-37	-68
Finanzielle Vermögenswerte AC und Finanzierungsleasing	504	636	-41	-211	38	38	0
Derivate – Hedge Accounting	56	80	-31	-51	-5	35	-40
Sachanlagen	26	22	-118	-114	0	1	0
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	49	47	-1	-3	4	4	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	92	274	-298	-395	-86	-84	0
Langfristige Personalrückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	105	114	-5	-3	-11	-25	14
Sonstige Rückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	44	58	-5	-2	-17	-16	0
Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	3	-72	-78	6	5	0
Sonstiges	155	146	-48	-47	7	7	0
Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen	-52	-94	0	0	42	41	1
Latente Steuerposition aus kumulierten Verlustvorträgen nach Werthaltigkeitsüberprüfung	167	219	0	0	-52	-52	0
Auswirkung der Saldierung gemäß IAS 12.71	-914	-1.211	914	1.211	0	0	0
Summe latente Steuern	468	629	-14	-16	-160	-72	-85
Summe laufende Steuern	72	109	-265	-127		-801	0
Summe Steuern	540	738	-279	-143		-874	-85

Die latenten Steuerforderungen und -verpflichtungen sind jeweils vor Saldierung in den Einzelgesellschaften dargestellt. Die in der Tabelle angeführten Beträge stellen die Bruttowerte des jeweiligen Postens vor Werthaltigkeitsprüfung dar. Eine Ausnahme davon bilden steuerliche Verlustvorträge. Die übrigen nicht werthaltigen Beträge sind in dem Posten „Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen“ in der Tabelle berücksichtigt.

Die Gesamtveränderung der latenten Steuern beträgt im Jahresvergleich EUR -219 Mio (2023: EUR -160 Mio), wovon EUR 205 Mio (2023: Aufwand EUR 72 Mio) als latenter Steueraufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Ein Aufwand von EUR 6 Mio (2023: Aufwand EUR 85 Mio) entfällt auf das sonstige Ergebnis (OCI). Latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 7 Mio gingen im Zuge einer Akquisition zu. Darüber hinaus wurde ein laufender Steueraufwand für zurückgekaufte verbrieftete Verbindlichkeiten (eigene Emissionen) in Höhe von EUR 1 Mio (2023: Ertrag EUR 1 Mio) in die Gewinnrücklagen gebucht. Dieser Wert stellt den kumulierten latenten Steuerertrag im OCI dar, der sich aus Veränderungen des eigenen Kreditrisikos für während des Jahres zurückgekaufte eigene Emissionen ergab und sich durch den Rückkauf umkehrte.

Es wird erwartet, dass die in der Bilanz aktivierten latenten Steuerforderungen in Höhe von EUR 266 Mio (2023: EUR 468 Mio) in naher Zukunft realisiert werden können. Zum 31. Dezember 2024 hat die Erste Group für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverpflichtungen um EUR 4 Mio (2023: EUR 5 Mio) übersteigen. Der Ansatz latenter Steueransprüche ist auf die Einschätzung des Managements zurückzuführen, gemäß der es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige Differenzen verrechnet werden können. Diese Einschätzungen resultieren aus von den Konzerngesellschaften durchgeführten Werthaltigkeitstests, entweder auf Ebene der Einzelgesellschaft oder auf Ebene des Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder. Diese Werthaltigkeitstests beinhalten Vergleiche der latenten Steuerforderungen inklusive der steuerlichen Verlustvorträge – nach Verrechnung mit den latenten Steuerverpflichtungen auf Ebene der jeweiligen Einzelgesellschaft bzw. des jeweiligen Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder – mit steuerlichen Planungsrechnungen. Der Planungszeitraum beträgt bis zu 5 Jahre, abhängig von den Steuergesetzen und den Umständen des Einzelfalls. Fallen diese Werthaltigkeitstests negativ aus, werden die Aktivposten insoweit nicht angesetzt, bzw. bereits bestehende wertberichtigt.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden latente Steuerverpflichtungen für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 3.665 Mio (2023: EUR 3.261 Mio) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren. Zum 31. Dezember 2024 wurden für steuerliche Verlustvorträge und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von EUR 2.881 Mio (2023: EUR 2.155 Mio) keine aktiven latenten Steuerforderungen angesetzt. Davon entfallen EUR 333 Mio (2023: EUR 653 Mio) auf steuerliche Verlustvorträge, für die nicht erwartet wird, dass diese in absehbarer Zeit verwertet werden können. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von EUR 2.548 Mio (2023: EUR 1.287 Mio) für temporäre Differenzen aus Beteiligungen an Tochterunternehmen, für welche keine latenten Steueransprüche nach IAS 12.44 erfasst wurden.

Von den insgesamt nicht angesetzten aktiven latenten Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge verfallen im nächsten Jahr EUR 0 Mio (2023: EUR 0 Mio) und in späteren Jahren EUR 1 Mio (2023: EUR 11 Mio). Ein Betrag von EUR 76 Mio (2023: EUR 124 Mio) steht unbegrenzt zur Verfügung.

14. Gewinnverwendung

Für 2024 belief sich der Jahresüberschuss der Erste Group Bank AG gemäß den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften auf EUR 2.406 Mio (2023: EUR 1.818 Mio). Das Kapital erhöhte sich entsprechend.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionär:innen in Höhe von EUR 3,00 je Aktie (2023: EUR 2,70 je Aktie) zur Auszahlung zu bringen.

Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

Marktübliche Käufe oder Verkäufe eines finanziellen Vermögenswerts werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird.

Für die Bewertung von Finanzinstrumenten stehen grundsätzlich die zwei folgenden Bewertungsmethoden zur Verfügung: zu fortgeführten Anschaffungskosten und Fair Value.

i. Fortgeführte Anschaffungskosten und Effektivzinssatz

Fortgeführte Anschaffungskosten sind der Betrag, mit dem der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit beim erstmaligen Ansatz bewertet wird, abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie bei finanziellen Vermögenswerten nach Berücksichtigung einer etwaigen Wertberichtigung.

Der Effektivzinssatz (effective interest rate, „EIR“) ist der Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein-/Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit exakt auf den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts (d.h. die fortgeführten Anschaffungskosten vor Berücksichtigung von Wertberichtigungen) oder auf die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Die geschätzten Cashflows berücksichtigen dabei alle vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, erwartete Kreditverluste bleiben aber unberücksichtigt. Die Berechnung umfasst weiters Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren, wenn diese integraler Bestandteil des EIR sind sowie alle anderen Agios und Disagios auf den Nennbetrag.

ii. Fair Value

Details zu Methoden, die für die Fair Value-Bewertung angewendet werden, sowie zur Fair Value-Hierarchie sind in der Note 26 Fair Value von Finanzinstrumenten dargestellt.

Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte

Die Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte hängt gemäß IFRS 9 von den zwei folgenden Kriterien ab:

- das Geschäftsmodell zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte; und
- die Eigenschaften der vertraglichen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts.

Weitere Details sind in diesem Kapitel unter „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“ dargestellt.

Die Anwendung dieser Kriterien führt zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte in drei Bewertungskategorien, die in der jeweiligen Note beschrieben werden.

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)
- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)

Klassifizierung und Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinsaufwendungen werden berechnet, indem der EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit angewendet wird. Für weitere Details zu finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und auf Note 25 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Die Erste Group erfasst Wertminderungen ihrer finanziellen Vermögenswerte aus Schuldinstrumenten, die nicht zum FVPL bewertet werden, ihrer Leasingforderungen und ihrer außerbilanziellen Kreditrisiken aus Finanzgarantien und bestimmten Kreditzusagen.

Der erwartete Kreditverlust (expected credit loss, „ECL“) wird als Wertminderung erfasst. Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste und der Erfassung von Zinserträgen unterscheidet die Erste Group drei Wertminderungsstufen:

Stufe 1 bezieht sich auf Finanzinstrumente, für die keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz identifiziert wurde oder die dem IFRS 9 Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko unterliegen. Die Wertminderung wird in Höhe des Anteils der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste, die aus möglichen Ausfallereignissen während der nächsten 12 Monate resultieren, bemessen. Zinserträge werden unter Anwendung des EIR auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Finanzinstrumente in Stufe 2 weisen eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf (das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko wird nicht angewendet). Stufe 2 umfasst auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente, für die die Vorschriften des IFRS 9 die obligatorische Anwendung des „vereinfachten Verfahrens“ vorsehen. Die Wertminderung wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des EIR auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst (wie in Stufe 1). Bei Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien durch nicht ausgefallene Kund:innen wird das gesamte (bilanzielle und außerbilanzielle) Kreditrisikovolumen, abhängig von der Entwicklung des Kreditrisikos zwischen Zusage und erstmaliger Inanspruchnahme, als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert.

Finanzinstrumente in Stufe 3 weisen eine beeinträchtigte Bonität auf. Die Erste Group hat hierbei den Ansatz gewählt, den IFRS 9-Begriff der „beeinträchtigten Bonität“ an die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde in EBA/GL/2016/07 und der Delegierten Verordnung (EU) 2018/171 der Kommission anzugleichen. Bei Anwendung der Ausfalldefinition besteht in der Erste Group generell eine Gesamtkundensicht, die zu einer Zuordnung in die Stufe 3 bei allen Geschäften mit einer Kund:in führt, auch wenn der Ausfall nur bei einem von mehreren Geschäften mit der Kund:in erfolgt (pulling-effect). Auf der anderen Seite bewirkt eine Hochstufung vom Ausfallstatus ein Wegfallen der beeinträchtigten Bonität bei sämtlichen Risikopositionen mit der Kund:in. Die Wertminderung der Finanzinstrumente in Stufe 3 wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts (d.h. den Nettobuchwert) berechnet. Aus bilanzieller Sicht werden Zinsabgrenzungen auf Basis des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Die Differenz zwischen den abgegrenzten Zinsen und den erfassten Zinserträgen wird durch das bilanzielle Wertberichtigungskonto ausgeglichen (ohne die Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu beeinflussen).

Für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (purchased or originated credit-impaired, „POCI“) werden die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zunächst im bonitätsangepassten Effektivzinssatz berücksichtigt. Daher wird zu Beginn keine Wertberichtigung gebildet. In der Folge werden nur nachteilige Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste nach der erstmaligen Erfassung als Wertminderung berücksichtigt, während positive Veränderungen als Wertminderungserträge erfasst werden, die den Bruttobuchwert der POCI-Vermögenswerte erhöhen. Für POCI-Vermögenswerte werden keine Wertminderungsstufen unterschieden.

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste enthält Cashflows, die aus Sicherheiten und jenen von der Erste Group gehaltenen Finanzgarantien erwartet werden, welche als integraler Vertragsbestandteil der finanziellen Vermögenswerte angesehen werden, deren Risiko garantiert wird. Die Erste Group betrachtet Garantien als integral, wenn sie zum oder nahe am Beginn des garantierten finanziellen Vermögenswerts abgeschlossen werden. Wenn der Bank in einem Kreditvertrag die Möglichkeit eingeräumt wird eine Garantie zu verlangen, gilt diese ebenfalls als integral. Prämien, die für eine integrale Finanzgarantie und andere Kreditsicherheiten bezahlt werden, werden in den Effektivzinssatz des zugrundeliegenden finanziellen Vermögenswerts einbezogen.

Erstattungsansprüche aus Finanzgarantien, die nicht als integraler Vertragsbestandteil betrachtet werden, werden im Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung verringern sie den Wertminderungsverlust von garantierten finanziellen Vermögenswerten in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“. Als Voraussetzung für diese Behandlung muss die Erstattung des Verlustes der Bank im Rahmen der Garantie so gut wie sicher sein. Bezahlte Prämien für nicht integrale finanzielle Garantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Provisionsaufwendungen“ unter „Provisionsüberschuss“ erfasst.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis) sowie zu Schätzmethode für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sind in Note 34 Kreditrisiko dargestellt. Informationen zur Ausfalldefinition sind in Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes enthalten.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Nettobuchwert des in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerts der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert und den kumulierten Wertminderungen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu FVOCI bewertet werden, wird die Wertminderung jedoch im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Erfassung erfolgt in der Eigenkapitalveränderungsrechnung als „Fair Value Rücklage“. Die Wertminderungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden in dem Bilanzposten „Rückstellungen“ ausgewiesen.

Informationen über die Entwicklung der erwarteten Kreditverluste der jeweiligen Finanzinstrumente sind in Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes enthalten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Wertminderungsaufwendungen und -erträge für alle Arten von Finanzinstrumenten in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikationen

i. Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten finanziellen Vermögenswerts und der erhaltenen Gegenleistung in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ oder, bei finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Für finanzielle Vermögenswerte zum FVPL werden die Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung zusammen mit den Bewertungsergebnissen in der Zeile „Handelsergebnis“ oder „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst.

ii. Ausbuchungskriterien für vertragliche Modifikationen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts und im Einvernehmen mit den jeweiligen Schuldner:innen kann es dazu kommen, dass die Erste Group gewisse Bedingungen der zugrunde liegenden Verträge neu verhandelt oder auf andere Weise abändert. Dies kann beispielsweise marktgetriebene kommerzielle Neuverhandlungen umfassen oder vertragliche Änderungen, die darauf abzielen, finanzielle Schwierigkeiten der Kreditnehmer:in zu mildern oder zu verhindern. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkungen solcher vertraglichen Modifikationen hat die Erste Group eine Reihe von Kriterien entwickelt, anhand derer festgelegt wird, ob sich die geänderten Konditionen wesentlich von den ursprünglichen unterscheiden und daher der finanzielle Vermögenswert ausgebucht werden muss.

Marktbasierte Zinsanpassungen, die spezifische Bedingungen erfüllen, lösen keine Beurteilung der Signifikanz der Änderung aus. Stattdessen führen sie zu einer Neuberechnung des EIR der Kredite. Solche Zinsanpassungen beziehen sich in der Regel auf nicht notleidende finanzielle Vermögenswerte, die keinen Forbearance-Status aufweisen und für die eine Vorfälligkeitsoption und ein hinreichend kompetitiver Refinanzierungsmarkt bestehen. Darüber hinaus müssen die Kosten, die der Schuldner:in im Falle einer Vorauszahlung bzw. vorzeitigen Beendigung anfallen, als gering beurteilt werden. Solche Bedingungen führen ein implizites, variables Zinselement in den Vertrag ein. Diese Art der Zinsanpassungen kommt selten auf Kredite in Stufe 2 zur Anwendung.

Wesentliche Änderungen führen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswerts und zum erstmaligen Ansatz des modifizierten finanziellen Vermögenswerts als neues Finanzinstrument. Folgende Ereignisse sind von dieser Regelung umfasst:

- die Änderung der vertraglichen Gegenpartei (außer es handelt sich um eine formelle Änderung, z.B. Änderungen der rechtlichen Bezeichnung);
- die Änderung der Vertragswährung (außer wenn die Änderung aus der Ausübung einer im ursprünglichen Vertrag enthaltenen Option zum Währungswechsel mit bereits definierten Bedingungen resultiert oder die neue Währung an die ursprüngliche Währung gekoppelt ist);
- die Einführung von nicht SPPI-konformen Vertragsklauseln (außer es handelt sich um Zugeständnisse, die die Einbringlichkeit von Forderungen verbessern, indem sie den Schuldner:innen ermöglichen, sich von finanziellen Schwierigkeiten zu erholen); oder
- das Entfernen einer nicht SPPI-konformen Vertragsklausel.

Für gewisse Ausbuchungskriterien ist es entscheidend, ob die vertragliche Modifikation bei einer Schuldner:in mit finanziellen Schwierigkeiten durchgeführt wurde. Bestimmte Vertragsmodifikationen bei Schuldner:innen mit finanziellen Schwierigkeiten werden nicht als wesentlich erachtet, da sie darauf abzielen, die Aussichten der Bank auf die Einbringlichkeit der Forderungen zu verbessern, indem die Tilgungspläne an die spezifischen finanziellen Voraussetzungen dieser Schuldner:innen angepasst werden. Wenn solche vertraglichen Modifikationen jedoch bei nicht notleidenden Schuldner:innen angewendet werden, können diese als wesentlich genug angesehen werden, um eine Ausbuchung auszulösen. Dies wird in der Folge näher erläutert.

Die folgenden Kriterien führen zur Ausbuchung, es sei denn, sie gelten als Forbearance-Maßnahmen, sie werden auf ausgefallene Kund:innen angewendet oder sie lösen einen Ausfall aus (d.h. die Ausbuchung basiert auf einer Modifikation, die nicht aus finanziellen Schwierigkeiten der Kund:in resultiert):

- Änderung des Tilgungsplans, die dazu führt, dass die gewichtete Restlaufzeit des Vermögenswerts im Vergleich zum ursprünglichen Vermögenswert um mehr als 100% und mindestens um zwei Jahre verändert ist;
- Änderung des Zeitpunkts/der Höhe der vertraglichen Cashflows, die dazu führt, dass der Barwert der modifizierten Cashflows (diskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation) um mehr als 10% vom Bruttobuchwert des Vermögenswerts unmittelbar vor der Änderung abweicht (kumulative Beurteilung unter Berücksichtigung aller Änderungen in den letzten zwölf Monaten); oder
- die Umwandlung eines variablen Zinssatzes in einen fixen Zinssatz oder umgekehrt für die gesamte Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes.

Wenn vertragliche Modifikationen, die als Forbearance-Maßnahmen gelten, die auf ausgefallene Kund:innen angewendet werden oder die einen Ausfall auslösen (d.h. sie resultieren aus finanziellen Schwierigkeiten der Kund:in), so wesentlich sind, dass sie qualitativ als Tilgung des ursprünglichen Vertrages gesehen werden, führen sie zu einer Ausbuchung. Beispiele für solche Modifikationen sind:

- eine neue Vereinbarung mit wesentlich geänderten Vertragsbestandteilen, die im Rahmen einer notwendig gewordenen Restrukturierung nach einer Stillhaltevereinbarung, die die Rechte der ursprünglichen Vermögenswerte temporär aussetzt, unterzeichnet wurde;
- Zusammenführung mehrerer ursprünglicher Kredite in einen Vermögenswert mit wesentlich geänderten Bedingungen; oder
- Umwandlung eines revolvingenden Kredites in einen nicht revolvingenden Kredit.

Vertragliche Modifikationen, die zu einer Ausbuchung des jeweiligen ursprünglichen Vermögenswerts führen, führen zum erstmaligen Ansatz eines neuen finanziellen Vermögenswerts. Wenn die Schuldner:in ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation zum Ausfall führt, wird der neue Vermögenswert als POCI behandelt. Die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten Vermögenswerts und dem Fair Value des neuen POCI-Vermögenswerts bei erstmaliger Erfassung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Wenn die Schuldner:in nicht ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation nicht zum Ausfall führt, wird der nach der Ausbuchung des ursprünglichen Vermögenswerts erfasste neue Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten wird der nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im EIR berücksichtigt wurden, zum Ausbuchungszeitpunkt in die Zeile „Zinserträge“ im „Zinsüberschuss“ gebucht. Die Auflösung der Wertminderungen, die für den ursprünglichen Vermögenswert zum Zeitpunkt der wesentlichen Modifikation gebildet waren, sowie die Bildung der Wertminderung für den neuen Vermögenswert werden in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ dargestellt.

Für Schuldinstrumente, die nicht zum FVPL bewertet werden und die vertraglichen Änderungen unterliegen, die nicht zu einer Ausbuchung führen, wird der Bruttobuchwert des Vermögenswerts durch Erfassung eines Modifikationsgewinns oder -verlusts angepasst. Dieser Modifikationsgewinn oder -verlust entspricht der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert vor der Modifikation und dem Barwert der Cashflows des modifizierten Vermögenswerts, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ dargestellt, wenn sich die Modifikationen auf finanzielle Vermögenswerte in Stufe 1 beziehen. Für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und 3 und POCI-Vermögenswerte wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Soweit jedoch die vertragliche Modifikation darin besteht, dass die Bank ihre Rechte auf Zahlungsströme in Bezug auf den ausstehenden Betrag des Vermögenswerts aufgibt, wie z.B. (teilweiser) Verzicht auf den Kapitalbetrag oder aufgelaufene Zinsen, wird dieser Verzicht als Abschreibung behandelt.

iii. Abschreibungen

Die Erste Group schreibt einen finanziellen Vermögenswert oder einen Teil davon ab, wenn sie keine realistischen Erwartungen hat, die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert zu erhalten. Bei einer solchen Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Wertminderungen gleichermaßen reduziert.

Die Erste Group hat Kriterien für die Abschreibung von uneinbringlichen Forderungen im Kreditgeschäft festgelegt. Abschreibungen können aus Forbearance-Maßnahmen resultieren, bei denen die Bank vertraglich auf einen Teil des ausstehenden Betrags verzichtet, um der Kund:in bei der Überwindung von finanziellen Schwierigkeiten zu helfen und somit die Aussichten auf Einbringlichkeit des übrigen Kredits zu verbessern (bei Firmenkunden in der Regel unter der Annahme der Unternehmensfortführung). Informationen zu Forbearance sind in Note 41 Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance enthalten.

In Szenarien ohne Unternehmensfortführung werden Abschreibungen von uneinbringlichen Forderungen von Firmenkunden durch rechtliche Vollstreckungsmaßnahmen wie Konkurs, Liquidation oder Gerichtsverfahren ausgelöst. Weitere Auslöser für Abschreibungen können sich aus Entscheidungen ergeben, aufgrund der Wertlosigkeit der Forderung oder Sicherheiten auf eine Vollstreckung zu verzichten, oder generell aus der Beurteilung, dass die Forderung wirtschaftlich verloren ist. Bei Retailkund:innen stellen sich die Uneinbringlichkeit sowie der Zeitpunkt und die Höhe der Abschreibung im Zuge des Inkassoprozesses heraus, wenn offenkundig wird, dass der fällige Betrag, beispielsweise aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens, nicht eingehoben werden kann. Übrige uneinbringliche Forderungen werden nach dem Inkassoprozess abgeschrieben.

iv. Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung je nach Bewertungskategorie der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“, „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ oder „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

i. SPPI-Beurteilung

Die Beurteilung, ob es sich bei vertraglichen Cashflows finanzieller Vermögenswerte ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (solely payments of principal and interest, „SPPI“) handelt, unterliegt wesentlichen Ermessensentscheidungen auf Grundlage der IFRS 9 Richtlinien. Dieses Ermessen ist für den Klassifizierungs- und Bewertungsprozess des IFRS 9 von entscheidender Bedeutung, da es bestimmt, ob der Vermögenswert zum FVPL oder, je nach Beurteilung des Geschäftsmodells, zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI zu bewerten ist. Unter Berücksichtigung der Vertragsmerkmale von finanziellen Vermögenswerten im Geschäft der Erste Group werden Ermessensentscheidungen im Wesentlichen in folgenden Bereichen getroffen: Vorfälligkeitsentschädigungen, Projektfinanzierungen und Zinsanpassungen, die auf der Erfüllung bestimmter ESG bezogener Ziele basieren.

Die Beurteilung, ob die auf Kredite angewendeten Vorfälligkeitsentschädigungen eine angemessene Entschädigung für vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung darstellen, basiert auf einem Vergleich der Höhe der Gebühren mit den wirtschaftlichen Kosten, die der Bank durch die vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung entstanden sind. Zu diesem Zweck verwendet die Erste Group einen quantitativen Test, bei dem sich diese Kosten aus dem Verlust der Zinsmarge und dem Zinsverlust, der aus einer potentiellen Senkung des Zinsniveaus bis zur Vorauszahlung resultiert, berechnen. Die Angemessenheit der Gebühren kann auch auf qualitativer Basis dargelegt werden, wie zum Beispiel auf Basis gängiger Marktpraxis bezüglich der Höhe der Vorfälligkeitsentschädigungen und ihrer Akzeptanz durch die Behörden.

Bei Projektfinanzierungen prüft die Erste Group, ob es sich um eine elementare Kreditvereinbarung handelt und nicht um eine Investition in die finanzierten Projekte. In diesem Zusammenhang werden Bonität, Besicherungsgrad, bestehende Garantien der Sponsoren und die Eigenkapitalausstattung der finanzierten Projekte berücksichtigt.

In den letzten Jahren wurden finanzielle Vermögenswerte, deren Zinsen basierend auf der Erfüllung bestimmter ESG-bezogener Ziele durch die Schuldner:innen (z.B. Erfüllung bestimmter CO₂-Emissionsziele) angepasst werden, Teil des Geschäfts der Erste Group. Die Erste Group ist zu dem Schluss gekommen, dass ESG-bezogene Zinsanpassungen einen geringfügigen Effekt auf die vertraglichen Cashflows haben. Infolgedessen haben sie keinen Einfluss auf die SPPI-Beurteilung.

ii. Beurteilung des Geschäftsmodells

Bei jedem SPPI-konformen finanziellen Vermögenswert ist bei der erstmaligen Erfassung zu beurteilen, ob dieser in einem Geschäftsmodell gehalten wird, dessen Ziel nur in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows (Geschäftsmodell „Halten“) oder in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows und dem Verkauf der Vermögenswerte (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) besteht, oder ob dieser in einem anderen Geschäftsmodell gehalten wird. Der entscheidende Aspekt bei der Unterscheidung ist folglich die Häufigkeit und Wesentlichkeit der Verkäufe von Vermögenswerten im jeweiligen Geschäftsmodell. Da die Zuordnung eines Vermögenswerts zu einem Geschäftsmodell beim erstmaligen Ansatz vorgenommen wird, kann es vorkommen, dass Cashflows in den Folgeperioden anders als ursprünglich erwartet realisiert werden und somit eine andere Bewertungsmethode angemessen erscheint. Gemäß IFRS 9 führen solche nachträglichen Änderungen bei bestehenden finanziellen Vermögenswerten in der Regel nicht zu Reklassifizierungen oder Fehlerkorrekturen in Vorperioden. Die neuen Informationen darüber, wie Cashflows realisiert werden, können jedoch darauf hindeuten, dass sich das Geschäftsmodell und damit die Bewertungsmethode für neu erworbene oder neu entstandene finanzielle Vermögenswerte geändert haben.

In der Erste Group werden gewisse Verkäufe und andere Ausbuchungen als nicht im Widerspruch zu einem Geschäftsmodell „Halten“ gesehen. Beispiele sind Verkäufe aufgrund einer Erhöhung des Ausfallrisikos, Verkäufe, die nahe dem Fälligkeitstermin des Vermögenswerts stattfinden, sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse (wie Änderungen des regulatorischen oder steuerlichen Umfeldes, größere interne Umstrukturierungen, Unternehmenszusammenschlüsse oder eine ernste Liquiditätskrise) oder eine Ausbuchung, die aus einem Angebot des Emittenten zum Austausch einer Anleihe resultiert. Andere Arten von Verkäufen, die im Geschäftsmodell „Halten“ durchgeführt werden, werden rückwirkend beurteilt. Wenn dabei bestimmte quantitative Schwellenwerte überschritten werden oder wenn dies im Hinblick auf neue Erwartungen als notwendig erachtet wird, führt die Erste Group zudem einen prospektiven Test durch. Wenn der Buchwert der Vermögenswerte, die voraussichtlich aus anderen als den oben genannten Gründen über die erwartete Nutzungsdauer aus dem aktuellen Geschäftsmodell verkauft werden, 10% des Buchwerts des Portfolios übersteigt, sind neue Akquisitionen oder Ausreichungen von Vermögenswerten einem anderen Geschäftsmodell zuzuordnen.

iii. Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste an sich basiert auf Ermessensentscheidungen, da es eine Beurteilung erfordert, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt, ohne hierfür detaillierte Leitlinien bereitzustellen. Im Hinblick auf die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hat die Erste Group spezifische Beurteilungsregeln festgelegt, die aus qualitativen Informationen und quantitativen Schwellenwerten bestehen. Ein weiterer komplexer Bereich besteht in der Bildung von Gruppen ähnlicher Vermögenswerte, die erforderlich ist, um die Erhöhung des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis zu beurteilen, bevor spezifische Informationen auf der Ebene einzelner Instrumente verfügbar sind. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste umfasst komplexe Modelle, die sich auf historische Statistiken zu Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallverlustquoten, deren Extrapolationen bei

unzureichenden Beobachtungen, individuelle Schätzungen der bonitätsangepassten Cashflows und Wahrscheinlichkeiten verschiedener Szenarien, einschließlich Berücksichtigung zukunftsorientierter Informationen, stützen. Darüber hinaus muss die tatsächlich erwartete Laufzeit der Instrumente in Bezug auf revolvingende Kreditfazilitäten modelliert werden.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis) sowie zu Schätzmethoden für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sind in Note 34 Kreditrisiko dargestellt. Informationen zur Ausfalldefinition sind in Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes enthalten. Die Entwicklung der Risikovorsorgen findet sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten“) und ihre vertraglichen Cashflows gleichzeitig SPPI-konform sind.

In der Bilanz werden diese Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, d.h. mit dem Bruttobuchwert abzüglich der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ sowie „Kassenbestand und Guthaben“.

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ enthalten. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung dieser Vermögenswerte (z.B. Verkäufe) werden im Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte stellen in der Erste Group die größte Bewertungskategorie dar. Sie umfasst den überwiegenden Teil des Kreditgeschäfts mit Kund:innen (ausgenommen bestimmte erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Kredite), das Interbankenkreditgeschäft (einschließlich Reverse-Repurchase-Geschäfte), Einlagen bei Zentralbanken, Schuldverschreibungen, Durchlaufposten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Für Details betreffend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf Note 18.

15. Kassenbestand und Guthaben

In den Posten Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten werden Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralnotenbanken und Kreditinstituten ausgewiesen, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. In den Guthaben bei Zentralbanken sind Mindestreserveeinlagen in Höhe von EUR 4.673 Mio (2023: EUR 5.176 Mio) enthalten. Die Mindestreservepflicht errechnet sich aus bestimmten Bilanzposten und ist im Durchschnitt über einen längeren Zeitraum zu erfüllen. Daher unterliegen die Mindestreserveeinlagen keinen Verfügungsbeschränkungen.

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Kassenbestand	3.200	3.122
Guthaben bei Zentralbanken	32.586	20.813
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	899	1.194
Kassenbestand und Guthaben	36.685	25.129

16. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Schuldverschreibungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, können aus unterschiedlichen Gründen erworben worden sein, z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikooanforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragsgenerierung. Ihr gemeinsames Merkmal ist jedoch, dass wesentliche und häufige Verkäufe solcher Wertpapiere nicht erwartet werden. Für eine Beschreibung, welche Verkäufe als mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar angesehen werden, siehe Absatz „Beurteilung des Geschäftsmodells“ im Kapitel „Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwert				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Buchwert
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Dez 24									
Zentralbanken	22	0	0	22	0	0	0	0	22
Regierungen	42.278	73	0	42.350	-5	0	0	-5	42.346
Kreditinstitute	8.870	1	0	8.871	-3	0	0	-3	8.867
Sonstige Finanzinstitute	652	25	0	678	0	-1	0	-1	677
Nicht finanzielle Gesellschaften	926	47	9	982	-1	-1	-4	-6	977
Gesamt	52.748	146	9	52.904	-9	-2	-4	-15	52.889
Dez 23									
Zentralbanken	15	0	0	15	0	0	0	0	15
Regierungen	34.693	100	0	34.793	-4	0	0	-5	34.788
Kreditinstitute	7.813	11	0	7.824	-4	0	0	-4	7.820
Sonstige Finanzinstitute	364	30	1	395	0	-1	-1	-2	392
Nicht finanzielle Gesellschaften	949	84	4	1.037	-1	-2	-3	-6	1.031
Gesamt	43.834	225	5	44.064	-10	-3	-4	-17	44.047

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

KREDITE UND DARLEHEN AN KREDITINSTITUTE

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Buchwert
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Dez 24									
Zentralbanken	17.620	0	0	17.620	0	0	0	0	17.620
Kreditinstitute	9.352	6	0	9.358	-6	0	0	-6	9.352
Gesamt	26.972	6	0	26.978	-6	0	0	-6	26.972
Dez 23									
Zentralbanken	14.741	0	0	14.741	0	0	0	0	14.741
Kreditinstitute	6.541	162	0	6.703	-8	-3	0	-12	6.692
Gesamt	21.282	162	0	21.444	-8	-3	0	-12	21.432

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

KREDITE UND DARLEHEN AN KUNDEN

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					Buchwert
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Dez 24											
Regierungen	8.689	600	62	16	9.367	-5	-16	-4	0	-25	9.342
Sonstige Finanzinstitute	5.745	744	64	0	6.553	-12	-17	-28	0	-57	6.496
Nicht finanzielle Gesellschaften	71.722	20.079	3.190	239	95.229	-204	-770	-1.247	-54	-2.276	92.953
Haushalte	88.288	11.443	2.030	115	101.876	-145	-460	-1.009	-19	-1.633	100.243
Gesamt	174.443	32.866	5.346	369	213.024	-366	-1.263	-2.289	-73	-3.991	209.034
Dez 23											
Regierungen	7.706	302	59	10	8.077	-5	-19	-5	0	-29	8.048
Sonstige Finanzinstitute	4.475	697	61	0	5.233	-9	-10	-28	0	-47	5.186
Nicht finanzielle Gesellschaften	65.767	24.730	2.452	287	93.235	-188	-835	-1.082	-60	-2.165	91.070
Haushalte	83.524	11.144	1.821	121	96.611	-155	-536	-957	-25	-1.673	94.938
Gesamt	161.472	36.873	4.393	418	203.156	-357	-1.401	-2.072	-85	-3.915	199.241

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstehen größtenteils aus dem Factoring Geschäft der Erste Group.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					Buchwert
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Dez 24											
Regierungen	61	19	0	0	80	0	0	0	0	0	80
Kreditinstitute	60	2	0	0	62	0	0	0	0	0	62
Sonstige Finanzinstitute	105	18	0	0	123	0	0	0	0	-1	122
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.504	803	19	1	2.327	-9	-3	-12	-1	-25	2.302
Haushalte	81	34	15	0	129	0	-5	-13	0	-18	111
Gesamt	1.811	876	34	1	2.722	-10	-8	-26	-1	-44	2.677
Dez 23											
Regierungen	48	18	0	0	66	0	0	0	0	0	66
Kreditinstitute	35	4	0	0	39	0	0	0	0	0	39
Sonstige Finanzinstitute	66	20	0	0	87	0	0	0	0	0	86
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.504	781	41	1	2.326	-9	-5	-29	-1	-44	2.283
Haushalte	91	20	13	0	125	-2	-5	-12	0	-19	106
Gesamt	1.743	843	55	1	2.642	-11	-10	-41	-1	-63	2.579

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

18. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird weiter in „Einlagen von Kreditinstituten“, „Einlagen von Kunden“, „Verbrieftete Verbindlichkeiten“ sowie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aufgliedert.

Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsaufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung (hauptsächlich Rückkauf) werden in dem Posten „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm der EZB werden unter „Einlagen von Kreditinstituten“ ausgewiesen. Alle verbleibenden Tranchen des Programms wurden im Jahr 2024 fällig. Daher betrug der Buchwert der TLTRO III-Verbindlichkeiten zum Jahresende 2024 EUR 0 Mio (2023: EUR 6.408 Mio).

Einlagen von Kreditinstituten

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Täglich fällige Einlagen	1.969	2.853
Termineinlagen	16.934	10.720
Pensionsgeschäfte	4.007	7.688
Einlagen von Kreditinstituten	22.911	21.261

Einlagen von Kunden

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Täglich fällige Einlagen	161.382	170.533
Spareinlagen	51.650	56.356
Sonstige Finanzinstitute	270	196
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.268	3.689
Haushalte	48.112	52.472
Nicht-Spareinlagen	109.732	114.177
Regierungen	7.532	9.234
Sonstige Finanzinstitute	5.421	5.307
Nicht finanzielle Gesellschaften	32.531	32.386
Haushalte	64.248	67.250
Termineinlagen	67.496	67.341
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit	65.384	66.073
Spareinlagen	29.643	27.018
Sonstige Finanzinstitute	783	120
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.997	1.277
Haushalte	25.864	25.622
Nicht-Spareinlagen	35.741	39.055
Regierungen	4.225	3.955
Sonstige Finanzinstitute	11.480	8.507
Nicht finanzielle Gesellschaften	9.723	11.407
Haushalte	10.313	15.186
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	2.112	1.268
Regierungen	1	0
Sonstige Finanzinstitute	132	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	292	1
Haushalte	1.687	1.267
Pensionsgeschäfte	3.345	3.661
Regierungen	845	1.418
Sonstige Finanzinstitute	2.484	2.244
Nicht finanzielle Gesellschaften	16	0
Einlagen von Kunden	232.223	241.535
Regierungen	12.603	14.607
Sonstige Finanzinstitute	20.570	16.373
Nicht finanzielle Gesellschaften	48.826	48.759
Haushalte	150.223	161.797

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Nachrangige verbiefte Verbindlichkeiten	2.549	3.410
Nicht-bevorrechtigte vorrangige Anleihen	4.393	5.066
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	26.388	33.383
Anleihen	10.517	12.300
Einlagenzertifikate	1.988	5.713
Sonstige Depotzertifikate/Namenzertifikate	113	94
Hypothekendarlehen	13.769	15.277
Verbriefte Verbindlichkeiten	33.330	41.859

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Emittiertes Nachrangkapital und Ergänzungskapital werden entweder in dem Posten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Verbriefte und nicht verbiefte Vermögenswerte sind nachrangig, wenn die Forderungen im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen der anderen, nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt werden können. Ergänzungskapital ist gemäß Art. 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) definiert. Entsprechende Instrumente weisen eine Ursprungslaufzeit von mindestens fünf Jahren auf, sind nachrangiger Natur und dürfen, unter anderem, keinen Anreiz zur vorzeitigen Tilgung enthalten, dem Inhaber kein Anrecht auf eine Beschleunigung der Rückzahlung einräumen und keine Zins- bzw. Dividendenzahlungen inkludieren, die in ihrer Höhe von der Bonität des Emittenten beeinflusst werden.

Wesentliche nachrangige Verbindlichkeiten

Emittent	ISIN	Nominale	Währung	Ausgabe-Zinssatz	Zinssatz nach erstem Call-Termin	Fälligkeit	nächster Kündigungstermin
ERSTE GROUP BANK AG	AT0000A2J645	500 Mio	EUR	1,625%	5 Jahres-Swapsatz plus 2,100%	08.09.2031	01.04.2026
ERSTE GROUP BANK AG	AT0000A2YA29	500 Mio	EUR	4,000%	5 Jahres-Swapsatz plus 2,550%	07.06.2033	25.01.2028
ERSTE GROUP BANK AG	XS2083210729	500 Mio	EUR	1,000%	5 Jahres-Swapsatz plus 1,300%	10.06.2030	18.03.2025
ERSTE GROUP BANK AG	AT0000A3FY07	750 Mio	EUR	4,000%	5 Jahres-Swapsatz plus 1,200%	15.01.2035	04.12.2029

Im Berichtszeitraum betragen die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten aller Bewertungskategorien EUR 170 Mio (2023: EUR 158 Mio).

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

19. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldinstrumente

Schuldinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (fair value through other comprehensive income, „FVOCI“) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). In der Bilanz sind sie als „Schuldinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten.

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ enthalten. Die Gegenbuchung erfolgt im kumulierten sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, „OCI“) und nicht gegen den Buchwert des Vermögenswerts. Der Bewertungseffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung ist somit derselbe wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis ausgewiesen. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten“ ausgewiesen. Diese Zeile enthält auch die Gegenbuchung für die Wertminderungserträge und -aufwendungen. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der zuvor im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ umgegliedert.

In der Erste Group enthält die FVOCI-Kategorie Investitionen in Schuldverschreibungen, d.h. Kreditgeschäft ist in dieser Bewertungskategorie nicht enthalten. Ähnlich wie bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen beziehen sich diese auf verschiedene Geschäftsziele, wie z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikoanforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragssteigerung. Das gemeinsame Merkmal dieser Schuldinstrumente in der FVOCI-Kategorie ist, dass eine aktive Ertragsoptimierung über Verkäufe wesentlich zur Zielerreichung dieses Geschäftsmodells beiträgt. Die Verkäufe werden getätigt, um die Liquiditätssituation zu optimieren oder Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen zu erzielen. Die Geschäftsziele werden entsprechend sowohl durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch durch Verkäufe der Schuldinstrumente erreicht.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Fortgeführte Anschaffungskosten	Kumulierte Veränderungen im sonstigen Ergebnis	Fair Value
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt			
Dez 24											
Regierungen	6.951	0	0	6.951	-2	0	0	-2	6.949	-6	6.943
Kreditinstitute	1.449	0	0	1.449	-1	0	0	-1	1.448	17	1.465
Sonstige Finanzinstitute	133	40	0	174	0	-1	0	-1	173	-1	172
Nicht finanzielle Gesellschaften	658	162	4	824	0	-8	0	-9	815	-7	809
Gesamt	9.191	202	5	9.398	-3	-9	0	-13	9.385	3	9.388
Dez 23											
Regierungen	6.259	14	0	6.273	-2	0	0	-2	6.271	-31	6.240
Kreditinstitute	1.465	5	0	1.470	-2	0	0	-2	1.469	11	1.479
Sonstige Finanzinstitute	226	4	1	231	0	0	-1	-1	230	-5	225
Nicht finanzielle Gesellschaften	626	248	2	877	0	-9	0	-9	867	-18	850
Gesamt	8.577	271	3	8.851	-5	-9	-1	-14	8.837	-43	8.794

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

20. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Eigenkapitalinstrumente

Für bestimmte Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, macht die Erste Group von dem Wahlrecht Gebrauch, diese zum FVOCI zu bewerten. Dieses Wahlrecht wird für Beteiligungen angewendet, die strategisch bedeutsame Geschäftsbeziehungen im Bankensektor (mit Ausnahme des Versicherungsgeschäfts) darstellen. Die Gewinne oder Verluste aus Fair Value-Änderungen für die Berichtsperiode werden als sonstiges Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten“ in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die kumulierten Gewinne oder Verluste sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ enthalten. Dieser im OCI erfasste Betrag wird niemals in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Bei Ausbuchung solcher Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI erfolgt jedoch eine Umgliederung des im OCI kumulierten Betrags in die Gewinnrücklagen. Erhaltene Dividenden aus Instrumenten dieser Kategorie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Dividendenerträge“ ausgewiesen. In der Bilanz werden finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, als „Eigenkapitalinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Per 31. Dezember 2024 belief sich der Buchwert der Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI auf EUR 109 Mio (2023: EUR 110 Mio), die im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Fair Value-Änderung für Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI vor Steuern betrug EUR 69 Mio (2023: EUR 66 Mio). In den Berichtsjahren 2023 und 2024 wurden keine Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI aufgrund von strategischen Geschäftsentscheidungen verkauft. Der kumulative Verlust (nach Steuern), der bei der Ausbuchung von Eigenkapitalinstrumenten zum FVOCI vom kumulierten sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklage übertragen wurde, belief sich auf EUR 3 Mio (2023: EUR 0 Mio).

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Es gibt unterschiedliche Gründe, gehaltene Schuldinstrumente erfolgswirksam zum Fair Value (fair value through profit or loss, „FVPL“) zu bewerten:

FVPL-Bewertungen betreffen gehaltene Schuldinstrumente, die übrigen Geschäftsmodellen zugeordnet sind, d.h. sie werden weder in einem „Halten“-Geschäftsmodell noch in einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell gehalten. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden oder die Entwicklung des Portfolios, in dem sie enthalten sind, wird auf Grundlage des Fair Values beurteilt. In der Erste Group sind solche Geschäftsmodelle typisch für Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. finanzielle Vermögenswerte, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), oder für Vermögenswerte, deren Wert überwiegend durch Verkäufe realisiert wird, z.B. noch nicht abgeschlossene Kreditsyndizierungen, wenn der Kredit am Markt zum Verkauf angeboten wird. Weiters werden finanzielle Vermögenswerte, die von vollkonsolidierten Investmentfonds gehalten werden, zum FVPL bewertet, da sie auf Fair Value-Basis gemanagt und beurteilt werden.

Andere Fälle von FVPL-Bewertungen betreffen finanzielle Vermögenswerte, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen. In der Erste Group sind davon gewisse Schuldinstrumente sowie Kredite an Kunden betroffen.

Die Erste Group macht von dem Wahlrecht Gebrauch, gewisse finanzielle Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Dies ist dann der Fall, wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI bewertet werden würden, und den zugehörigen Derivaten, die zum FVPL bewertet werden, entstehen würden.

In der Bilanz werden gehaltene Schuldinstrumente, die zum FVPL bewertet werden, als „Handelsaktiva“ in dem Unterposten „Sonstige Handelsaktiva“ und als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in den Unterposten „Schuldinstrumente“ und „Kredite und Darlehen an Kunden“ dargestellt. Nicht zu Handelszwecken gehaltene, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bestehen aus zwei Unterkategorien, die in Note 23 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte dargestellt sind: „zum FVPL designiert“ und „verpflichtend zum FVPL“. Finanzielle Vermögenswerte werden als „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen, wenn sie einem übrigen Geschäftsmodell (nicht „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“) zugeordnet sind und sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre vertraglichen Cashflows nicht SPPI-konform sind.

Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. solche, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), werden zum FVPL bewertet. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Handelsaktiva“ in dem Unterposten „Sonstige Handelsaktiva“ ausgewiesen. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden ebenfalls zum FVPL bewertet, sofern sie nicht zum FVOCI designiert sind. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in dem Unterposten „Eigenkapitalinstrumente“ bzw. in Note 23 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte in der Unterkategorie „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen.

Gemäß IFRS 9 werden alle derivativen Finanzinstrumente, sofern sie nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Note 21 Derivative Finanzinstrumente.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Gewinne und Verluste von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten, die zum FVPL bewertet werden, in Zins- oder Dividendenerträge und Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen unterteilt. Zinserträge aus Schuldinstrumenten werden in der Zeile „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ dargestellt und unter Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts berechnet. Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten werden in der Zeile „Dividendenerträge“ ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden nach Abzug der Zins- oder Dividendenerträge berechnet und beinhalten Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren. Sie werden in der Zeile „Handelsergebnis“ für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und in der Zeile „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“, im Falle von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, ausgewiesen. Für Anteile an nicht konsolidierten Fonds wird die Zins- oder Dividendenkomponente nicht von den Gewinnen und Verlusten aus Fair Value-Änderungen getrennt.

Finanzielle Verbindlichkeiten zum FVPL umfassen finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, und solche, die in die FVPL-Kategorie designiert wurden.

In der Bilanz werden finanzielle Verbindlichkeiten zum FVPL in den Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“, in den Unterkategorien „Derivate“ und „Sonstige Handelspassiva“, sowie in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“, in den Unterkategorien „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“, erfasst. Die maßgeblichen Rechnungslegungsgrundsätze sind in Note 21 Derivative Finanzinstrumente, Note 24 Sonstige Handelspassiva und Note 25 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten erläutert.

21. Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung von Zins-, Währungs- und sonstigen Marktpreisrisiken setzt die Erste Group derivative Finanzinstrumente ein. Hierbei kommen vor allem Interest Rate Swaps, Futures, Forward Rate Agreements, Interest Rate Options, Currency Swaps, Currency Options sowie Credit Default Swaps zur Anwendung.

Für Darstellungszwecke wird zwischen folgenden Derivaten unterschieden:

- Derivate – Held for trading (zu Handelszwecken gehaltene Derivate)
- Derivate – Hedge Accounting

Details zu Hedge Accounting Derivaten sind in Note 27 Hedge Accounting dargestellt.

Derivate werden in der Konzernbilanz mit ihrem Fair Value (Dirty Price) angesetzt. Positive Fair Values von Derivaten werden in der Bilanz als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten dargestellt.

Zu Handelszwecken gehaltene Derivate sind solche, die nicht als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designiert werden. Diese werden unabhängig von ihrer internen Klassifizierung, d.h. sowohl Derivate des Handelsbuchs als auch Derivate des Bankbuchs, im Posten „Derivate“ unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading“ bzw. „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“ ausgewiesen.

Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis“ dargestellt. Zinserträge/-aufwendungen von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten und von Hedging-Derivativen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Erfassung dieser Zinserträge/-aufwendungen erfolgt auf Basis einer EIR-ähnlichen Abgrenzung in Bezug auf den Nominalwert des Derivats und schließt die Amortisierung des Zugangswerts (z.B. all-fällige Vorabgebühren) mit ein.

Eingebettete Derivate

Die Erste Group begibt gewisse finanzielle Verbindlichkeiten, die strukturierte Merkmale enthalten. „Strukturierte Merkmale“ bedeutet, dass ein Derivat in ein nicht derivatives Basisinstrument eingebettet ist.

Eingebettete Derivate, welche die vorgeschriebenen Kriterien erfüllen, werden getrennt und als alleinstehendes Derivat bilanziert und in der Bilanz in dem Posten „Derivate“ unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading“ bzw. „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“ ausgewiesen. In der Erste Group beziehen sich solche Derivate auf Anleihen und Einlagen deren Zahlungen an Aktienpreise und Fremdwährungskurse gebunden sind.

In der Erste Group bezieht sich die Mehrheit der eingebetteten Derivate, die sonst getrennt werden würden, auf begebene Anleihen, bei denen die Fair Value Option ausgenutzt wird. Daher sind diese eingebetteten Derivate Teil der Fair Value Bewertung des gesamten hybriden Instruments zum FVPL.

Derivate – Held for Trading

in EUR Mio	Dez 23			Dez 24		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Derivate des Handelsbuchs	224.717	4.699	4.737	235.383	3.892	3.704
Zinssatz	165.404	4.017	3.959	180.233	3.303	3.249
Eigenkapital	468	7	22	380	5	5
Devisengeschäft	58.384	668	744	54.245	579	441
Kredit	229	4	11	189	1	6
Waren	7	0	0	7	0	0
Sonstige(s)	225	3	1	328	5	2
Derivate des Bankbuchs	23.988	462	568	30.760	471	535
Zinssatz	17.760	346	458	23.102	353	299
Eigenkapital	1.257	66	43	965	72	52
Devisengeschäft	4.663	49	63	6.476	47	180
Kredit	118	1	0	46	0	0
Sonstige(s)	190	0	4	170	0	4
Bruttowerte, gesamt	248.706	5.161	5.305	266.143	4.363	4.239
Saldierung		-3.899	-3.691		-3.137	-3.090
Gesamt		1.262	1.614		1.226	1.149

Die Erste Group wickelt einen Teil der Transaktionen mit Zins- und Kreditderivaten über Clearing-Häuser ab. Diese Derivate sowie die zugehörigen Barsicherheiten erfüllen die Erfordernisse zur bilanziellen Saldierung. Für weitere Details zur bilanziellen Saldierung verweisen wir auf die Note 28 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

22. Sonstige Handelsaktiva

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Eigenkapitalinstrumente	146	141
Schuldverschreibungen	7.365	10.095
Zentralbanken	3.129	3.539
Regierungen	2.200	3.941
Kreditinstitute	1.670	2.135
Sonstige Finanzinstitute	286	324
Nicht finanzielle Gesellschaften	80	155
Sonstige Handelsaktiva	7.511	10.236

23. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Designiert	Verpflichtend	Designiert	Verpflichtend
Eigenkapitalinstrumente	0	415	0	464
Schuldverschreibungen	178	1.373	44	1.424
Regierungen	0	308	0	364
Kreditinstitute	146	125	44	144
Sonstige Finanzinstitute	33	869	0	847
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	71	0	69
Kredite und Darlehen an Kunden	0	1.038	0	1.108
Regierungen	0	1	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	27	0	26
Haushalte	0	1.010	0	1.081
Finanzielle Vermögenswerte designiert und verpflichtend zum FVPL bewertet	178	2.826	44	2.996
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte		3.004		3.040

Der Konzern hat Schuldverschreibungen als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert. Das maximale Kreditrisiko dieser Schuldverschreibungen entspricht dem Fair Value. In der Berichtsperiode sowie im Vorjahr gab es keine wesentlichen Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen sind.

24. Sonstige Handelspassiva

Diese Gruppe von Verbindlichkeiten umfasst überwiegend Leerverkäufe (Shortpositionen). Diese ergeben sich aus Rückgabeverpflichtungen von Wertpapieren, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte) oder über Wertpapierleihegeschäfte ausgeliehen wurden und anschließend an Dritte verkauft werden. In der Bilanz werden solche Verbindlichkeiten im Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“, Unterposition „Sonstige Handelspassiva“ ausgewiesen. Die Gewinne oder Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Shortpositionen	637	603
Eigenkapitalinstrumente	95	61
Schuldverschreibungen	542	543
Verbriefte Verbindlichkeiten	53	69
Sonstige Handelspassiva	690	672

25. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Erste Group wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn:

- eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten, festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten und zum Fair Value bewerteten Derivaten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden. In der Erste Group erfolgt die quantitative Beurteilung, ob die Fair Value-Option tatsächlich bilanzielle Inkongruenzen beseitigt oder signifikant verringert, in Bezug auf Fair Value-Änderungen, die auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind; oder
- der gesamte hybride Vertrag ein nicht eng verbundenes eingebettetes Derivat enthält.

Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in dem Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ – weiter aufgeteilt in „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ – erfasst. „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten Fondsanteile, die von vollkonsolidierten Fonds begeben wurden. Zinsaufwendungen werden unter Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeit berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden abzüglich der Zinsaufwendungen in dem Posten „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Die Fair Value-Änderungen, die sich aus dem Kreditrisiko von finanziellen Verbindlichkeiten für die Berichtsperiode ergeben, werden im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung im Posten „Rücklage für eigenes Kreditrisiko“ dargestellt. Der kumulierte Betrag wird als kumuliertes OCI im Posten „Rücklage für eigenes Kreditrisiko“ in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfasst. Dieser im OCI erfasste Betrag wird niemals in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Bei Ausbuchung (hauptsächlich Rückkäufe) solcher erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt jedoch eine Umgliederung des im OCI kumulierten Betrags in die Gewinnrücklagen.

Der als kumuliertes OCI erfasste kumulative Betrag des Kreditrisikos wird als Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads und dem Fair Value der Verbindlichkeit berechnet. Die Höhe der Fair Value-Änderung, die auf Änderungen des Kreditrisikos der Verbindlichkeit in der betreffenden Periode zurückzuführen ist und im sonstigen Ergebnis erfasst wird, ist die Differenz zwischen dem kumulierten Betrag am Ende und am Beginn dieser Periode. Bei der Berechnung des Barwerts der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads wird als Diskontierungssatz die Summe aus dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve) und dem ursprünglichen Credit Spread herangezogen. Der ursprüngliche Credit Spread wird bei erstmaligem Ansatz der Verbindlichkeit ermittelt und entspricht der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Differenz zwischen der Gesamtrendite der Verbindlichkeit und dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve).

Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und rückzahlbarem Betrag der finanziellen Verbindlichkeiten zum FVPL

in EUR Mio	Buchwert		Rückzahlbarer Betrag		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und rückzahlbarem Betrag	
	Dez 23	Dez 24	Dez 23	Dez 24	Dez 23	Dez 24
Einlagen	593	115	583	116	10	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.429	10.030	10.869	10.248	-440	-218
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	130	136	130	136	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	11.152	10.281	11.583	10.500	-430	-219

Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind

in EUR Mio	Für die Berichtsperiode		Kumulierter Betrag	
	1-12 23	1-12 24	Dez 23	Dez 24
Einlagen	3	3	-1	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	48	57	81	136
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	51	60	80	139

In der Zeile „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ werden von vollkonsolidierten Fonds begebene Fondsanteile ausgewiesen. Die Fair Value-Änderungen dieser Verbindlichkeiten werden ausschließlich von der Entwicklung der zugrundeliegenden Vermögenswerte bestimmt und sind nicht von Änderungen des eigenen Kreditrisikos der jeweiligen Fonds abhängig.

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Nachrangige verbiefte Verbindlichkeiten	2.016	1.985
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	8.413	8.045
Anleihen	6.128	5.557
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	1.069	1.143
Hypothekendarlehen	1.089	1.269
Öffentliche Pfandbriefe	126	74
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.429	10.030

In der Berichtsperiode gab es keine Übertragungen von der Rücklage für eigenes Kreditrisiko in die Gewinnrücklagen infolge von Rückkäufen von eigenen verbrieften Verbindlichkeiten (Emissionen), wohingegen im Jahr 2023 ein Gewinn in Höhe von EUR 2 Mio umgliedert wurde.

Finanzinstrumente – Sonstige Angaben

26. Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Value-Bewertung in der Erste Group erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Marktsegmenten). Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt, sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und börsennotierte Derivate sowie liquide Anleihen, die auf OTC-Märkten gehandelt werden.

Kann der Fair Value von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht von einem aktiven Markt abgeleitet werden, wird er, unter Verwendung verschiedener Bewertungsmethoden einschließlich der Verwendung mathematischer Modelle ermittelt. Die Input-Parameter für diese Modelle werden so weit wie möglich von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Ist dies nicht möglich, muss der Fair Value auf Basis von Schätzungen ermittelt werden. Die Verwendung von nicht beobachtbaren Parametern ist besonders für Modelle zur Bewertung von Krediten und nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten relevant. Bewertungsmodelle, die Fair Value-Hierarchie und Fair Values von Finanzinstrumenten werden nachfolgend näher erläutert.

Für alle Finanzinstrumente wird ein Fair Value auf wiederkehrender Basis ermittelt.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

BESCHREIBUNG DER BEWERTUNGSMODELLE UND PARAMETER

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet die Erste Group Bewertungsmodelle, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (wie Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

Kredite. Die Berechnungsmethode für die Ermittlung des Fair Values von Krediten, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, entspricht nach der Fair Value-Definition der einfachen Barwertmethode. Das Kreditrisiko wird berücksichtigt, indem die vertraglich vereinbarten Cashflows unter Einbeziehung der Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default, „PD“) und der Verlustquote bei Ausfall (loss given default, „LGD“) auf die zu erwarteten Cashflows angepasst werden. Die Abzinsung der angepassten Cashflows erfolgt mit einer Zinskurve, die sich aus dem risikofreien Zinssatz und einem Refinanzierungsaufschlag für vorrangige unbesicherte Emissionen zusammensetzt.

Schuldinstrumente. Für Plain Vanilla-Schuldinstrumente (fix und variabel verzinst) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist abhängig vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, die von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet wird. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, so wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung auf Basis von anderen Informationen vorgenommen, z.B. Ermittlung des Credit Spreads anhand von internen Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten oder auf Basis von Managemententscheidungen. Bei komplexeren Schuldinstrumenten (z.B. bei Instrumenten mit optionalen Eigenschaften wie Kündigungsrechten, Zinsober- und Zinsuntergrenzen oder Indexabhängigkeiten) wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und komplexeren finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Berechnungsmethode für OTC-Derivate Anwendung finden.

Eigenkapitalinstrumente. Für nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen), die nicht über notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt verfügen, wird der Fair Value durch Standardbewertungsmodelle, unter Verwendung von nicht beobachtbaren Inputparametern, ermittelt. Diese umfassen die adjustierte Nettoinventarwertmethode, die vereinfachte Ertragswertmethode, das Dividend-Discount-Modell und die Multiplikatoren-Methode.

Bei der adjustierten Nettoinventarwertmethode wird zum Bewertungsstichtag der Fair Value der in der Bilanz eines Unternehmens erfassten Vermögenswerte und Schulden, sowie der Fair Value von nicht bilanzierten Vermögenswerten und Schulden, ermittelt. Die resultierenden Fair Values der bilanzierten und nicht bilanzierten Vermögenswerte und Schulden stellen daher den Fair Value des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens dar.

Beim Dividend-Discount-Modell wird davon ausgegangen, dass der Wert eines Eigenkapitalinstruments, welches von einem Unternehmen ausgegeben wird, dem Barwert einer ewigen Dividende entspricht. Auch bei der vereinfachten Ertragswertmethode wird

der Fair Value auf Basis des diskontierten, zukünftigen Einkommens gerechnet. Diese Methode kann jedoch auch verwendet werden, wenn nur ein für ein Jahr geplantes Einkommen zur Verfügung steht. Die vereinfachte Ertragswertmethode und das Dividend-Discount-Modell diskontieren zukünftige Erträge und Dividenden unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes, der die Eigenkapitalkosten widerspiegelt. Die Eigenkapitalkosten hängen vom risikofreien Zinssatz, der Marktrisikoprämie, dem Levered Beta und der Länderrisikoprämie ab. Das Levered Beta ist von der Branchenklassifizierung abgeleitet, welche von Damodaran veröffentlicht und verwaltet wird.

In seltenen Fällen wird die Multiplikator-Methode verwendet. Dieser Ansatz verwendet Kurse und andere relevante Informationen aus Markttransaktionen mit vergleichbaren Unternehmen eines Beteiligungsunternehmens zur Ableitung eines Multiplikators. Mit Hilfe dieses Multiplikators wird der Fair Value des Beteiligungswerts oder Unternehmenswerts ermittelt.

Verbindlichkeiten. Für emittierte Wertpapiere, deren Fair Value nicht direkt am Markt verfügbar ist, wird der Fair Value mittels Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Ein wesentlicher Inputfaktor für die Wertanpassung des eigenen Kreditrisikos je Senioritätsklasse sind abgeleitete Credit Spreads von liquiden Benchmarkanleihen sowie zusätzliche Quotierungen von externen Investmentbanken, die regelmäßig zur Verfügung gestellt werden. Für die zur Anwendung kommenden Spreads erfolgt eine regelmäßige Validierung durch das Risikomanagement. Darüber hinaus wird bei der Ermittlung des Fair Values den Effekten aus Optimalitäten Rechnung getragen.

OTC-Derivate. Derivate mit liquiden Basiswerten (z.B. Zinsswaps und -optionen, Fremdwährungsgeschäfte und -optionen, Optionen auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes, Credit Default Swaps, Commodity Swaps) werden nach Standardbewertungsmodellen bewertet. Diese Modelle umfassen Discounted Cash Flow-Modelle, Optionsmodelle nach Black-Scholes und Hull-White sowie Hazard Rate-Modelle. Die Modelle werden an quotierten Marktdaten kalibriert (inklusive impliziten Volatilitäten). Für die Bewertung von komplexeren Instrumenten werden auch Monte-Carlo-Simulationen eingesetzt. Für Instrumente mit nicht ausreichend liquiden Basiswerten werden Marktdaten von nicht regelmäßigen Transaktionen herangezogen oder Extrapolationstechniken eingesetzt. Für die Ermittlung des Fair Value von besicherten Derivaten wird ein Diskontierungszinssatz verwendet, der den für die Verzinsung der Barsicherheiten maßgeblichen Zinssatz widerspiegelt.

Die Erste Group bewertet Derivate gemäß der Mid-Market-Rate. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit, Liquidität und Volumen abhängig. Die Parameter werden regelmäßig sowie im Fall von signifikanten Marktbewegungen überprüft.

Im Rahmen der Bewertung von OTC-Derivaten werden Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko (Credit Value Adjustment, CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debit Value Adjustment, DVA) vorgenommen. Beim CVA richtet sich die Anpassung nach dem erwarteten positiven Risiko des Derivats und der Ausfallwahrscheinlichkeit der Gegenpartei. Der DVA wird durch das erwartete negative Exposure des Derivats und die Ausfallwahrscheinlichkeit der Erste Group bestimmt. Die Modellierung des erwarteten Exposures basiert auf Optionsreplikationsstrategien oder Monte-Carlo-Simulationstechniken.

Die beschriebene Methodik führt zu CVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 15 Mio (2023: EUR 14 Mio) und zu DVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 9 Mio (2023: EUR 12 Mio).

Basierend auf einer von der Erste Group durchgeführten Analyse, wurde entschieden, dass für die Bewertung von OTC-Derivaten kein Funding Value Adjustment („FVA“) berücksichtigt wird.

VALIDIERUNG UND KONTROLLE

Die Zuständigkeit für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten. Zusätzlich hat die Erste Group eine unabhängige Validierungsabteilung eingerichtet, um die Funktionstrennung zwischen Einheiten für die Modellentwicklung, Bewertungspreisermittlung und Validierung sicherzustellen. Das Ziel der unabhängigen Modellvalidierung ist die Bewertung von Modellrisiken, die durch die theoretische Grundlage des Modells, der Qualität der Inputdaten (wie z.B. Marktdaten) und der Modellkalibrierung entstehen.

Fair Value-Hierarchie

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden den drei Kategorien der IFRS-Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

LEVEL 1 DER FAIR VALUE-HIERARCHIE

Dieser Kategorie werden börsengehandelte Derivate (Optionen), Aktien, Staatsanleihen und sonstige Anleihen sowie Fonds, die in liquiden und aktiven Märkten gehandelt werden, zugeordnet.

LEVEL 2 DER FAIR VALUE-HIERARCHIE

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann (abgeleitet von verfügbaren Marktliquiditätsindikatoren), wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level 2 klassifiziert. Sind keine Marktpreise verfügbar, so wird anhand von Modellen, die auf Marktdaten beruhen, bewertet. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare, beobachtbare Marktparameter verwendet.

Dieser Kategorie werden neben OTC-Derivaten und theoretisch bewerteten an der Börse gehandelten Derivaten vor allem weniger liquide Aktien, Anleihen und Fonds, Asset Backed Securities (ABS), Collateralized Debt Obligations (CDO) und auch eigene Emissionen und Einlagen zugeordnet.

LEVEL 3 DER FAIR VALUE-HIERARCHIE

Sobald ein nicht am Markt beobachtbarer Parameter für das Bewertungsmodell signifikant oder der Marktpreis nicht regelmäßig beobachtbar ist, wird das Finanzinstrument als Level 3 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Typischerweise werden Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallwahrscheinlichkeiten („PD“) und Verlustquoten („LGD“) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet.

Das Volumen von Finanzinstrumenten, die der Level 3-Kategorie zugeordnet werden, lässt sich in folgende Bereiche einteilen:

- Marktwerte von Derivaten, bei denen die CVA-Anpassung einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat und mittels nicht-beobachtbarer Parameter (d.h. unter Verwendung von internen Schätzungen für PDs und LGDs) berechnet werden.
- Illiquide Anleihen und nicht börsennotierte Aktien, Beteiligungen oder Fonds für deren Bewertung Modelle verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbare Werte (z.B. Credit Spreads) enthalten bzw. die mit Broker-Quotierungen bewertet werden, die nicht der Level 1- oder Level 2-Kategorie zuzuordnen sind.
- Kredite, deren vertragliche Zahlungsströme des Vermögenswertes nicht nur Zahlungen von Nominale und Zinsen darstellen.
- Eigene Emissionen, wenn es keine Preisaktualisierungen in regelmäßigen Abständen gibt.

Die Zuteilung der entsprechenden Levels wird für alle Positionen am Ende des Berichtszeitraums festgelegt.

Eine Umgliederung von Level 1 in Level 2 oder 3 bzw. vice versa erfolgt dann, wenn die oben beschriebenen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten in den jeweiligen Level nicht mehr vorliegen.

Zuordnung von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten zu den Level-Kategorien

in EUR Mio	Dez 23				Dez 24			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte HfT	2.816	5.817	139	8.773	4.414	6.985	63	11.463
Derivate	1	1.186	75	1.262	1	1.184	41	1.226
Sonstige Handelsaktiva	2.816	4.631	64	7.511	4.413	5.802	22	10.236
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.404	156	1.444	3.004	1.348	129	1.563	3.040
Eigenkapitalinstrumente	65	17	333	415	63	6	396	464
Schuldverschreibungen	1.339	139	73	1.551	1.285	123	60	1.468
Kredite und Darlehen	0	0	1.038	1.038	0	0	1.108	1.108
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	7.319	1.194	392	8.905	7.543	1.626	329	9.498
Eigenkapitalinstrumente	1	0	109	110	0	0	109	109
Schuldverschreibungen	7.318	1.193	283	8.794	7.543	1.626	220	9.388
Derivate – Hedge Accounting	0	183	0	183	0	181	0	181
Gesamtaktiva	11.540	7.350	1.975	20.864	13.305	8.921	1.956	24.181
Passiva								
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	607	1.687	10	2.304	605	1.202	14	1.821
Derivate	3	1.600	10	1.614	2	1.133	14	1.149
Sonstige Handelspassiva	603	86	0	690	603	69	0	672
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	0	11.152	0	11.152	136	10.145	0	10.281
Einlagen von Kunden	0	593	0	593	0	115	0	115
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	10.429	0	10.429	0	10.030	0	10.030
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	130	0	130	136	0	0	136
Derivate – Hedge Accounting	0	286	0	286	0	194	0	194
Gesamtpassiva	607	13.125	10	13.742	741	11.541	14	12.296

Derivate, die über Clearing Häuser abgewickelt werden, sind entsprechend ihrer bilanziellen Behandlung saldiert dargestellt. Die saldierten Derivate sind Level 2 zugeordnet.

BESCHREIBUNG DER BEWERTUNGSPROZESSE FÜR FINANZINSTRUMENTE DER KATEGORIE LEVEL 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises sind zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen insbesondere die Analyse relevanter historischer Daten oder ein Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen. Weitere Ausführungen zu den verwendeten Parametern sowie eine Sensitivitätsanalyse werden nachfolgend in dem Unterkapitel Wesentliche nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse der Level 3-Positionen dargestellt.

VERÄNDERUNGEN DER VOLUMINA IN LEVEL 1 UND LEVEL 2

Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 nach Bilanzposten und Instrumenten

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Level 1 zu Level 2	Level 2 zu Level 1	Level 1 zu Level 2	Level 2 zu Level 1
Finanzielle Vermögenswerte HfT	28	42	144	11
Anleihen	28	41	144	10
Aktien	0	1	0	0
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	3	16	2	4
Anleihen	3	16	2	3
Aktien	0	0	0	1
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	18	268	258	25
Anleihen	18	268	258	25
Gesamtergebnis	49	326	404	40

Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 resultieren hauptsächlich aus Marktveränderungen und der daraus resultierenden Qualität und Beobachtbarkeit von Bewertungsparametern.

BEWEGUNGEN VON ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN IN LEVEL 3

Entwicklung des Fair Values von Finanzinstrumenten in Level 3

in EUR Mio		Erfolg in der G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Tilgung	Unter- nehmens- erwerb	Unter- nehmens- abgänge	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Währungs- umrech- nung	
	Jän 24											Dez 24
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte HfT	139	13	0	40	-34	0	0	0	19	-114	0	63
Derivate	75	11	0	0	0	0	0	0	1	-46	0	41
Sonstige Handelsaktiva	64	2	0	40	-34	0	0	0	18	-68	0	22
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.444	60	0	254	-15	-69	0	0	2	-33	-80	1.563
Eigenkapitalinstrumente	333	34	0	57	-2	0	0	0	0	-25	-2	395
Schuldverschreibungen	73	10	0	3	-13	-3	0	0	2	-8	-2	61
Kredite und Darlehen	1.038	16	0	195	0	-65	0	0	0	0	-76	1.108
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	392	-1	1	7	0	-15	0	-1	191	-242	-2	329
Eigenkapitalinstrumente	109	0	7	0	0	-13	0	4	1	0	0	109
Schuldverschreibungen	283	-1	-7	7	0	-3	0	-5	190	-242	-2	220
Derivate – Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtaktiva	1.975	71	1	301	-49	-84	0	-1	212	-389	-81	1.956
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	10	14	0	0	0	0	0	0	0	-10	0	14
Derivate	10	14	0	0	0	0	0	0	0	-10	0	14
Sonstige Handelspassiva	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Derivate – Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtpassiva	10	14	0	0	0	0	0	0	0	-10	0	14
	Jän 23											Dez 23
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte HfT	313	26	0	47	-3	-228	0	0	37	-52	0	139
Derivate	32	22	0	0	0	0	0	0	36	-15	0	75
Sonstige Handelsaktiva	281	4	0	47	-3	-228	0	0	1	-36	0	64
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.198	102	0	248	-14	-116	0	0	3	-11	33	1.444
Eigenkapitalinstrumente	277	-10	0	77	-9	-1	0	0	1	0	-2	333
Schuldverschreibungen	82	-5	0	8	-4	0	0	0	1	-9	-1	73
Kredite und Darlehen	839	117	0	162	-1	-115	0	0	1	-2	36	1.038
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	398	0	14	53	0	-43	0	0	89	-118	-2	392
Eigenkapitalinstrumente	98	0	10	1	0	0	0	0	0	0	0	109
Schuldverschreibungen	300	0	4	52	0	-43	0	0	89	-118	-2	283
Derivate – Hedge Accounting	3	0	0	0	0	0	0	0	0	-3	0	0
Gesamtaktiva	1.912	129	14	348	-18	-387	0	0	128	-184	31	1.975
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	12	-3	0	0	0	0	0	0	10	-9	0	10
Derivate	11	-3	0	0	0	0	0	0	10	-8	0	10
Sonstige Handelspassiva	1	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	151	7	0	33	-51	-2	0	-9	0	-130	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	151	7	0	33	-51	-2	0	-9	0	-130	0	0
Derivate – Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtpassiva	163	5	0	33	-51	-2	0	-9	10	-139	0	10

Reklassifizierungen in und aus Level 3 resultieren aus der Umstellung der Bewertung auf Modelle mit beobachtbaren bzw. nicht-beobachtbaren Parametern und wenn die nicht am Markt beobachtbaren Parameter signifikant bzw. insignifikant werden.

Gewinne und Verluste von finanziellen Vermögenswerten, die am Ende der Berichtsperiode Level 3 zugeordnet sind

in EUR Mio	1-12 23	1-12 24
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte HfT	35	8
Derivate	31	11
Sonstige Handelsaktiva	4	-2
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	99	62
Eigenkapitalinstrumente	-10	37
Schuldverschreibungen	-5	10
Kredite und Darlehen	114	15
Gesamt	134	70
Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	9	-14
Derivate	9	-14
Gesamt	9	-14

WESENTLICHE NICHT BEOBACHTBARE BEWERTUNGSPARAMETER UND SENSITIVITÄTSANALYSE DER LEVEL 3-POSITIONEN

Wenn die Ermittlung des Fair Values eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Für die Bilanzerstellung wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, die den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht.

Bandbreiten der am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparameter in der Level 3-Kategorie

Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Produkt-kategorie	Bewertungs-verfahren	Fair value in EUR Mio		Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreiten der nicht beobachtbaren Parameter (gewichteter Durchschnitt)	
			Dez 23	Dez 24		Dez 23	Dez 24
Positiver / negativer Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	DCF und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigem Exposure	88	29	PD	1,17%-14,87% (2,36%)	0,98%-11,21% (1,81%)
					LGD	60%	60%
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	DCF	31	24	Credit Spread	-0,78%-2,50% (-0,26%)	-0,79%-9,54% (1,13%)
					PD	1,51%-2,59% (2,00%)	0,04%-6,29% (0,19%)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Kredite	DCF	1.038	1.108	LGD	3,50%-15,86% (7,58%)	0,06%-40,97% (23,23%)
					Credit Spread	-0,35%-5,21% (1,35%)	0,42%-6,05% (1,69%)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte/ Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapital-instrumente (Beteiligungen)	Dividend Discount Modell; Vereinfachte Ertragswert-methode	209	240	Beta Levered	Branche: 0,71-1,15 (0,97)	Branche: 0,57-1,15 (0,97)
					Länderrisiko-prämie	0,43%-2,69% (0,58%)	0,38%-2,68% (0,56%)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Eigenkapital-instrumente (Beteiligungen)	Adjustierte Nettoinventar-wertmethode	144	132	Angepasstes Eigenkapital	Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital	Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital

Die Bandbreite der nicht beobachtbaren Credit Spreads für fixe und variable Anleihen enthält Ab- bzw. Aufschläge sowohl auf risikolose als auch risikobehaftete, beobachtbare (z.B. branchen- und ratingspezifische Spreadkurven) Parameter.

Für erfolgswirksam/erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, bei denen das Levered Beta und Länder-risikoprämien verwendet werden, liegen die resultierenden Eigenkapitalkosten auf der Grundlage dieser Inputs im Bereich von 5,91%-13,40% (2023: 5,92%-13,75%). Die Mehrheit der erfolgswirksam/erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Ver-

mögenswerte, bei denen Levered Beta Inputs verwendet werden, bezieht sich auf Finanzierungsdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen) mit 1,00 (2023: Finanzierungsdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen) mit 0,99). Die Mehrheit der erfolgswirksam/erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte, für die Länderrisikoprämien verwendet werden, bezieht sich auf Österreich mit 0,40% (2023: Österreich mit 0,43%).

Zusätzlich zu den oben genannten Angaben wurden Eigenkapitalinstrumente mit einem Fair Value von EUR 51 Mio (2023: EUR 37 Mio) auf Basis von Expertenschätzungen bewertet.

Des Weiteren sind in der Konzernbilanz Level 3 Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 23 Mio (2023: EUR 38 Mio) enthalten, die nicht zu den Beteiligungen gezählt werden und welche je nach Qualität und Verfügbarkeit von Brokerquotierungen bewertet werden.

Sensitivitätsanalyse hinsichtlich möglicher alternativer Parametrisierung auf Produktebene

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Fair Value-Veränderungen		Fair Value-Veränderungen	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Derivate	2	-2	2	-3
Gewinn- und Verlustrechnung	2	-2	2	-3
Schuldverschreibungen	15	-20	8	-10
Gewinn- und Verlustrechnung	7	-9	2	-3
Sonstiges Ergebnis	8	-11	6	-7
Eigenkapitalinstrumente	72	-49	77	-55
Gewinn- und Verlustrechnung	48	-34	56	-41
Sonstiges Ergebnis	24	-15	21	-14
Kredite und Darlehen	19	-60	19	-70
Gewinn- und Verlustrechnung	19	-60	19	-70
Gesamt	108	-131	106	-138
Gewinn- und Verlustrechnung	76	-105	79	-117
Sonstiges Ergebnis	32	-26	27	-21

Zur Ermittlung der möglichen Auswirkungen wurden hauptsächlich Credit Spreads (für Schuldverschreibungen), PDs, LGDs (für CVAs von Derivaten) und Marktschwankungen vergleichbarer Aktien herangezogen. Ein Anstieg (Reduktion) von Spreads, PDs und LGDs verursacht eine Reduktion (Anstieg) des jeweiligen Fair Values. Positive Korrelationseffekte zwischen PDs und LGDs werden in der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Bei nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten würden Erhöhungen (Verringerungen) aller für die Eigenkapitalkostenberechnung verwendeten Inputfaktoren (isoliert betrachtet) zu einer niedrigeren (höheren) Fair Value-Bewertung führen.

Die folgenden Wertebereiche wurden in der Sensitivitätsanalyse verwendet:

- für Schuldverschreibungen ein Bereich für Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und -75 Basispunkten,
- für eigenkapitalbezogene Wertpapiere eine Bewertungsbandbreite zwischen -10% und +5%,
- für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit der adjustierten Nettoinventarwertmethode bewertet wurden, die Bewertungsbandbreite zwischen -10% und +10%,
- für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit dem Dividenden-Discount-Modell bzw. der vereinfachten Ertragswertmethode bewertet wurden, die Kosten für das Eigenkapital zwischen -2% und +2%,
- für CVAs von Derivaten wurde ein Up- bzw. Downgrade des Ratings um eine Stufe sowie eine Veränderung der LGD-Annahmen um -5% bzw. +10% simuliert,
- für Kredite ein Up- bzw. Downgrade der PD (Ausfallswahrscheinlichkeit) um 1%, eine Veränderung des LGD (Verlustquote bei Ausfall) von -5% und +10% und eine Bandbreite der Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und 75 Basispunkten.

Fair Values von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

in EUR Mio	Buchwert	Fair value	Level 1	Level 2	Level 3
Dez 24					
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte AC	288.894	283.770	47.098	3.635	233.038
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	26.972	26.990	0	0	26.990
Kredite und Darlehen an Kunden	209.034	205.972	0	0	205.972
Schuldverschreibungen	52.889	50.808	47.098	3.635	76
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.248	5.223	0	0	5.223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.677	2.676	0	0	2.676
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	305.332	304.790	21.910	16.561	266.319
Einlagen von Kreditinstituten	21.261	21.001	0	0	21.001
Einlagen von Kunden	241.535	241.308	0	0	241.308
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.859	41.804	21.910	16.561	3.333
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	676	676	0	0	676
Finanzgarantien und Kreditzusagen					
Finanzgarantien	n/a	32	0	0	32
Kreditzusagen	n/a	1.230	0	0	1.230
Dez 23					
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte AC	264.721	256.767	37.583	3.572	215.612
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.432	21.395	0	0	21.395
Kredite und Darlehen an Kunden	199.241	193.867	0	0	193.867
Schuldverschreibungen	44.047	41.506	37.583	3.572	351
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.970	4.956	0	0	4.956
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.579	2.642	0	0	2.642
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	289.842	288.542	19.042	12.837	256.664
Einlagen von Kreditinstituten	22.911	22.581	0	0	22.581
Einlagen von Kunden	232.223	231.584	0	0	231.584
Verbriefte Verbindlichkeiten	33.330	32.999	19.042	12.837	1.121
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.378	1.378	0	0	1.378
Finanzgarantien und Kreditzusagen					
Finanzgarantien	n/a	17	0	0	17
Kreditzusagen	n/a	481	0	0	481

In der oben stehenden Tabelle werden positive Fair Values von Finanzgarantien und Verpflichtungen mit positivem Vorzeichen, negative Fair Values mit negativem Vorzeichen dargestellt.

Der Fair Value von Krediten und Darlehen an Kunden und Kreditinstitute wurde mittels Diskontierung der zukünftigen Cashflows berechnet, wobei sowohl die Zins- als auch die Credit Spread-Effekte berücksichtigt wurden. Der Zinssatzeffekt beruht auf den Marktzinsbewegungen, während die Änderungen des Credit Spreads von den Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs) und den Verlustquoten bei Ausfall (LGDs), die für die internen Risikoberechnungen verwendet werden, abgeleitet werden. Kredite und Darlehen wurden in homogene Portfolien zusammengefasst. Die Einteilung erfolgte aufgrund von Ratingmethode, Ratingklasse, Laufzeit und Land, in dem diese gebucht wurden. Die Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen werden im Wesentlichen entweder direkt vom Markt oder anhand von direkt beobachtbaren Marktparametern (z.B. Zinskurven) ermittelt.

Der Fair Value von Einlagen und sonstigen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird unter Berücksichtigung des tatsächlichen Zinsumfeldes sowie der eigenen Credit Spreads geschätzt. Für Verbindlichkeiten ohne vertragliche Laufzeit (z.B. Sichteinlagen) wird der Restbuchwert als Minimumwert für den Fair Value angenommen.

Der Fair Value der emittierten Wertpapiere und nachrangigen Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten basiert auf denselben Bewertungsmodellen, wie oben für die Verbindlichkeiten im Abschnitt „zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente“ beschrieben.

In Bezug auf außerbilanzielle Verbindlichkeiten (Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen) wird der Fair Value von unwiderruflichen Kreditzusagen mit Hilfe von regulatorischen Kreditkonversionsfaktoren ermittelt. Die daraus resultierenden Kreditäquivalente werden wie bilanzierte Vermögenswerte behandelt. Die Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und dem Nominalwert der hypothetischen Kreditrisikoäquivalente entspricht dem Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen. Sofern der gesamte Fair Value der hypothetischen Kreditäquivalente höher als der Nominalwert ist, ergibt sich ein positiver Fair Value von unwiderruflichen Kreditzusagen. Der Fair Value von Finanzgarantien wird in Analogie zu einem CDS-Modell ermittelt. Entsprechend diesem Modell ergibt sich der Fair Value aus der Summe der Barwerte zukünftiger Cashflows. Diese umfassen die Auszahlungen infolge der Inanspruchnahme aus den Garantien, die auf Basis der PDs und LGDs der jeweiligen Kund:innen modelliert werden, sowie Einzahlungen aus den zukünftig erhaltenen Garantiegebühren. Wenn die Barwerte der zukünftigen Auszahlungen die Barwerte der zukünftigen Garantiegebühren überschreiten, ist der Fair Value von Finanzgarantien negativ.

Handelsbuchoffenlegung gemäß §64 Abs. 15 BWG

Die Erste Group führt ein Handelsbuch gemäß CRR Art. 94 (3) b und c mit einem Volumen von EUR 16.937 Mio per 31. Dezember 2024 (2023: EUR 27.976 Mio).

27. Hedge Accounting

Zur Absicherung des Fremdwährungs- und Zinsrisikos verwendet die Erste Group derivative Finanzinstrumente. Wie in den Übergangsbestimmungen von IFRS 9 erlaubt, hat die Erste Group beschlossen, die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften des IAS 39 weiterhin anzuwenden.

Derivate, die als Absicherungsinstrument dienen, werden in der Konzernbilanz mit ihrem Fair Value (Dirty Price) angesetzt und unter dem Posten „Hedge-Accounting-Derivate“ ausgewiesen. Positive Fair Values von Derivaten werden in der Bilanz als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten dargestellt.

i. Fair Value Hedge

Änderungen des Fair Values (Clean Price) von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von qualifizierten und designierten Fair Value Hedges eingesetzt werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Fair Value-Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst und ist Teil des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken verwendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges (wie in IAS 39.AG114-AG132 definiert). Zu diesem Zweck wendet die Erste Group das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out für sogenannte „Bottom Layer“-Absicherungen an. Für weitere Details dazu verweisen wir auf das Kapitel „Absicherung von Zinsrisiken“ weiter unten. Die Änderung im Fair Value des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Zinsrisiko zuzurechnen ist, wird in der Bilanz in dem Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“ ausgewiesen.

Für beendete Sicherungsbeziehungen wird die Fair Value-Anpassung des Grundgeschäfts über die Restlaufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinserträge“ (wenn das Grundgeschäft ein finanzieller Vermögenswert war) oder „Zinsaufwendungen“ (wenn das Grundgeschäft eine finanzielle Verbindlichkeit war) unter „Zinsüberschuss“ dargestellt. Für Portfolio Fair Value Hedges von Zinsänderungsrisiken wird die Fair Value-Anpassung der beendeten Sicherungsbeziehung linear amortisiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

ii. Cashflow Hedge

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Cashflow Hedges eingesetzt werden, wird im sonstigen Ergebnis in der „Cashflow Hedge-Rücklage“ erfasst. Das kumulierte sonstige Gesamtergebnis wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung unter „Cashflow-Hedge-Rücklage“ ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des effektiven/ineffektiven Teils wird das Derivat mit seinem „Clean Price“ (d.h. exklusive der Zinskomponente) betrachtet. Wenn die abgesicherte Zahlung in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließt, werden die Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument vom sonstigen Ergebnis in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (zumeist in den Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“). Bei der Bilanzierung von Grundgeschäften für Cashflow Hedges besteht keine Abweichung im Vergleich zu Situationen, in denen keine Sicherungsbeziehung angewendet wird.

Für beendete Sicherungsbeziehungen verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in der „Cashflow Hedge-Rücklage“ bis die Transaktion erfolgt.

iii. Net Investment Hedge

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Net Investment Hedges eingesetzt werden, wird im sonstigen Ergebnis in der „Währungsrücklage“ erfasst. Das kumulierte sonstige Gesamtergebnis wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung unter „Währungsrücklage“ ausgewiesen.

Für beendete Sicherungsbeziehungen verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in der „Währungsrücklage“, bis die abgesicherte Nettoinvestition veräußert wird.

Wenn der Devisenkassakurs als abgesichertes Risiko designiert ist, wird der nicht designierte Teil des Sicherungsinstruments als zu Handelszwecken gehaltenes Derivat behandelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Nettohandelsergebnis“ erfasst. Abgrenzungen der Forward-Punkte aus FX-Swaps werden jedoch in der Position „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Nettozinserträge“ ausgewiesen.

ABSICHERUNG VON ZINSRISIKEN

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Erste Group Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die sich aus den Zinsmerkmalen und dem Zinsverhalten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Posten ergeben. Dies betrifft sowohl die bestehenden Bilanzpositionen als auch die erwartete Entwicklung der Bilanz und Bankaktivitäten. Das Zinsrisiko kann im Allgemeinen als eine mögliche Verschlechterung der Finanzlage einer Bank als Folge von nachteiligen Veränderungen der Marktzinssätze definiert werden.

Die Hedge Accounting-Aktivitäten der Erste Group beziehen sich auf zinsrisikotragende Positionen im Bankbuch. Das Zinsrisiko des Bankbuchs wird vom Bereich Group Asset Liability Management (ALM) gesteuert. Zinsrisikomanagement-Maßnahmen werden vom Group Asset Liability Committee (ALCO) als Teil der ALM-Strategie genehmigt. Für Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen, wird die Effektivität durch den von ALM als Risikoträger unabhängigen Bereich Risikomanagement gemessen.

Ziel des Zinsrisikomanagements im Bankbuch ist die Optimierung von Zinsrisikopositionen sowohl aus Risiko- als auch Ertragsgesichtspunkten. Zu diesem Zweck und zur Einhaltung externer sowie interner Vorschriften und Beschränkungen steuert die Erste Group das Zinsrisiko sowohl im Hinblick auf die Ertragssituation als auch im Hinblick auf den ökonomischen Wert. Schwerpunkt der Zinsrisikoanalyse aus Ertragsicht ist die Veränderung des Zinsüberschusses. Schwankungen von Zinssätzen wirken sich auf den Zinsüberschuss aus, indem sie die Zinserträge und Zinsaufwendungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen. Bezogen auf den ökonomischen Wert stellt das Zinsrisiko die Veränderung des ökonomischen Eigenkapitals dar. Es kann als Barwert der Cashflows aus Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Posten identifiziert werden. Veränderungen der Zinssätze ändern sowohl die Höhe der zukünftigen Cashflows als auch den Wert der Abzinsungsfaktoren, die bei der Berechnung angewendet werden.

Bestehende Bilanzposten und Einflüsse geplanter oder prognostizierter Transaktionen werden anhand von Kennzahlen analysiert, die die Ertragsicht als auch den ökonomischen Wert berücksichtigen. Die Erste Group hält das Risiko innerhalb von definierten Bandbreiten. Im Rahmen des aktiven Zinsrisikomanagements setzt das ALM bevorzugt auf Anleihenkäufe und Derivate-Transaktionen. Grundsätzlich besteht der Ansatz der Erste Group darin, alle wesentlichen festverzinslichen oder strukturierten Emissionen in variabel verzinsliche Positionen zu drehen. Neben der Steuerung des Zinsrisikoprofils mit Derivate-Transaktionen und Anleihenkäufen kann das Zinsrisikoprofil auch dadurch gesteuert werden, dass einzelne Benchmark-Neuemissionen bewusst nicht mittels Derivaten abgesichert werden.

Zinsswaps werden am häufigsten zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Wenn es zur Umsetzung der Zinsrisikostrategie sinnvoll erscheint, werden fix verzinsten Positionen in variabel verzinsten (in der Regel basierend auf dem 3-Monats Geldmarktsatz wie beispielsweise dem Euribor) umgewandelt. Es kann jedoch auch erforderlich sein, variabel verzinsten Zinspositionen in fix verzinsten Positionen zu drehen.

Die Erste Group wendet Hedge Accounting an, um bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) zwischen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten derivativen Finanzinstrumenten einerseits und finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value) andererseits zu vermeiden. Darüber hinaus macht die Erste Group auch von der Möglichkeit Gebrauch, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ zu designieren (Fair Value-Option). Durch eine solche Klassifizierung werden ebenfalls bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt, ohne Hedge Accounting anzuwenden.

Fair Value Hedges werden angewendet, wenn im Rahmen des Zinsrisikomanagements festverzinsliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in variabel verzinsliche Positionen umgewandelt werden. Im Gegensatz dazu kommt es zur Anwendung von Cashflow Hedges, wenn variabel verzinsliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in festverzinsliche Positionen umgewandelt (siehe auch die nachfolgenden Ausführungen zu Proxy-Hedges) werden.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken von vorzeitig rückzahlbaren fix verzinsten Krediten wendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges an (wie in IAS 39AG114-AG132 definiert). Zu diesem Zweck wendet die Erste Group das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out an und sichert Zinsänderungsrisiken in Bezug auf einen Basis-Betrag („Bottom Layer“-Betrag). Dabei ist davon auszugehen, dass vorzeitige Kreditrückzahlungen keine Auswirkungen auf den definierten Basis-Betrag (inklusive eines Sicherheitsaufschlags) haben. Das bedeutet, dass der Basis-Betrag einer betraglich festgelegten Zinsänderungsposition entspricht, die mit einem Zinsswap abgesichert wird. Bei diesem Ansatz werden vorzeitige Rückzahlungen, andere Ausbuchungen sowie Wertminderungen immer dem ungesicherten Betrag, der über dem definierten Basis-Betrag liegt, zugeordnet. Das bedeutet, dass sie nicht die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen beeinflussen, außer diese Beträge erreichen die festgelegte „Bottom Layer“-Schwelle.

Bei Fair Value Hedges wird nur die Zinsrisiko-Komponente der Fair Value-Änderungen des festverzinslichen Grundgeschäfts abgesichert. Die gehedgte Zinsrisiko-Komponente bezieht sich auf den beobachteten Zinssatz (Swapsatz). Die Fair Value-Volatilität, die sich aus Änderungen des über den Swapsatz hinausgehenden Spreads des gesicherten Festzinsinstruments ergibt, ist nicht Teil des Hedge Accounting.

Analog dazu stellt bei Cashflow Hedges nur der Referenzzinssatz (z.B. Euribor) das abgesicherte Risiko dar. Veränderungen, die sich nur aus dem Spread ergeben, sind nicht Teil des Hedge Accounting.

Die als Sicherungsinstrumente designierten Zinsderivate stehen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Zinsrisikokomponente des gesicherten Grundgeschäfts. Die nicht-zinsbezogenen Risiko-Komponenten (wie Kreditaufschläge) sind nicht Teil der Sicherungsbeziehung. Daher werden auf beiden Seiten der Sicherungsbeziehung vergleichbare Bewertungsparameter angewendet. Somit werden gegenläufige Effekte in dem Umfang erfasst, in dem ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht, ohne dass es zu einer künstlich erzeugten Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung kommt. Die Zinsrisikokomponente ist der wichtigste Einflussfaktor auf die Fair Value-Schwankungen des gesicherten Grundgeschäfts.

Für Cashflow Hedges von Einlagen bei Zentralbanken (in der nachfolgenden Tabelle unter „Kredite und Darlehen an Banken/Repos“ ausgewiesen) existiert für die abgesicherten Zinssätze (z.B. der Einlagesatz der EZB oder zweiwöchige Reposatz der CNB) keine zukunftsgerichtete Kurve über den Sicherungszeitraum. In solchen Fällen wird das abgesicherte Risiko durch einen anderen Zinssatz repliziert, für den die zukunftsgerichtete Kurve existiert (z.B. €STR Swapzinskurve oder 1M PRIBOR Swapzinskurve). Ein Nachweis einer starken Korrelation zwischen den Zinssätzen ist erforderlich.

Im Normalfall entsprechen die designierten Sicherungsbeziehungen den ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die ALM bei der Steuerung des Zinsänderungsrisikos festlegt. In einigen Fällen sind Sicherungsderivate jedoch nicht direkt mit bestimmten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten verbunden, sondern werden im Rahmen der Steuerung der Gesamtzinsrisiko-Position eingesetzt. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass die Derivate sich auf Finanzinstrumente beziehen, die sich nicht als Grundgeschäfte im Rahmen der Hedge Accounting-Anforderungen nach IFRS qualifizieren. Um die risikomindernden Auswirkungen solcher derivativer Finanzinstrumente bilanziell abzubilden, sucht die Erste Group nach geeigneten Grundgeschäften, die den Bedingungen des Derivats am besten entsprechen und designiert eine effektive Sicherungsbeziehung (sogenannte Proxy-Hedges). In der Regel werden Cashflow Hedges für Vermögenswerte mit variabler Verzinsung auf einer solchen Basis designiert, wobei das tatsächliche, wirtschaftlich abgesicherte Risiko aus dem modellierten fixen Zinsprofil von Sichteinlagen resultieren kann.

Das Sicherungsverhältnis wird in Übereinstimmung mit den in IAS 39 definierten Regeln gewählt. Das Volumen des als Sicherungsinstrument designierten Derivats darf das Volumen des gesicherten Grundgeschäfts nicht übersteigen. Ist die Nominale eines Sicherungsderivats größer als die Nominale des Grundgeschäfts, wird nur der entsprechende Anteil des Derivats als Sicherungsinstrument designiert. Das gleiche gilt in Bezug auf die Laufzeit: die Laufzeit des Sicherungsinstruments darf nicht länger sein als die Laufzeit des gesicherten Grundgeschäfts.

Mögliche Ursachen für die Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen können sein:

- Sicherungsinstrumente und gesicherte Grundgeschäfte werden während ihrer Laufzeit designiert (nicht von Beginn an)
- die Verwendung unterschiedlicher Zinskurven (Abzinsung) für das gesicherte Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument
- nur bei Cashflow Hedges: die Zinsperioden von Sicherungsderivaten und abgesicherten variabel verzinslichen Positionen stimmen nicht überein
- nur bei Fair Value Hedges: Volatilität des Barwerts des variablen Teils des Sicherungsderivats
- die Handelstage von Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft stimmen nicht überein
- tatsächliche vorzeitige Rückzahlungen eines Portfolios, die von den erwarteten vorzeitigen Rückzahlungen abweichen oder
- Kreditrisikoanpassungen (CVA, DVA) der Sicherungsderivate

Nominale der gesicherten Grundgeschäfte – Absicherung von Zinsrisiken

in EUR Mio	Gesichertes Grundgeschäft	Nominale	
		Dez 23	Dez 24
Fair Value Hedges			
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden (Portfolios)	234	1.198
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden (Einzel)	270	268
Vermögenswerte	Anleihen FVOCI	981	838
Vermögenswerte	Anleihen AC	2.594	5.872
Verbindlichkeiten	Verbriefte Verbindlichkeiten (Emissionen)	19.702	22.804
Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten/Repos	50	50
Cashflow Hedges			
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Banken/Repos	1.463	564
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden	1.395	1.608

Portfolio Hedges in Bezug auf einen definierten Basisbetrag („Bottom-Layer-Hedges“) sind in der Tabelle mit dem tatsächlich abgesicherten Basis-Betrag dargestellt. Die im Rahmen von Portfolio Hedges gesicherten Kredite und Darlehen sind in der Bilanz in dem Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen, der Buchwert beläuft sich auf EUR 6.860 Mio (2023: EUR 577 Mio).

ABSICHERUNG VON FREMDWÄHRUNGSRIKEN

Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements im Bankbuch besteht darin, Gewinn- und Verlustauswirkungen ungünstiger Marktbebewegungen von Wechselkursen zu vermeiden. Nur ein kleiner Teil des Wechselkursrisikomanagements erfordert die Anwendung von Hedge Accounting

Derzeit werden Anleihen und Kredite mit einem Nominalbetrag von EUR 1.637 Mio (2023: EUR 1.761 Mio) durch Cashflow Hedges abgesichert. Dabei werden Cross Currency Swaps als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Währungsswaps mit einem Nominalbetrag von EUR 180 Mio (2023: EUR 206 Mio) werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zinsabgrenzungen auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung eingesetzt. Mögliche Ursachen für die Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen können darin liegen, dass die abgesicherten Zahlungsströme unter das abgesicherte Volumen fallen. Ebenso können sie aus Kreditrisikoanpassungen (CVA, DVA) der Sicherungsderivate resultieren.

Darüber hinaus mindert die Erste Group das strukturelle Wechselkursrisiko ihrer Tochtergesellschaften, die EUR nicht als ihre funktionale Währung haben (derzeit CZK und HUF). Grundlage für das Management dieses Risikos sind die EBA-Leitlinien zur Behandlung struktureller Fremdwährungspositionen, die vorschreiben, dass das Risiko entweder direkt durch eine Wechselkursabsicherung gemindert wird oder eine Kapitalanforderung auferlegt wird. Die Erste Group verwendet eine Kombination dieser beiden Ansätze. Für den Sicherungsteil designiert sie Net-Investment-Hedges. Die Sicherungsinstrumente sind kurzfristige FX-Swaps im Rahmen einer rollierenden Sicherungsstrategie.

QUANTITATIVE ANGABEN

In den nachfolgenden Tabellen werden detaillierte Informationen zu Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für Fair Value Hedges und Cashflow Hedges dargestellt. Die angegebenen Werte für Fair Value Hedges umfassen neben Einzel-Hedges auch Portfolio-Hedges, die jedoch aufgrund von Unwesentlichkeit nicht separat dargestellt werden.

Sicherungsinstrumente

in EUR Mio	Buchwert		Fair Value- Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Nominale	Laufzeitbänder der Nominale			
	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten			≤ 3 M	> 3 M und ≤ 1 J	> 1 J und ≤ 5 J	> 5 J
Dez 24								
Fair Value Hedges	621	1.101	441	30.858	593	1.762	14.511	13.992
Zinsrisiko	621	1.101	441	30.858	593	1.762	14.511	13.992
Cash Flow Hedges	95	42	78	5.450	315	382	3.313	1.440
Zinsrisiko	50	12	82	3.751	278	199	2.401	874
Fremdwährungsrisiko	45	30	-4	1.698	37	184	912	566
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	2	1	3	767	122	645	0	0
Bruttowerte, gesamt	718	1.143	522	37.074	1.029	2.790	17.824	15.431
Saldierung	-537	-949						
Gesamt	181	194	522	37.074	1.029	2.790	17.824	15.431
Dez 23								
Fair Value Hedges	495	1.458	718	24.254	64	2.245	12.248	9.697
Zinsrisiko	495	1.458	718	24.254	64	2.245	12.248	9.697
Cash Flow Hedges	127	84	375	4.667	126	919	3.140	482
Zinsrisiko	46	68	306	2.859	0	881	1.978	0
Fremdwährungsrisiko	81	16	69	1.808	126	38	1.162	482
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0	0	0	0	0
Bruttowerte, gesamt	623	1.542	1.093	28.921	190	3.163	15.388	10.179
Saldierung	-440	-1.256						
Gesamt	183	286	1.093	28.921	190	3.163	15.388	10.179

Die Sicherungsinstrumente sind in der Bilanz in der Zeile „Derivate – Hedge Accounting“ ausgewiesen.

Gesicherte Grundgeschäfte von Fair Value Hedges

in EUR Mio	Buchwert	Fair Value-Anpassungen des Grundgeschäfts		
		erfasst im Buchwert	davon: für die Periode, in der die Ineffektivität erfasst wurde	für beendete Sicherungsgeschäfte
Dez 24				
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				
Zinsrisiko	788	-38	11	2
Finanzielle Vermögenswerte AC				
Zinsrisiko	24.440	-123	41	12
Finanzielle Verbindlichkeiten AC				
Zinsrisiko	23.783	-558	-510	32
Dez 23				
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				
Zinsrisiko	873	-48	27	5
Finanzielle Vermögenswerte AC				
Zinsrisiko	3.406	-165	137	18
Finanzielle Verbindlichkeiten AC				
Zinsrisiko	19.356	-1.040	-879	52

Die gesicherten Grundgeschäfte werden in folgenden Posten der Bilanz ausgewiesen:

- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: Schuldverschreibungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte: Kredite und Darlehen an Kunden
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte: Schuldverschreibungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Verbriefte Verbindlichkeiten

Gesicherte Grundgeschäfte von Cashflow Hedges und Net Investment Hedges

in EUR Mio	Fair Value-Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Cashflow Hedge-	Cashflow Hedge-
		Rücklage und Währungsumrechnungs- rücklage bestehender Sicherungsbeziehungen	Rücklage und Währungsumrechnungs- rücklage beendeter Sicherungsbeziehungen
Dez 24			
Zinsrisiko	-54	-7	-21
Fremdwährungsrisiko	20	20	0
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-3	3	0
Gesamt	-36	16	-21
Dez 23			
Zinsrisiko	-324	-29	-28
Fremdwährungsrisiko	-63	20	0
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0
Gesamt	-387	-9	-28

Auswirkungen des Hedge Accounting auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das Sonstige Ergebnis

in EUR Mio	Ergebniswirksam erfasste Ineffektivität	Gewinn/Verlust im Sonstigen Ergebnis	Ergebniswirksame Umgliederung der Hedge-Rücklage, weil	
			das gesicherte Grund- geschäft Auswirkungen auf die G&V hat	abgesicherte zukünftige Cashflows nicht mehr erwartet werden
Dez 24				
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	-18	0	0	0
Cash Flow Hedges				
Zinsrisiko	1	81	-24	0
Fremdwährungsrisiko	1	-5	-31	0
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	3	0	0
Gesamt	-16	79	-55	0
Dez 23				
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	2	0	0	0
Cash Flow Hedges				
Zinsrisiko	0	306	-134	0
Fremdwährungsrisiko	1	67	-44	0
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0
Gesamt	4	373	-178	0

Die Ineffektivität aus Fair Value Hedges und Cashflow Hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis“ dargestellt. Die aus der Cashflow Hedge-Rücklage umgegliederten Beträge werden in der Zeile „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ für Absicherungen von Zinsrisiken und in der Zeile „Handelsergebnis“ für Absicherungen von Fremdwährungsrisiken ausgewiesen.

28. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind Saldierungseffekte in der Bilanz der Erste Group sowie die Auswirkungen einer Saldierung von Finanzinstrumenten, die Gegenstand einer Saldierungsvereinbarung sind, dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	Erhaltene/ gegebene Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheiten	
Dez 24							
Vermögenswerte							
Derivate	5.081	3.674	1.407	609	354	0	444
Variation-Margin-Aktiva	589	585	3	0	0	0	3
Pensionsgeschäfte (Reverse-Repo)	24.609	0	24.609	0	109	24.329	171
Gesamt	30.279	4.259	26.020	609	464	24.329	618
Verbindlichkeiten							
Derivate	5.383	4.040	1.343	609	295	2	437
Variation-Margin-Passiva	221	220	1	0	0	0	1
Pensionsgeschäfte (Repo)	11.350	0	11.350	0	32	11.309	8
Gesamt	16.953	4.259	12.694	609	327	11.311	446

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	Erhaltene/ gegebene Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheiten	
Dez 23							
Vermögenswerte							
Derivate	5.783	4.339	1.445	776	326	0	342
Variation-Margin-Aktiva	870	869	0	0	0	0	0
Pensionsgeschäfte (Reverse-Repo)	17.776	0	17.776	0	63	17.208	505
Gesamt	24.429	5.208	19.221	776	389	17.208	848
Verbindlichkeiten							
Derivate	6.847	4.948	1.900	776	200	72	851
Variation-Margin-Passiva	261	261	0	0	0	0	0
Pensionsgeschäfte (Repo)	7.352	0	7.352	0	22	7.330	0
Gesamt	14.460	5.208	9.251	776	222	7.402	851

Der Effekt aus der Saldierung ist in der Spalte „Saldierte Beträge (brutto)“ dargestellt.

Die Erste Group wickelt einen Teil der Zinsderivate über das London Clearing House und EUREX ab, dabei werden die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt. Die Saldierung wird zwischen den brutto aktiv- und passivseitigen Derivatpositionen vorgenommen. Die saldierten Derivatpositionen werden zusätzlich mit den Beträgen aus Nachschussmargen (Variation Margins) gegengerechnet. Folglich muss die Saldierung von Derivaten in Relation zu den Variation-Margin-Aktiva und Passiva-Salden gesehen werden. Die Summe der saldierten Beträge in den Zeilen „Derivate“ und „Variation-Margin-Aktiva“ in der Tabelle für finanzielle Vermögenswerte entspricht der Summe der saldierten Beträge in den Zeilen „Derivate“ und „Variation-Margin-Passiva“ in der Tabelle für finanzielle Verbindlichkeiten. Die Variation-Margin-Aktiva werden unter dem Bilanzposten „Kassenbestand und Guthaben“ ausgewiesen. Die Variation-Margin-Passiva werden unter dem Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Einlagen von Kreditinstituten“ ausgewiesen.

Die Erste Group verwendet Globalverrechnungsverträge (Master Netting Agreements) und Pensionsgeschäfte zur Reduktion von Kreditrisiken bei Derivaten und Finanzierungstransaktionen. Diese Verträge qualifizieren sich als potenzielle Saldierungsvereinbarungen.

Globalverrechnungsverträge sind für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge. Bei Transaktionen mit Derivaten werden die Beträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die aufgrund von Globalverrechnungsverträgen aufgerechnet werden dürfen, in der Spalte „Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Wenn die Nettoposition weiter mit Barsicherheiten oder mit sonstigen finanziellen Sicherheiten abgesichert wird, erfolgt der Ausweis in den entsprechenden Spalten „Erhaltene/gegebene Barsicherheiten“ bzw. „Sonstige erhaltene/gegebene Sicherheiten“.

Pensionsgeschäfte sind in erster Linie Finanzierungstransaktionen. Dabei handelt es sich um den Verkauf und anschließenden Rückkauf von Wertpapieren zu einem im Voraus vereinbarten Preis und Zeitpunkt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Wertpapiere als Sicherheit bei der Kreditgeber:in verbleiben, wenn die Kreditnehmer:in ihre Verpflichtungen nicht erfüllt. Saldierungseffekte von Pensionsgeschäften werden in den Spalten „Sonstige erhaltene/gegebene finanzielle Sicherheiten“ ausgewiesen. Der Ausweis der Sicherheiten erfolgt zum Fair Value der übertragenen Wertpapiere. Übersteigt der Fair Value der Sicherheit den Buchwert der Forderung/Verbindlichkeit des Pensionsgeschäfts, wird der Betrag nur bis zur Höhe des Buchwerts ausgewiesen. Die verbleibenden Positionen können mit Barsicherheiten abgesichert werden. Der Veräußer:in ist es während der Zeit der Verpfändung untersagt, über Barsicherheiten und finanzielle Sicherheiten, die in diese Transaktionen eingebunden sind, zu verfügen. Weitere Details zu Pensionsgeschäften finden sich in Note 29 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte.

29. Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

Pensionsgeschäfte

Transaktionen, bei denen Wertpapiere mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Termin verkauft werden, werden als Pensionsgeschäfte bezeichnet (Repurchase-Geschäft). Die verkauften Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz erfasst, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group verbleiben; die Wertpapiere werden am Ende der Laufzeit des Pensionsgeschäfts zu einem fixierten Preis rückübertragen. Weiters ist die Erste Group Begünstigte aller Kupons und sonstiger, während der Laufzeit des Pensionsgeschäfts, erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Diese Zahlungen werden an die Erste Group überwiesen oder spiegeln sich im Rückkaufspreis wider.

Die für den Verkauf erhaltenen Barmittel werden in der Bilanz erfasst. Die entsprechende Rückgabeverpflichtung wird unter „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Unterpositionen „Einlagen von Kreditinstituten“ oder „Einlagen von Kunden“ ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung für die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Rückübertragungs- und Kaufpreis wird als Zinsaufwand erfasst, über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsaufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Finanzielle Vermögenswerte, die von der Erste Group im Rahmen von Repurchase-Geschäften übertragen wurden, verbleiben weiterhin in der Bilanz und werden im Posten „davon als Sicherheit übertragen“ in dem jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertungskategorie der übertragenen finanziellen Vermögenswerte ändert sich nicht.

Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte), werden hingegen nicht in der Bilanz erfasst. Die für den Kauf der Wertpapiere gezahlten Barmittel werden als Forderung im Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ unter „Kredite und Darlehen an Kreditinstitute“ und „Kredite und Darlehen an Kunden“ dargestellt. Damit wird dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion als Kredit der Erste Group Rechnung getragen. Der Unterschied zwischen Kauf- und Rückübertragungspreis wird als Zinsertrag erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

Wertpapierleihegeschäfte

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen die Verleiher:in Wertpapiere an die Entleiher:in übereignet mit der Verpflichtung, dass die Entleiher:in nach Ablauf der vereinbarten Frist Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und ein von der Dauer der Leihe abhängiges Entgelt entrichtet. Die im Rahmen einer Wertpapierleihe an Kontrahent:innen übertragenen Wertpapiere bleiben in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group (als Verleiherin) verbleiben und diese die Wertpapiere erhält, wenn das Wertpapierleihegeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigte aller Kupons und sonstiger während der Laufzeit des Wertpapierleihegeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Die verliehenen Wertpapiere werden unter dem jeweiligen Bilanzposten in der Zeile „davon als Sicherheit übertragen“ ausgewiesen. Provisionserträge aus Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionserträge“ unter „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

Die Verpflichtung, entlehnte Wertpapiere zurückzugeben, wird nur dann als Verbindlichkeit bilanziert, wenn die Wertpapiere in der Folge an Dritte verkauft wurden. In solchen Fällen wird die Rückgabeverpflichtung für Wertpapiere in der Bilanz als Leerverkauf

unter „Handelspassiva“, Unterposition „Sonstige Handelspassiva“ bilanziert. Provisionsaufwendungen aus Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionsaufwendungen“ unter „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert zugehöriger Verbindlichkeiten	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert zugehöriger Verbindlichkeiten
Pensionsgeschäfte	3.026	2.665	3.870	3.593
Finanzielle Vermögenswerte AC	2.516	2.209	3.417	3.145
Handelsaktiva	230	204	409	406
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	280	251	44	42
Wertpapierleihegeschäft	700	0	786	0
Finanzielle Vermögenswerte AC	609	0	650	0
Handelsaktiva	15	0	73	0
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	76	0	63	0
Gesamt	3.726	2.665	4.656	3.593

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere. Der Gesamtwert der übertragenen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert des jeweiligen Bilanzpostens, wobei die Empfänger:in das Recht hat, diese weiterzuverkaufen oder weiter zu verpfänden. Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der übertragenen Vermögenswerte und die dazugehörigen Verbindlichkeiten für Pensionsgeschäfte, bei denen nur ein Rückgriffsrecht auf die übertragenen Vermögenswerte besteht.

in EUR Mio	Dez 23			Dez 24		
	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value zugehöriger Verbindlichkeiten	Nettoposition	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value zugehöriger Verbindlichkeiten	Nettoposition
Finanzielle Vermögenswerte AC	2.427	2.214	213	3.299	3.137	162
Handelsaktiva	230	204	26	409	406	3
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	280	251	28	44	42	2
Gesamt	2.937	2.670	267	3.752	3.585	167

30. Als Sicherheiten übertragene finanzielle Vermögenswerte

Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten, die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt wurden

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Finanzielle Vermögenswerte AC	38.449	36.176
Handelsaktiva	301	598
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	41	48
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	458	108
Gesamt	39.249	36.929

Bei den Vermögenswerten handelt es sich um Kreditforderungen sowie um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere.

Es wurden Sicherheiten in Höhe von EUR 4.211 Mio (2023: EUR 10.363 Mio) im Rahmen von Refinanzierungstransaktionen gestellt (ausgewiesen im Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“). Hypothekarisch besicherte Pfandbriefe (ausgewiesen in den Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ und „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“) sind mit Krediten in Höhe von EUR 22.917 Mio (2023: EUR 20.788 Mio) gedeckt. Finanzinstrumente in Höhe von EUR 400 Mio (2023: EUR 889 Mio) sind als Sicherheiten für Derivative in den Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“ und „Derivate – Hedge Accounting“ gestellt. Einbehaltene, gedeckte Schuldverschreibungen von EUR 4.746 Mio (2023: EUR 3.482 Mio) sind im Rahmen von sonstigen Sicherungsvereinbarungen verpfändet. Die für Pensions- und Wertpapierleihegeschäfte verpfändeten Finanzinstrumente finden sich in Note 29.

Der Fair Value der erhaltenen Sicherheiten, die auch ohne Ausfall der Sicherungsgeber weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt EUR 25.258 Mio (2023: EUR 18.873 Mio). Sicherheiten mit einem Fair Value von EUR 6.897 Mio (2023: EUR 3.982 Mio) wurden weiterveräußert oder weiterverpfändet. Die Bank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und weiterverpfändeten Sicherheiten zurückzugeben.

31. Wertpapiere

in EUR Mio	Dez 23					Dez 24				
	Finanzielle Vermögenswerte					Finanzielle Vermögenswerte				
	AC	Handels-aktiva	Verpflichtend zum FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI	AC	Handels-aktiva	Verpflichtend zum FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	44.047	7.365	1.373	178	8.794	52.889	10.095	1.424	44	9.388
Börsenotiert	41.088	2.216	733	16	7.668	47.666	3.240	860	0	7.988
Nicht börsenotiert	2.959	5.149	640	162	1.126	5.223	6.855	564	44	1.401
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	0	146	415	0	110	0	141	464	0	109
Börsenotiert	0	139	117	0	1	0	136	117	0	0
Nicht börsenotiert	0	6	297	0	109	0	5	348	0	109
Gesamt	44.047	7.511	1.787	178	8.905	52.889	10.236	1.889	44	9.498

Investmentfondsanteile werden unter Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren ausgewiesen. Von den Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren werden im Folgejahr EUR 13.414 Mio (2023: EUR 11.894 Mio) fällig.

Risiko- und Kapitalmanagement

32. Risikomanagement

Risikopolitik und -strategie

Die Erste Group hat ein, auf ihr Geschäfts- und Risikoprofil abgestimmtes, vorausschauendes Risikomanagementregelwerk entwickelt. Dieses Regelwerk basiert auf einer klaren Risikostrategie und definiert allgemeine Grundsätze, nach denen die Risikoübernahme konzernweit durchzuführen ist. Die Risikostrategie ist mit der Geschäftsstrategie der Gruppe konsistent und berücksichtigt ebenfalls den erwarteten Einfluss externer Umweltfaktoren auf die geplanten Geschäfts- und Risikoentwicklungen.

Die Risikostrategie beschreibt das Ist-Risikoprofil und das Ziel-Risikoprofil, definiert die Grundlagen des Risikomanagements, die strategischen Ziele als auch Initiativen für die wichtigsten Risikoarten und setzt strategische Limits für die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Risikoarten, die in der Risikomaterialitätsbeurteilung angeführt werden. Die Risikostrategie wird im Rahmen einer klar definierten Governance-Struktur umgesetzt. Diese dient zur Überwachung des Risikoappetits, von ergänzenden Kennzahlen sowie zur Eskalation von Limitüberschreitungen.

Die Erste Group Bank AG verwendet das Internet als Medium für die Offenlegungspflicht der Erste Group gemäß Artikel 434 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation - CRR) in der Europäischen Union und der Verordnung (EU) Nr. 876/2019 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Details finden sich auf der Webseite der Erste Group unter www.erstegroup.com/ir. Maßgebliche Offenlegungen finden sich im Geschäftsbericht in der Sektion „Berichte“ oder als gesondert publizierte Dokumente in der Sektion „Regulatorische Veröffentlichungen“.

Organisation des Risikomanagements

Die Risikoüberwachung und -kontrolle wird durch klare Organisationsstrukturen mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten, delegierten Entscheidungskompetenzen und Risikolimits erreicht.

Der Vorstand und insbesondere die Risikovorständin der Erste Group (Group Chief Risk Officer, Group CRO) üben die Aufsichtsfunktion im Rahmen der Risikomanagementstruktur der Erste Group aus. Die Risikokontrolle und -steuerung in der Erste Group werden auf Grundlage der Geschäftsstrategie und des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits wahrgenommen. Die Group CRO verantwortet im Zusammenwirken mit den Chief Risk Officers der Tochterbanken die Umsetzung und Einhaltung der Risikokontroll- und Risikomanagement-Strategien für sämtliche Risikoarten und Geschäftsfelder.

Der Vorstand und insbesondere die Group CRO stellen die Verfügbarkeit einer angemessenen Infrastruktur und geeigneter Mitarbeiter:innen sowie der entsprechenden Methoden, Standards und Prozesse sicher; die konkrete Identifizierung, Messung, Beurteilung, Genehmigung, Überwachung, Steuerung und Limitierung von relevanten Risiken erfolgt innerhalb der Erste Group auf Ebene der operativen Einheit.

Auf Konzernebene wird der Vorstand von mehreren Bereichen unterstützt, die zur Erfüllung operativer Risikokontrollfunktionen sowie zur Wahrnehmung von Zuständigkeiten des strategischen Risikomanagements eingerichtet wurden. Die folgenden Risikomanagement-funktionen berichten direkt an die Group CRO:

- Group Liquidity and Market Risk Management;
- Enterprise wide & Operational Risk Management;
- Credit Risk Methods;
- Group Compliance;
- Retail Risk Management;
- Credit Risk Portfolio;
- Corporate Risk Management;
- Cyber Risk Management;
- Local Chief Risk Officers.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig in seinen regulären Vorstandssitzungen mit Risikothemen zu allen Risikoarten. Soweit erforderlich werden Maßnahmen diskutiert und ergriffen.

Darüber hinaus wurden zur Durchführung von Risikomanagementaktivitäten in der Erste Group bestimmte bereichsübergreifende Gremien eingerichtet.

- Risikoausschuss des Aufsichtsrates;
- CRO Board;
- Holding Credit Committee;
- Market Risk Committee;
- Operative Market Risk Committee;
- Strategic Risk Executive Committee;
- Strategic Risk Management Committee;
- Stress Testing Committee;
- Group Resolution Committee;
- United States Risk Committee;
- Regional Operational Conduct Committee;
- Group IT Risk & Security Committee;
- Group Asset Liability Committee;
- Operational Liquidity Committee;
- Banking Book Committee.

Daneben bestehen Gremien auf lokaler Ebene, wie z.B. das Team Risikomanagement in Österreich. Dieses ist für einen gemeinsamen Risikoansatz der österreichischen Sparkassen zuständig.

Konzernweites Risiko- und Kapitalmanagement

Die zentrale Komponente der Gesamtbankrisikosteuerung im Enterprise-wide Risk Management (ERM) bildet der interne Kapitaladäquanzprozess (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) gemäß Säule 2 des Baseler Regelwerks und der regulatorischen Richtlinien (z.B. EZB-Leitfaden für ICAAP).

Das ERM-Regelwerk ist so gestaltet, dass es das Management der Bank bei der Steuerung des Risikoportfolios sowie der Deckungspotenziale unterstützt, um jederzeit eine ausreichende Kapitalausstattung zu gewährleisten, die der Art und der Größe des Risikoprofils der Bank entspricht. Das Regelwerk ist an die Anforderungen des Geschäfts- und Risikoprofils der Bank angepasst und spiegelt die strategischen Ziele wider, d.h. den Schutz der Aktionär:innen und der Gläubiger:innen sowie den nachhaltigen Fortbestand des Unternehmens.

Das ERM-Regelwerk ist ein modulares und umfassendes Management- und Steuerungssystem innerhalb der Erste Group sowie ein wesentlicher Teil des gruppenübergreifenden Steuerungs- und Managementinstrumentariums. Das ERM-Regelwerk als effektives internes Steuerwerk umfasst zur Abdeckung aller und insbesondere der regulatorischen Anforderungen die folgenden Komponenten:

- Risikoappetit (Risk Appetite Statement - RAS), Limits und Risikostrategie;
- Portfolio- und Risikoanalyse inklusive Risikomaterialitätsbeurteilung (Risk Materiality Assessment – RMA), Konzentrationsrisikomanagement und Stresstest;
- Risikotragfähigkeitsrechnung;
- Kapitalallokation und Leistungsmanagement;
- Planung von Risikokennzahlen;
- Sanierungs- und Abwicklungsplanung.

Neben dem obersten Ziel des ICAAP, die Sicherstellung und Nachhaltigkeit der Eigenkapitalausstattung, dienen die ERM-Komponenten dem Management als Unterstützung bei der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

RISIKOAPPETIT

Der Risikoappetit definiert das maximale Risikoniveau, welches die Erste Group bei der Verfolgung ihrer Geschäftsziele bereit ist einzugehen. Der Gesamtansatz umfasst eine Erklärung zur Risikobereitschaft, Risikogrenzen sowie die Rollen und Verantwortlichkeiten derjenigen, die die Umsetzung und Überwachung des Rahmenwerks zur Risikobereitschaft beaufsichtigen. Das Limit-Rahmenwerk (d.h. Risikoappetit-Rahmenwerk) der Erste Group umfasst Risikolimits, die in der Erklärung zur Risikobereitschaft und in der Risikostrategie festgelegt sind, Branchenlimits, maximale Kreditvergeblimits und operative Limits.

Das Gruppen Risikoappetit Statement (Group RAS) dient als strategische Aussage, welche das maximale tolerierbare Risiko definiert, um die Unternehmensziele der Gruppe zu erreichen. Das RAS der Gruppe stellt, durch die vom Vorstand und Risikoausschuss des Aufsichtsrates genehmigten und dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegten Triggers und Limits, eine innerhalb des Gesamttrisi-

koappetits verbindliche Einschränkung der Geschäftstätigkeiten der Erste Group dar. Es ist in die strukturellen Prozesse wie Geschäfts- und Risikostrategie, Budgetierung, Kapital- und Liquiditätsplanung, Sanierungsplan, Stress-Testing und Vergütungsrahmenwerk integriert und eingebettet. Das RAS besteht aus Kernrisikokennzahlen (Kapital, Liquidität, Risiko-Ertrags-Profil) zur quantitativen Risiko-/Renditensteuerung und aus qualitativen Aussagen in Form von wesentlichen Risikoprinzipien, die einen Teil der Risikomanagement-Richtlinien bilden.

Die Kernrisikokennzahlen geben die Grenzen für die Risiko-/Renditenzielsetzung vor und bilden einen wesentlichen Input in der jährlichen Strategie- und Budgetplanung, um eine gesamthafte Sichtweise auf Kapital, Liquidität und den Risiko-/Ertragsausgleich zu schaffen. Das Hauptziel des RAS ist es:

- sicherzustellen, dass die Erste Group über ausreichende Ressourcen verfügt, um den Geschäftsbetrieb zu jeder Zeit zu gewährleisten und Stressereignisse zu absorbieren;
- Toleranzgrenzen für die Risikozielsetzungen der Gruppe festzusetzen;
- die Finanzkraft der Gruppe und die Robustheit ihrer Systeme und Kontrollen sicherzustellen.

Die Festsetzung des RAS auf Gruppenebene erfolgt vorausschauend, um die Risiko-Ertragssteuerung zu stärken und ein proaktives Management des Risikoprofils zu garantieren. Externe Vorgaben wie regulatorische Anforderungen bilden die Ober- und Untergrenze für das RAS und somit das Risiko, das die Erste Group bereit ist einzugehen. Um sicherstellen zu können, dass die Gruppe innerhalb des zum Ziel gesetzten Risikoappetits agiert, wird für alle Kennzahlen ein Ampelsystem angewendet. Diese Vorgehensweise ermöglicht die zeitnahe Informationsweitergabe an die vorgesehene Governance und das Implementieren von effektiven risikominimierenden Gegenmaßnahmen. Das RAS Ampelsystem ist wie folgt definiert:

- RAS ist grün: Ziele der Risiko-Ertragssteuerung liegen innerhalb der festgelegten Grenzen;
- RAS ist gelb: Die Unter- oder Überschreitung eines vordefinierten Schwellenwerts führt zu einem im Governance-Prozess festgelegten Informations- und Diskussionsaustausch zwecks Bestimmung potenzieller Gegenmaßnahmen;
- RAS ist rot: Die Unter- oder Überschreitung des vorabdefinierten Limits löst eine sofortige Eskalation im Rahmen des Governance-Prozesses und umgehende Einleitung von Gegenmaßnahmen aus.

Zusätzlich wurden gestresste Schwellenwerte für ausgewählte RAS-Kernkennzahlen definiert, die in die Beurteilung des Stresstestergebnisses integriert und an den Vorstand als Frühwarnindikator berichtet werden und somit das proaktive Management des Risiko- und Kapitalprofils unterstützen.

Des Weiteren werden basierend auf dem Risikoappetit der Gruppe ergänzende Risikokennzahlen und Prinzipien für die wesentlichen Risikoarten der Risikostrategie definiert. Diese Kennzahlen und Prinzipien unterstützen die Umsetzung der mittel- und langfristigen Strategie. Diese Steuerung garantiert eine umfassende Kontrolle der Risikoentscheidungen und eine Umsetzung der Risikostrategie der Gruppe. Gegenmaßnahmen werden als Teil des regulären Risikomanagementprozesses eingeleitet, um innerhalb des Risikoappetits zu bleiben.

Das Gruppen RAS wird für die lokalen Tochterunternehmen weitergeleitet. Die Genehmigung für das lokale RAS erfolgt sowohl durch den Vorstand der Erste Group Bank AG, um mit dem Risikoappetit der Gruppe im Einklang zu stehen, als auch durch den lokalen Vorstand, um eine Anpassung an die lokalen regulatorischen Anforderungen sicherzustellen. Die Gruppe kann entscheiden, ob weitere vorgeschriebene Einschränkungen und Limits im lokalen Risikoappetit hinzugefügt werden, um eine Übereinkunft des Risikoappetits mit der Risikostrategie der Gruppe herzustellen.

Weiters hat die Gruppe eine aggregierte und konsolidierte RAS-Übersicht, das Risk Dashboard als Teil des Gruppen Risikoberichts (der Group Risk Report / das Risk Dashboard), weiterentwickelt, welche die Entwicklungen des Risikoprofils der Gruppe und der lokalen Einheiten veranschaulicht, indem das Risikopotenzial und die Risikolimits verglichen werden. Der Group Risk Report / das Risk Dashboard wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat (einschließlich des Risikoausschusses des Aufsichtsrates) regelmäßig präsentiert, um die Überprüfung, Aufsicht und das Monitoring des Risikoprofils der Gruppe sowie der lokalen Tochterunternehmen zu unterstützen.

Das Gruppen-RAS für 2024-2028 wurde im letzten Quartal 2023 vom Vorstand und vom Risikoausschuss des Aufsichtsrates genehmigt und dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

ESG-Risikotreiber sind sowohl im Risikoappetit und in der Risikostrategie verankert und als auch Bestandteil des Risk Materiality Assessments (Bewertungen der Wesentlichkeit von Risiken) der Erste Group. Sie sind in die Risikotaxonomie der Erste Group als allgemeine oder transversale Risikotreiber integriert, welche die Hauptrisikokategorien wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Nicht-Finanzielle (NFR) und anderer Risiken beeinflussen. Die Definition der ESG-Risikotreiber der Erste Group ist Teil der Group ICAAP Policy und deckt eine große Bandbreite von Risiken aus Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren ab.

PORTFOLIO- UND RISIKOANALYSE

Die Erste Group setzt eine eigene Infrastruktur, Systeme und Prozesse ein, mit deren Hilfe die eingegangenen Risiken des Portfolios identifiziert, gemessen, kontrolliert, berichtet und gesteuert werden. Portfolio- und Risikoanalyseverfahren werden für die Quantifizierung, Qualifizierung und Diskussion der Risiken konzipiert, um die Geschäftsleitung zeitgerecht zu informieren.

Risikomaterialitätsbeurteilung

Die RMA (Risk Materiality Assessment) ist ein regelmäßiger Prozess zur Risikoidentifizierung sowie zur Bewertung von möglichen Auswirkungen dieser Risiken auf das Risikoprofil der Gruppe. Es dient dem Management als Steuerungsinstrument bei Entscheidungen hinsichtlich der Zuweisung von ökonomischem Kapital (EC) in Säule 2/ICAAP oder von Liquiditätspuffern in ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process), sowie bei der Festlegung weiterer Risikosteuerungsmaßnahmen. Risikosteuerungs- und -mitigationsmaßnahmen werden an die spezifischen Merkmale jedes einzelnen Risikos angepasst, wobei es dem jeweiligen Materialitätslevel entsprechende allgemeine Vorgaben gibt, die einzuhalten sind.

Darüber hinaus liefert die RMA entscheidende Inputs für verschiedene Risikomanagementaktivitäten, wie z. B. die Definition von Prioritäten und strategischen Maßnahmen als Teil der Risikostrategie der Gruppe, die Festlegung von Limits innerhalb des Risikopetits sowie die Szenariengestaltung für sogenannte Comprehensive und Reverse Stresstests.

Konzentrationsrisikomanagement

Die Erste Group hat einen Prozess implementiert, um Risikokonzentrationen zu identifizieren, zu messen, zu kontrollieren und zu steuern. Dieser Prozess ist für die Sicherung des langfristigen Fortbestands der Erste Group wichtig, vor allem in einem schwierigen Marktumfeld und unter angespannten wirtschaftlichen Bedingungen.

Die Risikokonzentrationsanalyse der Erste Group wird auf einer jährlichen Basis durchgeführt und berücksichtigt Konzentrationen innerhalb des Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risikos sowie risikoartenübergreifende Konzentrationen. Ermittelte Risikokonzentrationen werden für die Szenariogestaltung des Comprehensive Stresstests berücksichtigt und unter Stressbedingungen gemessen. Das Ergebnis der Risikokonzentrationsanalyse trägt auch zur Erkennung wesentlicher Risiken im Rahmen der Risikomaterialitätsbeurteilung sowie zur Definition und Kalibrierung des Limitsystems der Erste Group bei.

Stresstests

Die Modellierung von Sensitivitäten der Aktiva und Passiva sowie der Gewinne und Verluste geben Führungs- und Steuerungsinformation und helfen damit, das Risiko-Ertrags-Profil der Gruppe zu optimieren. Zusätzlich verhelfen Stresstests durch Berücksichtigung gravierender aber durchaus plausibler Szenarien die Robustheit der Risikoberechnung, der Steuerung und des Managements zu stärken. Risikomodellierung und Stresstests sind grundlegende und vorausschauende Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses. Sensitivitäten und Stress-Szenarien werden im Planungsprozess der Gruppe berücksichtigt.

Die komplexesten Stresstestaufgaben, die die Erste Group durchführt, sind Szenario-Stresstests, in denen die Auswirkungen verschiedener ökonomischer Szenarien, inklusive von Rückkoppelungseffekten auf alle wesentlichen Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) umfassend berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden Auswirkungen auf die zugehörigen Volumina von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Gewinn- und Verlustsensitivitäten mit einbezogen. Zusätzlich zu den Standard Szenario-Stresstests werden Reverse-Stresstests durchgeführt. Diese werden herangezogen, um ein Szenario oder eine Kombination aus Szenarien zu identifizieren, welche die Tragfähigkeit des aktuellen Geschäftsmodells überprüft.

Für Stresstests hat die Erste Group spezielle Instrumente entwickelt um die Auswirkung bestimmter makroökonomischer Variablen (z.B. BIP oder Arbeitslosenquoten) auf Risikoparameter überzuleiten, die eine Kombination von Bottom-up- und Top-down-Ansätzen darstellen. Zur Anpassung der Stressparameter nutzt die Erste Group zusätzlich die einschlägige Erfahrung lokaler Expert:innen und verwendet gegebenenfalls deren statistischen Modelle, die die Auswirkungen von makroökonomischen Variablen auf Risikoparameter in den jeweiligen Märkten simulieren. Bei der Ermittlung der jeweiligen Segmentierung, in welcher die Stressparameter definiert sind, muss insbesondere auf eine hinreichende Granularität und spezifische Charakteristika (u.a. von Ländern und Branchen) Augenmerk gelegt werden.

Erste Group hat Klimarisiken in das interne Stress-Testing-Rahmenwerk integriert. Insbesondere sind sowohl physische Risiken als auch Übergangsriskiken aufgrund prognostizierter Klimaveränderungen nun im internen Stress-Testing-Rahmenwerk enthalten. Die Weiterentwicklung der klimabasierten Stressanalyse wird den strategischen Gesamtansatz der Gruppe zum Klimarisiko unterstützen.

Die Ergebnisse des internen Stresstests der Erste Group werden analysiert, um gegebenenfalls über geeignete Gegenmaßnahmen entscheiden zu können und darüber hinaus zur Information der Banksteuerung. Die internen gesamthaften Stresstests im Jahr 2024 haben ergeben, dass die Erste Group innerhalb des Stress-RAS bleibt (im ersten Jahr der Szenarioberechnung wurde die Frühwarnschwelle für die Kernkapital- und Solvenzquoten ausgelöst).

RISIKOTRAGFÄHIGKEITSRECHNUNG

Die Risikotragfähigkeitsberechnung (Risk-bearing Capacity Calculation, RCC) beschreibt die Methodik der Kapitaladäquanzberechnung der Säule 2. Im Gegensatz zur normativen Sicht der Säule 1, welche sich auf die Fähigkeit des Konzerns bezieht, alle kapitalbezogenen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen, stützt sich die RCC auf eine wirtschaftliche Sicht des Ansatzes der Säule 1+, unter Annahme der Fortführung der Erste Group entsprechend dem EZB-Leitfaden für ICAAP. Die RCC bestimmt, ob der Konzern über ausreichendes Kapital verfügt, um alle relevanten Risiken abzudecken, denen er ausgesetzt ist. Ökonomische und normative Perspektiven der Erste Group sind so angelegt, dass sie sich gegenseitig informieren und in alle wesentlichen Geschäftssteuerungsaktivitäten und -entscheidungen integriert sind. Mit diesem Ansatz der Säule 1+ steigert die Gruppe die Effizienz und sorgt für die Vergleichbarkeit mit der Säule 1-Berechnung. Basierend auf den Ergebnissen der RMA erfolgt die Berücksichtigung des wirtschaftlichen Kapitals für die relevanten Risikoarten wie vom Vorstand genehmigt. Der wirtschaftliche Kapitalbedarf wird dann mit dem intern verfügbaren Kapital (Deckungspotenzial) verglichen, um die Risiken des Konzerns in Säule 2 abzudecken. Sowohl das ökonomische Kapital als auch das Deckungspotenzial werden auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises der Erste Group als ultimatives Mutterunternehmen und auf Grundlage der IFRS-Rechnungslegungsstandards berechnet.

Neben den klassischen Risikoarten der Säule 1 (Kreditrisiko, Marktrisiko im Handelsbuch, FX Risiko im Bankbuch und operationelles Risiko) werden im Rahmen der Säule 2 auch das Konzentrationsrisiko, das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Credit-Spread-Risiko im Bankbuch sowie das Geschäftsrisiko bei der Bestimmung des ökonomischen Kapitalbedarfs explizit auf Jahressicht mit einem statistischen Wahrscheinlichkeitsniveau von 99,9% berechnet. Die Erste Group verwendet, wo dies möglich ist, risikosensitive/fortgeschrittene Methodologien für die Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs, die dem individuellen Risikoprofil des Instituts sowie dessen Risikopositionen entsprechen. Die Erste Group berücksichtigt keine Diversifizierungseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten, was den konservativen Ansatz der Gruppe widerspiegelt, wonach die Erste Group ausreichend Kapital zur Verfügung hat, vor allem in Zeiten, in denen sich die Korrelationen zwischen Risiken dramatisch ändern können (wie in Zeiten von Stress). Der größte Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs stammt aus dem Kreditrisiko, das Ende 2024 70,8% des gesamten ökonomischen Kapitalbedarfs ausmachte.

Die Berechnung des internen Kapitals oder Deckungspotenzials, welches zur Abdeckung der Risiken und der unerwarteten Verluste der Säule 2 erforderlich ist, basiert auf dem Säule-1+-Ansatz, also auf den finalen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln ergänzt um Säule 2 Anpassungen, welche erforderlich sind um das intern verfügbare Kapital zu bestimmen, das aus ökonomischer Sicht als risikotragend und verlustabsorbierend gilt (z.B. Ausschluss von AT1 und T2 Kapitalinstrumenten, Säule-2 IRB Überschuss / Shortfall des Erwarteten Verlusts, etc.).

Das Deckungspotenzial muss ausreichen, um Risiken/unerwartete Verluste der Säule 2, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns entstehen, zu jedem beliebigen Zeitpunkt (normal und gestresst) auszugleichen, wie im Risikoappetit des Konzerns durch die Gesamtkapitaladäquanzgrenzen und Kapitaladäquanznutzung festgelegt. Ende 2024 lag die ökonomische Kapitaladäquanz bei 63,2% und somit konform mit dem Group RAS.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (einschließlich des Risikoausschusses des Aufsichtsrats) werden quartalsweise durch den Group Risk Report über die Ergebnisse des ICAAP Eigenkapitalbedarfs informiert. Darin werden Veränderungen bei Risiken, verfügbarem Kapital (Deckungspotenzial), mögliche Verluste aufgrund von Stresssituationen, der Ausnutzungsgrad des Risikolimits und der Gesamtstatus des ICAAP dargestellt.

RISIKOPLANUNG

Das Risikoplanungs-Rahmenwerk ist für die Kapitalallokation sowie für den umfassenden Finanzplanungsprozess essenziell und ermöglicht eine angemessene Berücksichtigung von Risiken innerhalb der Strategie, der Steuerung und dem Managementprozess der Gruppe.

Angewendete Methoden und Instrumente

Die wichtigsten Risikoindikatoren, die durch das Risikoplanungs-Rahmenwerk abgedeckt werden, inkludieren Indikatoren, die einen Überblick über bereits entstandene oder mögliche Risiken in Bezug auf Entwicklungen des Portfolios und des Wirtschaftsumfeldes verschaffen. Indikatoren umfassen risikogewichtete Aktiva (und zugehörige Indikatoren), Portfolio-Qualitätsindikatoren (Wertberichtigungen, NPL/NPE und relevante Performance-Indikatoren etc.), sowie aufsichtsrechtlich benötigte Indikatoren in der Verantwortung der Risikoabteilung.

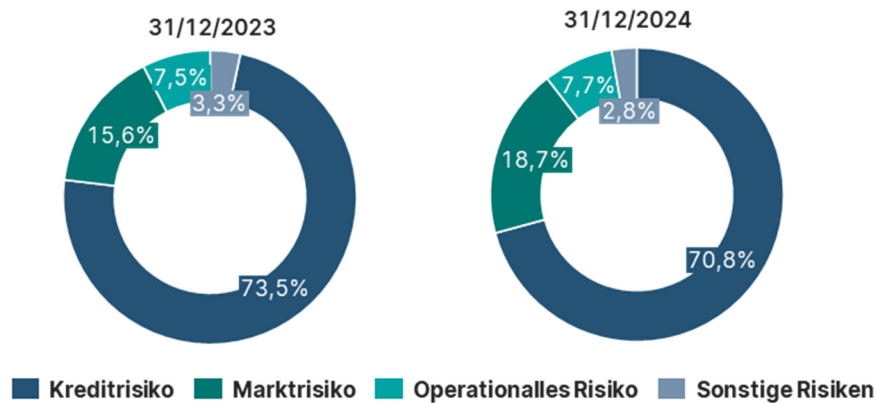
Die Planungstätigkeiten werden in enger Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern im gesamten Prozess der Gruppe durchgeführt und folgen einer klaren Governance, die einen fundierten Risikoplanungsprozess gewährleistet.

Kapitalallokation

Eine wichtige Aufgabe und ein wesentlicher Bestandteil des Risikoplanungsprozesses ist die Verteilung des Kapitals auf die einzelnen Gruppengesellschaften, Geschäftsfelder und Segmente. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Risikomanagement und Controlling. Die Erkenntnisse aus ICAAP und Controlling-Prozessen werden zur Kapitalallokation unter den Risiko-Ertrags-Überlegungen angewendet und spiegeln sich in der Kapitalallokation wider.

GESAMTKAPITALERFORDERNIS DER ERSTE GROUP NACH RISIKOART

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Risikoart.



Sonstige Risiken beinhalten das Risiko aus dem Geschäftsmodell.

SANIERUNGS- UND ABWICKLUNGSPLÄNE

Die Richtlinie (EU) 2014/59 (Bank Recovery and Resolution Directive – BRRD) – in der jeweiligen Fassung – wird in Österreich durch das „Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – BaSAG“ in nationales Recht umgesetzt. Am 7. Juni 2019 wurde ein gesetzgebendes Bankenpaket (EU Banking Package) im Amtsblatt der Europäischen Union kundgemacht. Dieses EU Bankenpaket umfasst – in der jeweiligen Fassung – die Richtlinie (EU) Nr. 2013/36 (CRD IV) und die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie die BRRD und die Verordnung (EU) Nr. 806/2014 (SRMR). Das EU Bankenpaket trat am 27. Juni 2019 in Kraft und wurde in Österreich am 28. Juni 2021 in nationales Recht umgesetzt.

Am 18. April 2023 hat die Europäische Kommission ein Gesetzespaket für ein Rahmenwerk für das Krisenmanagement im Bankensektor und für die Einlagensicherung (Crisis Management and Depositor Insurance – CMDI) veröffentlicht, welches die Überarbeitung der Sanierungs- und Abwicklungs-Richtlinie (Bank Recovery and Resolution Directive – BRRD), der Verordnung (EU) zum einheitlichen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism Regulation – SRMR), der Einlagensicherungsrichtlinie (Deposit Guarantee Scheme Directive – DGSD) und des Daisy Chain Abzugsregimes beinhaltet. Das CMDI Gesetzespaket wurde vom Europäischen Parlament und vom Rat angenommen und ist aktuell Gegenstand von interinstitutionellen Verhandlungen zwischen diesen EU-Organen. Die Änderungen des Daisy Chain Abzugsregimes wurden durch eine Richtlinie implementiert, die im April 2024 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurde und seit November 2024 anwendbar ist. Die restlichen Teile des CMDI-Pakets könnten im Jahr 2025 in Kraft treten und mit 2027 anwendbar sein.

Sanierungsplanung. Gemäß den Anforderungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) übermittelt die Erste Group jährlich einen Gruppensanierungsplan an das gemeinsame Aufsichtsteam (Joint Supervisory Team – JST). Der Gruppensanierungsplan wird regelmäßig von der EZB beurteilt. Er beschreibt potenzielle Maßnahmen zur Wiederaufstockung der Kapital- und Liquiditätsressourcen der Bank, um eine Reihe von sowohl idiosynkratischen als auch marktweiten Stressszenarien bewältigen zu können. Das Sanierungs-Rahmenwerk ist bezüglich Indikatoren und deren Limits weitgehend mit dem Risikoappetit-Rahmenwerk abgestimmt, um ein umfassendes Enterprise-wide Risk Management sicherzustellen. Maßgeblich ist dabei, dass in einer schwerwiegenden Krisensituation nahe dem Ausfall oder drohenden Ausfalls des Instituts ausreichend Sanierungskapazität vorhanden ist, um die Sanierungsindikatoren wieder zurück in den grünen Bereich führen zu können. Die im Sanierungsplan definierte Abfolge der Berichterstattung ermöglicht eine zeitnahe und angemessene Eingriffsmöglichkeit im Falle einer Sanierung der Erste Group. Darüber hinaus sind die Beurteilung des Gruppensanierungsplans sowie die Einstufung der gesamten Sanierungskapazität Teil der SREP-Beurteilung (Supervisory Review and Evaluation Process).

Abwicklungsplanung. Die Erste Group wirkt bei der Erstellung von Abwicklungsplänen durch die Abwicklungsbehörden mit, die im BaSAG und der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 zum einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM Regulation) vorgesehen sind. Das rechtliche Rahmenwerk erlaubt eine Multiple-Point-of-Entry (MPE) Abwicklungsstrategie oder eine Single-Point-of-Entry (SPE) Abwicklungsstrategie. Die von den Abwicklungsbehörden im Abwicklungskolleg getroffene gemeinsamen Entscheidung legt für die Erste Group den MPE-Ansatz fest, bestehend aus sieben separaten Abwicklungsgruppen mit Tochtergesellschaften in den Hauptländern der Erste Group in Zentral- und Osteuropa sowie in Österreich – allerdings mit SPE-Ansatz innerhalb eines Landes. Daraus

ergeben sich Abwicklungsgruppen in Österreich, Tschechien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Slowenien und der Slowakei. Bei einer MPE-Strategie hat eine Bankengruppe somit mehrere Abwicklungseinheiten als Eingangspunkt für die Abwicklung. Die Abwicklungspläne (inklusive Abwicklungsstrategie und MREL-Entscheidung) werden regelmäßig durch die Abwicklungsbehörden aktualisiert und unterliegen der gemeinsamen Entscheidung des Abwicklungskollegs.

MREL. Mit der Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) wurde die Mindestanforderung an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (MREL) eingeführt. MREL-Bescheide werden von der nationalen Abwicklungsbehörde für Abwicklungsgruppen und für relevante Tochterunternehmen von Abwicklungseinheiten ausgestellt – sie spiegeln somit die Abwicklungsstrategie wider – und basieren auf der vom Abwicklungskolleg getroffenen gemeinsamen MREL-Entscheidung. Die Mindestanforderungen werden ausgedrückt als prozentualer Anteil am Gesamtrisikobetrag (Total Risk Exposure Amount – TREA) sowie an der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure – LRE).

Basierend auf den getroffenen gemeinsamen MREL-Entscheidungen haben die nationalen Abwicklungsbehörden entsprechende MREL-Bescheide ausgestellt. Im April und Mai 2024 hat die Erste Group die gemeinsamen MREL-Entscheidungen für ihre Abwicklungsgruppen und für einige direkte und indirekte Tochterunternehmen, die selbst keine Abwicklungseinheiten sind, erhalten. Die MREL-Anforderungen beinhalten bindende Mindestanforderungen, die ab Zustellung des MREL-Bescheids durch die relevante nationale Abwicklungsbehörde einzuhalten sind. Informationen über MREL-Anforderungen basierend auf den von den relevanten nationalen Abwicklungsbehörden ausgestellten Bescheiden wurden auf den jeweiligen lokalen Websites der Tochterunternehmen veröffentlicht. MREL-Kennzahlen sind ein integrierter Bestandteil des Risikoappetit- und des Sanierungs-Rahmenwerks der Erste Group.

33. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Erste Group ermittelt seit 1. Jänner 2014 die regulatorischen Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen gemäß der in der EU geltenden Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD IV, Richtlinie (EU) 2013/36/EU) und der Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR, Verordnung (EU) Nr. 575/2013)¹. Sowohl CRD IV als auch CRD V² wurden in Österreich im Bankwesengesetz (BWG) umgesetzt.

Alle in der CRR, im österreichischen BWG und in den technischen Standards der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) definierten Anforderungen werden von der Erste Group angewendet.

Desweiteren erfüllt die Erste Group auch Kapitalanforderungen nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP, Supervisory Review and Evaluation Process).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die von der Erste Group veröffentlichten finanz- und aufsichtsrechtlichen Zahlen basieren auf den International Financial Reporting Standards (IFRS). Anrechenbare Kapitalkomponenten werden aus der IFRS Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis und institutsbezogenes Sicherungssystem

Die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten Eigenmittelanforderungen werden auf Basis des aufsichtlichen Konsolidierungskreises, wie in der CRR definiert, ermittelt. Gemäß diesen Definitionen nach CRR resultieren Unterschiede zum Konsolidierungskreis gemäß IFRS, in dem auch Versicherungen und sonstige Gesellschaften voll konsolidiert werden.

¹ Sowohl die CRD IV als auch CRR wurden seit Inkrafttreten im Jahr 2014 ergänzt, unter anderem durch die Richtlinie (EU) 2019/878 (CRD V) sowie die Verordnungen (EU) 2019/876 (CRR 2) und (EU) 2020/873 (CRR Quick Fix).

² Umsetzung der CRDV erfolgte durch die BWG Novelle (BGBl I 2021/98) und ist mit 31.05.2021 in Kraft getreten.

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft sowie alle österreichischen Sparkassen an. Aufgrund des Haftungsverbundvertrages gelten diese Institute als Tochterunternehmen und sind Teil des Konsolidierungskreises der Erste Group.

Darüber hinaus bildet die Erste Group Bank AG mit den zugehörigen Instituten ein institutsbezogenes Sicherungssystem (IPS) gemäß Artikel 113 Abs. 7 CRR. Den Veröffentlichungserfordernissen für das institutsbezogene Sicherungssystem im Sinne des Artikels 113 Abs. 7 (e) CRR wird durch die Veröffentlichung des Konzernabschlusses entsprochen, welcher alle Mitglieder des IPS umfasst.

Konsolidierte Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem Harten Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1, AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2, T2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Filter dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

Die veröffentlichten Eigenmittelbestandteile ohne Berücksichtigung der AT1 und T2-Kapitalinstrumente werden auch für die interne Kapitalsteuerung verwendet. Die Erste Group hat im Berichtsjahr die Eigenmittelanforderungen jederzeit erfüllt.

Neben den Mindestkapitalquoten sind auch Kapitalpuffer-Anforderungen einzuhalten, die im BWG und in der Kapitalpufferverordnung (KP-V) geregelt sind.

Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen und Kapitalpuffer-Anforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP, Supervisory Review and Evaluation Process) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis des im Jahre 2023 durch die Europäische Zentralbank (EZB) durchgeführten SREP-Prozesses hat die Erste Group zum 31.12.2024 auf konsolidierter Ebene ein Säule 2-Erfordernis von 1,90% (Pillar 2 Requirement, P2R) zu erfüllen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP Prozesses 2023 von der EZB eine Säule 2 Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) von 1,0% für die Erste Group festgelegt, die zur Gänze mit hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen ist.

Übersicht Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

	Dez 23	Dez 24
Säule 1		
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital	4,50%	4,50%
Mindestanforderung an das Kernkapital	6,00%	6,00%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel	8,00%	8,00%
Kombinierte Pufferanforderung	5,46%	5,63%
Kapitalerhaltungspuffer	2,50%	2,50%
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,71%	0,63%
Systemrisikopuffer	1,00%	1,00%
O-SII Kapitalpuffer	1,25%	1,50%
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital (inkl. Puffer)	9,96%	10,13%
Mindestanforderung an das Kernkapital (inkl. Puffer)	11,46%	11,63%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel (inkl. Puffer)	13,46%	13,63%
Säule 2	1,75%	1,90%
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital	0,98%	1,07%
Mindestanforderung an das Kernkapital	1,31%	1,43%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel	1,75%	1,90%
Gesamtkapitalanforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	10,95%	11,19%
Gesamtkapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	12,78%	13,05%
Anforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	15,21%	15,53%

Kapitalstruktur

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Aktuell	Final	Aktuell	Final
Hartes Kernkapital (CET1)				
Als Hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	2.337	2.337	2.337	2.337
Einbehaltene Gewinne	16.911	16.911	16.459	16.459
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-1.499	-1.499	-691	-691
Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	6.639	6.639	7.408	7.408
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	24.388	24.388	25.513	25.513
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	-77	-77	-72	-72
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	31	31	6	6
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	66	66	107	107
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	-12	-12	-9	-9
Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-96	-96	-95	-95
Verbriefungspositionen, denen ein Risikogewicht von 1.250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Risikopositionsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-24	-24	-62	-62
Firmenwert	-544	-544	-609	-609
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-333	-333	-357	-357
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temp. Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzgl. der verbundenen Steuerschulden	-167	-167	0	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag)	0	0	-147	-147
CET1 Elemente oder Abzüge – Sonstige	-285	-285	-280	-280
Hartes Kernkapital (CET1)	22.945	22.945	23.996	23.996
Zusätzliches Kernkapital (AT1)				
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	2.405	2.405	2.688	2.688
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	6	6	12	12
Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	2.411	2.411	2.700	2.700
Eigene Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	-1	-1	-1	-1
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	2.410	2.410	2.699	2.699
Kernkapital (Tier 1) = CET1 + AT1	25.355	25.355	26.694	26.694
Ergänzungskapital (T2)				
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente	3.056	3.056	3.898	3.898
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	338	338	411	411
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB-Überschuss)	413	413	0	0
Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	3.806	3.806	4.309	4.309
Eigene Instrumente des Ergänzungskapitals	-67	-67	-60	-60
Ergänzungskapital (T2)	3.739	3.739	4.249	4.249
Gesamteigenmittel	29.094	29.094	30.943	30.943
Erforderliche Eigenmittel	11.657	11.724	12.579	12.725
Harte Kernkapitalquote	15,7%	15,7%	15,3%	15,1%
Kernkapitalquote	17,4%	17,3%	17,0%	16,8%
Eigenmittelquote	20,0%	19,9%	19,7%	19,5%

Unter der Spalte „Aktuell“ werden die Zahlen unter den aktuell gültigen CRR Bestimmungen mit Berücksichtigung von Einschleifregelungen ausgewiesen. Die Spalte „Final“ weist die Zahlen unter den CRR Bestimmungen nach Vollanwendung aus.

Die Position „CET1 Elemente oder Abzüge – Sonstige“, beinhaltet die unterjährige, nicht geprüfte Entwicklung der Risikovorsorgen (EU No 183/2014) und Abzüge bezüglich einer unzureichenden Deckung notleidender Risikopositionen (NPE Backstop) gem. Artikel 36 Z 1 (m) CRR und Artikel 47(c) CRR sowie den Ergänzungen zum EZB Leitfaden für notleidende Kredite.

Risikostruktur

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Gesamtrisiko (aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)	Gesamtrisiko (aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)
Gesamtrisikobetrag	145.718	11.657	157.241	12.579
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	121.625	9.730	131.492	10.519
Standardansatz (SA)	23.872	1.910	25.518	2.041
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	97.582	7.807	105.296	8.424
Beiträge zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei	9	1	8	1
Verbriefungen	163	13	670	54
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	2	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	6.284	503	6.612	529
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	14.770	1.182	16.651	1.332
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	289	23	383	31
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	2.748	220	2.103	168

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Gesamtrisiko (final)	Erforderliche Eigenmittel (final)	Gesamtrisiko (final)	Erforderliche Eigenmittel (final)
Gesamtrisikobetrag	146.545	11.724	159.066	12.725
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	122.453	9.796	133.317	10.665
Standardansatz (SA)	24.699	1.976	26.661	2.133
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	97.582	7.807	105.978	8.478
Beiträge zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei	9	1	8	1
Verbriefungen	163	13	670	54
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	2	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	6.284	503	6.612	529
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	14.770	1.182	16.651	1.332
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	289	23	383	31
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	2.748	220	2.103	168

Die Position „Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)“ beinhaltet einen RWA Aufschlag im Hinblick auf die Berechnung der risikogewichteten Aktiva für Kreditrisiko in der Banca Comercială Română (BCR) auf konsolidierter Ebene. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva ist als Vorwegnahme der erwarteten Auswirkungen der Differenz der risikogewichteten Aktiva im Hinblick auf die Behandlung der Aktiva der BCR im Standardansatz verglichen mit der Behandlung im IRB zu betrachten. Aus diesem Grund ist der RWA-Add-On befristet und wird nach der erfolgten Genehmigung des IRB-Ansatzes in der BCR (Entscheidung ECB-SSM-2024-ATERS-81 von 18. November 2024) mit der Implementierung des IRB-Ansatzes mit Ende Februar 2025 aufgehoben.

34. Kreditrisiko: Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos

ESG RISIKOMANAGEMENT

Die Erste Group integriert ESG-Faktoren in ihre Risikomanagement- und Branchensegmentierungsstrategie. Die aus der jährlichen Business Environment Scan in Bezug auf ESG-Risiken resultierenden Schlussfolgerungen werden zusammen mit der ESG-Faktor-Heatmap betrachtet. Die ESG-Faktor-Heatmap wird als Screening-Instrument verwendet um jene Branchen zu bestimmen, die anfälliger für ESG-Risiken sind. Erste Group legt Industriestrategien und Kreditvergabestandards fest, um die Steuerung des Portfolios unter Berücksichtigung von ESG Risiken zu unterstützen. Beide bilden die Entscheidungsgrundlage, welche Kunden und Transaktionen in das Portfolio der Erste Group passen.

Weiters wurde in der Gruppe ein ESG-Risikorahmenwerk für die Beurteilung materieller ESG-Faktoren, der damit verbundenen Risiken und der Angemessenheit der Strategien zur Risikominderung in Kredit- und Ratingprozessen implementiert. Damit kann die Gruppe ESG-Risiken bei Kreditentscheidungen berücksichtigen.

Bei großen Unternehmens-, Gewerbeimmobilien- und Wohnimmobilientransaktionen führt die Gruppe eine systematische ESG-Analyse anhand eines internen, digitalen ESG-Beurteilungsfragebogens durch. Der Fragebogen ist im Rahmen des Kreditvergabe- und Überwachungsprozesses verpflichtend. Durch eine umfassende ESG-Risikobeurteilung kann die Erste Group feststellen, wie

sich bestimmte ESG-Faktoren positiv oder negativ auf die finanzielle Performance der Kunden auswirken könnten. Der Fragebogen ermöglicht es der Gruppe, die ESG-Risiken und -Chancen der Kunden zu identifizieren.

Bestimmte Fragen im Fragebogen können auch eine eingehende Beurteilung erfordern um die Art und die Schwere der ESG Risiken der Kunden zu verstehen. Der Fragebogen ist ein wichtiger Bestandteil von Kreditanträgen und wird mindestens einmal jährlich aktualisiert, sodass die Erste Group das Geschäftsmodell des Kunden im Hinblick auf den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft versteht. Um die Erreichung der Dekarbonisierungsziele der Gruppe zu unterstützen, wurden für große Firmenkunden - abhängig von deren kommunizierten Strategie zur Erreichung der Klimaziele - die Kreditrichtlinien ergänzt.

Darüber hinaus definiert die Sicherheitenrichtlinie der Gruppe, dass - entsprechend der Regeln für die Bewertung von Immobiliensicherheiten in der Konzernrichtlinie zum Sicherheitenmanagement - ESG-relevante Daten für bestimmte Arten von Sicherheiten für die Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung erhoben werden. Umweltaspekte, die sich auf den Wert der Sicherheiten auswirken, müssen in den Immobilienbewertungen berücksichtigt werden, was zu einem höheren oder niedrigeren Bewertungsergebnis führen kann. Darüber hinaus müssen auch Risiken berücksichtigt werden, die sich aus sozialen (z. B. Standort und Verkehr, Massenerbanisierung - als Indikatoren für die leichte Erreichbarkeit für die Bevölkerung) und Governance-Faktoren (wie unangemessene Geschäftspraktiken wie Steuerhinterziehung oder Bestechung des finanzierten Unternehmens, das Eigentümer des als Sicherheit dienenden Gebäudes ist) ergeben. Bei Gewerbeimmobilien umfasst der Fragebogen zusätzlich eine Bewertung des ökologischen Fußabdrucks des Gebäudes, einschließlich Informationen über den Flächenverbrauch, die Flächeneffizienz und das Vorhandensein einer Zertifizierung als nachhaltiges Gebäude. Ähnlich wie bei der Kreditvergabe an große Firmenkunden haben wir für die Finanzierung von Gewerbeimmobilien zusätzliche Leitlinien für die Kreditvergabe eingeführt, die an den CO₂-Fußabdruck der finanzierten Immobilien gebunden sind.

Im Hinblick auf die Kreditrisikomessung und die internen Modelle wurde 2022 ein entsprechendes Projekt zur Definition und Erfassung relevanter Klimarisikotreiber für alle Ratingsysteme gestartet, um die Berücksichtigung von Klimarisiken in künftigen Modellentwicklungsinitiativen explizit sicherzustellen. Seit 2024 werden ESG-Faktoren bei der Bewertung der Soft Facts in den Ratingmodellen für Unternehmen berücksichtigt. Bei Staaten und Banken kann das Rating auf der Grundlage des ESG-Scores (abgeleitet von den Quellen der Weltbank/OECD bzw. Bloomberg) überschrieben werden. Wenn darüber hinaus festgestellt wird, dass das berechnete Modellrating das ESG-Risiko nicht richtig widerspiegelt, kann das Rating auf der Grundlage eines ESG-Bewertungsfragebogens manuell überschrieben werden. Bei den LGD-Modellen wird das Klimarisiko indirekt über den Sicherheitenwert berücksichtigt. Darüber hinaus ist bei jeder neuen Modellentwicklung das Prüfen von ESG-Treiber obligatorisch und, wenn es als relevant erachtet wird, müssen die entsprechenden Informationen über das Modell in die Berechnung der erwarteten Kreditverluste integriert werden.

Für die Bewertung und das Management von physischen Risiken verwendet die Erste Group Risk Intelligence-Daten von Munich Re. Im Jahr 2023 hat die Gruppe gemeinsam mit der Universität Graz eine Wesentlichkeitsanalyse physischer Risiken durchgeführt, um die wichtigsten Gefahren und Klimawandelszenarien zu identifizieren, die für das Sicherheitenportfolio relevant sind. Die Ergebnisse dieser Analyse, welche die Bedeutung von Überschwemmungen, Feuer, Trockenheit, Meeresspiegelanstieg und Hitze hervorheben, werden in das Sicherheitenmanagement integriert, wobei ein mittleres Klimawandelszenario von 2 bis 3 °C Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 (Representative Concentration Pathway 4.5 / Shared Socioeconomic Pathway 2, entwickelt vom Intergovernmental Panel on Climate Change) als vernünftige Annahme zugrunde gelegt wird. Bei sehr hohen physischen Risiken für einen Standort würde der Sicherheitenwert negativ beeinflusst werden.

Um die potenziellen Auswirkungen des physischen Risikos zu bewerten, wurde im Rahmen des internen Stresstests ein intern entwickeltes Modell für physische Klimarisiken eingesetzt. Unter Anwendung der von der Munich Re bereitgestellten Klimarisikoscores für die EGB-Sicherheiten wurde für die Erste Group das Überschwemmungsrisiko als wichtigstes Risiko ermittelt.

Unter den Branchen, die in der Tabelle "Kreditrisiko nach Branchen und Risikokategorien" weiter unten in diesem Kapitel dargestellt sind, hat die Erste Group im Rahmen der strategischen Klimainitiative für die Net Zero Banking Alliance bestimmte kohlenstoffintensive Branchen als wichtige Hebel für die Festlegung von Zwischenzielen für 2030 identifiziert und unterstützt damit die Migration des „Transitionsrisikos“ des Portfolios der Erste Group.

Für die folgenden Sektoren werden Ziele festgelegt: Wohnbaukredite, gewerbliche Immobilien, Stromerzeugung, Wärme- und Dampf-erzeugung, Zementherstellung, Automobilherstellung, Öl- und Gas-Upstream, Eisen und Stahl.

Im Jahr 2024 wurden erhebliche Fortschritte beim Transitionsrisikomanagement erzielt, insbesondere im Bereich der Szenarioanalyse und der Risikowesentlichkeitsbewertungen. Es wurde ein interner Stresstest für Transitionsrisiken durchgeführt, der sich auf vier Szenarioanalysen basierend auf NGFS (Network for Greening the Financial System) Szenarien konzentrierte: „Net Zero 2050“, „Delayed Transition“, „Below 2°C“ und „Current Policies“. Die Analyse basierte auf den internen Sektorzielen und die Ergebnisse fließen in die Risikowesentlichkeitsbewertung der Bank ein.

METHODEN DES KREDITRISIKOMANAGEMENTS

Kreditrisiken entstehen im klassischen Kredit- und Investmentgeschäft der Erste Group.

Operative Kreditentscheidungen werden von den für das Kreditrisikomanagement zuständigen Einheiten dezentral getroffen sowie auf Konzernebene von Corporate Risk Management.

Unter Einhaltung von EU-weiten und lokalen regulatorischen Erfordernissen berücksichtigt das Kreditrisikomanagement im Retail- und Corporategeschäft die strategische Ausrichtung der Erste Group und stellt Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetrieben innerhalb ihrer finanziellen Kapazitäten Kredite zur Verfügung.

INTERNES RATINGSYSTEM

Die Erste Group regelt ihre Kreditrichtlinien und Kreditbewilligungsverfahren im Rahmen von Geschäfts- und Risikostrategien. Die Richtlinien werden regelmäßig mindestens einmal pro Jahr überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sie decken unter Berücksichtigung der Art, des Umfangs und des Risikogehalts der betroffenen Transaktionen und Kreditnehmer:innen das gesamte Kreditvergabe-geschäft ab. Bei der Kreditbewilligung werden individuelle Informationen wie die Bonität der Kund:innen, die Kreditart, die Besicherung, die vertragliche Gestaltung und sonstige risikomindernde Faktoren berücksichtigt.

Das Kreditausfallrisiko wird in der Erste Group auf Grundlage der Ausfallwahrscheinlichkeit der Kund:innen beurteilt. Die Erste Group vergibt für jedes Kreditengagement und im Rahmen jeder Kreditentscheidung ein Rating als spezifisches Maß für das Kreditausfallrisiko (internes Rating). Das interne Rating aller Kund:innen wird anlassbezogen, jedoch mindestens einmal im Jahr, aktualisiert (jährliche Ratingüberprüfung). Bei Kund:innen in Workout geschieht dies in entsprechend kürzeren zeitlichen Abständen.

Hauptzweck der internen Ratings ist deren Verwendung im Entscheidungsprozess für Kreditvergaben und die Festlegung von Kreditbedingungen. Daneben werden durch die internen Ratings auch das erforderliche Kompetenzniveau innerhalb der Erste Group sowie die Überwachungsverfahren für bestehende Forderungen bestimmt. Auf quantitativer Ebene beeinflussen die internen Ratings die erforderlichen Risikokosten, die Wertberichtigungen und gegebenenfalls die risikogewichteten Aktiva nach Säule 1 und 2.

Für Gruppengesellschaften, die den auf internen Ratings basierenden (IRB) Ansatz verwenden, sind interne Ratings eine wesentliche Eingangsgröße zur Ermittlung der risikogewichteten Aktiva. Sie werden ebenfalls in der gruppenweiten Berechnung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Säule 2 verwendet genauso wie in den anderen Model Use Bereichen. Dafür wird im Rahmen des Kalibrierungsprozesses für die Portfolien jeder Risikoklasse eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugewiesen. Die Kalibrierung erfolgt individuell für jedes Ratingverfahren. Ausfallwahrscheinlichkeiten stellen eine 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten dar. Zudem schlägt die Bank den berechneten Ausfallwahrscheinlichkeiten Sicherheitsmargen zu.

In interne Ratings fließen sämtliche verfügbaren und für die Beurteilung des Kreditausfallrisikos wesentlichen Informationen ein. Im Falle von nicht dem Retailbereich zurechenbaren Kreditnehmer:innen berücksichtigen die internen Ratings die Finanzkraft der Kund:innen, die Möglichkeit externer Unterstützung, Flexibilität in der Unternehmensfinanzierung, allgemeine Unternehmensdaten und gegebenenfalls historische Bonitätsdaten aus externen Quellen. Im Falle von Retail-Kund:innen basieren interne Ratings im Wesentlichen auf Daten über das Zahlungsverhalten gegenüber der Bank (soweit verfügbar) und gegebenenfalls Finanzinformationen von Kreditauskunfteien, und sie berücksichtigen auch Informationen, die durch die jeweilige Kund:innen zur Verfügung gestellt werden, sowie allgemeine demografische Daten. Obergrenzen für das Rating kommen auf Grundlage des Sitzlandes (für grenzüberschreitende Finanzierungen) und der Zugehörigkeit zu einer Gruppe wirtschaftlich verbundener Unternehmen zur Anwendung.

Die verwendeten internen Ratingmodelle und Risikoparameter werden von bankinternen Teams von Spezialist:innen in Zusammenarbeit mit Risikomanager:innen entwickelt bzw. laufend weiterentwickelt. Alle Säule 1- und 2- sowie IFRS9-Modelle sind Gegenstand einer jährlichen Überprüfung ihrer Schätzungen, die die Einbeziehung der aktuellsten Daten in die Schätzung der Risikoparameter beinhaltet, sowie auch einer regulären kompletten Modellprüfung. Diese Modellentwicklung folgt hinsichtlich Methodik und Dokumentation konzernweit einheitlichen Standards und basiert auf den relevanten Daten des jeweiligen Marktes. Dadurch ist die Verfügbarkeit von Ratingmodellen mit möglichst hoher Prognosekraft und Fähigkeit zur Risikodifferenzierung in allen Kernländern gewährleistet.

Die zentrale Abteilung Model Validation ist verantwortlich für die Definition der Validierungsmethoden und -standards, die für alle Kreditrisikomodelle innerhalb der Erste Group angewandt werden, als auch für die Durchführung der Validierungsaktivitäten innerhalb der Erste Group. Alle Säule-1-, wesentlichen Säule-2- und IFRS9-Modelle unterliegen einer jährlichen Validierung, während für nicht-materielle Säule-2- und IFRS9 Modelle ein regelmäßiger Validierungszyklus implementiert wird. Von Validierungsseite werden dabei qualitative als auch quantitative Methoden angewandt, um die konzeptionelle Richtigkeit, die quantitative Modellgüte und die Modellverwendung, zu testen. Die Validierungsergebnisse werden in den entsprechenden Modellgremien abgenommen und

im Falle von IRB-Modellen anschließend den Aufsichtsbehörden übermittelt. Neben der Validierung erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Leistungsfähigkeit der IRB-Ratingmodelle, unter anderem anhand der Veränderungen in der Zahl der neuen Ausfälle und frühen Phasen des Zahlungsverzugs.

Genehmigungen aller neuen Modelle, Modelländerungen, Änderungen an Risikoparametern, Änderungen der gruppenweiten methodologischen Standards und anderer modellbezogener Aspekte werden nach dem doppelten Genehmigungsverfahren innerhalb der Gruppe erteilt. Die entsprechenden Strukturen der Holding und der lokalen Modellausschüsse spiegeln gemeinsame Verantwortlichkeiten für Entscheidungen über die Säule 1 IRB- und Säule 2-Kreditrisikomodelle sowie über die Methoden betreffend IFRS9-Parameter wider. Verantwortlichkeiten werden je nach Modellumfang zugewiesen (gruppenweite oder lokal entwickelte Modelle). In diesem Zusammenhang sind die Gremien Strategic Risk Executive Committee und Strategic Risk Management Committee eingerichtet. Die letztendliche Verantwortung für alle Modelle, die innerhalb der Gruppe (auf konsolidierter Ebene) verwendet werden, liegt beim Group CRO.

KLASSIFIZIERUNG DES KREDITRISIKOS

Zum Zweck des Berichtswesens bezüglich der Kreditqualität werden die Kunden der Erste Group in folgende vier Risikokategorien zusammengefasst.

Niedriges Risiko. Typische regionale Kund:innen mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kund:innen. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kund:innen tätig sind. Retail-Kund:innen mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kund:innen, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbedürftig. Potenziell labile Nicht-Retail-Kund:innen, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kund:innen mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kund:innen zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Erhöhtes Risiko. Die Kreditnehmer:innen ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Derartige Forderungen werden in der Regel in spezialisierten Risikomanagementabteilungen behandelt.

Notleidend (non-performing). Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf die Kreditnehmer:innen zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Die Erste Group wendet für alle Kundensegmente, einschließlich Retail-Kund:innen, die Kundensicht an; wenn eine Kund:innen bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen die Kund:innen nicht ausgefallen ist, als notleidend. Alle notleidenden Forderungen werden auch als ausgefallen betrachtet.

Die Erheblichkeitsschwelle für die Ermittlung von 90 Tage überfälligen Forderungen wird für bilanzielle Risikopositionen auf Kundenebene angewendet und täglich mit der gruppenweit definierten Erheblichkeitsschwelle verglichen (außer die lokale Aufsichtsbehörde schreibt andere Schwellenwerte vor):

- für Retail-Kund:innen besteht ein absoluter Schwellenwert von EUR 100,- und ein relativer Schwellenwert von 1%;
- für Nicht-Retail-Kund:innen besteht ein absoluter Schwellenwert von EUR 500,- und ein relativer Schwellenwert von 1%.

Auf Basis der Kalibrierung von internen Ausfallwahrscheinlichkeiten (probabilities of default, PDs) für aufsichtsrechtliche Zwecke auf die Ausfallraten, die von Ratingagenturen publiziert werden, wird das entsprechende externe Kundenrating für die Zuordnung zu Risikokategorien verwendet. Für die Ratings von Ratingagenturen kommen durchschnittliche einjährige Ausfallraten aus langfristigen Zeitreihen zur Anwendung.

ÜBERPRÜFUNG UND ÜBERWACHUNG DES KREDITRISIKOS

Retail Risk Management sowie Credit Risk Portfolio in Zusammenarbeit mit Corporate Risk Management führen regelmäßig Überprüfungen der Kreditportfolios in allen Tochtergesellschaften durch, um eine angemessene Qualität der Kreditportfolios sicherzustellen und die Einhaltung der Prinzipien und Parameter, welche in den Kreditrisiko-Richtlinien der Erste Group formuliert sind, zu überprüfen.

Alle Kreditlimite und die innerhalb der Limite verbuchten Geschäfte werden mindestens einmal pro Jahr überprüft. Kundenbezogene Kreditrisikolimiten werden täglich durch das interne Limitmanagementsystem überwacht und im Fall von Limitüberschreitungen werden erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Zur vorausschauenden Erkennung von negativen Entwicklungen ist ein standardisiertes Frühwarnsystem gruppenweit implementiert. Die Frühwarnindikatoren werden auf Gruppenebene für Unternehmen durch Credit Risk Portfolio und in den Tochtergesellschaften durch die lokalen Einheiten des Corporate Risiko-, Retail-Risiko- und Forderungsmanagements für die jeweiligen Segmente überwacht. Wenn Frühwarnsignale festgestellt und validiert werden, erfolgt die Überprüfung des gesamten Kundenobligos und der Kreditwürdigkeit. Falls erforderlich werden adäquate Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet. Im Rahmen von regelmäßigen Watchlist-Gesprächen werden Kund:innen mit schlechter Bonität überwacht und Vorsorgemaßnahmen diskutiert. Die Überwachung und Bonitätsüberprüfung von kleineren Unternehmen und von Retail-Kund:innen basiert auf einem automatisierten Frühwarnsystem. Im Retail-Risikomanagement stellen unter anderem eine Qualitätsverschlechterung bei Neuengagements oder eine abnehmende Effektivität bei der Eintreibung von Forderungen Anzeichen für mögliche ungünstige Portfolioentwicklungen dar und erfordern angemessene Gegenmaßnahmen. Zusätzlich wird die Überwachung für jene Kund:innen durchgeführt, bei denen Frühwarnsignale festgestellt wurden, auch wenn sie noch ihren vertraglichen Rückzahlungsverpflichtungen nachkommen.

Negative Entwicklungen der notleidenden Kredite und der Kredite mit erhöhtem Risiko werden regelmäßig überwacht, besprochen und berichtet. Im Fall von weiteren negativen Entwicklungen werden die Kund:innen durch auf Workout spezialisierte Einheiten betreut, um Rückführungen zu maximieren.

35. Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten:

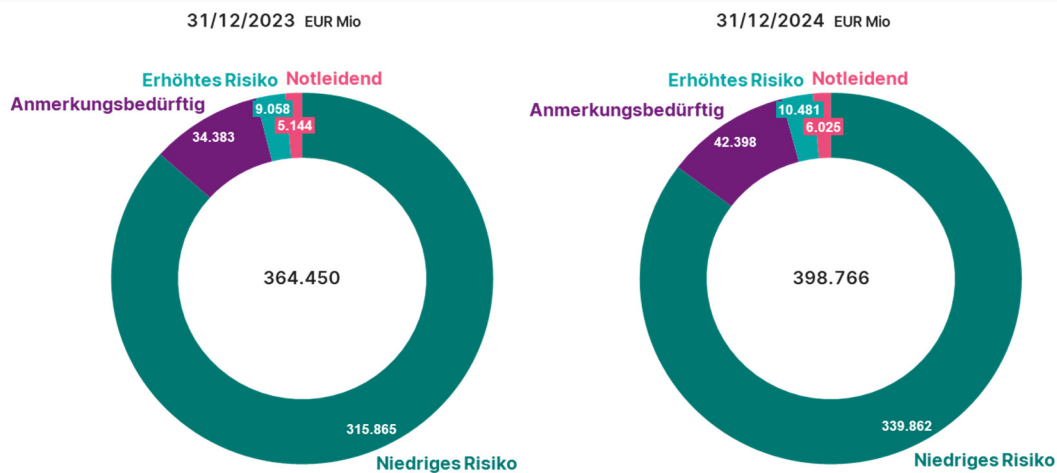
- Kassenbestand und Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten;
- Finanzinstrumente (Derivate und Schuldinstrumente) - Held for Trading (HfT);
- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene Schuldinstrumente (FVPL);
- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schuldinstrumente (FVOCI);
- Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), ausgenommen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen;
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (zu Offenlegungszwecken sind Kundenverträge in den tabellarischen Zusammenstellungen unten ebenfalls in dieser Kategorie enthalten);
- Forderungen aus Finanzierungsleasing;
- Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen;
- Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten;
- Außerbilanzielle Risikopositionen (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobuchwert (bzw. Nominalwert bei außerbilanziellen Posten) ohne Berücksichtigung von:

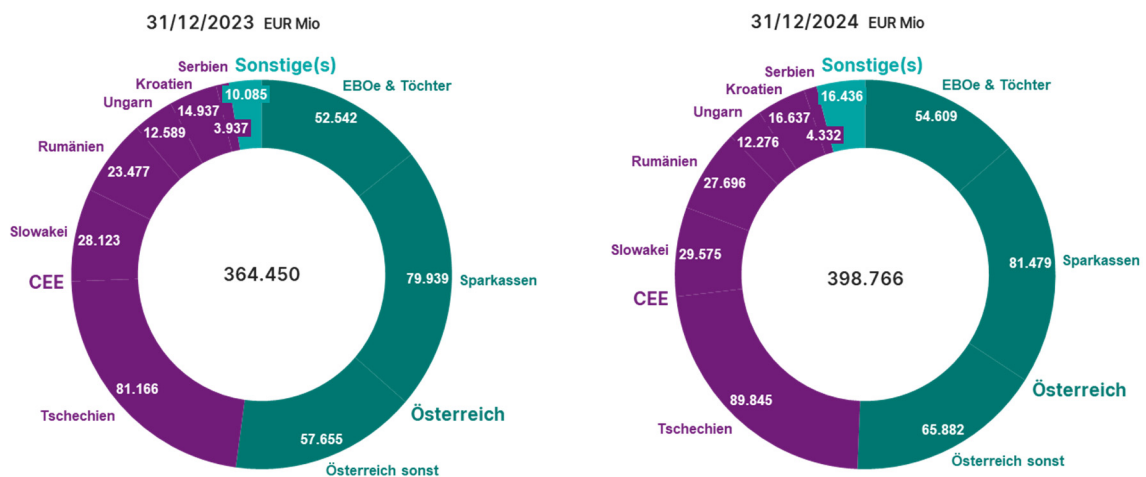
- Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte;
- Wertberichtigungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien;
- Rückstellungen für andere Zusagen;
- Sicherheiten (inkl. Risikoübertragung auf Garanten);
- Nettingeffekte;
- sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung;
- sonstigen Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

DARSTELLUNG DES GESAMTEN KREDITRISIKOVOLUMENS

Kreditrisikovolumen nach Risikokategorien



Kreditrisikovolumen nach geographischen Segmenten



Das Kreditrisikovolumen der Erste Group erhöhte sich um 9% oder EUR 34.316 Mio von EUR 364.450 Mio zum 31. Dezember 2023 auf EUR 398.766 Mio zum 31. Dezember 2024.

Überleitung vom Bruttobuchwert zum Nettobuchwert bei den einzelnen Positionen des Kreditrisikovolmens

in EUR Mio	Kreditrisikovolmen	Wertberichtigungen	Anpassungen	Netto-Buchwert
Dez 24				
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.196	-2	0	1.194
Finanzinstrumente HfT	11.322	0	0	11.322
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.576	0	0	2.576
Schuldverschreibungen	1.468	0	0	1.468
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	1.108	0	0	1.108
Schuldinstrumente FVOCI	9.398	-13	3	9.388
Schuldverschreibungen	9.398	-13	3	9.388
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0	0	0
Schuldinstrumente AC	292.905	-4.011	0	288.894
Schuldverschreibungen	52.904	-15	0	52.889
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	26.978	-6	0	26.972
Kredite und Darlehen an Kunden	213.024	-3.991	0	209.034
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.722	-44	0	2.677
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.331	-83	0	5.248
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	181	0	0	181
Außerbilanzielle Risikopositionen	73.137	-486	0	-
Finanzgarantien	7.431	-162	0	-
Kreditzusagen	50.981	-312	0	-
Andere Zusagen	14.725	-12	0	-
Gesamt	398.766	-4.639	3	321.479
Dez 23				
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	901	-2	0	899
Finanzinstrumente HfT	8.627	0	0	8.627
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.590	0	0	2.590
Schuldverschreibungen	1.551	0	0	1.551
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	1.038	0	0	1.038
Schuldinstrumente FVOCI	8.851	-14	-43	8.794
Schuldverschreibungen	8.851	-14	-43	8.794
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0	0	0
Schuldinstrumente AC	268.664	-3.944	0	264.721
Schuldverschreibungen	44.064	-17	0	44.047
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.444	-12	0	21.432
Kredite und Darlehen an Kunden	203.156	-3.915	0	199.241
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.642	-63	0	2.579
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.059	-90	0	4.970
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	153	-4	0	150
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	183	0	0	183
Außerbilanzielle Risikopositionen	66.779	-440	0	-
Finanzgarantien	8.288	-146	0	-
Kreditzusagen	45.363	-269	0	-
Andere Zusagen	13.128	-24	0	-
Gesamt	364.450	-4.556	-43	293.512

Wertberichtigungen beinhalten Wertberichtigungen für Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind (inkl. Forderungen aus Finanzierungsleasing und aus Lieferungen und Leistungen), sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für außerbilanzielle Risikopositionen. Anpassungen beziehen sich auf Fair Value Änderungen des Nettobuchwerts von Schuldinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden.

AUFGLIEDERUNG DES KREDITRISIKOVOLUMENS

Auf den nachfolgenden Seiten wird das Kreditrisikovolumen aufgliedert nach unterschiedlichen Segmentierungskriterien dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 24					
Rohstoffe	9.975	2.898	701	377	13.951
Energie	16.612	1.469	375	44	18.499
Bau & Baustoffe	13.735	3.843	865	417	18.860
Automobil	6.259	1.598	300	420	8.576
Zyklische Konsumgüter	5.820	1.779	523	343	8.465
Nicht-zyklische Konsumgüter	9.121	2.049	278	182	11.630
Maschinenbau	5.764	1.291	275	208	7.538
Transport	8.362	1.615	279	119	10.375
TMT; Telekommunikation, Medien und Technologie	6.622	1.113	125	89	7.949
Gesundheit und Dienstleistungen	9.383	2.299	333	175	12.190
Hotels und Freizeit	7.477	1.913	497	359	10.246
Immobilien	37.915	6.579	1.698	1.537	47.729
Öffentlicher Sektor	86.294	384	76	76	86.830
Finanzinstitutionen	31.599	1.247	322	24	33.192
Haushalte	84.726	12.310	3.729	1.650	102.416
Sonstige	198	13	105	3	318
Gesamt	339.862	42.398	10.481	6.025	398.766
Dez 23					
Rohstoffe	10.984	2.219	454	408	14.064
Energie	15.235	1.430	365	47	17.077
Bau & Baustoffe	13.498	2.951	657	376	17.481
Automobil	6.776	1.021	295	134	8.227
Zyklische Konsumgüter	6.911	1.562	533	330	9.336
Nicht-zyklische Konsumgüter	8.822	1.603	302	163	10.891
Maschinenbau	5.719	896	177	226	7.018
Transport	7.286	1.040	175	132	8.632
TMT; Telekommunikation, Medien und Technologie	6.855	723	144	151	7.873
Gesundheit und Dienstleistungen	8.382	1.697	341	226	10.645
Hotels und Freizeit	7.272	1.688	420	404	9.784
Immobilien	36.906	6.156	1.157	869	45.089
Öffentlicher Sektor	71.670	370	64	78	72.182
Finanzinstitutionen	26.008	872	686	33	27.599
Haushalte	83.309	10.126	3.177	1.562	98.173
Sonstige	233	30	112	5	380
Gesamt	315.865	34.383	9.058	5.144	364.450

Der Großteil des Kreditrisikovolumens entfiel am 31. Dezember 2024 mit 85% auf die Risikokategorie niedriges Risiko, während der Anteil der Kategorie anmerkungsbedürftig 11% betrug. Das Kreditrisikovolumen mit erhöhtem Risiko belief sich auf 3% des Gesamtbetrages und der Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens lag bei 2%.

Nach Branchen und Finanzinstrumenten entfallen die höchsten Beträge auf Kredite und Darlehen an Haushalte (EUR 90.830 Mio oder 23% des gesamten Kreditrisikovolumens), gefolgt von Krediten und Darlehen an Kunden im Grundstücks- und Wohnungswesen (EUR 42.245 Mio oder 11%) und von Schuldverschreibungen im Industriezweig Öffentliche Verwaltung (EUR 42.173 Mio oder 11%).

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die Darstellung des Kreditrisikovolumens nach Ländern und Regionen erfolgt nach dem Risikoland von Schuldner:innen und Kontrahent:innen und umfasst auch Kreditnehmer:innen mit Sitz in einem anderen Land, wenn das wirtschaftliche Risiko im jeweiligen Risikoland besteht. Die Verteilung nach Regionen unterscheidet sich daher von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach geografischen Segmenten der Erste Group.

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 24					
Kernmärkte	279.809	39.033	9.676	5.524	334.043
Österreich	121.943	14.194	4.465	3.413	144.016
Tschechien	77.158	9.676	1.515	802	89.151
Slowakei	24.621	4.901	1.701	422	31.645
Rumänien	24.322	3.997	876	389	29.584
Ungarn	15.369	2.766	562	138	18.835
Kroatien	12.475	2.611	469	298	15.853
Serbien	3.921	889	88	62	4.960
Sonstige EU	41.585	1.686	466	307	44.044
Sonstige Industrieländer	12.458	245	49	9	12.761
Emerging Markets	6.010	1.434	290	185	7.918
Südosteuropa/GUS	3.410	833	255	104	4.602
Asien	1.913	61	6	10	1.990
Lateinamerika	271	1	1	0	273
Nahe Osten/Afrika	416	538	28	70	1.053
Gesamt	339.862	42.398	10.481	6.025	398.766
Dez 23					
Kernmärkte	267.695	31.998	7.960	4.538	312.190
Österreich	120.585	11.701	3.526	2.432	138.245
Tschechien	71.296	7.452	1.541	816	81.105
Slowakei	24.871	3.873	1.309	378	30.431
Rumänien	20.956	3.406	605	373	25.339
Ungarn	15.013	2.572	505	191	18.281
Kroatien	11.186	2.329	382	287	14.185
Serbien	3.787	665	92	60	4.605
Sonstige EU	31.179	1.268	468	387	33.302
Sonstige Industrieländer	11.733	156	78	27	11.995
Emerging Markets	5.258	962	552	192	6.963
Südosteuropa/GUS	3.036	855	222	113	4.226
Asien	1.628	74	6	10	1.717
Lateinamerika	236	1	1	0	238
Nahe Osten/Afrika	358	33	324	68	782
Gesamt	315.865	34.383	9.058	5.144	364.450

Während das Kreditrisikovolumen in Österreich ein Wachstum um EUR 5.771 Mio oder 4% verzeichnete, stieg es in den CEE-Kernmärkten um EUR 16.082 Mio oder 9%. In den anderen EU-Mitgliedsstaaten (EU 27 ohne Kernmärkte) stieg das Kreditrisikovolumen um EUR 10.742 Mio oder 32%. Ein Wachstum wurde auch in den sonstigen Industrieländern (EUR 766 Mio oder 6%) und in den Schwellenländern (EUR 955 Mio oder 14%) verzeichnet. Auf die Kernmärkte der Erste Group und andere Mitgliedstaaten der EU entfielen insgesamt 95% (2023: 95%) des Kreditrisikovolumens. Mit 2% (2023: 2%) war der Anteil von Emerging Markets nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Kreditrisikovolumen nach Berichtssegmenten und Risikokategorien

Die Berichterstattung über Segmente der Erste Group richtet sich nach der internen Führungs- und Steuerungsstruktur und erfolgt auf Grundlage einer geografischen Segmentierung. Um umfassendere Informationen zu bieten, umfasst die Segmentberichterstattung auch Business Segmente.

Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 24					
Österreich	175.979	16.889	5.231	3.872	201.970
EBOe & Töchter	47.675	4.425	1.496	1.013	54.609
Sparkassen	65.012	10.806	3.382	2.279	81.479
Österreich sonst	63.292	1.657	352	580	65.882
CEE	147.463	25.495	5.250	2.152	180.360
Tschechien	77.312	10.155	1.540	838	89.845
Slowakei	22.493	4.918	1.745	418	29.575
Rumänien	22.410	4.036	861	389	27.696
Ungarn	8.874	2.726	543	132	12.276
Kroatien	13.037	2.806	479	315	16.637
Serbien	3.337	853	82	61	4.332
Sonstige(s)	16.420	15	1	0	16.436
Gesamt	339.862	42.398	10.481	6.025	398.766
Dez 23					
Österreich	168.910	13.815	4.414	2.997	190.136
EBOe & Töchter	47.230	3.392	1.155	765	52.542
Sparkassen	66.135	9.506	2.478	1.821	79.939
Österreich sonst	55.545	918	781	411	57.655
CEE	136.959	20.531	4.594	2.145	164.229
Tschechien	71.121	7.596	1.596	853	81.166
Slowakei	22.437	3.914	1.396	375	28.123
Rumänien	19.065	3.412	618	382	23.477
Ungarn	9.402	2.514	489	185	12.589
Kroatien	11.782	2.450	415	291	14.937
Serbien	3.152	645	81	59	3.937
Sonstige(s)	9.997	37	49	2	10.085
Gesamt	315.865	34.383	9.058	5.144	364.450

Kreditrisikovolumen nach Business Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 24					
Privatkunden	67.961	13.488	3.864	1.650	86.964
Firmenkunden	107.666	17.253	2.911	2.088	129.919
Kapitalmarkt	28.733	746	206	1	29.686
BSM & LCC	70.368	92	117	6	70.583
Sparkassen	65.012	10.806	3.382	2.279	81.479
GCC	122	13	1	0	136
Gesamt	339.862	42.398	10.481	6.025	398.766
Dez 23					
Privatkunden	65.966	11.588	3.470	1.509	82.533
Firmenkunden	104.163	12.827	2.460	1.805	121.254
Kapitalmarkt	23.066	382	520	0	23.967
BSM & LCC	56.433	76	80	6	56.596
Sparkassen	66.135	9.506	2.478	1.821	79.939
GCC	104	4	49	2	160
Gesamt	315.865	34.383	9.058	5.144	364.450

36. Verwendung von Sicherheiten

Anerkennung von Sicherheiten

Collateral Management ist in die Abteilung Collateral Mgmt. and Rating Enhancement des Bereichs Credit Risk Portfolio integriert. Mit der „Group Collateral Management Policy Part 1 Credit Collateral“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für Kreditsicherheiten festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass der Kreditentscheidungsprozess hinsichtlich der angesetzten Sicherheitenwerte standardisiert ist.

Alle innerhalb der Gruppe zugelassenen Sicherheiten sind im Group Collateral Catalogue dargestellt. Die lokal zugelassenen Sicherheiten werden von der jeweiligen Bank unter Berücksichtigung der anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften definiert. Die Sicherheitenbewertung und -wiederbewertung erfolgt nach im Group Collateral Catalogue vorgegebenen Grundsätzen, unterschieden nach Sicherheitenart und auf Basis von internen Arbeitsanweisungen, die sich an den aufsichtsrechtlichen Vorschriften orientieren. Ob eine Sicherheitenart oder definierte einzelne Sicherheiten zur Kreditrisikominderung für die regulatorische Eigenmittelberechnung anerkannt werden kann, obliegt, nach Prüfung, ob die jeweiligen regulatorischen Anforderungen erfüllt sind, der Entscheidung von Enterprise-wide Risk Management. Das operative Risikomanagement überwacht die Einhaltung der zur Klassifizierung der anererkennungsfähigen Sicherheiten in die vorgesehenen Kategorien vorgegebenen Prozesse.

Hauptarten von Kreditsicherheiten

Zumeist werden folgende Sicherheiten akzeptiert:

- Immobilien: sowohl Wohnimmobilien als auch gewerblich genutzte Immobilien;
- Finanzielle Sicherheiten: Wertpapiere und Kontoguthaben sowie Lebensversicherungen;
- Garantien: ausgestellt von Staaten, der öffentlichen Hand, von Finanzinstituten, Gesellschaften und natürlichen Personen. Alle Garantiegeber:innen müssen eine Mindestbonität aufweisen, die jährlich überwacht wird;
- Mobilien: Betriebseinrichtungen, Waren, Maschinen und Fahrzeuge;
- Forderungen und Rechte: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bestandsrechte, Anteilsrechte an Gesellschaften.

Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten

Die Sicherheitenbewertung erfolgt auf Basis aktueller Marktwerte unter Berücksichtigung eines in angemessener Zeit zu erzielenden Verwertungserlöses. Die Bewertungsverfahren sind vorgegeben und deren technische Anwendung erfolgt EDV-unterstützt durch Collateral Management für die Gruppe und entsprechend befugte Mitarbeiter:innen in den jeweiligen Ländern. Die Obergrenze der angerechneten Sicherheiten entspricht dem Betrag des besicherten Geschäftes.

Die Bewertung von Immobilien darf nur durch vom Kreditentscheidungsprozess unabhängigen fachkundigen Bewerter:innen nach internationalen, europäischen oder nationalen Standards erfolgen, wobei den Bewerter:innen die anzuwendenden Bewertungsverfahren vorgeschrieben sind. Die Auswahl der Bewerter:innen erfolgt nach intern festgelegten Kriterien hinsichtlich deren Qualifikation und Unabhängigkeit. Eine Bewerter:innen kann eine Immobilie nur zwei Mal aufeinanderfolgend bewerten, dann muss die Bewertung durch eine andere Bewerter:innen erfolgen. Zur Qualitätssicherung werden die Immobilienbewerter:innen und Bewertungen laufend überprüft.

Die für die Bewertung herangezogenen Ansätze und Abschläge beruhen auf den in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen der Kreditrestrukturierungsabteilungen sowie den Ergebnissen aus der Erlösdatensammlung aus der Verwertung der Sicherheiten. Die Bewertungssätze werden regelmäßig – zumindest jährlich – an die Verwertungserlöse unter Berücksichtigung absehbarer Szenarien (wie zu erwartender Immobilienpreisentwicklung aufgrund von Elementarereignissen) angepasst.

Die Wiederbewertung der Sicherheiten erfolgt periodisch und ist so weit wie möglich automatisiert. Bei externen Datenquellen wird auf entsprechende Schnittstellen zurückgegriffen. Die Maximalfristen für die Wiederbewertung einzelner Sicherheiten sind vorgeschrieben und deren Einhaltung wird durch das Risikomanagement systemunterstützt überwacht. Unabhängig von der periodisch durchzuführenden Wiederbewertung hat diese auch dann zu erfolgen, wenn Informationen vorliegen, die die Reduktion des Sicherheitenwertes indizieren oder wenn definierte Schwellwerte überschritten werden. Vor allem Immobilien in Entwicklung mit signifikanter Kosten- oder Zeitüberschreitung, ebenso wie Immobilien, die Kredite mit erhöhtem Risiko besichern, werden mit höherer Frequenz überwacht bzw. wiederbewertet.

Von Konzentrationsrisiken aus Kreditrisikominderungstechniken kann eine Einzelkund:innen betroffen sein, aber auch ein nach Region, Branche oder Art der Sicherheit definiertes Portfolio. Die Erste Group als Retail-Bank weist aufgrund ihrer Kundenstruktur und der verschiedenen Märkte, in denen die Bank aktiv ist, keine Konzentrationen bei Sicherheiten von Kund:innen auf. Um mögliche Konzentrationen im Firmenkundengeschäft zu vermeiden, werden im Kreditentscheidungsprozess alle als Kreditsicherheit abgegebenen Garantien gemeinsam mit den Kreditverbindlichkeiten berücksichtigt. Die von Staaten, der öffentlichen Hand und Finanzinstituten gewährten Garantien müssen innerhalb des für die Sicherheitengeber:innen genehmigten Limits liegen. In anderen

Bereichen von potenziell schädlichen Risikokorrelationen werden die Sicherheiten im Rahmen der Portfoliobeobachtung durch statistisch basierte Auswertungen u.a. auf regionale oder branchenspezifische Konzentrationen analysiert. Den erkannten Risiken wird vor allem durch Anpassung von Volumenszielen, durch Vorgabe entsprechender Limits und durch Pouvoirgrenzen begegnet.

Im Zuge von Zwangsvollstreckungen erworbene Sicherheitenobjekte werden ordnungsgemäß verkauft. Der Erlös wird zur Reduktion bzw. Rückzahlung der offenen Forderung verwendet. Im Allgemeinen verwendet die Erste Group auf diese Art erworbene Immobilien nicht für den eigenen Geschäftsbetrieb. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um gewerblich genutzte Grundstücke und Gebäude. Darüber hinaus werden auch Wohnimmobilien sowie Transportmittel jeglicher Art von der Erste Group in Besitz genommen. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände, die während der Berichtsperiode in Besitz genommen wurden, belief sich zum 31. Dezember 2024 auf EUR 7 Mio (2023: EUR 2 Mio).

Treasury-Sicherheiten

Die Abteilung Trading Book Risk Management ist für Treasury-Sicherheiten verantwortlich. Mit der „Group Collateral Management Policy Part 2“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für Treasury-Sicherheiten festgelegt. Bei Treasury-Sicherheiten werden Nettingverträge (internationale Rahmenverträge für Derivate der International Swap and Derivatives Association (ISDA), österreichische oder deutsche Rahmenverträge, Rahmenverträge für Wertpapierleihe und Rückkaufvereinbarungen) und Sicherheitenvereinbarungen (z.B. ISDA Credit Support Annex) zur Reduzierung des Kreditrisikos von Derivaten verwendet.

Nettingverträge ermöglichen es alle Forderungen und Verbindlichkeiten im Falle eines Kreditausfalls aus einzelnen Transaktionen einer Rahmenvereinbarung aufzurechnen, wodurch nur die Nettoforderungen gegenüber einer Geschäftspartner:innen für das Kreditrisiko relevant sind. Im Umfang dieser Rahmenverträge wird das Portfolio mit der jeweiligen Gegenpartei periodisch, üblicherweise täglich, bewertet und im Falle unzureichender Absicherung werden zusätzliche Sicherheiten beantragt. Die in der Collateral Policy festgelegten Beschränkungen der Arten von Sicherheiten stellen sicher, dass vorwiegend Cash und Investment Grade Wertpapiere als Sicherheiten akzeptiert werden. Im Fall von Wertpapiersicherheiten wird ein zusätzlicher Abschlag, dessen Höhe auf Basis der Kreditqualität sowie der Restlaufzeit des Wertpapiers festgelegt wird, in Abzug gebracht.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditrisikovolumen, aufgliedert nach Finanzinstrumenten, den zugewiesenen Sicherheiten gegenübergestellt. Der Wert der zugewiesenen Sicherheiten entspricht dem Belehnwert nach internen Abschlägen und wird durch den Forderungsbetrag begrenzt.

Kreditrisikovolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten

in EUR Mio	Kreditrisiko- volumen gesamt	Sicherheiten gesamt	Davon besichert durch			Kreditrisiko- volumen abzüglich Sicherheiten	IFRS 9 wertminderungsrelevant		
			Garantien	Realsicher- heiten / Immobilien	Sonstige		Weder über- fällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertge- mindert	Wertgemindert
Dez 24									
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.196	475	0	0	475	721	1.195	1	0
Finanzinstrumente HfT	11.322	0	0	0	0	11.322	0	0	0
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.576	1.038	785	253	0	1.538	0	0	0
Schuldinstrumente FVOCI	9.398	556	556	0	0	8.842	9.392	0	5
Schuldinstrumente AC	292.905	156.397	11.756	113.541	31.100	136.508	284.315	3.060	5.531
Schuldverschreibungen	52.904	2.304	2.304	0	0	50.599	52.896	0	9
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	26.978	25.238	2.054	0	23.185	1.739	26.977	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	213.024	128.854	7.398	113.541	7.915	84.170	204.442	3.060	5.522
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.722	215	211	1	2	2.507	1.545	1.142	35
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.331	3.076	84	158	2.834	2.255	4.957	255	119
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	181	0	0	0	0	181	0	0	0
Außerbilanzielle Risikopositionen	73.137	8.705	282	3.376	5.047	64.432	58.373	0	228
davon andere Zusagen	14.725	1.620	0	244	1.376	13.105	189	0	0
Gesamt	398.766	170.460	13.673	117.329	39.458	228.306	359.776	4.458	5.917
Dez 23									
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	901	170	0	0	170	731	884	18	0
Finanzinstrumente HfT	8.627	98	98	0	0	8.530	0	0	0
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.590	1.020	818	202	0	1.569	0	0	0
Schuldinstrumente FVOCI	8.851	637	637	0	0	8.214	8.848	0	3
Schuldinstrumente AC	268.664	142.095	11.714	107.865	22.515	126.570	261.382	2.808	4.628
Schuldverschreibungen	44.064	1.673	1.673	0	0	42.390	44.059	0	5
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.444	16.987	1.847	0	15.140	4.457	21.444	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	203.156	123.434	8.194	107.865	7.375	79.722	195.879	2.808	4.623
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.642	210	195	1	13	2.433	1.527	1.059	56
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.059	2.922	68	201	2.653	2.137	4.749	207	103
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	153	0	0	0	0	153	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	183	0	0	0	0	183	0	0	0
Außerbilanzielle Risikopositionen	66.779	7.376	322	3.412	3.643	59.403	53.298	82	271
davon andere Zusagen	13.128	1.064	0	245	819	12.064	0	0	0
Gesamt	364.450	154.528	13.851	111.681	28.995	209.923	330.688	4.174	5.062

Die Sicherheiten bei wertgeminderten Risikopositionen zum 31. Dezember 2024 belaufen sich auf EUR 2.906 Mio (2023: EUR 2.449 Mio).

37. Bemessung des erwarteten Kreditverlustes

Die allgemeinen Grundsätze und Standards betreffend Wertberichtigungen für Kreditverluste sind in der Erste Group in internen Richtlinien geregelt. Gemäß IFRS 9 werden Wertberichtigungen für Kreditverluste für sämtliche Positionen des Kreditrisikolumens berechnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden. Sie umfassen Schuldverschreibungen, Kredite und Darlehen, Sichteinlagen auf Nostrokonten bei Geschäftsbanken, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zusätzlich werden Wertberichtigungen für Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditzusagen berechnet, sofern sie in den Anwendungsbereich der IFRS 9 Bestimmungen fallen.

KLASSIFIZIERUNG IN STUFEN UND DEFINITION VON WERTGEMINDERTEN FINANZINSTRUMENTEN

Für die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes (expected credit loss, ECL) werden drei Stufen dargestellt. Der Stufenansatz wird im Rahmen der Wertminderungsbestimmungen von IFRS 9 für jene Finanzinstrumente angewendet, die nicht bereits zum Zugangszeitpunkt eine Wertminderung aufweisen (purchased or originated credit-impaired financial assets, POCI). Letztere bilden eine eigene Kategorie. Die Zuordnung der Finanzinstrumente zu einer der drei Stufen hängt vom Status der Wertminderung und der Beurteilung der Entwicklung des Kreditrisikos ab. Die drei Stufen werden im Kapitel „Finanzinstrumente - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“, im Abschnitt „Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ beschrieben.

BESTIMMUNG EINER SIGNIFIKANTEN ERHÖHUNG DES KREDITRISIKOS

Die Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (significant increase in credit risk, SICR) zwischen der erstmaligen Erfassung und dem Berichtszeitpunkt ist einer der wesentlichen Bestimmungsfaktoren für den Ansatz des erwarteten Kreditverlustes gemäß den Vorschriften von IFRS 9. Zu diesem Zweck werden über alle Portfolios und Produkttypen quantitative und qualitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos definiert, inklusive der Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen.

Zusätzlich zu den Instrumenten aus der gelebten Praxis des Kreditrisikomanagements (Stundungen, Frühwarnlisten, Ausfallbearbeitung) ermöglicht die Methodologie der Erste Group die Einführung von Fristen für Rückübertragungen von Stufe 2 in Stufe 1. Sie werden selten angewendet, nur in bestimmten Ländern für einzelne Merkmale, und haben keine signifikante Auswirkung auf den gesamten erwarteten Kreditverlust oder das Kreditrisikolumen in Stufe 2.

Quantitative Kriterien. Quantitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos beinhalten nachteilige Änderungen der über die Gesamtlaufzeit berechneten Ausfallwahrscheinlichkeit (lifetime probability of default, LT PD), bei der die Signifikanz mittels eines Vergleichs mit den Veränderungsschwellenwerten ermittelt wird. Für signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos hat die Bank Schwellenwerte festgelegt, die sich sowohl auf relative als auch auf absolute Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeit gegenüber dem erstmaligen Ansatz beziehen. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos ergibt sich, wenn sowohl relative als auch absolute Schwellenwerte überschritten werden.

Als relative Maßzahl wird das Verhältnis von gegenwärtiger annualisierter Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit und annualisierter Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit bei Erstansatz berechnet, wobei jeweils die Restlaufzeit des Finanzinstruments berücksichtigt wird. Zur Vereinfachung kann gemäß der Methodologie der Erste Group auch ein Vergleich der kumulierten Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen werden, wobei dieser Ansatz nur selten angewendet wird. Eine Überschreitung erfolgt, wenn diese Kennzahl gleich hoch oder höher als der festgesetzte Grenzwert ist. Diese relativen Schwellenwerte zur Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos werden auf Ebene von Kundensegmenten oder nach Bedarf auf Ebene des Kundenratings für jede Konzerngesellschaft festgelegt und unterliegen einer erstmaligen und einer kontinuierlichen Validierung.

Relative Schwellenwerte für die SICR-Bewertung durch die Institute der Erste Group

Schwellenwertintervall (x mal)	Dez 23		Dez 24	
	Min	Max	Min	Max
Österreich	1,13	2,37	1,02	2,37
EBOe & Töchter	1,13	2,37	1,02	2,37
Sparkassen	1,13	2,37	1,02	2,37
Holding	1,13	2,37	1,02	2,37
CEE	1,01	4,08	1,00	4,08
Tschechien	1,01	3,59	1,01	3,59
Slowakei	1,13	4,08	1,13	4,08
Rumänien	1,06	3,37	1,06	3,37
Ungarn	1,13	3,21	1,13	3,21
Kroatien	1,13	3,13	1,13	3,13
Serbien	1,02	2,58	1,00	2,72
Gesamt	1,01	4,08	1,00	4,08

Die Tabelle zeigt relative Schwellenwerte, die von den Instituten der Erste Group angewendet werden. Die angewendeten Schwellenwerte der Tochtergesellschaften können von den in der Tabelle gezeigten abweichen.

Die große Streuung der Schwellenwerte ist im Wesentlichen auf die Diversität von Regionen und Ratings zurückzuführen. Im Allgemeinen werden die maximalen Schwellenwerte bei Kunden mit höherer Kreditwürdigkeit und die minimalen Schwellenwerte bei Kunden mit geringerer Kreditwürdigkeit angewendet. Der durchschnittliche Schwellenwert in der Erste Group liegt im Bereich zwischen 2 und 3.

Es existieren einige Portfolios, bei denen die quantitativen Kriterien einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos auf Basis der nominellen Ratings anstatt auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt werden. Überschreitet eine Herabstufung eine vordefinierte Anzahl von Ratingstufen, resultiert daraus eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Diese Regelung wird vor allem bei Leasing- und Factoringforderungen angewendet.

Die relativen Schwellenwerte wurden als eine der wichtigsten Schätzungen bei der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts beibehalten. Sie werden entweder aufgrund von wesentlichen Änderungen der PD-Modelle oder Feststellungen der internen Validierung neu veranschlagt. Im Jahr 2024 wurden die Schwellenwerte aufgrund von Aktualisierungen von PD-Modellen neu kalibriert:

- in Österreich bei den PD-Modellen für Retailkunden, was zu einer Reduktion des erwarteten Kreditverlustes von EUR 4,3 Mio führte, und
- in Serbien die Modellaktualisierung, welche die Überprüfung des Ratingmodells und des PD-Modells umfasste.

Der absolute Schwellenwert bezieht sich auf die Differenz zwischen der Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit bei Erstansatz und der Restlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit zum gegenwärtigen Zeitpunkt, wobei annualisierte oder kumulierte Werte herangezogen werden. Der Schwellenwert wurde mit maximal 50 Basispunkten festgelegt und dient als Sicherheitsschwelle (backstop) bei Migrationen innerhalb der besten Ratingstufen. In solchen Fällen können relative Schwellenwerte überschritten werden; da jedoch die Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit sehr niedrig ist, wird keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos ausgelöst.

Qualitative Kriterien. Qualitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos umfassen das Ergreifen von Stundungsmaßnahmen und die Übertragung der Kundenbetreuung in die Workout-Abteilung sowie Frühwarnindikatoren und Betrugshinweise. Die Festsetzung einiger qualitativer Indikatoren beruht inhärent auf der sachkundigen Beurteilung von Kreditrisiken, die angemessen und zeitgerecht zu erfolgen hat. Die diesbezüglichen gruppenweiten und institutsspezifischen Richtlinien und Prozesse (die im Zuge der Umstellung auf IFRS 9 adaptiert wurden, wenn notwendig) gewährleisten den erforderlichen Steuerungsrahmen. Diese Indikatoren werden intern verwendet um eine Insolvenz oder eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass die Kreditnehmer:innen in Konkurs geht bzw. dass auf absehbare Zeit ein erhöhtes Ausfallrisiko besteht, zu erkennen.

Neben den qualitativen Determinanten auf Kundenebene wird die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos auf Portfolioebene durchgeführt, wenn die Erhöhung des Kreditrisikos auf Geschäfts- oder Kundenebene erst nach einer gewissen Verzögerung eintritt oder wenn sie überhaupt nur auf Portfolioebene erkennbar ist.

Beispiele dafür sind Stufe 2 Überschreibungen für Teile des Retailportfolios in Schweizer Franken oder Kredite mit hohem Belehnwert aufgrund spezifischer gesetzlicher Bestimmungen in Rumänien (Kreditnehmer:innen sind berechtigt, die belastete Liegenschaft gegen Verzicht auf das geschuldete Kapital zu übergeben).

Die Erste Group hat 2022 (beginnend mit dem Krieg in der Ukraine) zusätzliche Kriterien für die kollektive Bewertung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos infolge zahlreicher geopolitischer Konflikte sowie der daraus resultierenden makroökonomischen Auswirkungen auf Portfolioebene eingeführt. Details sind im nächsten Kapitel unter dem Punkt „Kollektive Bewertung“ beschrieben.

Sicherheitsschwelle (backstop). Eine Sicherheitsschwelle wird angewendet, indem bei einer Überfälligkeit von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen von mehr als 30 Tagen eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt. Bei der Validierung war zu erkennen, dass dieses Kriterium kein wesentlicher Auslöser für eine Stufe 2 Klassifizierung ist.

Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko. Das von IFRS 9 eingeräumte Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko (low credit risk exemption), das sind Vermögenswerte mit „Investment Grade“ oder andere als „niedriges Risiko“ eingeschätzte Aktiva (für die erwartete Kreditverluste auf Zwölfmonatssicht berechnet werden, unabhängig von SICR-Maßzahlen), wurde in der Erste Group mit Einschränkungen implementiert. Dementsprechend wird dieses Wahlrecht nur bei bestimmten Schuldinstrumenten und Kategorien von Gegenparteien angewendet und nur dann, wenn es ausreichend Hinweise auf ein „niedriges Risiko“ gibt. Auf dieser Grundlage wird das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko nur in besonderen Fällen bei Schuldverschreibungen und nur ausnahmsweise bei Krediten angewendet.

Am 31. Dezember 2024 wurde das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko nur für Schuldverschreibungen in der tschechischen Tochtergesellschaft Česká spořitelna sowie für souveräne Risikopositionen in der rumänischen Tochtergesellschaft Banca Comercială Română in Anspruch genommen. In der Česká spořitelna betrug der entsprechende Forderungswert EUR 17 Mrd (2023: EUR 16 Mrd) mit einem Intervall der Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,01% bis 0,5%. In der Banca Comercială Română belief sich der entsprechende Forderungswert auf EUR 8 Mrd (2023: EUR 7 Mrd) mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit unter 0,1%.

BEMESSUNG DES ERWARTETEN KREDITVERLUSTES – ERLÄUTERUNGEN ZU INPUTDATEN UND BEWERTUNG

Wertberichtigungen werden auf Einzelebene oder auf Portfolioebene berechnet.

Die individuelle Berechnungsmethode kommt bei wesentlichen ausgefallenen Kund:innen in Stufe 3 oder POCI zur Anwendung. Sie besteht aus einer individuellen Feststellung der Differenz zwischen Bruttobuchwert und Barwert der erwarteten Zahlungsströme, die von Workout-Risikomanager:innen geschätzt werden. Die Diskontierung erfolgt auf Basis des Effektivzinssatzes (bei POCI-Finanzinstrumenten auf Basis des bonitätsangepassten Effektivzinssatzes). Bei Finanzgarantien soll der Abzinsungssatz allerdings die aktuellen Markteinschätzungen des Geldwerts und des spezifischen Risikos des Cashflows widerspiegeln. In der Umsetzung in der Erste Group bedeutet dies die Anwendung eines risikofreien Zinssatzes als Näherungswert.

Eine ausgefallene Kund:innen wird als individuell wesentlich eingestuft, wenn das gesamte bilanzielle und außerbilanzielle Kreditrisikovolumen über einer bestimmten Wesentlichkeitsgrenze liegen. Sonst wird die Kund:innen als insignifikant eingeordnet, wofür ein regelbasierter Ansatz für die Berechnung der Wertberichtigungen für Kreditverluste eingesetzt wird. In diesem Ansatz werden Wertberichtigungen für Kreditverluste als Produkt von Bruttobuchwert und prozentuellem Verlust bei Ausfall berechnet, wobei der Verlust bei Ausfall unter anderem von der Dauer des Ausfalls und dem Status des Sanierungs- und Abwicklungsprozesses abhängig ist.

Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber nicht ausgefallenen Kund:innen (d.h. Finanzinstrumente in Stufe 1 und Stufe 2) werden unabhängig von ihrer Höhe auf Basis eines regelbasierten Ansatzes berechnet. Bei der Berechnung von regelbasierten Wertberichtigungen müssen die entsprechenden Risikopositionen auf Basis gemeinsamer Risikomerkmale in homogene Cluster gruppiert werden. Die Kriterien für die Gruppierung können je nach Kundensegment (Privatkunden, Firmenkunden) unterschiedlich sein und umfassen Produkttyp, Sicherheitenart, Rückzahlungsart, Darlehen-zu-Wert-Bandbreiten und Ratingbandbreiten.

Die Berechnung von Wertberichtigungen für Kreditverluste erfolgt monatlich in Vertragswährung auf Ebene der einzelnen Risikopositionen. Für die Berechnung der Wertberichtigungen verwendet die Erste Group ein Wertminderungsmodell auf Basis eines Dreistufenansatzes, woraus sich ein erwarteter Kreditverlust auf Zwölfmonatssicht oder über die Gesamtlaufzeit errechnet. Der erwartete Kreditverlust ist das Ergebnis aus der Multiplikation von diskontierter Forderungshöhe bei Ausfall (exposure at default, EAD), wobei auch ein Umrechnungsfaktor (credit conversion factor, CCF) für außerbilanzielle Positionen berücksichtigt wird, Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default, PD) und Verlust bei Ausfall (loss given default, LGD). Die Parameter definieren sich wie folgt:

- PD steht für die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schuldner:innen die finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllt und ausfällt (gemäß der oben angeführten Ausfalldefinition), entweder während der nächsten 12 Monate (one-year probability of default, 1Y PD) für Risikopositionen in Stufe 1 oder während der verbleibenden Gesamtlaufzeit (lifetime probability of default, LT PD) für Risikopositionen in den Stufen 2 und 3 sowie für POCI-Risikopositionen.
- EAD entspricht dem Betrag, der nach Erwartung der Erste Group zum Zeitpunkt des Ausfalls geschuldet wird, entweder während der nächsten 12 Monate (one-year exposure at default, 1Y EAD) für Risikopositionen in Stufe 1 oder während der verbleibenden Gesamtlaufzeit (lifetime probability of default, LT EAD) für Risikopositionen Stufe 2 und 3 sowie für POCI-Risikopositionen. Die Schätzung beinhaltet den laufenden Saldo, die erwarteten Tilgungen und die erwarteten Ziehungen innerhalb des vereinbarten Rahmens bis zum Zeitpunkt des Ausfalls.

- LGD verkörpert die Erwartung der Erste Group hinsichtlich der Höhe des Verlustes bei einer ausgefallenen Forderung. Der Verlust bei Ausfall variiert je nach Art der Gegenpartei, Art und Seniorität der Forderung sowie Verfügbarkeit von Sicherheiten oder anderer Kreditunterstützungen. Beim Verlust bei Ausfall wird der Verlust als Prozentsatz der Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) dargestellt.

GESAMTLAUFZEIT-PARAMETER.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit (Lifetime PD) wird durch Beobachtung der historischen Ausfälle über eine verfügbare Historie ermittelt. Die berechneten Lifetime-PDs werden extrapoliert, z. B. durch Matrixmultiplikation, um sicherzustellen, dass die endgültige Lifetime-PD die Laufzeit der Kredite ab der erstmaligen Erfassung abdeckt. Es wird angenommen, dass sie für alle finanziellen Vermögenswerte im selben Portfolio und in derselben Rating-Bandbreite gleich hoch ist. Zusätzlich wird das Risikoland als zusätzlich relevantes Merkmal für die Lifetime-PD für das Specialized Lending Portfolio in Österreich sowie die zentralen Modelle der Group (Large) Corporates mittels der zukunftsbezogenen Informationen (forward-looking information, FLI) berücksichtigt.

Die Forderungshöhe bei Ausfall, aus Jahressicht und über die Gesamtlaufzeit, wird anhand der erwarteten Zahlungsprofile ermittelt, die je nach Produkttyp variieren. Bei der Berechnung des Forderungswertes über die Gesamtlaufzeit wird ein Tilgungsplan oder eine Tilgungsart (Annuität, linear, endfällig) verwendet. Bei nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen wird der Kreditumrechnungsfaktor geschätzt, um das erwartete Kreditrisikovolumen in der Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) wiederzugeben.

Der Verlust bei Ausfall wird auf Basis historischer Verlustbeobachtungen auf einer Lebensdauerkurve für jeden Zeitpunkt geschätzt.

Die Risikoparameter, die bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste zum Einsatz kommen, berücksichtigen die am Berichtstichtag verfügbaren Informationen über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Bedingungen und Prognosen über künftige wirtschaftliche Entwicklungen. Bedingt durch die Charakteristika des jeweiligen Portfolios und unter Berücksichtigung der IFRS Regeln können die Risikoparameter, die in die Berechnung der regelbasierten Wertberichtigungen einfließen, von den Risikoparametern abweichen, die bei der Berechnung des Kapitalerfordernisses verwendet und auf Basis einer zyklusbezogenen („through-the-cycle“) Betrachtung ermittelt werden.

Allerdings hat die Erste Group im Jahr 2024 den Ansatz für die Modellierung und Auswahl der Schätzstichprobe für die Risikoparameter in allen Einheiten harmonisiert. Zusammen mit der Aktualisierung des LGD-Modells und der regelmäßigen Überprüfung der Parameter führte dies zu einem Rückgang des ECL in Höhe von EUR 54 Mio. Darüber hinaus wurde in Österreich ein neues CCF-Modell eingeführt, das zu einer ECL-Zuführung von EUR 9 Mio führte.

38. Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und erwarteten Kreditverlusten

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und Regionen

in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Kreditrisikovolumen (AC und FVOCI)	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Gesamt
Dez 24							
Kernmärkte	270.676	37.031	5.287	364	313.359	20.685	334.043
Österreich	115.203	21.809	3.368	61	140.441	3.575	144.016
Tschechien	76.672	7.046	724	74	84.517	4.634	89.151
Slowakei	25.437	2.333	374	128	28.272	3.372	31.645
Rumänien	24.730	2.598	379	33	27.740	1.844	29.584
Ungarn	11.569	1.299	114	32	13.014	5.821	18.835
Kroatien	13.212	1.592	285	16	15.105	748	15.853
Serbien	3.853	355	43	20	4.270	691	4.960
Sonstige EU	37.588	1.927	272	2	39.789	4.254	44.044
Sonstige Industrieländer	9.627	563	9	0	10.199	2.562	12.761
Emerging Markets	5.758	866	164	17	6.805	1.114	7.918
Südosteuropa/GUS	3.361	635	98	3	4.097	505	4.602
Asien	1.330	69	10	0	1.410	581	1.990
Lateinamerika	268	5	0	0	273	0	273
Nahe Osten/Afrika	798	157	56	15	1.025	28	1.053
Gesamt	323.649	40.387	5.732	383	370.152	28.615	398.766
Dez 23							
Kernmärkte	247.574	41.209	4.245	413	293.441	18.749	312.190
Österreich	108.206	24.066	2.372	64	134.709	3.536	138.245
Tschechien	69.234	7.092	722	78	77.126	3.979	81.105
Slowakei	24.887	2.154	352	123	27.515	2.916	30.431
Rumänien	19.624	4.103	326	73	24.126	1.214	25.339
Ungarn	11.142	1.334	163	35	12.674	5.607	18.281
Kroatien	11.262	2.050	268	23	13.602	582	14.185
Serbien	3.220	408	43	18	3.689	916	4.605
Sonstige EU	27.132	2.816	376	7	30.331	2.971	33.302
Sonstige Industrieländer	9.156	813	27	0	9.997	1.998	11.995
Emerging Markets	4.849	1.116	178	11	6.154	810	6.963
Südosteuropa/GUS	2.946	819	108	2	3.876	350	4.226
Asien	1.182	73	10	0	1.265	452	1.717
Lateinamerika	230	7	0	0	238	0	238
Nahe Osten/Afrika	490	217	60	9	775	7	782
Gesamt	288.711	45.953	4.827	431	339.923	24.527	364.450

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen nicht wertgeminderte Kreditrisiken, während Stufe 3 wertgeminderte Kreditrisiken beinhaltet. POCI (purchased or originated credit impaired)-Risikopositionen bestehen aus finanziellen Vermögenswerten, die bereits bei Erwerb oder Entstehung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen. Das nicht nach IFRS 9 wertgeminderte Kreditrisikovolumen wird zum Fair Value bewertet.

Die ausgefallenen POCI-Risikopositionen beliefen sich auf EUR 186 Mio (2023: EUR 234 Mio), die nicht ausgefallenen auf EUR 197 Mio (2023: EUR 197 Mio).

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und geografischen Segmenten

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen					Wertberichtigungen				NPE-Deckungsquote		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 24												
Österreich	156.474	25.257	3.787	64	16.387	-184	-753	-1.237	0	3,0%	32,7%	0,1%
EBOe & Töchter	46.276	6.697	996	19	620	-43	-180	-323	0	2,7%	32,4%	0,0%
Sparkassen	61.449	15.360	2.244	45	2.381	-99	-498	-792	0	3,2%	35,3%	0,2%
Österreich sonst	48.749	3.200	547	0	13.386	-42	-76	-122	0	2,4%	22,3%	0,0%
CEE	150.805	15.127	1.944	319	12.164	-328	-795	-1.248	-78	5,3%	64,2%	24,4%
Tschechien	77.490	7.215	740	94	4.305	-97	-286	-458	-26	4,0%	61,8%	27,3%
Slowakei	23.396	2.295	374	125	3.385	-37	-124	-190	-17	5,4%	50,8%	14,0%
Rumänien	23.631	2.466	379	33	1.187	-121	-243	-314	-6	9,9%	82,8%	18,2%
Ungarn	8.986	1.129	107	32	2.021	-24	-50	-73	-9	4,4%	68,3%	28,4%
Kroatien	14.026	1.706	301	16	587	-40	-79	-182	-11	4,6%	60,4%	67,0%
Serbien	3.276	316	41	20	680	-11	-13	-30	-9	4,1%	73,3%	44,5%
Sonstige(s)	16.370	3	0	0	63	-2	-2	0	0	74,5%	97,7%	0,0%
Gesamt	323.649	40.387	5.732	383	28.615	-514	-1.550	-2.485	-78	3,8%	43,4%	20,3%
Dez 23												
Österreich	143.871	29.852	2.923	72	13.419	-167	-755	-1.049	0	2,5%	35,9%	0,1%
EBOe & Töchter	44.173	7.032	746	21	570	-38	-160	-259	0	2,3%	34,7%	0,1%
Sparkassen	58.970	16.983	1.775	50	2.161	-88	-508	-667	0	3,0%	37,6%	0,1%
Österreich sonst	40.728	5.837	403	0	10.687	-41	-88	-122	0	1,5%	30,4%	0,0%
CEE	134.811	16.098	1.902	360	11.058	-326	-911	-1.234	-88	5,7%	64,9%	24,6%
Tschechien	69.299	7.015	746	90	4.014	-108	-316	-462	-23	4,5%	61,8%	25,2%
Slowakei	22.549	1.993	350	121	3.109	-42	-115	-193	-27	5,8%	55,0%	22,1%
Rumänien	18.882	3.522	335	73	664	-100	-316	-261	-8	9,0%	77,9%	10,8%
Ungarn	9.336	1.105	156	35	1.957	-28	-54	-106	-10	4,9%	67,5%	27,3%
Kroatien	12.060	2.125	271	23	458	-36	-94	-182	-13	4,4%	67,2%	55,2%
Serbien	2.685	337	42	18	855	-11	-16	-30	-9	4,7%	71,8%	49,7%
Sonstige(s)	10.029	3	2	0	51	-2	0	0	0	0,0%	7,2%	0,0%
Gesamt	288.711	45.953	4.827	431	24.527	-495	-1.666	-2.283	-88	3,6%	47,3%	20,5%

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und Business Segmenten

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen					Wertberichtigungen				NPE-Deckungsquote		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 24												
Privatkunden	74.104	9.906	1.598	103	1.253	-159	-459	-917	-20	4,6%	57,4%	19,9%
Firmenkunden	100.583	14.740	1.883	235	12.477	-229	-579	-768	-57	3,9%	40,8%	24,4%
Kapitalmarkt	17.139	292	1	0	12.253	-13	-9	0	0	3,0%	0,4%	0,0%
BSM & LCC	70.300	86	6	0	190	-14	-4	-7	0	4,7%	114,3%	0,0%
Sparkassen	61.449	15.360	2.244	45	2.381	-99	-498	-792	0	3,2%	35,3%	0,2%
GCC	73	3	0	0	59	0	-2	0	0	74,5%	97,7%	0,0%
Gesamt	323.649	40.387	5.732	383	28.615	-514	-1.550	-2.485	-78	3,8%	43,4%	20,3%
Dez 23												
Privatkunden	70.058	9.742	1.446	116	1.172	-163	-547	-851	-27	5,6%	58,9%	23,2%
Firmenkunden	89.235	18.761	1.599	265	11.395	-213	-601	-758	-61	3,2%	47,4%	23,1%
Kapitalmarkt	14.086	309	0	0	9.572	-19	-5	0	0	1,5%	30,4%	100,0%
BSM & LCC	56.256	155	6	0	179	-12	-6	-6	0	3,6%	98,1%	94,2%
Sparkassen	58.970	16.983	1.775	50	2.161	-88	-508	-667	0	3,0%	37,6%	0,1%
GCC	106	3	2	0	49	0	0	0	0	0,0%	7,2%	0,0%
Gesamt	288.711	45.953	4.827	431	24.527	-495	-1.666	-2.283	-88	3,6%	47,3%	20,5%

39. Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken nach Bilanzposten.

In der Spalte „Zugänge“ wird die Zuführung von Wertberichtigungen aufgrund des erstmaligen Ansatzes von Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode ausgewiesen. Auflösungen von Wertberichtigungen wegen der Ausbuchung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente werden in der Spalte „Ausbuchungen“ erfasst.

In der Spalte „Transfer zwischen Stufen“ werden Nettoveränderungen von Wertberichtigungen dargestellt, die infolge von Änderungen des Kreditrisikos zu einer Übertragung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente von Stufe 1 (zum 1. Jänner 2024 oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung) auf Stufe 2 oder 3 (zum 31. Dezember 2024) – oder umgekehrt – führten. Durch Übertragungen von Stufe 1 auf Stufe 2 oder 3 kommt es zu einer Erhöhung der gebildeten Wertberichtigungen. Diese wird in den Zeilen „Stufe 2“ bzw. „Stufe 3“ dargestellt. Übertragungen von Stufe 2 oder 3 auf Stufe 1 führen zu einer Auflösung von Wertberichtigungen, die in der Zeile „Stufe 1“ abgebildet wird. Der erfolgsneutrale Effekt, der sich aus der Umgliederung der vor Übertragung erfassten Wertberichtigungsbeträge zwischen den Stufen ergibt, ist in der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ dargestellt.

Sämtliche Änderungen des Kreditrisikos, die nicht zu einer Übertragung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente von Stufe 1 auf Stufe 2 oder 3 – oder umgekehrt – führen, werden ebenfalls in der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ erfasst.

ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Schuldverschreibungen

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 24						Dez 24
Stufe 1	-10	-2	2	0	0	0	-9
Stufe 2	-3	0	0	-1	1	0	-2
Stufe 3	-4	0	0	0	1	0	-4
Gesamt	-17	-2	2	-1	2	0	-15
	Jän 23						Dez 23
Stufe 1	-13	-5	3	2	3	0	-10
Stufe 2	-5	0	1	-2	4	0	-3
Stufe 3	-3	0	0	0	-1	0	-4
Gesamt	-22	-5	3	1	6	0	-17

Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen AC, die während des Jahres 2024 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2024 nicht vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich zum Jahresende auf EUR 14.623 Mio (2023: EUR 7.484 Mio). Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen AC, die zum 1. Januar 2024 gehalten und während des Jahres 2024 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 5.212 Mio (2023: EUR 3.680 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kredite und Darlehen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 24						Dez 24
Stufe 1	-8	-13	9	0	6	0	-6
Stufe 2	-3	0	3	0	0	0	0
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-12	-13	13	0	7	0	-6
	Jän 23						Dez 23
Stufe 1	-6	-18	11	0	4	0	-8
Stufe 2	0	0	1	-2	-2	0	-3
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-6	-19	13	-2	2	0	-12

Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kreditinstitute AC, die während des Jahres 2024 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2024 nicht vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich zum Jahresende auf EUR 25.420 Mio (2023: EUR 19.207 Mio). Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kreditinstitute AC, die zum 1. Januar 2024 gehalten und während des Jahres 2024 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 18.238 Mio (2023: EUR 15.179 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kredite und Darlehen an Kunden

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreibungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 24							Dez 24
Stufe 1	-357	-301	83	680	-467	0	-5	-366
Regierungen	-5	-2	2	3	-3	0	0	-5
Sonstige Finanzinstitute	-9	-12	8	20	-16	0	-1	-12
Nicht finanzielle Gesellschaften	-188	-170	48	292	-188	0	2	-204
Haushalte	-155	-117	25	366	-259	0	-5	-145
Stufe 2	-1.401	-252	289	-763	861	0	3	-1.263
Regierungen	-19	0	0	-8	10	0	0	-16
Sonstige Finanzinstitute	-10	-21	4	-15	25	0	0	-17
Nicht finanzielle Gesellschaften	-835	-206	224	-375	411	0	11	-770
Haushalte	-536	-25	60	-365	416	0	-9	-460
Stufe 3	-2.072	-140	400	-129	-746	371	28	-2.289
Regierungen	-5	0	0	0	2	0	0	-4
Sonstige Finanzinstitute	-28	-1	2	-8	3	1	3	-28
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1.082	-113	255	-84	-503	241	38	-1.247
Haushalte	-957	-25	143	-37	-248	128	-13	-1.009
POCI	-85	0	8	0	-7	12	0	-73
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-60	0	3	0	0	2	2	-54
Haushalte	-25	0	5	0	-7	10	-2	-19
Gesamt	-3.915	-693	779	-212	-359	383	26	-3.991
	Jän 23							Dez 23
Stufe 1	-335	-277	66	496	-314	0	8	-357
Regierungen	-4	-2	1	3	-3	0	0	-5
Sonstige Finanzinstitute	-8	-5	3	14	-13	0	1	-9
Nicht finanzielle Gesellschaften	-162	-170	38	201	-98	0	3	-188
Haushalte	-161	-100	23	277	-199	0	4	-155
Stufe 2	-1.415	-192	204	-847	843	1	5	-1.401
Regierungen	-28	-2	0	-2	13	0	-1	-19
Sonstige Finanzinstitute	-20	-9	1	-7	26	0	-1	-10
Nicht finanzielle Gesellschaften	-773	-147	140	-382	323	0	5	-835
Haushalte	-594	-34	63	-456	481	0	2	-536
Stufe 3	-1.994	-34	268	-93	-494	268	6	-2.072
Regierungen	-1	0	0	0	-5	1	0	-5
Sonstige Finanzinstitute	-37	-1	2	0	2	3	4	-28
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1.043	-20	144	-41	-260	141	-3	-1.082
Haushalte	-913	-13	123	-52	-230	124	5	-957
POCI	-86	0	16	0	-30	13	2	-85
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-65	0	13	0	-20	11	1	-60
Haushalte	-22	0	3	0	-10	2	1	-25
Gesamt	-3.830	-504	553	-444	6	282	22	-3.915

Wertberichtigungen, die infolge der Inanspruchnahme nicht-revolvierender Kreditzusagen gebildet werden, sind in der Spalte „Zugänge“ ausgewiesen. Daher stellen die in dieser Spalte ausgewiesenen Zugänge für Stufe 2 und 3 Transfers von Stufe 1 zwischen dem Zeitpunkt der Kreditzusage und der Inanspruchnahme des jeweiligen Kredites dar. Sie spiegeln auch Geschäfte wider, bei denen die erstmalige Erfassung der Wertberichtigungen erfolgt ist, nachdem diese Geschäfte aufgrund der Anwendung der in Note 40 beschriebenen kollektiven Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisiko bereits der Stufe 2 zugeordnet worden waren.

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden auch die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Krediten und Darlehen an Kunden AC dargestellt. Das betrifft sowohl Kredite und Darlehen an Kunden AC, die zu irgendeinem Zeitpunkt während der Berichtsperiode der Stufe 3 zugeordnet waren,

sowie auch jene, die als POCI klassifiziert wurden. Dieser Effekt belief sich für das Jahr 2024 kumuliert auf EUR 122 Mio (2023: EUR 107 Mio) und spiegelt auch die während des Jahres nicht erfassten Zinserträge aus den zugrundeliegenden Krediten und Darlehen an Kunden AC wider.

Die Verwendung von Wertberichtigungen aufgrund teilweiser oder vollständiger Abschreibungen von Krediten und Darlehen an Kunden AC wird in der Spalte „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Kredite und Darlehen an Kunden AC zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die zum 31. Dezember 2024 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2024 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

in EUR Mio	Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		Transfers zwischen Stufe 2 und Stufe 3		Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		POCI	
	Zu Stufe 2 von Stufe 1	Zu Stufe 1 von Stufe 2	Zu Stufe 3 von Stufe 2	Zu Stufe 2 von Stufe 3	Zu Stufe 3 von Stufe 1	Zu Stufe 1 von Stufe 3	Zu Ausgefallen von Nicht-Ausgefallen	Zu Nicht-Ausgefallen von Ausgefallen
Dez 24								
Regierungen	415	73	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	471	206	14	0	9	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	9.139	8.653	1.052	188	595	6	2	10
Haushalte	5.487	3.557	462	169	300	50	2	8
Gesamt	15.511	12.489	1.529	357	904	56	5	19
Dez 23								
Regierungen	77	361	41	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	301	461	4	0	1	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	10.731	7.442	745	72	427	16	1	91
Haushalte	4.802	3.865	388	144	287	31	3	9
Gesamt	15.911	12.129	1.178	217	715	47	5	100

Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die während des Jahres 2024 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2024 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 44.600 Mio (2023: EUR 40.602 Mio). Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die zum 1. Jänner 2024 gehalten und während des Jahres 2024 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 16.191 Mio (2023: EUR 19.578 Mio).

Für in 2024 als POCI klassifizierte Kredite und Darlehen an Kunden AC, belief sich der nicht abgezinste Betrag von über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusten, der beim erstmaligen Ansatz berücksichtigt wurde, auf EUR 54 Mio (2023: EUR 58 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreibungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 24							Dez 24
Stufe 1	-11	-8	4	2	2	0	0	-10
Stufe 2	-10	0	2	-2	2	1	0	-8
Stufe 3	-41	0	4	-2	6	8	0	-26
POCI	-1	0	0	0	0	0	0	-1
Gesamt	-63	-8	10	-2	10	9	0	-44
	Jän 23							Dez 23
Stufe 1	-9	-10	6	2	0	0	0	-11
Stufe 2	-11	0	4	-3	0	0	0	-10
Stufe 3	-44	0	4	-3	-6	5	2	-41
POCI	-1	0	0	0	0	0	0	-1
Gesamt	-65	-10	15	-4	-7	5	3	-63

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – gehaltene Schuldinstrumente

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 24						Dez 24
Stufe 1	-5	-1	2	1	0	0	-3
Stufe 2	-9	0	0	-1	0	0	-9
Stufe 3	-1	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-14	-1	2	0	1	0	-13
	Jän 23						Dez 23
Stufe 1	-7	-2	3	6	-4	0	-5
Stufe 2	-16	-3	2	-1	9	0	-9
Stufe 3	-1	0	0	0	0	0	-1
Gesamt	-24	-5	5	5	6	0	-14

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Schuldverschreibungen FVOCI zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen FVOCI, die zum 31. Dezember 2024 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2024 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufen 1, 2 und 3 – gehaltene Schuldinstrumente

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		
Zu Stufe 2 von Stufe 1	25	41
Zu Stufe 1 von Stufe 2	373	43
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 1	0	2

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreibungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 24							Dez 24
Stufe 1	-17	-7	1	12	-8	0	0	-20
Stufe 2	-33	0	1	-15	15	0	0	-31
Stufe 3	-40	0	6	-6	1	7	0	-32
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-90	-8	8	-8	8	7	0	-83
	Jän 23							Dez 23
Stufe 1	-17	-7	0	8	-1	0	0	-17
Stufe 2	-28	0	1	-12	7	0	0	-33
Stufe 3	-41	0	7	-5	-3	2	0	-40
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-86	-7	9	-9	3	2	0	-90

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Forderungen aus Finanzierungsleasing dargestellt. Das betrifft sowohl Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zu irgendeinem Zeitpunkt während der Berichtsperiode der Stufe 3 zugeordnet waren, sowie auch jene, die als POCI klassifiziert wurden. Dieser Effekt belief sich für das Jahr 2024 kumuliert auf EUR 1 Mio (2023: EUR 1 Mio)

und spiegelt auch die während des Jahres nicht erfassten Zinserträge aus den zugrundeliegenden Forderungen aus Finanzierungsleasing wider.

Die Verwendung von Wertberichtigungen aufgrund teilweiser oder vollständiger Abschreibungen von Forderungen aus Finanzierungsleasing wird in der Spalte „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Forderungen aus Finanzierungsleasing zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zum 31. Dezember 2024 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2024 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufen 1, 2 und 3 – Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		
Zu Stufe 2 von Stufe 1	355	273
Zu Stufe 1 von Stufe 2	227	257
Transfers zwischen Stufe 2 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 2	26	27
Zu Stufe 2 von Stufe 3	4	28
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 1	16	32
Zu Stufe 1 von Stufe 3	4	2

Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die während des Jahres 2024 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2024 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 1.260 Mio (2023: EUR 1.431 Mio). Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zum 1. Januar 2024 gehalten und während des Jahres 2024 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 657 Mio (2023: EUR 499 Mio).

KREDITZUSAGEN UND FINANZGARANTIE

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kreditzusagen und Finanzgarantien

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Änderung im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 24						Dez 24
Stufe 1	82	190	-52	-138	17	-1	98
Stufe 2	208	0	-97	209	-73	-10	237
Stufe 3	124	0	-47	27	31	0	135
POCI	2	0	-3	0	4	0	4
Gesamt	416	190	-198	97	-21	-10	474
	Jän 23						Dez 23
Stufe 1	81	226	-52	-152	-26	4	82
Stufe 2	274	0	-91	190	-173	7	208
Stufe 3	107	0	-38	37	0	18	124
POCI	6	1	-2	0	-3	0	2
Gesamt	469	227	-182	75	-201	29	416

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden auch die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Kreditzusagen und Finanzgarantien dargestellt.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Kreditzusagen und Finanzgarantien zwischen verschiedenen Stufen. Die Nominalwerte von Kreditzusagen und Finanzgarantien, die zum 31. Dezember 2024 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2024 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2 – Kreditzusagen und Finanzgarantien

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2	7.995	6.176
Zu Stufe 2 von Stufe 1	2.273	2.806
Zu Stufe 1 von Stufe 2	5.721	3.370
Transfers zwischen Stufe 2 und Ausgefallen	121	78
Zu Ausgefallen von Stufe 2	101	50
Zu Stufe 2 von Ausgefallen	20	28
Transfers zwischen Stufe 1 und Ausgefallen	21	57
Zu Ausgefallen von Stufe 1	20	51
Zu Stufe 1 von Ausgefallen	1	6

Die Nominale von nicht-ausgenutzten Kreditzusagen und Finanzgarantien, die während des Jahres 2024 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2024 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 21.314 Mio (2023: EUR 18.964 Mio). Die Nominale der nicht-ausgenutzten Kreditzusagen und Finanzgarantien, die zum 1. Januar 2024 gehalten und während des Jahres 2024 ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 12.355 Mio (2023: EUR 11.976 Mio).

40. Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen

Überblick über Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen

BERÜCKSICHTIGUNG ZUKUNFTSBEZOGENER INFORMATIONEN

Die Parameter werden dahingehend festgelegt, dass sie das Risiko als zeitpunktbezogenes (point-in-time) Maß unter Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen (forward-looking information, FLI) wiedergeben. Dafür werden eine Basisprognose und Alternativszenarien für ausgewählte volkswirtschaftliche Variablen erstellt. Die Alternativszenarien werden, gemeinsam mit der Szenariengewichtung, von den Basisprognosen abgeleitet. Die Basisprognosen werden mit wenigen Ausnahmen intern von der Research-Abteilung der Erste Group erstellt. Mithilfe dieser Szenarien werden die „neutralen“ Ausfallwahrscheinlichkeiten (und teilweise auch beim Verlust bei Ausfall) durch makroökonomische Modelle, welche eine Verbindung zwischen relevanten makroökonomischen Variablen und Risikotreibern herstellen, angepasst. Es werden dabei dieselben makroökonomischen Modelle wie für interne und regulatorische Stresstests verwendet. Zukunftsbezogene Informationen werden bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlustes in den ersten drei Jahren berücksichtigt. Die Bestimmung der Parameter für die verbleibende Laufzeit ab dem 4. Jahr erfolgt auf Grundlage von zyklusbezogenen Beobachtungen.

Somit leitet sich der unverzerrte und szenariengewichtete erwartete Kreditverlust unter Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen von den gewichteten Ergebnissen für jedes makroökonomische Szenario ab. Typische makroökonomische Variablen sind etwa das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate, Produktionsindizes und Marktzinsen. Die Auswahl der Variablen hängt auch von der Verfügbarkeit zuverlässiger Prognosen für den jeweiligen lokalen Markt ab. Der Hauptindikator für die Schätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und Grundlage für die Ableitung alternativer Szenarien ist das BIP. Darüber hinaus gingen die wirtschaftlichen Auswirkungen des andauernden Krieges in der Ukraine und die aufkommenden Konflikte im Nahen Osten mit einem Anstieg der Inflation und/oder der Zinssätze einher. Die Erste Group passte die Makro-Shift-Modelle an, um die erwarteten Auswirkungen auf die Kreditrisikoparameter widerzuspiegeln.

Die FLI-Makro-Shift Modelle werden regelmäßig rekaliert, um die wichtigsten Makrovariablen zu berücksichtigen. Die Rekalibrierung wird von den lokalen Einheiten durchgeführt (mit Ausnahme der zentralen Modelle für Group (Large) Corporate), wobei die Variablen mit der höchsten statistischen Relevanz einbezogen werden.

Im Falle der zentralen Modelle für Group (Large) Corporates ist eine eigene zentrale Organisationseinheit der Erste Group für die Überprüfung der Lifetime-PDs einschließlich der zukunftsbezogenen Informationen, welche auf dem Risikoland basieren und die Makroentwicklung in den verschiedenen Ländern unterscheidet, verantwortlich.

Im Jahr 2024 wurde dasselbe FLI-Modell, das die Makroentwicklung in den verschiedenen Ländern unterscheidet, für die FLI-Schätzung des Specialized Lending Portfolios in Österreich umgesetzt, was zu einer Reduktion des erwarteten Kreditverlustes um EUR 24 Mio führte. Darüber hinaus wurde in Österreich das FLI-Modell für die FLI-Schätzung im LGD implementiert, was zu einer ECL-Zuführung von EUR 6 Mio führte.

Die Erste Group überprüfte die zukunftsbezogenen Informationen im vierten Quartal 2024 gemäß den offengelegten Prognosen für Basis-, Negativ- und Positivszenarien. Auf der Grundlage der Bewertung der Rahmenbedingungen (Exit Triggers) für die Anwendung von modellinternen-Anpassungen in den FLI-Modellen (Einbeziehung eines umfassenden Stresstest-Szenarios in das Negativszenario und von Experten festgelegte Gewichtungen der Negativ- und Positivszenarien) beschloss die Erste Group im Jahr 2024:

- die Einbeziehung des umfassenden Stresstest-Szenarios, das gemäß den Annahmen des umfassenden Stresstests 2024 aktualisiert wurde, in die Modellierung des Negativszenarios beizubehalten, allerdings mit Ausnahme der in Österreich angewandten lokalen Modelle, wo die Realisierung der entsprechenden Risiken beobachtet wurde (Die Streichung des Stresstest-Szenarios, basierend auf der internen Auswirkungsschätzung, führte zu einem ECL-Rückgang in Höhe von EUR 15 Mio führte);
- die modellierten Gewichtungen für Negativ- und Positivszenarien anstelle der von Experten festgelegten Gewichtungen in allen Einheiten anzuwenden. Für die lokalen Modelle in Österreich und Tschechien sowie der Modelle für die Group (Large) Corporates werden die Modellgewichtungen seit Dezember 2023 angewendet.

Die Sensitivitäten bei Stufenzuordnung und Wertberichtigungen in Bezug auf Makroszenarien werden im Abschnitt Kollektive Bewertung weiter unten dargestellt.

Basisszenario

Die Erste Group geht davon aus, dass sich die Wirtschaft der Eurozone im Jahr 2025 allmählich erholen wird. Die wichtigsten Faktoren, die den positiven Basisausblick für die Eurozone im Jahr 2025 stützen, sind das anhaltende Reallohnwachstum, das den privaten Konsum stützen dürfte. Darüber hinaus dürften weitere Zinssenkungen durch die EZB im Laufe des Jahres 2025 zu einer allmählichen Erholung der Investitionstätigkeit führen, was wiederum die Industrieproduktion begünstigen dürfte. Eine leichte Beschleunigung des privaten Konsums und des Investitionswachstums sollten also die tragenden Elemente für das Wachstum der Eurozone im Jahr 2025 sein.

Aufgrund des weiter nachlassenden Inflationsdrucks, insbesondere bei Dienstleistungen, erwartet die Erste Group, dass die EZB im Jahr 2025 vier weitere Zinssenkungen (jeweils 25 Basispunkte) vornehmen wird. Dies sollte den Einlagenzinssatz bis zum Jahresende 2025 auf 2,0% senken.

RISIKEN FÜR DAS BASISZENARIO UND DAS STRESSTESTSZENARIO (COMPREHENSIVE STRESS TEST) ALS ZUSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN ZUM NEGATIV-SZENARIO

Der anhaltende Krieg in der Ukraine, einschließlich der sich entwickelnden Konflikte im Nahen Osten, bleibt ein bedeutender Risikofaktor. Darüber hinaus ist die Unsicherheit in Bezug auf die Handelspolitik der neuen US-Regierung unter Präsident Trump ein weiterer Risikofaktor für die Prognose. Sollten die USA die Zölle auf alle Importe erheblich anheben (derzeit liegt der Zollsatz bei etwa 2%), würde dies dem Welthandel und dem Wachstum stärker schaden als in unserem Basisszenario angenommen. Daher würde insbesondere das Export- und Investitionswachstum in der Eurozone in den Jahren 2025 und 2026 viel langsamer verlaufen als derzeit von uns prognostiziert.

Angesichts des anhaltenden Krieges zwischen Russland und der Ukraine bleibt die Sicherheit der Energieversorgung ein Thema für die EU. Die EU ist in zunehmendem Maße auf Lieferungen von Flüssigerdgas (LNG) aus geografisch weiter entfernten Exportländern wie den USA oder Ländern des Nahen Ostens angewiesen. Jegliche Störungen im globalen LNG-Handel könnten schwerwiegende Folgen für alle Energiepreise in der EU haben. Stark steigende Energiepreise, die durch jegliche Art von Versorgungsunterbrechungen ausgelöst werden, könnten die EZB dazu zwingen, die Geldpolitik aggressiv zu straffen (was sich auf die gesamte Zinsstrukturkurve auswirken würde), um die Inflation unter Kontrolle zu halten.

Darüber hinaus erhöht der schnelle Anstieg der Investitionen in grüne Energie die Volatilität und Instabilität des europäischen Stromnetzes. Ein vorübergehender Druck auf das Stromnetz durch starke Schwankungen in der Energieversorgung durch grüne Energie könnte zu vorübergehenden Preisspitzen beim Strom führen, was sich negativ auf die industrielle Aktivität und die Kaufkraft der Verbraucher auswirken könnte.

Der rasche Anstieg der Zinssätze ist eine Bedrohung für die Investitionstätigkeit von Unternehmen und Verbraucher:innen und könnte zu geringeren Investitionen führen, als derzeit im Basisszenario erwartet wird.

Ein höherer harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI), insbesondere bei den Strom- und Gasrechnungen, führt im Allgemeinen zu einer Verringerung des verfügbaren Einkommens und zu Konsumverzicht. In Anbetracht der hohen Schulden, die durch die Pandemie entstanden sind, könnten steigende Militärausgaben und eine expansive Finanzpolitik (vor allem in Frankreich) die Investoren dazu bringen, die Tragfähigkeit der Schulden in einigen Ländern in Frage zu stellen.

AUFWÄRTSRISIKO FÜR DAS BASISZENARIO

Sollte sich die globale Industrie schneller und stärker erholen als im Basisszenario erwartet, unterstützt durch geringere oder keine zusätzlichen Handelsmaßnahmen der neuen US-Regierung, hätte dies sicher unmittelbare positive Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft, die sich bereits seit zwei Jahren in einer Rezession befindet. Angesichts der engen Verflechtungen zwischen Deutschland und anderen wichtigen Ländern der Eurozone hätte eine stärkere und schnellere Erholung der deutschen Industrie auch unmittelbare positive Auswirkungen auf die gesamte Industrie der Eurozone. Eine schnellere und stärkere Erholung der europäischen Industrie würde dem BIP-Wachstum in den Jahren 2025 und 2026 zweifellos einen positiven Schub verleihen, da die Erholung der Investitionstätigkeit schneller und stärker einsetzen würde als derzeit im Basisszenario erwartet. In diesem Szenario würde auch erwartet werden, dass die Verbraucherstimmung positiv beeinflusst wird.

Der private Konsum würde also im Vergleich zum Basisszenario in den Jahren 2025 und 2026 einen größeren Beitrag zum Wachstum leisten. Auch der Dienstleistungssektor der Wirtschaft würde von einer besseren und höheren Verbraucherstimmung profitieren. Allerdings ist in diesem Szenario eine weitere allmähliche Lockerung des Inflationsdrucks (insbesondere im Dienstleistungssektor) zwingend erforderlich, um die erwarteten Zinssenkungen durch die EZB im Jahr 2025 nicht zu gefährden.

Überblick über die Basis-, Positiv- und Negativszenarien

Im Folgenden werden die erwartete Entwicklung des BIP für alle Regionen, alle Szenarien und Szenariogewichte als Hauptindikator für die makroökonomische Lage zusammengefasst. Im Falle der Group (Large) Corporates sind die berücksichtigten BIP-Szenarien dieselben wie unten für die einzelnen Länder dargestellt, jedoch einschließlich der BIP-Prognosen für Deutschland.

Außerdem werden die wichtigsten Variablen für die Makro-Shift-Modelle in den wichtigsten Regionen offengelegt.

Es werden Österreich, Tschechien, Slowakei und Rumänien dargestellt, da diese den höchsten Anteil an Kreditrisikovolumen, erwarteten Kreditverlusten und den höchsten Anteil der FLI-Komponente an der Messung der erwarteten Kreditverluste haben. Die Makro-Shift-Modelle werden für die drei wichtigsten Teilportfolien kalibriert: Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe und andere Unternehmenskunden. Die Kalibrierung der Modelle und die unten angegebenen Variablen sind in die Beurteilung der erwarteten Kreditverluste zum 31. Dezember 2024 eingeflossen. Das Basisszenario und die szenariogewichteten Ergebnisse für die wichtigsten Variablen werden in Tabellenform für die Jahre 2025-2027 dargestellt.

Basis-, Positiv- und Negativszenarien des BIP-Wachstums nach geografischen Gebieten

	Szenario	Eintrittswahrscheinlichkeit		BIP-Wachstum in %		
		2025-2027	2024	2025	2026	2027
Dez 24						
Österreich	Positiv	23%	-	3,3	3,2	3,6
	Basis	50%	-	0,9	0,8	1,2
	Negativ	27%	-	-1,8	-1,9	-1,5
Tschechien	Positiv	22%	-	4,6	4,7	4,6
	Basis	50%	-	2,6	2,7	2,6
	Negativ	28%	-	-3,9	-2,1	0,1
Slowakei	Positiv	28%	-	4,4	4,3	4,6
	Basis	50%	-	2,0	1,9	2,2
	Negativ	22%	-	-4,9	-2,8	-0,5
Rumänien	Positiv	26%	-	4,4	5,6	5,0
	Basis	50%	-	1,2	2,4	1,8
	Negativ	24%	-	-3,0	-1,0	-0,7
Ungarn	Positiv	19%	-	4,4	6,0	5,7
	Basis	50%	-	2,0	3,6	3,3
	Negativ	31%	-	-4,4	-1,8	0,5
Kroatien	Positiv	28%	-	4,8	5,5	4,5
	Basis	50%	-	2,9	2,8	2,5
	Negativ	22%	-	-3,0	-1,2	0,2
Serbien	Positiv	21%	-	6,7	6,5	6,7
	Basis	50%	-	4,5	4,3	4,5
	Negativ	29%	-	-0,8	0,5	1,3
Deutschland	Positiv	24%	-	2,8	3,4	3,1
	Basis	50%	-	0,8	1,4	1,1
	Negativ	26%	-	-3,2	-2,0	-1,0
Dez 23						
		2024-2026	2024	2025	2026	2027
Österreich	Positiv	28%	3,1	4,1	4,1	-
	Basis	50%	0,6	1,6	1,6	-
	Negativ	22%	-3,3	-1,4	-0,5	-
Tschechien	Positiv	21%	3,8	5,3	4,8	-
	Basis	50%	1,8	3,3	2,8	-
	Negativ	29%	-2,5	-0,9	0,3	-
Slowakei	Positiv	1%	4,7	5,1	4,8	-
	Basis	50%	2,3	2,7	2,4	-
	Negativ	49%	-2,5	-1,3	-0,3	-
Rumänien	Positiv	1%	4,5	6,0	7,2	-
	Basis	50%	1,4	2,9	4,1	-
	Negativ	49%	-3,0	-1,0	0,6	-
Ungarn	Positiv	1%	5,5	5,7	5,6	-
	Basis	50%	3,2	3,4	3,3	-
	Negativ	49%	-2,0	-0,5	0,6	-
Kroatien	Positiv	1%	4,3	5,2	4,9	-
	Basis	50%	2,4	2,6	2,5	-
	Negativ	49%	-2,0	-1,2	0,1	-
Serbien	Positiv	1%	5,5	5,8	6,0	-
	Basis	50%	3,3	3,6	3,8	-
	Negativ	49%	-1,4	-0,2	0,9	-

Basisszenario und szenariogewichtete Ergebnisse der wichtigsten Variablen in den wichtigsten Kernmärkten

	Basisszenario				Szenariogewichtetes Ergebnis			
	2024	2025	2026	2027	2024	2025	2026	2027
Dez 24								
Österreich								
BIP Wachstum	-	0,9	0,8	1,2	-	0,7	0,6	1,0
Inflation	-	1,7	1,5	2,0	-	1,8	1,6	2,1
Nominaler Zinssatz (10J)	-	2,3	2,3	2,3	-	2,3	2,3	2,3
Tschechien								
Arbeitslosenquote	-	3,4	3,5	3,5	-	3,7	4,0	4,0
Inflation (EPI)	-	147,8	151,0	154,1	-	148,2	151,5	154,6
Slowakei								
Arbeitslosenquote	-	5,5	5,3	5,1	-	5,4	5,6	5,3
Inflation	-	4,5	3,0	2,3	-	4,6	3,2	2,0
Rumänien								
BIP Wachstum	-	1,2	2,4	1,8	-	1,0	2,4	2,0
Zinssatz (ROBOR 3M)	-	5,2	4,4	4,3	-	5,2	4,4	4,2
Inflation (VPI)	-	4,1	3,2	3,1	-	4,5	3,2	2,8
	2023	2024	2025	2026	2023	2024	2025	2026
Dez 23								
Österreich								
BIP Wachstum	0,6	1,2	1,6	-	-2,4	-0,6	0,7	-
Inflation	5,2	2,8	2,0	-	6,3	3,5	2,3	-
Nominaler Zinssatz (10J)	2,2	2,2	2,2	-	2,6	3,0	3,3	-
Tschechien								
Arbeitslosenquote	3,3	3,4	3,4	-	3,8	4,5	4,4	-
Inflation (EPI)	144,2	146,6	149,6	-	146,2	148,7	151,7	-
Slowakei								
Arbeitslosenquote	6,5	6,5	6,3	-	7,6	7,9	7,6	-
Inflation	9,3	4,5	3,5	-	10,5	5,9	4,3	-
Rumänien								
BIP Wachstum	2,7	5,3	4,8	-	-0,6	2,3	3,7	-
Zinssatz (ROBOR 3M)	7,3	6,0	4,5	-	9,3	8,9	8,1	-
Inflation (VPI)	10,5	5,8	3,4	-	11,8	7,6	4,2	-

Kollektive Bewertung

Zusätzlich zur standardmäßigen Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wendet die Erste Group eine kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos an, d.h. eine Verschiebung in die Stufe 2 auf der Grundlage vordefinierter Portfoliomerkmale angesichts neu auftretender Risiken, die von Standardmodellen nicht erfasst werden.

Diese Vorgehensweise ist mit allen betroffenen Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen abgestimmt und von den jeweiligen Führungsgremien der Erste Group genehmigt. Ausnahmen von der kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos waren erforderlich, wenn Besonderheiten festgestellt wurden und ordnungsgemäß dokumentiert wurde, warum sich diese anders verhalten als der Rest des Portfolios.

Im Dezember 2024 wandte die Erste Group die kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für bestimmte Branchen an. Die im Dezember 2023 angewandte kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für zyklische Branchen, die auf der Korrelation zum wirtschaftlichen Abschwung basiert, und für ausgewählte Branchen aus dem Energiesektor (Produktion und Verteilung von Energie und Wärme), einschließlich energieintensiver Branchen (Metalle und Chemikalien), wurden entfernt bzw. umgewandelt:

- die kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für ausgewählte Branchen aus dem Energiesektor aufgrund der Verzerrungen auf dem Energiemarkt mit Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und den Preis von Gas/Energie: Diese wurde im Juni 2024 auf der Grundlage der regelmäßigen Bewertung der Rahmenbedingungen (Exit Trigger) für die kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos außer Kraft gesetzt. Es wurde der Schluss gezogen, dass das Risiko im Falle des Energiesektors/energieintensiver Industrien gemindert wurde (ausreichende Gasreserven in Europa, stabilisierte Energiepreise). Im Juni 2024 führte dies zu einer Reduktion des erwarteten Kreditverlusts um EUR 45 Mio.
- die kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für zyklische Branchen aufgrund des Krieges in der Ukraine als Kombination von Branchen mit Korrelation zum wirtschaftlichen Abschwung (zyklische Branchen) und der einjährigen IFRS-PD. Die anhaltend hohe Inflation und die Verringerung des verfügbaren Einkommens dämpfen weiterhin den privaten Konsum, während die hohe globale Unsicherheit und die hohen Refinanzierungsbedingungen negative Auswirkungen auf die

Investitionen und die industrielle Aktivität haben. Während sich einige Branchen im Jahr 2023 besser entwickelten, was durch das im Jahr 2024 überprüfte Rating bestätigt wurde, sind andere nach wie vor mit hohen Lagerbeständen, anhaltenden Problemen in der Lieferkette und Kosteninflation sowie zusätzlich mit einer geringeren Nachfrage konfrontiert. Letzteres spiegelt sich noch nicht in den Finanzdaten der Kunden wider, und es wird weiterhin mit einer Herabstufung der Ratings gerechnet. Daher wurden im November 2024 die kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für zyklische Branchen umgewandelt/neu bewertet, um eine bessere Verbindung mit internen Risikomanagementprozessen zu gewährleisten. Es wurde die kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos mit der Branchenstrategie verknüpft (Industrie Stage Overlay), die Risiken und Änderungen in der Risikobewertung widerspiegelt, denen unser Portfolio ausgesetzt ist, anstelle der zuvor verwendeten allgemeinen Definition zyklischer Branchen. Die Branchenstrategie umfasst alle zwölf Unternehmensbranchen und ihre Untersegmente. Die Branchen werden systematisch gemäß dem Risikomanagement-Framework der Erste Group (Branchenstrategien und Hauptrisiken) bewertet. Potenzielle Risiken haben sich jedoch möglicherweise noch nicht auf Kundenebene manifestiert und fließen noch nicht in die Finanzdaten oder Ratings der Kunden ein. Im November 2024 führte dies zu einer Reduktion des erwarteten Kreditverlusts um EUR 38 Mio.

Vom gesamten Kreditrisikovolumen in Höhe von EUR 399 Mrd (2023: EUR 364 Mrd) entfallen auf das Portfolio, das einer kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos unterliegt (Industrie Stage Overlay) EUR 76 Mrd. Aus diesem Portfolio befinden sich EUR 18 Mrd in Stufe 2 (davon sind EUR 7 Mrd in Stufe 2 aufgrund der Anwendung der Regeln für den Industrie Stage Overlay).

In Tschechien und in Kroatien kam das lokale Risikomanagement im Jahr 2022 zum Schluss, dass durch die Neukalibrierung des FLI-Makro-shift Modells für Privatpersonen die aktuelle Situation nicht ausreichend berücksichtigt wird. Daher wurde zusätzlich eine kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für Privatpersonen eingeführt, welche immer noch angewendet wird. Dies bewirkte zum 31. Dezember 2024 ein zusätzliches Kreditrisikovolumen von EUR 1 Mrd in Stufe 2 und führte zu einer Erhöhung des ECL um EUR 21 Mio.

Im September 2024 wurde in Tschechien aufgrund von Überschwemmungen in Teilen Mitteleuropas eine neue kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos eingeführt, um das physische Risiko abzudecken. Dies führte zum 31. Dezember 2024 zu einem zusätzlichen Kreditrisikovolumen in Stufe 2 von EUR 2 Mrd und zu einer Erhöhung des ECL um EUR 15 Millionen.

AUSWIRKUNGEN AUF DEN ERWARTETEN KREDITVERLUST

Die folgenden Analysetabellen zeigen die Auswirkungen der kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos und der zukunftsbezogenen Informationen sowohl auf die Verschiebung von Kreditrisikovolumen in Stufe 2 als auch den daraus resultierenden Anstieg der Wertberichtigungen. Zusätzlich werden Sensitivitäten in den Basis-, Positiv- und Negativszenarien simuliert, wobei die Auswirkungen nach geografischen Segmenten angegeben werden.

Im Dezember 2024 betrug das Kreditrisikovolumen in Stufe 2 aufgrund der Anwendung kollektiver Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Industrie Stage Overlay) EUR 6.559 Mio (2023: EUR 10.232 Mio bei den zyklischen Branchen und bei den energieintensiven Branchen EUR 6.525 Mio); dadurch sind zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von EUR 122 Mio (2023: EUR 195 Mio für zyklische Branchen und EUR 49 Mio für energieintensive Branchen) angefallen.

Wie oben beschrieben, wurden die zukunftsbezogenen Informationen auf Basis der neuesten Makroszenarien im vierten Quartal 2024 neu bewertet. Unter Berücksichtigung der Überprüfung der modellinternen Anpassungen (Anwendung der modellierten Gewichtungen der Positiv- und Negativszenarien bei allen Modellen und die Anwendung des umfassenden Stresstestszenarios bei der Modellierung der Negativszenarien für alle lokalen Modelle, mit Ausnahme jener in Österreich) sank das Kreditrisikovolumen in Stufe 2 aufgrund zukunftsbezogener Informationen zum 31. Dezember 2024 auf EUR 3.599 Mio (2023: EUR 5.274 Mio). Der Rückgang des Kreditrisikovolumens in Stufe 2 sowie die berücksichtigten Ausfallwahrscheinlichkeiten bewirkten eine Verringerung der Wertberichtigungen, die in Stufe 2 aufgrund angepasster zukunftsbezogener Informationen ausgewiesen werden, auf EUR 326 Mio (2023: EUR 478 Mio).

Die Szenariosimulation beinhaltet Sensitivitätsanalysen, die ausschließlich Veränderungen aufgrund der unterschiedlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigen, die sich aus einer jeweils 100%igen Gewichtung des Basis-, Positiv- oder Negativszenarios für zukunftsbezogene Informationen ergeben. Die für diese Szenarien berechneten Werte werden mit den auf Basis der aktuell verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelten Werten verglichen, die sich nach Berücksichtigung von gewichteten Szenarien für zukunftsbezogene Informationen ergeben. Die Gewichtungen und Szenarien werden oben im Abschnitt „Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen“ dargestellt. Die Simulation mit Ausfallwahrscheinlichkeiten aus den drei Szenarien umfasst sowohl die Stufenverschiebungen beim Kreditrisikovolumen als auch den daraus resultierenden erwarteten Kreditverlust.

Die ausschließliche Anwendung des Basisszenarios würde gegenüber der aktuellen Situation (gewichtetes Szenarien Ergebnis) eine Reduktion des Stufe 2 - Volumens um EUR 856 Mio (2023: EUR 598 Mio) bewirken, woraus sich eine Verringerung des erwarteten Kreditverlustes um EUR 58 Mio (2023: EUR 77 Mio) ergäbe.

Das Negativ-Szenario würde eine Migration von Kreditrisikovolumen in Höhe von EUR 5.281 Mio (2023: EUR 2.402 Mio) in Stufe 2 und einen Anstieg des erwarteten Kreditverlustes um EUR 383 Mio (2023: EUR 207 Mio) nach sich ziehen.

In den folgenden Tabellen bedeutet bei den Veränderungen des erwarteten Kreditverlustes ein positives Vorzeichen (+) eine Auflösung und ein negatives Vorzeichen (-) eine Zuführung. Die angeführten Werte sind das Ergebnis von internen Simulationen.

Einbeziehung von Szenarien für zukunftsbezogene Informationen (FLI) und kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos

Auswirkungen auf Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten

in EUR Mio	Istzustand - Parameter (mit angepassten FLI)							Auswirkung von Szenariosimulationen			
	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Stufe 2-Effekt durch			angepasste zukunftsbezogene Informationen	Positives Szenario	Basisszenario	Negatives Szenario	
				kollektive Bewertung							
				Industrie / zyklische (Sub-) Branchen	energie-intensive (Sub-) Branchen	Privatpersonen					
Dez 24											
Österreich	156.474	25.257	181.732	4.743	0	0	2.393	-1.886	-525	3.529	
EBOe & Töchter	46.276	6.697	52.974	1.297	0	0	809	-635	-170	999	
Sparkassen	61.449	15.360	76.809	3.333	0	0	1.340	-1.071	-301	1.620	
Sonstiges Österreich-Geschäft	48.749	3.200	51.949	113	0	0	244	-180	-54	910	
Zentral- und Osteuropa	150.805	15.127	165.932	1.818	0	1.382	1.205	-1.016	-332	1.751	
Tschechien	77.490	7.215	84.705	611	0	988	616	-509	-152	882	
Slowakei	23.396	2.295	25.692	462	0	0	71	-64	-56	76	
Rumänien	23.631	2.466	26.097	470	0	0	298	-320	-80	610	
Ungarn	8.986	1.129	10.115	49	0	0	185	-92	-34	108	
Kroatien	14.026	1.706	15.732	174	0	394	44	-6	-2	39	
Serbien	3.276	316	3.592	52	0	0	-9	-25	-8	36	
Sonstige(s)	16.370	3	16.373	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	323.649	40.387	364.037	6.561	0	1.382	3.598	-2.902	-857	5.280	
Dez 23											
Österreich	143.871	29.852	173.723	7.592	3.984	0	3.699	-1.285	-273	1.492	
EBOe & Töchter	44.173	7.032	51.205	1.849	413	0	906	-301	-73	508	
Sparkassen	58.970	16.983	75.953	5.107	1.559	0	1.747	-494	-69	905	
Sonstiges Österreich-Geschäft	40.728	5.837	46.565	636	2.012	0	1.046	-491	-131	78	
Zentral- und Osteuropa	134.811	16.098	150.910	2.639	2.541	1.577	1.574	-1.165	-326	911	
Tschechien	69.299	7.015	76.315	1.390	1.156	1.224	621	-346	-36	485	
Slowakei	22.549	1.993	24.543	260	16	0	175	-193	-43	19	
Rumänien	18.882	3.522	22.404	582	282	0	514	-469	-162	189	
Ungarn	9.336	1.105	10.441	60	469	0	110	-100	-50	64	
Kroatien	12.060	2.125	14.185	308	521	353	28	-13	-5	112	
Serbien	2.685	337	3.022	39	97	0	127	-44	-29	43	
Sonstige(s)	10.029	3	10.032	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	288.711	45.953	334.664	10.232	6.525	1.577	5.274	-2.450	-598	2.402	

Auswirkungen auf Wertberichtigungen nach geografischen Segmenten

in EUR Mio	Istzustand - Parameter (mit angepassten FLI)							Auswirkung von Szenariosimulationen		
	Stufe 2-Effekt durch							Positives Szenario	Basisszenario	Negatives Szenario
	kollektive Bewertung									
	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Industrie / zyklische (Sub-) Branchen	energie-intensive (Sub-) Branchen	Privatpersonen	angepasste zukunftsbezogene Informationen			
Dez 24										
Österreich	-184	-753	-937	-75	0	0	-169	103	27	-173
EBOe & Töchter	-43	-180	-223	-19	0	0	-39	27	6	-41
Sparkassen	-99	-498	-597	-53	0	0	-95	62	16	-92
Sonstiges Österreich-Geschäft	-42	-76	-117	-3	0	0	-35	14	5	-40
Zentral- und Osteuropa	-328	-795	-1.123	-47	0	-21	-156	113	32	-212
Tschechien	-97	-286	-382	-17	0	-14	-51	30	8	-47
Slowakei	-37	-124	-161	-11	0	0	-6	5	3	-14
Rumänien	-121	-243	-364	-11	0	0	-61	67	17	-136
Ungarn	-24	-50	-74	-1	0	0	-21	6	2	-7
Kroatien	-40	-79	-119	-7	0	-7	-17	3	1	-5
Serbien	-11	-13	-24	0	0	0	0	2	1	-3
Sonstige(s)	-2	-2	-4	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-514	-1.550	-2.064	-122	0	-21	-325	216	59	-385
Dez 23										
Österreich	-169	-772	-942	-104	-85	0	-205	201	129	-98
EBOe & Töchter	-43	-169	-211	-19	-10	0	-50	49	32	-21
Sparkassen	-91	-434	-525	-83	-29	0	-105	104	66	-48
Sonstiges Österreich-Geschäft	-36	-170	-206	-2	-46	0	-49	48	32	-29
Zentral- und Osteuropa	-296	-975	-1.271	-80	-65	-21	-368	280	166	-140
Tschechien	-99	-332	-431	-33	-14	-16	-87	59	24	-20
Slowakei	-49	-122	-171	-11	-9	0	-15	12	8	-5
Rumänien	-67	-314	-381	-14	-16	0	-198	171	110	-93
Ungarn	-30	-62	-91	-5	-3	0	-38	27	17	-12
Kroatien	-37	-127	-164	-18	-19	-6	-21	3	2	-1
Serbien	-15	-18	-33	0	-4	0	-8	7	5	-7
Sonstige(s)	-4	-3	-7	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-470	-1.750	-2.220	-184	-150	-21	-572	481	296	-238

41. Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance

Forbearance Zugeständnisse umfassen vertragliche Änderungen der mit den Kund:innen vereinbarten Kredittilgungskonditionen. Diese umfassen: Reduzierung der Rückzahlungsraten, Laufzeitverlängerung, Herabsetzung oder Erlass der Zinsen, Herabsetzung oder Erlass des Kreditbetrags, Umstellung eines revolvingenden Kredits auf Ratenzahlung und/oder andere.

Als Forbearance Zugeständnisse gelten Restrukturierungen, bei denen gegenüber denjenigen Kund:innen Zugeständnisse gemacht werden, die aufgrund bestehender oder erwarteter finanzieller Schwierigkeiten Gefahr laufen, den vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Die Kreditnehmer:innen sind in finanziellen Schwierigkeiten, wenn einer der folgenden Umstände vorliegt:

- die Kund:innen waren in den vergangenen 3 Monaten um mehr als 30 Tage im Rückstand;
- die Kund:innen wären ohne Forbearance 30 Tage oder mehr im Rückstand;
- die Kund:innen sind als notleidend/ausgefallen eingestuft;
- die Kund:innen würden ohne Forbearance Maßnahme notleidend werden.

Zusätzlich für Nicht-Retail Kund:innen gelten:

- Kund:innen mit Frühwarnsignalen;
- Kund:innen haben eine verschlechterte wirtschaftliche Situation, welche zu einer Herabstufung des internen Ratings führt;
- Kund:innen, die in einer Workout Einheit betreut werden;
- Kund:innen mit einer erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeit.

Forbearance-Zugeständnisse führen zum Performing-Forbearance-Status und liegen vor, wenn eine der folgenden Bestimmungen erfüllt ist:

- eine Anpassung/Refinanzierung des Vertrags wäre nicht eingeräumt worden, wenn sich die Kund:innen nicht in finanziellen Schwierigkeiten befunden hätten;
- die Vertragsbedingungen des angepassten/refinanzierten Vertrags fallen im Vergleich zu den bisherigen Vertragsbedingungen zu Gunsten der Kund:innen aus;
- der angepasste/refinanzierte Vertrag enthält günstigere Vertragsbedingungen als andere Kund:innen mit ähnlichem Risikoprofil vom selben Institut erhalten hätten;
- Inanspruchnahme einer bedingten Vertragsbedingung;
- Verzicht auf eine ausfallsrelevante Vertragsbestimmung.

Der Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben werden und das Konto als Konto ohne Forbearance-Status geführt werden, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- mindestens zwei Jahre sind seit der Einstufung der Forderung als Performing-Forbearance vergangen (Bewährungs-/Probezeitraum);
- im Rahmen der Rückzahlungsvereinbarung im Forbearance-Status wurden regelmäßig mindestens 50% der ursprünglichen Rate vor Forbearance (entspricht einer wesentlichen Rückzahlung) über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum bezahlt (bei Retailkund:innen);
- es wurden über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum regelmäßige Kreditrückzahlungen in nennenswerter Höhe getätigt (bei Nicht-Retail Kund:innen)
- eine wesentliche Rückzahlung beinhaltet für alle Segmente (Retail und Nicht-Retail) den Betrag, welcher vor Gewährung der Forbearance Maßnahme überfällig war bzw. welcher abgeschrieben wurde;
- sämtliche Forderungen der Kund:innen sind am Ende des Bewährungs-/Probezeitraumes weniger als 30 Tage überfällig.

Performing-Forbearance Forderungen gelangen in den Non-Performing-Status, wenn im Beobachtungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung in den Forbearance-Status mindestens einer der folgenden Punkte erfüllt ist:

- vollständiger oder teilweiser Verzicht einer Forderung durch (Teil-) Abschreibung;
- eine weitere Forbearance-Maßnahme ergriffen wird;
- die Kund:innen hinsichtlich einer Forderung im Forbearance-Status in einen Rückstand von mehr als 30 Tage geraten und die Kund:innen in der Vergangenheit bereits in der Non-Performing Forbearance Kategorie eingestuft waren;
- die Kund:innen eine der in der Ausfalldefinition festgelegten Kriterien erfüllen;
- für Unternehmen, wenn keine finale Restrukturierung/Sanierung innerhalb von 18 Monaten nach der ersten Forbearance-Maßnahme vereinbart werden kann.

Der Non-Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben und in den Status Performing auf Bewährung/Probe übergeleitet werden, wenn kein Grund für eine Einstufung als notleidend vorliegt und folgende Bedingungen erfüllt sind:

- es liegen keine Gründe für eine Einstufung als notleidend vor;
- die Kreditnehmer:innen haben die Fähigkeit bewiesen, die Vertragsbedingungen nach Wegfall der Forbearance-Einstufung zu erfüllen;
- es ist mindestens ein Jahr vergangen seit einem der nachfolgenden Ereignisse:
 - seitdem weitere Forbearance Maßnahmen gewährt wurden;
 - seit dem Stundungsende;
 - seit der Einstufung der Kund:innen als notleidend;
 - seitdem die Forderung als Non-Performing Forbearance eingestuft wurde.

Kreditrisikovolumen, Risikopositionen im Forbearance-Status und Wertberichtigungen

in EUR Mio	Kredite und Darlehen	Schuldverschreibungen	Sonstige Positionen	Kreditzusagen	Gesamt
Dez 24					
Kreditrisikovolumen	249.162	63.769	34.854	50.981	398.766
davon im Forbearance-Status gesamt	5.502	0	0	264	5.766
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	243.481	63.756	34.703	50.801	392.741
davon im Forbearance-Status	3.377	0	0	194	3.571
Wertberichtigungen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	-1.711	-23	-110	-229	-2.073
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-157	0	0	-10	-167
notleidendes Kreditrisikovolumen	5.680	13	151	180	6.025
davon im Forbearance-Status	2.126	0	0	70	2.196
Wertberichtigungen für notleidendes Kreditrisikovolumen	-2.412	-4	-67	-83	-2.566
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-783	0	0	-30	-813
Dez 23					
Kreditrisikovolumen	233.341	54.466	31.280	45.363	364.450
davon im Forbearance-Status gesamt	4.227	0	0	220	4.448
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	228.555	54.458	31.116	45.176	359.306
davon im Forbearance-Status	2.433	0	0	151	2.584
Wertberichtigungen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	-1.859	-26	-113	-194	-2.193
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-113	0	0	-8	-121
notleidendes Kreditrisikovolumen	4.786	8	164	187	5.144
davon im Forbearance-Status	1.794	0	0	69	1.863
Wertberichtigungen für notleidendes Kreditrisikovolumen	-2.221	-5	-63	-75	-2.363
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-712	0	0	-23	-735

Arten von Forbearance-Maßnahmen

in EUR Mio	Risikopositionen im Forbearance-Status	Änderung von Konditionen	Refinanzierung
Dez 24			
Kredite und Darlehen	5.502	4.799	703
Schuldverschreibungen	0	0	0
Kreditzusagen	264	218	46
Gesamt	5.766	5.017	749
Dez 23			
Kredite und Darlehen	4.227	3.762	465
Schuldverschreibungen	0	0	0
Kreditzusagen	220	198	22
Gesamt	4.448	3.960	487

Kredite und Darlehen beinhalten auch Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Auswirkungen von unwesentlichen vertraglichen Modifikationen von Schuldinstrumenten AC der Stufe 2 und 3

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	Modifikationsgewinne/-verluste (netto)	Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	Modifikationsgewinne/-verluste (netto)
Kredite und Forderungen				
Regierungen	172	1	2	0
Sonstige Finanzinstitute	52	0	15	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.365	-2	2.609	-6
Haushalte	1.078	-14	1.053	-6
Gesamt	3.667	-15	3.679	-12

Zum 31. Dezember 2024 belief sich der Bruttobuchwert von Schuldinstrumenten AC, die im laufenden Jahr während ihrer Zuordnung zu Stufe 2 oder 3 unwesentlichen vertraglichen Modifikationen unterlagen und in Stufe 1 übertragen wurden, auf EUR 1.123 Mio (2023: EUR 1.212 Mio).

42. Notleidendes Kreditrisikovolumen und Wertberichtigungen

Eine Definition des als notleidend klassifizierten Kreditrisikovolumens befindet sich im Unterabschnitt „Klassifizierung des Kreditrisikos“. Wertberichtigungen beinhalten Wertberichtigungen für Schuldinstrumente, Wertberichtigungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9) sowie Rückstellungen für andere Zusagen.

Zum 31. Dezember 2024 war das ausgewiesene notleidende, bilanzielle und außerbilanzielle, Kreditrisikovolumen durch Wertberichtigungen (über alle Stufen) zu 78% (2023: 90%) gedeckt.

Im Verlauf des Jahres 2024 erhöhte sich das notleidende Kreditrisikovolumen um EUR 881 Mio bzw. um 17%. Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte und außerbilanzielle Risikopositionen sowie Rückstellungen für andere Zusagen erhöhten sich geringfügig (EUR 95 Mio oder 2%). Aus dieser Entwicklung resultierte ein Abstieg des Deckungsgrades des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Wertberichtigungen um 11 Prozentpunkte.

In den folgenden Tabellen ist der Deckungsgrad des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Wertberichtigungen (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) dargestellt. Die Unterschiede im Deckungsgrad zwischen den einzelnen Berichtsegmenten resultieren aus der Risikosituation der verschiedenen Märkte, aus unterschiedlichen Besicherungsquoten sowie den lokalen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

Die NPE-Quote (Non-Performing Exposure-Ratio – NPE Ratio) errechnet sich aus dem notleidenden Kreditrisikovolumen dividiert durch das gesamte Kreditrisikovolumen. Die NPE-Deckungsquote entspricht dem Quotienten aus gesamten Wertberichtigungen (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9) und notleidendem Kreditrisikovolumen in den AC und FVOCI Portfolios. Sicherheiten werden in der NPE-Deckungsquote nicht berücksichtigt.

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend		Kreditrisikovolumen		Wertberichtigungen	Sicherheiten für NPE		NPE-Quote		NPE-Deckungsquote	NPE-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI
Dez 24												
Österreich	3.872	3.828	201.970	185.583	-2.174	2.138	2.138	1,9%	2,1%	56,8%	55,2%	55,9%
EBOe & Töchter	1.013	1.012	54.609	53.988	-546	615	615	1,9%	1,9%	53,9%	60,8%	60,8%
Sparkassen	2.279	2.268	81.479	79.099	-1.389	1.329	1.329	2,8%	2,9%	61,2%	58,3%	58,6%
Österreich sonst	580	547	65.882	52.496	-239	194	194	0,9%	1,0%	43,8%	33,5%	35,5%
CEE	2.152	2.090	180.360	168.196	-2.449	779	768	1,2%	1,2%	117,2%	36,2%	36,7%
Tschechien	838	811	89.845	85.540	-866	274	268	0,9%	0,9%	106,7%	32,7%	33,1%
Slowakei	418	390	29.575	26.191	-368	189	188	1,4%	1,5%	94,4%	45,2%	48,3%
Rumänien	389	389	27.696	26.509	-684	128	128	1,4%	1,5%	175,8%	33,0%	33,0%
Ungarn	132	125	12.276	10.254	-156	45	40	1,1%	1,2%	124,8%	34,3%	32,1%
Kroatien	315	314	16.637	16.050	-312	130	130	1,9%	2,0%	99,3%	41,2%	41,3%
Serbien	61	60	4.332	3.652	-63	13	13	1,4%	1,6%	104,8%	21,1%	21,4%
Sonstige(s)	0	0	16.436	16.373	-4	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	6.025	5.918	398.766	370.152	-4.627	2.917	2.906	1,5%	1,6%	78,2%	48,4%	49,1%
Dez 23												
Österreich	2.997	2.973	190.136	176.718	-1.971	1.661	1.661	1,6%	1,7%	66,3%	55,4%	55,9%
EBOe & Töchter	765	764	52.542	51.972	-457	417	417	1,5%	1,5%	59,7%	54,6%	54,6%
Sparkassen	1.821	1.806	79.939	77.778	-1.264	1.075	1.075	2,3%	2,3%	70,0%	59,0%	59,5%
Österreich sonst	411	403	57.655	46.968	-251	168	168	0,7%	0,9%	62,3%	40,9%	41,8%
CEE	2.145	2.084	164.229	153.171	-2.559	792	787	1,3%	1,4%	122,8%	36,9%	37,8%
Tschechien	853	817	81.166	77.152	-909	276	276	1,1%	1,1%	111,2%	32,4%	33,8%
Slowakei	375	363	28.123	25.013	-376	184	184	1,3%	1,5%	103,6%	48,9%	50,6%
Rumänien	382	381	23.477	22.812	-685	119	117	1,6%	1,7%	180,1%	31,0%	30,8%
Ungarn	185	175	12.589	10.632	-197	68	65	1,5%	1,6%	113,0%	36,9%	37,3%
Kroatien	291	290	14.937	14.479	-325	132	132	1,9%	2,0%	112,2%	45,4%	45,5%
Serbien	59	59	3.937	3.082	-66	13	13	1,5%	1,9%	111,7%	22,5%	22,6%
Sonstige(s)	2	2	10.085	10.034	-2	0	0	0,0%	0,0%	91,8%	0,0%	0,0%
Gesamt	5.144	5.060	364.450	339.923	-4.532	2.453	2.449	1,4%	1,5%	89,6%	47,7%	48,4%

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach Business Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend		Kreditrisikovolumen		Wertberichtigungen	Sicherheiten für NPE		NPE-Quote		NPE-Deckungsquote	NPE-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI
Dez 24												
Privatkunden	1.650	1.645	86.964	85.711	-1.555	619	615	1,9%	1,9%	94,5%	37,5%	37,4%
Firmenkunden	2.088	1.997	129.919	117.441	-1.634	969	962	1,6%	1,7%	81,8%	46,4%	48,2%
Kapitalmarkt	1	1	29.686	17.432	-22	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	0,0%	0,0%
BSM & LCC	6	6	70.583	70.392	-25	0	0	0,0%	0,0%	404,8%	2,6%	2,6%
Sparkassen	2.279	2.268	81.479	79.099	-1.389	1.329	1.329	2,8%	2,9%	61,2%	58,3%	58,6%
GCC	0	0	136	76	-3	0	0	0,3%	0,5%	>500,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	6.025	5.918	398.766	370.152	-4.627	2.917	2.906	1,5%	1,6%	78,2%	48,4%	49,1%
Dez 23												
Privatkunden	1.509	1.506	82.533	81.361	-1.588	609	606	1,8%	1,9%	105,5%	40,3%	40,2%
Firmenkunden	1.805	1.739	121.254	109.860	-1.632	769	767	1,5%	1,6%	93,9%	42,6%	44,1%
Kapitalmarkt	0	0	23.967	14.396	-24	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	69,1%	89,0%
BSM & LCC	6	6	56.596	56.417	-24	0	0	0,0%	0,0%	382,9%	0,9%	0,9%
Sparkassen	1.821	1.806	79.939	77.778	-1.264	1.075	1.075	2,3%	2,3%	70,0%	59,0%	59,5%
GCC	2	2	160	111	-1	0	0	1,5%	2,1%	22,2%	0,0%	0,0%
Gesamt	5.144	5.060	364.450	339.923	-4.532	2.453	2.449	1,4%	1,5%	89,6%	47,7%	48,4%

43. Ausführliche Analyse von Krediten und Darlehen an Kunden

Die Tabellen auf den folgenden Seiten stellen die Struktur des Bestands an Krediten und Darlehen an Kunden unter Ausschluss von Krediten an Zentralbanken und Kreditinstituten, nach unterschiedlichen Kategorien dar. Kredite und Darlehen an Kunden umfassen:

- Kredite und Darlehen an Kunden zu FVPL;
- Kredite und Darlehen an Kunden zu AC;
- Forderungen aus Finanzierungsleasing;
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Die Darstellung erfolgt zum Bruttobuchwert ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen und Sicherheiten.

Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Segmenten und Währungen

in EUR Mio	EUR	CEE- Lokalwährung	CHF	USD	Sonstige(s)	Gesamt
Dez 24						
Österreich	118.456	0	1.546	3.312	2.883	126.197
EBOe & Töchter	41.814	0	628	50	18	42.509
Sparkassen	57.403	0	898	65	1.621	59.988
Österreich sonst	19.238	0	20	3.197	1.244	23.700
CEE	45.788	49.868	10	190	78	95.933
Tschechien	8.933	35.036	2	77	65	44.113
Slowakei	19.779	0	0	9	12	19.800
Rumänien	3.815	10.116	0	85	0	14.015
Ungarn	1.747	4.060	0	7	0	5.815
Kroatien	9.917	0	7	11	0	9.935
Serbien	1.599	655	0	1	0	2.255
Sonstige(s)	11	14	0	0	29	54
Gesamt	164.256	49.882	1.556	3.501	2.989	222.184
Dez 23						
Österreich	113.703	0	1.857	2.809	2.459	120.828
EBOe & Töchter	40.159	0	780	38	23	41.000
Sparkassen	56.539	0	1.045	57	1.305	58.946
Österreich sonst	17.006	0	32	2.714	1.131	20.882
CEE	43.681	47.052	11	183	86	91.013
Tschechien	7.902	33.685	1	63	69	41.720
Slowakei	19.214	0	0	3	15	19.232
Rumänien	3.782	8.497	0	105	1	12.386
Ungarn	1.698	4.365	0	2	0	6.065
Kroatien	9.423	0	8	8	0	9.439
Serbien	1.662	506	0	2	0	2.171
Sonstige(s)	12	0	0	5	39	56
Gesamt	157.396	47.052	1.867	2.998	2.583	211.897

Die Spalte „CEE-Lokalwährung“ bezieht sich auf das geografische Segment CEE, wobei die lokale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht (z.B. CZK in Tschechien, RON in Rumänien etc.).

Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 24					
Österreich	104.481	13.443	4.606	3.668	126.197
EBOe & Töchter	36.435	3.695	1.395	985	42.509
Sparkassen	45.760	9.001	3.048	2.179	59.988
Österreich sonst	22.286	747	163	504	23.700
CEE	69.900	19.641	4.379	2.013	95.933
Tschechien	34.057	8.007	1.257	792	44.113
Slowakei	14.284	3.738	1.395	382	19.800
Rumänien	10.095	2.795	759	366	14.015
Ungarn	2.810	2.385	509	110	5.815
Kroatien	7.033	2.213	385	305	9.935
Serbien	1.621	503	73	58	2.255
Sonstige(s)	51	3	0	0	54
Gesamt	174.432	33.087	8.985	5.680	222.184
Dez 23					
Österreich	102.984	11.568	3.473	2.803	120.828
EBOe & Töchter	36.303	2.906	1.067	724	41.000
Sparkassen	47.015	8.022	2.177	1.732	58.946
Österreich sonst	19.667	640	228	347	20.882
CEE	68.775	16.378	3.881	1.979	91.013
Tschechien	33.377	6.255	1.317	771	41.720
Slowakei	14.418	3.258	1.200	357	19.232
Rumänien	9.324	2.212	496	354	12.386
Ungarn	3.344	2.116	449	156	6.065
Kroatien	6.694	2.103	361	282	9.439
Serbien	1.619	435	58	59	2.171
Sonstige(s)	35	13	5	2	56
Gesamt	171.794	27.959	7.359	4.784	211.897

Kredite und Darlehen an Kunden nach Business Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 24					
Privatkunden	61.432	12.328	3.656	1.630	79.046
Firmenkunden	64.854	11.705	2.161	1.865	80.585
Kapitalmarkt	2.206	25	25	1	2.257
BSM & LCC	172	25	95	6	298
Sparkassen	45.760	9.001	3.048	2.179	59.988
GCC	8	3	0	0	11
Gesamt	174.432	33.087	8.985	5.680	222.184
Dez 23					
Privatkunden	59.182	10.709	3.268	1.489	74.648
Firmenkunden	64.560	9.170	1.850	1.554	77.135
Kapitalmarkt	689	12	6	0	707
BSM & LCC	348	43	52	6	449
Sparkassen	47.015	8.022	2.177	1.732	58.946
GCC	0	4	5	2	12
Gesamt	171.794	27.959	7.359	4.784	211.897

Im Folgenden werden die notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden (non-performing loans, NPL), aufgliedert nach Segmenten, den Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden (alle Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden im Anwendungsbereich von IFRS 9) und den Sicherheiten für notleidende Kredite gegenübergestellt. Angeführt werden auch die NPL-Quote, die NPL-Deckungsquote (exklusive Sicherheiten) und die NPL-Besicherungsquote.

Notleidende Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend		Kundenkredite		Wertberichtigungen	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL Deckungsquote		NPL-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	AC	Gesamt	AC
Dez 24													
Österreich	3.668	3.668	126.197	126.170	-1.856	2.105	2.105	2,9%	2,9%	50,6%	57,4%	57,4%	
EBOe & Töchter	985	985	42.509	42.502	-468	608	608	2,3%	2,3%	47,5%	61,7%	61,7%	
Sparkassen	2.179	2.179	59.988	59.986	-1.225	1.312	1.312	3,6%	3,6%	56,2%	60,2%	60,2%	
Österreich sonst	504	504	23.700	23.682	-163	185	185	2,1%	2,1%	32,3%	36,7%	36,7%	
CEE	2.013	2.008	95.933	94.853	-2.260	758	754	2,1%	2,1%	112,5%	37,7%	37,5%	
Tschechien	792	792	44.113	44.113	-807	262	262	1,8%	1,8%	101,9%	33,1%	33,1%	
Slowakei	382	382	19.800	19.800	-352	187	187	1,9%	1,9%	92,3%	49,1%	49,1%	
Rumänien	366	366	14.015	14.015	-618	127	127	2,6%	2,6%	168,8%	34,6%	34,6%	
Ungarn	110	106	5.815	4.734	-135	42	38	1,9%	2,2%	128,1%	38,6%	36,3%	
Kroatien	305	305	9.935	9.935	-287	126	126	3,1%	3,1%	94,2%	41,5%	41,5%	
Serbien	58	58	2.255	2.255	-60	13	13	2,6%	2,6%	103,5%	21,9%	21,9%	
Sonstige(s)	0	0	54	54	-2	0	0	0,4%	0,4%	>500,0%	0,0%	0,0%	
Gesamt	5.680	5.676	222.184	221.077	-4.118	2.863	2.859	2,6%	2,6%	72,5%	50,4%	50,4%	
Dez 23													
Österreich	2.803	2.803	120.828	120.800	-1.712	1.633	1.633	2,3%	2,3%	61,1%	58,3%	58,3%	
EBOe & Töchter	724	724	41.000	40.992	-403	411	411	1,8%	1,8%	55,6%	56,7%	56,7%	
Sparkassen	1.732	1.732	58.946	58.944	-1.122	1.057	1.057	2,9%	2,9%	64,8%	61,0%	61,0%	
Österreich sonst	347	347	20.882	20.864	-188	166	166	1,7%	1,7%	54,0%	47,8%	47,8%	
CEE	1.979	1.975	91.013	90.003	-2.355	763	760	2,2%	2,2%	119,2%	38,5%	38,5%	
Tschechien	771	771	41.720	41.719	-857	258	258	1,8%	1,8%	111,1%	33,4%	33,4%	
Slowakei	357	357	19.232	19.232	-363	183	183	1,9%	1,9%	101,6%	51,2%	51,2%	
Rumänien	354	354	12.386	12.386	-596	115	115	2,9%	2,9%	168,5%	32,6%	32,6%	
Ungarn	156	153	6.065	5.056	-172	65	62	2,6%	3,0%	112,8%	41,8%	40,7%	
Kroatien	282	282	9.439	9.439	-303	129	129	3,0%	3,0%	107,6%	45,6%	45,6%	
Serbien	59	59	2.171	2.171	-64	13	13	2,7%	2,7%	108,8%	22,8%	22,8%	
Sonstige(s)	2	2	56	56	0	0	0	4,1%	4,1%	20,1%	0,0%	0,0%	
Gesamt	4.784	4.781	211.897	210.858	-4.068	2.396	2.393	2,3%	2,3%	85,1%	50,1%	50,1%	

Kundenkredite (brutto), notleidende Kredite und Sicherheiten beinhalten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte.

Bei den Krediten und Darlehen an Kunden errechnet sich die NPL-Quote aus der Division der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden durch die Summe aller Kredite und Darlehen an Kunden und weicht daher von der im Abschnitt „Kreditrisikolumen“ angegebenen NPE-Quote ab. Bei den Sicherheiten für notleidende Kredite und Darlehen an Kunden handelt es sich zum überwiegenden Teil um Immobilien.

Der Deckungsgrad der NPL ergibt sich aus der Division der gesamten Wertberichtigungen durch den Bruttobuchwert der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden. Sicherheiten werden nicht berücksichtigt.

Notleidende Kredite und Darlehen an Kunden nach Business Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend		Kundenkredite		Wertberichtigungen	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL Deckungsquote	NPL-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC
Dez 24												
Privatkunden	1.630	1.625	79.046	77.964	-1.506	616	611	2,1%	2,1%	92,6%	37,8%	37,6%
Firmenkunden	1.865	1.865	80.585	80.560	-1.370	935	935	2,3%	2,3%	73,5%	50,2%	50,2%
Kapitalmarkt	1	1	2.257	2.257	-6	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	0,0%	0,0%
BSM & LCC	6	6	298	298	-10	0	0	2,1%	2,1%	156,4%	2,4%	2,4%
Sparkassen	2.179	2.179	59.988	59.986	-1.225	1.312	1.312	3,6%	3,6%	56,2%	60,2%	60,2%
GCC	0	0	11	11	-2	0	0	1,8%	1,8%	>500,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	5.680	5.676	222.184	221.077	-4.118	2.863	2.859	2,6%	2,6%	72,5%	50,4%	50,4%
Dez 23												
Privatkunden	1.489	1.486	74.648	73.637	-1.543	606	603	2,0%	2,0%	103,8%	40,7%	40,6%
Firmenkunden	1.554	1.554	77.135	77.111	-1.389	734	734	2,0%	2,0%	89,4%	47,2%	47,2%
Kapitalmarkt	0	0	707	707	-1	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	0,0%	0,0%
BSM & LCC	6	6	449	448	-13	0	0	1,4%	1,4%	204,9%	0,9%	0,9%
Sparkassen	1.732	1.732	58.946	58.944	-1.122	1.057	1.057	2,9%	2,9%	64,8%	61,0%	61,0%
GCC	2	2	12	12	0	0	0	18,9%	18,9%	16,7%	0,0%	0,0%
Gesamt	4.784	4.781	211.897	210.858	-4.068	2.396	2.393	2,3%	2,3%	85,1%	50,1%	50,1%

Kredite und Darlehen an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach geografischen Segmenten und IFRS 9 Anforderungen

in EUR Mio	Kredite an Kunden					Wertberichtigungen				Deckungsquote			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI	
Dez 24													
Österreich	100.740	21.739	3.628	63	27	-127	-591	-1.137	0	2,7%	31,3%	0,0%	
EBOe & Töchter	35.711	5.804	968	19	8	-31	-140	-298	0	2,4%	30,8%	0,0%	
Sparkassen	44.377	13.410	2.155	44	1	-76	-409	-740	0	3,0%	34,4%	0,0%	
Österreich sonst	20.652	2.525	504	0	18	-21	-43	-99	0	1,7%	19,6%	0,0%	
CEE	79.868	12.806	1.871	307	1.081	-268	-709	-1.209	-74	5,5%	64,6%	24,0%	
Tschechien	37.296	6.002	722	93	0	-85	-249	-448	-26	4,1%	62,0%	27,6%	
Slowakei	17.278	2.032	367	123	0	-33	-113	-189	-17	5,6%	51,5%	14,0%	
Rumänien	11.559	2.069	356	32	0	-92	-219	-300	-6	10,6%	84,2%	18,9%	
Ungarn	3.579	1.036	95	25	1.080	-19	-46	-65	-6	4,4%	68,3%	22,6%	
Kroatien	8.234	1.393	292	16	0	-29	-69	-178	-11	4,9%	61,2%	67,0%	
Serbien	1.922	274	39	20	0	-10	-13	-29	-9	4,6%	73,5%	44,5%	
Sonstige(s)	51	2	0	0	0	0	-2	0	0	75,6%	98,2%	0,0%	
Gesamt	180.659	34.548	5.499	371	1.108	-396	-1.302	-2.346	-74	3,8%	42,7%	19,9%	
Dez 23													
Österreich	92.808	25.167	2.754	71	29	-118	-621	-973	0	2,5%	35,4%	0,0%	
EBOe & Töchter	34.236	6.029	706	21	8	-30	-133	-239	0	2,2%	33,9%	0,0%	
Sparkassen	42.591	14.603	1.701	50	2	-70	-429	-624	0	2,9%	36,7%	0,0%	
Österreich sonst	15.981	4.536	347	0	19	-19	-59	-110	0	1,3%	31,8%	0,0%	
CEE	74.389	13.471	1.795	349	1.010	-267	-823	-1.180	-86	6,1%	65,7%	24,7%	
Tschechien	34.874	6.055	703	88	1	-96	-298	-441	-23	4,9%	62,7%	25,6%	
Slowakei	16.926	1.847	344	115	0	-38	-109	-190	-26	5,9%	55,3%	22,3%	
Rumänien	9.371	2.637	307	71	0	-75	-268	-246	-7	10,2%	80,0%	10,4%	
Ungarn	4.052	834	136	34	1.009	-21	-48	-94	-9	5,8%	69,4%	26,7%	
Kroatien	7.351	1.802	263	23	0	-27	-85	-179	-13	4,7%	67,9%	55,2%	
Serbien	1.815	297	42	18	0	-10	-15	-30	-9	5,0%	72,2%	49,7%	
Sonstige(s)	50	3	2	0	0	0	0	0	0	0,0%	3,5%	0,0%	
Gesamt	167.247	38.641	4.551	420	1.038	-385	-1.443	-2.153	-86	3,7%	47,3%	20,5%	

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen keine wertgeminderten Kredite und Darlehen, während Stufe 3 wertgeminderte Kredite und Darlehen beinhaltet. POCI-Kredite sind finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen.

Die ausgefallenen POCI-Kredite belaufen sich auf EUR 177 Mio (2023: EUR 230 Mio), während die nicht ausgefallenen EUR 194 Mio betragen (2023: EUR 189 Mio).

Kredite und Darlehen an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach Business Segmenten und IFRS 9 Anforderungen

in EUR Mio	Kredite an Kunden					Wertberichtigungen				Deckungsquote		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 24												
Privatkunden	67.296	8.990	1.579	99	1.082	-148	-428	-909	-20	4,8%	57,6%	20,3%
Firmenkunden	66.648	11.927	1.758	227	25	-169	-456	-691	-54	3,8%	39,3%	23,7%
Kapitalmarkt	2.048	208	1	0	0	-2	-3	0	0	1,6%	0,4%	0,0%
BSM & LCC	281	11	6	0	0	0	-4	-5	0	33,0%	89,7%	0,0%
Sparkassen	44.377	13.410	2.155	44	1	-76	-409	-740	0	3,0%	34,4%	0,0%
GCC	9	2	0	0	0	0	-2	0	0	75,6%	98,2%	0,0%
Gesamt	180.659	34.548	5.499	371	1.108	-396	-1.302	-2.346	-74	3,8%	42,7%	19,9%
Dez 23												
Privatkunden	63.169	8.929	1.428	111	1.011	-153	-521	-843	-26	5,8%	59,0%	23,6%
Firmenkunden	60.480	14.958	1.414	259	25	-160	-488	-681	-60	3,3%	48,2%	23,1%
Kapitalmarkt	592	115	0	0	0	-1	0	0	0	0,4%	10,7%	100,0%
BSM & LCC	409	33	6	0	1	-2	-5	-6	0	14,9%	97,9%	94,2%
Sparkassen	42.591	14.603	1.701	50	2	-70	-429	-624	0	2,9%	36,7%	0,0%
GCC	7	3	2	0	0	0	0	0	0	0,0%	3,5%	0,0%
Gesamt	167.247	38.641	4.551	420	1.038	-385	-1.443	-2.153	-86	3,7%	47,3%	20,5%

Die oben dargestellten NPL-Kredite beinhalten keine nach IFRS 9 erfassten Abschreibungen. Die Erste Group unterscheidet zwischen vertraglichen Abschreibungen (Schuldenerlass gegenüber der ausgefallenen Kund:in, entweder bedingungslos oder unter Auflagen) und technischen Abschreibungen (Forderungsbeseitigung) aus den Büchern mangels vernünftiger Erwartung der Verwertung, wobei der Rechtsanspruch gegenüber der Kund:in noch besteht. Beide Arten von Abschreibungen haben zur Voraussetzung, dass alle angemessenen Workout-Maßnahmen und Betreibungsverfahren für einen optimalen Zahlungsrückfluss angewendet wurden. Im Falle von besicherten Krediten ist eine Abschreibung vor der Verwertung der Sicherheiten nicht zulässig, sofern keine besonderen Umstände vorliegen. Zusätzliche technische Abschreibungsauslöser umfassen Vollstreckung, Wertlosigkeit der Forderung/Sicherheiten, rechtsverbindlicher Konkurs/Liquidation oder anderer wirtschaftlicher Verlust der Ansprüche, Verkäufe. Der Gesamtbetrag von Abschreibungen während des Jahres 2024, die noch immer Gegenstand von Vollzugsmaßnahmen sind, beläuft sich auf EUR 178 Mio (2023: EUR 135 Mio).

44. Marktrisiko

Marktrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Diese Marktwertveränderungen können in der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Gesamtergebnisrechnung oder in den stillen Reserven aufscheinen. In der Erste Group wird das Marktrisiko in Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Währungsrisiko, Aktienrisiko, Rohstoffrisiko und Volatilitätsrisiko unterteilt. Betroffen sind sowohl Handels- wie auch Bankbuchgeschäfte.

EINGESETZTE METHODEN UND INSTRUMENTE

In der Erste Group erfolgt die Schätzung von potenziellen Verlusten im Handelsbuch, die durch Marktbewegungen entstehen können, mittels der Maßzahl „Value at Risk“ (VaR). Der VaR beschreibt den maximal erwarteten Verlust bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (das Konfidenzintervall) während einer bestimmten Behaltdauer basierend auf einem historisch beobachteten Marktumfeld.

Für das Handelsbuch basiert die Berechnung auf der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99%, einer Haltedauer von einem Tag und einem historischen Simulationszeitraum von zwei Jahren.

Mittels Backtesting erfolgt eine ständige Überprüfung der Gültigkeit des internen Marktrisikomodells. Dabei wird mit einem Tag Verzögerung überprüft, ob die Modellvorhersagen über den Verlust eingetreten sind. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem bestimmten Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Werktagen) den geschätzten VaR überschreiten.

Der VaR der Bankbuchpositionen (BB-VaR) basiert auf der ICAAP Berechnung der Erste Group, bei der 250.000 historische Szenarien mit einer theoretischen Halteperiode von 1 Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet werden. Diese Methode wird ebenfalls verwendet, um einen BB-VaR mit einer Halteperiode von 1 Tag und einem Konfidenzniveau von 99% zu berechnen. Die Ergebnisse beider Berechnungen, ICAAP und BB-VaR, werden im Group ALCO regelmäßig dem Vorstand präsentiert.

Eine bekannte Einschränkung des VaR-Ansatzes ist, dass zum einen das Konfidenzniveau mit 99% beschränkt ist, zum anderen berücksichtigt das Modell nur jene Marktszenarien, die jeweils innerhalb des historischen Simulationszeitraumes beobachtet wurden, und berechnet darauf basierend den VaR für die gegenwärtigen Positionen der Bank. Um diese Einschränkungen zu berücksichtigen und um die darüber hinaus möglichen extremen Marktsituationen, die nicht durch den VaR-Ansatz abgedeckt werden, beleuchten zu können, werden in der Erste Group Stresstests durchgeführt. Diese Tests berücksichtigen insbesondere Marktbewegungen von geringer Wahrscheinlichkeit aber hoher Auswirkung.

Die Stresstests werden nach mehreren Methoden durchgeführt: für die Positionen des Handelsbuchs wird ein „Stressed VaR“ (SVaR) von der normalen VaR-Berechnung abgeleitet. Es wird aber nicht nur über die letzten zwei Jahre simuliert, sondern es wird durch Analyse eines wesentlich längeren historischen Zeitraums jene einjährige Periode identifiziert, die für die aktuelle Portfoliozusammensetzung die maßgebliche Stressperiode darstellt. Entsprechend der gesetzlichen Regelungen wird für die einjährige Stressperiode ein VaR zum Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Dadurch wird erreicht, dass die Erste Group auch für Zeiten erhöhter Marktvolatilität einerseits ausreichend Eigenmittel für das Handelsbuch vorhält und diese Effekte andererseits auch in das Management der Handelspositionen einfließen.

Standardszenarien werden berechnet, in denen einzelne Marktfaktoren extremen Bewegungen ausgesetzt werden. Solche Szenarien werden in der Erste Group für Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse und Volatilitäten berechnet. Eine Abwandlung des Konzepts der Standardszenarien sind historische Szenarien. Hier werden die Bewegungen von Risikofaktoren nach historischen Ereignissen wie „Covid-19-Krise“, „Lehman Konkurs“ und ähnlichem der Stressberechnung zugrunde gelegt. Zusätzlich werden hypothetische Stressszenarien abhängig von den aktuellen Marktentwicklungen generiert, um potenzielle negative Auswirkungen auf das Handelsbuch zu simulieren. Diese Analysen werden dem Market Risk Committee im Rahmen regelmäßiger Reports zur Verfügung gestellt. Bankbuchpositionen werden im Comprehensive Stress Test berücksichtigt.

METHODEN UND INSTRUMENTE ZUR RISIKOMINDERUNG

In der Erste Group werden Marktrisiken im Handelsbuch mittels Limits auf mehreren Ebenen gesteuert. Das Gesamtlimit auf Basis von risikogewichteten Aktiva (RWA) für das Handelsbuch wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und von geplanten Erträgen vom Vorstand im Rahmen des Risk Appetite Statement beschlossen, eine Aufteilung in VaR, SVaR und Sensitivitätslimits erfolgt auf Basis eines Vorschlags der Risikomanagementeinheit Trading Book Risk Management im Market Risk Committee.

Alle Marktrisikoaktivitäten des Handelsbuchs sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit mit dem RWA-Gesamtlimit konsistent sind. Das RWA-Limit wird dabei in einem Top-down-Verfahren in VaR- und SVaR-Limits übersetzt und den einzelnen Handelseinheiten zugeteilt. Dies erfolgt bis zur Ebene einzelner Handelstische. Zusätzlich werden in einem Bottom-up-Verfahren Sensitivitätslimits für die einzelnen Handelstische vergeben. Somit werden Exposures zu einzelnen Risikofaktoren limitiert und ausreichende Diversifikation gewährleistet. Diese werden dann zusammengefasst und gelten dort parallel zu den VaR- und SVaR-Limits.

Die Einhaltung der Limits wird mehrstufig überprüft: durch das zuständige lokale Risikomanagement und durch die Einheit Trading Book Risk Management. Die Überwachung der Sensitivitätslimits erfolgt sowohl während als auch am Ende jedes Handelstages. Ad-hoc Limitauswertungen können auch durch die einzelnen Handelstische oder durch das Risikomanagement angefordert werden.

Der VaR sowie der SVaR des Handelsbuchs wird täglich auf Konzernebene berechnet und an die wesentlichen Akteur:innen sowie die verantwortlichen Vorstandsmitglieder berichtet. Ein entsprechender Eskalationsprozess stellt die zeitgerechte Behandlung möglicher Limitverletzungen sicher.

Banking Book Limite für die Zinsrisikokennzahlen Economic Value of Equity, Nettozinsertrag und Pillar 2 RWA werden im Top-Down Approach von Group Banking Book Risk Management für die einzelnen Einheiten festgelegt. Die Limit Überwachung wird durch die lokalen Risikomanagementeinheiten, sowie durch Group Banking Book Risk Management durchgeführt. Im Falle einer Limit Verletzung tritt die Limit Escalation Procedure in Kraft.

ANALYSE DES MARKTRISIKOS

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte (Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag). Bankbuch- und Handelsbuchbestandteile werden ohne Diversifikation aggregiert, die Zahlen beinhalten keine Exposures die in der Standardmethode mitberücksichtigt werden (z.B. FX Risiken im Bank Buch, spezifisches Positionsrisiko in Substanzwerten):

Value at Risk des Bankbuchs und des Handelsbuchs

in EUR Tsd	Gesamt	Zinsen	Credit Spread	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Dez 24							
Erste Group	118.670	119.568	18.646	731	1.060	197	648
Bankbuch	114.849	116.212	18.646	-	-	-	-
Handelsbuch	3.821	3.356	-	731	1.060	197	648
Dez 23							
Erste Group	80.759	81.545	16.204	1.150	962	120	784
Bankbuch	74.250	75.177	16.204	-	-	-	-
Handelsbuch	6.509	6.369	-	1.150	962	120	784

Zum Jahresende 2024 gab es keine Ausreißer im VaR Backtesting im Handelsbuch und daher hat der regulatorische Multiplikator einen Wert von 3,0. Dies ist im Vergleich zu dem einen Ausreißer zum Jahresende 2023 auf ähnlichem Niveau. Das interne Modell reagierte auf die am Markt beobachtete erhöhte Volatilität und das Gesamtniveau der VaR-Werte stieg. Die verschobene Umsetzung des neuen Regulierungsrahmens für das Marktrisiko gemäß CRR3 auf 2026 bedeutet, dass das interne Modell auch im Jahr 2025 verwendet wird. Der Banking Book Value at Risk ist durch höhere aktivseitige Investments, sowie durch methodische Änderungen, die im Zuge der Schließung der IRRBB OSI Findings (Inkludierung von zugesagten Kreditlinien, Re-Kalibrierung der Verhaltensmodelle für Kredite und Einlagen) durchgeführt wurden, gestiegen.

Zinsänderungsrisiko des Bankbuchs

Zinsänderungsrisiko ist das Risiko negativer Veränderungen auf den Economic Value (Barwert) oder auf den Nettozinsertrag aufgrund von Veränderungen des Zinsumfeldes. Dieses Risiko entsteht bei Inkongruenz der Laufzeiten, der Zinsanpassungszeitpunkte, des Basisrisikos sowie des Optionsrisikos von Aktiva und Passiva einschließlich Derivate.

Zur Feststellung des Zinsrisikos werden alle Finanzinstrumente, einschließlich der außerbilanziellen, verwendet um die Auswirkung von bestimmten Zinsszenarien auf den Barwert sowie den Nettozinsertrages zu ermitteln. Limits und Grenzwerte sind für beide Sichtweisen des Zinsänderungsrisikos des Bankbuchs, die Veränderung der Barwerte sowie die Veränderungen des Nettozinsertrages implementiert. Positionen ohne vertraglich fixierte Laufzeit oder Zinsanpassung, wie beispielsweise Sichteinlagen und Überziehungen, werden modelliert. Für Positionen, bei denen die Kund:in das Recht besitzt vorzeitige Zahlungen zu tätigen, werden Vorauszahlungsmodelle angewandt.

Unter Berücksichtigung der internen Model Risk Management Policy und regulatorischer Anforderungen, hat die Erste Group im Jahr 2024 alle wesentlichen Verhaltensmodelle aktualisiert. Die Überarbeitung umfasst unter anderem die Verlängerung der historischen Beobachtungsperiode, sodass jetzt auch die aktuelle Zinsentwicklung und kontenspezifischen Information in die Modelle einfließen.

Für die interne Risikorechnung sowie für das aufsichtsrechtliche Zinsrisikomaß wird die maximale Zinsänderung nach unten gemäß Artikel 4 (k) der EBA Regulatory Technical Standard on the supervisory outlier tests (EBA/RTS/2022/10), sowie gemäß Artikel 3 (7) der Commission Delegated Regulation (EU) 2024/856, angewendet. Aufgrund der angestiegenen Zinsen, besonders in den Währungen EUR, USD und CZK werden diese Floors jedoch zunehmend irrelevant.

Die Berechnung der IRRBB Risikokennzahlen in BRiTA wird laufend erweitert und verbessert. Zusätzlich werden laufend die noch ausstehenden Einheiten auf die BRiTA Plattform migriert, wodurch sich aufgrund der BITA Anbindung auch Verbesserungen und Standardisierungen in der Datenanlieferung ergeben. Ein großer Meilenstein 2024 war die Umstellung der CSAS auf BRiTA. Aufgrund der umfangreichen Testaktivitäten und der Feinabstimmung war die Auswirkung auf die Gruppen-Ergebnisse gering.

Wechselkursrisiko

Risiken aus offenen Fremdwährungspositionen sind Wechselkursrisiken, die aus einer Inkongruenz von Aktiva und Passiva oder währungsbezogenen Finanzderivaten entstehen. Im Handelsbuch können diese Risiken ihren Ursprung in kundenbezogenen Transaktionen oder dem Handel haben und unterliegen täglicher Überwachung und Steuerung. Das Fremdwährungsrisikovolumen ist durch aufsichtsrechtliche und interne Limits beschränkt. Die internen Limits für das Handelsbuch werden vom Market Risk Committee festgelegt.

Die Erste Group bewertet und steuert sonstige Risikoarten, die die Bilanz und die Ertragsstruktur der Erste Group betreffen, individuell. Das Fremdwährungsrisiko, das mit der Bewertung von Bilanzpositionen, Ergebnis, Dividenden, Beteiligungen/Nettoveranlagungen in inländischer oder fremder Währung verbunden ist, hat Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das konsolidierte Kapital. Die Erste Group reduziert auch die negativen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Entwicklung der Vermögenswerte (zum Beispiel als Folge der Fremdwährungskredite in CEE-Ländern, die für Kund:innen eingestellt wurden, die nicht über ein ausreichend hohes regelmäßiges Einkommen in der jeweiligen Kreditwährung verfügen).

Um die Erträge in verschiedenen Währungen zu managen, werden Hedging-Möglichkeiten diskutiert und im Group Asset Liability Committee (ALCO) entschieden. Das Asset Liability Management (ALM) schätzt zukünftige Zahlungsströme in Fremdwährung auf Basis der aktuellen Finanzergebnisse und des für die kommende Periode erstellten Budgets. Daraufhin empfiehlt das ALM dem ALCO Umfang, Sicherungsniveau, Sicherungsquote und Zeitplan der zu treffenden Hedging-Maßnahmen. Die Auswirkungen der Währungsumrechnung auf das konsolidierte Kapital werden überwacht und an das ALCO gemeldet. Die Entscheidungen des ALCO werden durch das ALM umgesetzt und der Umsetzungsstand monatlich an das ALCO berichtet.

In der folgenden Tabelle sind die größten offenen Fremdwährungspositionen der Erste Group dargestellt. Die Einbeziehung struktureller Devisenpositionen in die nachstehende Tabelle ab 2022 steht im Einklang mit der EBA-Richtlinie zur Behandlung struktureller Devisen (EBA/GL/2020/09), die von Banken verlangt, Eigenmittel für Devisenpositionen zu berechnen, die aus Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften resultieren. Die Einbeziehung struktureller Devisenpositionen führt zu insgesamt deutlich höheren offenen Positionen in den Kernmarktwährungen. Im Jahr 2024 genehmigte das ALCO die partielle Absicherung der strukturellen FX-Positionen in CZK und HUF. Die Absicherungen werden durch eine Kombination aus Derivaten und Spot-Positionen durchgeführt und als „Net Investment Hedge“ verbucht.

Offene Fremdwährungspositionen

in EUR Tsd	offene Fremdwährungsposition
Dez 24	
CZK	2.431.289
RON	1.659.256
HUF	768.588
RSD	495.111
MKD	294.404
BAM	226.908
GBP	82.203
CHF	33.372
PLN	25.795
TRY	8.541
Dez 23	
CZK	1.813.213
RON	1.471.317
HUF	1.130.317
RSD	413.652
MKD	258.654
BAM	196.395
USD	84.258
GBP	81.637
PLN	16.053
CNH	10.806

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko ist das Risiko der negativen Veränderung des Marktwerts von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen des Marktpreises für das Kreditrisiko, der Liquidität und der Veränderung anderer potenzieller Merkmale kreditrisikobehafteter Instrumente. Die Erste Group ist dem Credit-Spread-Risiko im Zusammenhang mit ihrem Wertpapierportfolio ausgesetzt, und zwar sowohl im Handels- als auch im Bankbuch.

Im Handelsbuch wird das Credit-Spread-Risiko für Staatsanleihen als Teil des allgemeinen Positionsrisikos im VaR bzw. SVaR des internen Modells berücksichtigt. Unternehmensanleihen werden Benchmark-Kurven, abhängig von Sektor, Rating und Währung, zugeordnet und ebenfalls im VaR und SVaR abgedeckt. Das emittentenspezifische Risiko wird in Säule 1 der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen durch die Standardmethode abgebildet. Für das spezifische Risiko des Handelsbuchs in Säule 2 wird das Credit-Spread-Risiko nach einem systematischen und einem residualen Anteil modelliert und aggregiert ausgewiesen.

Die Berechnung des Credit-Spread-Risikos für die Wertpapiere des Bankbuchs erfolgt auf Basis einer historischen Simulation. Dabei wird der maximale (hypothetische) Wertverlust, der durch Credit-Spread-Risikofaktoren über einen Zeithorizont von einem Jahr auftreten kann, ermittelt. Die Berechnung basiert auf Credit-Spread-Sensitivitäten (CR01) und als Risikofaktoren werden Z-Spreads für Staatsanleihen und Corporate Benchmark Bond Kurven für Unternehmensanleihen verwendet. Das in die Berechnung einbezogene Portfolio umfasst alle Anleihen, die um Fair Value bewertet werden, sowie seit 2024 zusätzlich jene At-Cost bewertete Anleihen, die nicht zentralbankfähig sind. Das Ergebnis wird in den ICAAP Berechnungen verwendet, um die entsprechende Pillar 2-Kapitalunterlegung für das Bankbuchportfolio zu ermitteln.

Für Bankbuch Positionen wird das Risiko einer Veränderung des Spreads (abgeleitet aus historischen Daten) eines Instruments unter der Annahme der gleichen Bonitätseinstufung, d. h. wie sich der Kreditspread innerhalb einer bestimmten Bonitätseinstufung/eines bestimmten Ausfallwahrscheinlichkeitsbereichs bewegt, im Bezug auf den Economic Value (Barwert) bzw. des Nettozinsertages berechnet.

Hedging

Das Ziel des Marktrisikomanagements in den Bankbüchern ist die Optimierung der Risikoposition der Erste Group unter Berücksichtigung des Bilanzwerts und des erwarteten Ergebnisses. ALM ist verantwortlich für die Zins und FX-risikosteuerung des Bankbuchs und dafür notwendige Hedges. Das Aktiv-Passiv-Komitee wird regelmäßig von ALM informiert und benötigte Beschlüsse (z.B. für strategische Positionen, die ALM Strategie, für das Pouvoir von Investments, etc.) der ALCO Mitglieder werden eingeholt.

Die „Hedging“-Aktivitäten konzentrieren sich gemäß den Zielen des Risikomanagements auf die beiden Hauptsteuerungsgrößen – das Zinsergebnis einerseits und das Marktwertisiko andererseits. Im weiteren Sinn wird unter „Hedging“ eine wirtschaftliche Aktivität zur Minderung von Risiken verstanden, die jedoch nicht zwangsläufig als Sicherungsbeziehung gemäß den relevanten IFRS-Bestimmungen berechtigt. Wenn möglich wird die Bilanzierung von „Hedges“ nach IFRS verwendet, um Bewertungsinkongruenzen aufgrund von Hedging-Aktivitäten zu vermeiden. Im Rahmen der IFRS-konformen Sicherungsbilanzierung finden „Fair Value Hedges“, „Cashflow Hedges“, und „Net Investment Hedges“ Verwendung. Zusätzlich wird die Fair Value Option zur Absicherung des Marktrisikos aus wirtschaftlicher Sicht verwendet. Der größte Teil der „Hedges“ innerhalb der Erste Group wird zur Absicherung des Zinsrisikos verwendet, der Rest zur Absicherung des Währungsrisikos mittels „Net Investment Hedges“.

45. Liquiditätsrisiko

LIQUIDITÄTSSTRATEGIE

2024 blieben Kundeneinlagen die primäre Refinanzierungsquelle der Erste Group. Der Anstieg des Kreditvolumens wurde vom Zufluss an Kundeneinlagen und Emissionen finanziert.

Im Bereich der Eigenemissionen emittierte die Erste Group Bank AG im Jahr 2024 EUR 4,5 Mrd (2023: EUR 6,1 Mrd). Es wurden EUR 1,4 Mrd (2023: EUR 2,7 Mrd) mittels unbesicherter Senior Preferred-Anleihen emittiert, wovon EUR 750 Mio über Benchmark-Emissionen (2023: EUR 1,25 Mrd) eingesammelt wurden. Hypothekendarlehen wurden in Höhe von EUR 2,2 Mrd (2023: EUR 3 Mrd) emittiert, Tier 2 nachrangige Anleihen trugen EUR 990 Mio (2023: EUR 400 Mio) zum Emissionsvolumen bei. Dem standen Rückkäufe in Höhe von insgesamt EUR 9,2 Mio (2023: EUR 49 Mio) gegenüber. Die durchschnittliche Laufzeit der Neuemissionen 2024 betrug etwa 7,2 Jahre (2023: 5,5 Jahre).

Die Teilnahme der Erste Group an den TLTROs ist im Jahr 2024 auf Null (2023: EUR 6,35 Mrd) gefallen.

LIQUIDITÄTSKENNZAHLEN UND BERICHTE

Das Liquiditätsrisiko wird von der Erste Group entsprechend den Grundsätzen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie den europäischen und österreichischen gesetzlichen Rahmenbedingungen Verordnung (EU) 575/2013, Verordnung (EU) 2015/61 und Kreditinstitute- Risikomanagementverordnung (KI RMV) in der jeweils aktuell gültigen Fassung betrachtet. Dementsprechend wird zwischen dem Marktliquiditätsrisiko, d.h. dem Risiko, dass die Unternehmen der Gruppe aufgrund unzureichender Markttiefe oder wegen Marktstörungen nicht in der Lage sind, eine Position zu schließen, und dem Refinanzierungsrisiko unterschieden, d.h. dem Risiko, dass die Banken in der Gruppe nicht in der Lage sein werden, erwartete oder unerwartete Verpflichtungen aus gegenwärtigen und zukünftigen Cashflows und Sicherheiten effizient zu erfüllen, ohne dadurch ihr Tagesgeschäft oder die Finanzlage der Gruppenmitglieder zu beeinträchtigen.

Das Refinanzierungsrisiko wird weiter in das Insolvenzrisiko und das strukturelle Liquiditätsrisiko gegliedert. Ersteres ist das kurzfristige Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht zur Gänze, zeitgerecht und auf wirtschaftlich gerechtfertigte Weise erfüllt werden können, während das strukturelle Liquiditätsrisiko das langfristige Risiko von Verlusten aufgrund einer Änderung der Refinanzierungskosten oder des Bonitätsaufschlags der Gruppe betrifft.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen der LCR (Liquidity Coverage Ratio) und der NSFR (Net Stable Funding Ratio) sind gut in der Erste Group verankert. Die LCR entsprechend der Verordnung (EU) 2015/61 sowie die NSFR gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 in der jeweils aktuell gültigen Fassung werden in der Erste Group auf der bereits oben beschriebenen Plattform berechnet.

Die Berechnung der LCR findet in der Erste Group auf täglicher Basis statt, sowohl auf Ebene der Einzelinstitute als auch auf konsolidierter Gruppenebene, und wird monatlich an die Aufsicht berichtet. Weiters ist die LCR Teil des internen „Risk Appetite Statements“ (RAS). Um eine LCR zu gewährleisten, die komfortabel über dem regulatorischen Limit von 100% liegt, werden die Limits

im RAS entsprechend festgelegt. Gesetzliche Ausleihungsgrenzen existieren in allen CEE Ländern, in denen die Erste Group aktiv ist. Sie beschränken Liquiditätsflüsse zwischen den Tochterbanken der Erste Group in verschiedenen Ländern und werden sowohl im „Survival Period“-Modell zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos als auch in der Kalkulation der „Liquidity Coverage Ratio“ auf Konzernebene berücksichtigt.

Die NSFR wird monatlich, ebenfalls auf Ebene der Einzelinstitute sowie konsolidierter Gruppenebene berechnet und jedes Quartal an die Aufsicht berichtet. Gleich wie bei der LCR ist die NSFR Teil des internen RAS. Um eine NSFR zu gewährleisten, die komfortabel über dem regulatorischen Limit von 100% liegt, werden die Limits im RAS entsprechend festgelegt.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko (Insolvenzrisiko) wird durch eine „Survival Period“ Analyse (SPA) auf Einzelinstituts- und Gruppenebene gemessen und begrenzt. Diese Analyse gibt jenen maximalen Zeitraum an, den eine Bank in verschiedenen definierten Szenarien, darunter einer schweren kombinierten systemischen und unternehmensspezifischen Krise unter Einbeziehung von liquiden Aktiva überstehen kann. Die zugrunde liegenden Annahmen umfassen drastische Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von kurz- und langfristigen Kapitalmarktfinanzierungen bei gleichzeitigen signifikanten Abflüssen von Kundeneinlagen. Weiters wird eine erhöhte Inanspruchnahme von Garantien und Kreditzusagen pro Kundengruppe simuliert, und der mögliche zusätzliche Abfluss von Sicherheiten aus besicherten Derivaten in Stressszenarien modelliert. Die SPA deckt einen Stresszeitraum von bis zu 12 Monaten ab. Sie wird monatlich sowohl auf Ebene der Einzelinstitute als auch auf Gruppenebene berechnet.

Die „strukturellen Liquiditäts-Gaps“ der Tochterunternehmen und des Gesamtkonzerns werden regelmäßig mittels der internen Liquiditätskennzahl „Structural Liquidity Ratio“ (STRL) berichtet und überwacht. Die STRL wird monatlich berechnet. Alle oben genannten Metriken und Berichte (LCR, NSFR, SPA und STRL) werden regelmäßig an das operative Liquiditätskomitee (OLC) sowie an den Vorstand im Zuge des Group ALCO berichtet. Das Konzentrationsrisiko hinsichtlich der Finanzierungsstruktur sowie der „Counterbalancing Capacity“ (CBC) wird regelmäßig überwacht und an den Regulator gemeldet. Das „Funds Transfer Pricing“ (FTP) der Erste Group wird als Steuerungsinstrument für das Management des strukturellen Liquiditätsrisikos verwendet.

METHODEN UND INSTRUMENTE ZUR RISIKOMINDERUNG

Neben der regelmäßigen Liquiditätsberichterstattung an das OLC und das Group ALCO ist das FTP-System ein weiteres wichtiges Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos innerhalb der Erste Group Bank AG und gegenüber ihren Tochterunternehmen. Da die Planung des Refinanzierungsbedarfs für das Liquiditätsmanagement von grundlegender Bedeutung ist, wird vierteljährlich eine detaillierte Übersicht über den Refinanzierungsbedarf im Planungszeitraum für die gesamte Erste Group erstellt.

Der umfassende Krisenplan der Gruppe stellt die Koordination aller in das Liquiditätskrisenmanagement involvierten Parteien im Krisenfall sicher; dieser wird laufend aktualisiert. Die Krisenpläne der Tochterunternehmen werden im Rahmen des Plans der Erste Group koordiniert.

ANALYSE DES LIQUIDITÄTSRISIKOS

Das Liquiditätsrisiko in der Erste Group wird durch folgende Methoden analysiert.

Liquiditätsdeckungsquote. Die aufsichtsrechtliche LCR wird von der Erste Group für die interne Überwachung und Steuerung der Liquiditätsposition verwendet. Um sicherzustellen, dass die LCR sowohl über dem aufsichtsrechtlichen Limit als auch dem internen Limit bleibt, überwacht die Erste Group die kurzfristigen Liquiditätszuflüsse und -abflüsse sowie die verfügbare realisierbare Liquidität (counterbalancing capacity, CBC).

Die LCR der Erste Group hält sich unverändert auf einem stabilen, hohen Niveau trotz der Tenderrückzahlungen in 2024. Die Erste Group hält damit weiterhin einen mehr als komfortablen Puffer weit über den internen und externen Limiten hinaus.

Liquiditätsdeckungsquote

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Liquiditätspuffer	81.843	79.810
Netto-Liquiditätsabfluss	53.356	52.642
Liquiditätsdeckungsquote	153,4%	151,6%

Strukturelle Liquiditäts-Gaps. Die langfristige Liquiditätsposition wird mittels struktureller Liquiditäts-Gaps auf Basis vertraglicher und teilweise modellierter Cashflows aller liquiditätsrelevanter Positionen der Bilanz (sowohl on- als auch off-balance) gesteuert. Sie wird für jede vom Volumen her relevante Währung einzeln berechnet.

Grundsätzlich werden die Cashflows auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten bzw. entsprechend dem Tilgungsplan den Laufzeitbändern zugeordnet. Alle Kundenprodukte mit unbestimmter Laufzeit (z.B. Sichteinlagen und Kontokorrentbestände) werden entsprechend einem Abreifungsprofil, basierend auf dem statistisch beobachteten Kundenverhalten, dargestellt.

Das höhere Liquiditätsgap im einjährigem Zeitband wurde durch eine Modellaktualisierung aufgrund Kundenverhalten verursacht (dies kommt vorwiegend aus zwei Töchtergesellschaften). Einlagen ohne Laufzeit werden auf Basis von beobachtetem Kundenverhalten auf längere Laufzeiten modelliert, dies bedingt einen Anstieg im ersten Laufzeitband während es im letzten Laufzeitband zu einem Rückgang führt.

Strukturelles Liquiditäts-Gap

in EUR Mio	0-12 Monate		1-3 Jahre		3-5 Jahre		> 5 Jahre	
	Dez 23	Dez 24	Dez 23	Dez 24	Dez 23	Dez 24	Dez 23	Dez 24
Liquiditäts-Gap	14.918	24.319	1.134	3.113	-1.680	4.103	-20.601	-36.159

Ein Überhang der Aktiva wird mit positivem Vorzeichen, ein Überhang der Passiva mit negativem Vorzeichen dargestellt. Zuflüsse aus liquiden Wertpapieren in der Höhe von EUR 64 Mrd (2023: EUR 56 Mrd), die als Sicherheit bei den jeweiligen für die Erste Group zugänglichen Zentralbanken verwendet werden können, werden nicht mit der vertraglichen Fälligkeit, sondern im ersten Laufzeitband berücksichtigt.

Realisierbare Liquidität. Die Erste Group beobachtet regelmäßig ihre realisierbare Liquidität, die aus dem Kassenbestand, den Überschussreserven bei Zentralnotenbanken, sowie aus unbelasteten zentralbankfähigen Aktiva und anderen liquiden Wertpapieren besteht. Die Auswirkungen von Repo- und Reverse Repo-Geschäften sowie von Wertpapierleihegeschäften sind entsprechend berücksichtigt. Diese Aktiva können kurzfristig mobilisiert werden, um potenzielle Abflüsse in einer Krise zu kompensieren.

Terminstruktur der realisierbaren Liquidität

in EUR Mio	bis 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Dez 24				
Kassenbestand, Überschussreserven	19.927	0	0	0
Liquide Aktiva	57.497	-8.783	-28.657	-20.057
Andere zentralbankfähige Aktiva	14.872	691	-11.525	-4.038
davon nicht platzierte Pfandbriefe	9.877	1.403	-10.418	-862
davon Kreditforderungen	4.319	0	0	-4.319
Belastungskapazität	92.296	-8.092	-40.182	-24.095
Dez 23				
Kassenbestand, Überschussreserven	33.705	0	0	0
Liquide Aktiva	45.202	-7.110	-20.206	-17.886
Andere zentralbankfähige Aktiva	14.827	3.024	-10.606	-7.246
davon nicht platzierte Pfandbriefe	10.274	1.098	-8.766	-2.605
davon Kreditforderungen	4.214	1.140	0	-5.354
Belastungskapazität	93.734	-4.086	-30.812	-25.131

Die Zahlen in der obigen Tabelle zeigen die Summe der möglichen realisierbaren Liquidität in einem „Going Concern“ unter Berücksichtigung von Abschlägen der Zentralbanken. In einem Krisenszenario können widrige Marktentwicklungen das Gesamtvolumen reduzieren. Die ursprünglich verfügbare Liquidität auf Konzernebene wird durch weitere Abschläge reduziert. Negative Zahlen stellen fällige Positionen der verfügbaren Liquiditätsreserve dar. Positive Zahlen mit Termin über drei Monate sind Positionen, die nicht unmittelbar als realisierbare Liquidität zur Verfügung stehen.

Überschüsse der Mindestreserve wurden in hochliquide Aktiva der Stufe 1, inklusiver gedeckter Schuldverschreibungen, transferiert. Das Volumen der realisierbaren Liquidität verbleibt auf einem hohen Niveau, dies gewährleistet der Erste Group einen komfortablen Liquiditätspuffer.

Finanzielle Verbindlichkeiten. In der folgenden Tabelle werden die Laufzeiten von vertraglich festgelegten, nicht diskontierten Kapitalzahlungen finanzieller Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen dargestellt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Buchwerte	Vertragliche Cashflows	bis 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Dez 24						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	314.801	326.531	246.509	17.033	41.005	21.984
Einlagen von Kreditinstituten	21.261	24.272	11.833	2.600	6.203	3.636
Einlagen von Kunden	241.651	244.305	227.856	9.992	5.051	1.406
Verbriefte Verbindlichkeiten	46.494	51.779	6.650	4.014	28.144	12.970
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.395	6.175	169	427	1.608	3.971
Derivative Verbindlichkeiten	1.343	3.804	327	687	2.581	208
Derivative Verbindlichkeiten mit genetteten Cash-Flows	-	2.981	121	523	2.171	166
Derivative Verbindlichkeiten mit Brutto-Cash-Flows (netto)	-	822	206	164	410	42
Abflüsse	-	52.221	36.478	5.743	8.809	1.192
Zuflüsse	-	-51.399	-36.271	-5.579	-8.399	-1.150
Eventualverbindlichkeiten	-	73.137	73.137	-	-	-
Finanzgarantien	-	7.431	7.431	-	-	-
Zusagen	-	65.706	65.706	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.484	1.484	1.484	-	-	-
Gesamt	317.628	404.956	321.458	17.719	43.587	22.192
Dez 23						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	299.486	312.728	236.301	16.671	40.212	19.544
Einlagen von Kreditinstituten	22.911	27.932	13.400	5.535	6.215	2.783
Einlagen von Kunden	232.815	236.578	222.045	7.333	5.626	1.574
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.195	42.913	524	3.553	26.792	12.044
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.565	5.305	331	251	1.580	3.144
Derivative Verbindlichkeiten	1.900	3.811	367	900	2.291	253
Derivative Verbindlichkeiten mit genetteten Cash-Flows	-	3.406	218	766	2.163	260
Derivative Verbindlichkeiten mit Brutto-Cash-Flows (netto)	-	404	149	134	128	-6
Abflüsse	-	66.180	53.671	5.159	6.485	865
Zuflüsse	-	-65.776	-53.522	-5.025	-6.357	-871
Eventualverbindlichkeiten	-	66.779	66.779	-	-	-
Finanzgarantien	-	8.288	8.288	-	-	-
Zusagen	-	58.491	58.491	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.199	2.199	2.199	-	-	-
Gesamt	303.584	385.517	305.646	17.571	42.502	19.798

Die nicht-derivativen Verbindlichkeiten setzen sich Ende 2024 aus 71% EUR, 18% CZK, 4% RON, 3% USD, und die restlichen 4% aus anderen Währungen zusammen (2023: 72% EUR, 17% CZK, 4% RON, 3% USD, und die restlichen 4% andere Währungen).

Abflüsse aus besicherten Derivaten werden im Rahmen von internen Stresstests, basierend auf einem „historical lookback“ Ansatz berechnet. Im Szenario einer schweren Namens- und Marktkrise zum 31. Dezember 2024 wurde ein möglicher gestresster Abfluss in Höhe von EUR 1 Mrd (2023: EUR 2 Mrd) ermittelt.

Das Volumen von täglich fälligen Einlagen von Kundinnen lag am 31. Dezember 2024 bei EUR 171 Mrd (2023: EUR 161 Mrd). Nach Kundensegmenten verteilen sich die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kundinnen zum 31. Dezember 2024 wie folgt: 65% private Haushalte, 19% Klein- und Mittelbetriebe, 8% größere Unternehmen, 5% öffentliche Hand und 3% Finanzinstitute (2023: 65% private Haushalte, 20% Klein- und Mittelbetriebe, 8% größere Unternehmen, 4% öffentliche Hand und 3% Finanzinstitute).

46. Operationelles Risiko

In Übereinstimmung mit Artikel 4 Absatz 1 Nummer 52 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) definiert die Erste Group das operationelle Risiko (OpRisk) als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse, was unter anderem Rechtsrisiken, Modellrisiken oder Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiko), nicht aber strategische Risiken und Reputationsrisiken einschließt, verursacht werden. Der operationelle Risikoappetit der Erste Group legt die Limits und Eskalationsstufen im Einklang mit der Risi-

kostrategie des Konzerns für das Eingehen von Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit fest. Das OpRisk Regelwerk ist ein modularer, vernetzter und umfassender Ansatz, der in das Steuerungs- und Risikomanagementsystem der Banken und des Konzerns integriert ist. Das OpRisk Regelwerk erfüllt das interne Risikomanagement und externe regulatorische Anforderungen.

ORGANISATION UND GOVERNANCE

Die Aufgaben des Operationellen Risikomanagements sind als „three lines of defence model“ definiert. Das tägliche Management des operationellen Risikos liegt in der Hauptverantwortung des Linienmanagements. Das Linienmanagement ist verantwortlich für Identifizierung, Bewertung und Management des Risikos von Produkten, Aktivitäten, Prozessen und Systemen durch Verwendung von operationellen Risikomanagementinstrumenten. Die Organisationseinheit „Group Operational und Non-Financial Risk“ steuert unabhängig das konzernweite Management des operationellen Risikos, identifiziert und berichtet über Risiken auf Konzernebene. Die NFR Funktion definiert das NFR Rahmenwerk, fördert ein konsistentes System für den Konzern, entwickelt und wartet das Kapitalmodell.

Das Regional Operational Conduct Committee (ROCC) entscheidet strategische Themen basierend auf dem NFR Reporting, dient als Abstimmungsplattform für Risikoentscheidungen betreffend nichtfinanzieller Risiken und entscheidet über Eskalationen an das Holding Board der Erste Group.

NICHTFINANZIELLES RISIKO REGELWERK UND QUANTIFIZIERUNG

Die Erste Group verwendet seit 2009 den Advanced Measurement Approach (AMA) und teilweise den Basic Indicator Approach (BIA).

Das OpRisk Regelwerk besteht im AMA aus verschiedenen Elementen. Die Risikoidentifikation erfolgt durch die Erfassung interner Verlustdaten und Key Risk Indicators (KRI) zur Messung der Änderungen des Risikoniveaus. Risikoindikatoren werden periodisch überprüft, um Risikopotenziale für Verluste frühzeitig zu erkennen. Der Prozess der Risikoidentifizierung umfasst einen fortlaufenden Mechanismus zur Identifizierung neuer Risikotypen, Risikotreiber und zunehmende Risiken. Die Risikobewertung ist ein fortlaufender Prozess im Linienmanagement, das proaktiv relevante nichtfinanzielle Risiken identifiziert, analysiert und die Wirksamkeit der Kontrollen zur Minderung dieser Risiken bewertet. Dies gilt sowohl für den Betrieb als auch für die Änderung der Bankprozesse (z. B. Zulassung neuer Produkte, Outsourcings). Das Linienmanagement bewertet die Risiken entsprechend dem Risikoappetit und meldet die Restrisiken an die Geschäftsleitung oder Risikoausschüsse zur Risikosteuerung. Das akzeptierte Niveau der nicht finanziellen Risiken wird anhand einer Risikoskalierungsmatrix ermittelt, die die Grenzen des von der Erste Group tolerierten operationellen Restrisikos festlegt. Die Risikoüberwachung von Korrekturmaßnahmen erfolgt regelmäßig. Die regelmäßige Risikoberichterstattung bietet detaillierte Informationen für die Geschäfts- und Risikomanagementeinheiten, die Geschäftsleitung und den Vorstand, allen voran der vierteljährlichen Group Risk Report, der über die jüngsten Verluste, die Verlustentwicklung, qualitative Informationen aus der Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzung, NFR-Entscheidungen, Risikoindikatoren, Schlüsselkennzahlen und den VaR der Erste Group für operationelle Risiken informiert. Institute, die dem Basic Indicator Approach (BIA) folgen, haben interne Instrumente zur Erfassung von Verlustdaten, zur Zulassung neuer Produkte und Auslagerungen implementiert.

Die Erste Group misst die regulatorischen und wirtschaftlichen Kapitalanforderungen für operationelle Risiken anhand des AMA Ansatzes für 14 Institute. Der übrige Konzern nutzt BIA auf Konzernebene. Die Grundlage für die Berechnung der BIA Kapitalanforderung ist der Dreijahresdurchschnitt des Bruttoeinkommens, der mit einem Pauschalsatz von 15% multipliziert wird. Gemäß AMA wird das erforderliche Kapital anhand eines internen VaR-Modells unter Berücksichtigung interner Daten, externer Daten (Operational Riskdata eXchange Association Konsortialdaten), Szenarioanalyse, Geschäftsumfeld und interner Risikokontrollfaktoren berechnet. Die AMA-Kapitalberechnung basiert auf dem Verlustverteilungsansatz. Die einzelnen Verteilungen der Schadenhäufigkeit und des Schadensschweregrads werden berechnet und mit Hilfe der Monte-Carlo-Simulation zur Verlustverteilung ermittelt.

Darüber hinaus erhielt die Erste Group die Genehmigung, das Konzernversicherungsprogramm einschließlich der firmeneigenen Versicherungstochter (Erste Reinsurance s.a.) für den Risikotransfer und die Berücksichtigung als „Mitigant“ in der Kapitalanforderungsberechnung im Rahmen des AMA zu nutzen.

Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva

47. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear auf die Restwerte abgeschrieben. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“, Wertminderungen in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30-50
Umbauten auf eigenen und fremden Liegenschaften	15-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Personenkraftwagen	4-8
IT-Hardware	4-6

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Gewinne oder Verluste aus Wertminderungen oder Wertaufholungen und aus der Ausbuchung des Vermögenswerts (ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoerlös aus der Veräußerung und dem Buchwert des Vermögenswerts), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden oder beides), die zur Vermietung und Verpachtung und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz in dem Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ erfasst.

Der Mietertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen“ erfasst. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ ausgewiesen. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von als Finanzinvestition gehaltenen Gebäuden bewegt sich in der Bandbreite von 15 bis 100 Jahren. Sowohl Wertminderungen als auch Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ dargestellt.

WERTMINDERUNGEN

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf individueller Ebene des Vermögenswerts, wenn der Vermögenswert Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind. Ein typisches Beispiel sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Ansonsten erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), der der Vermögenswert angehört.

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Jän 23	2.538	980	591	309	4.419	1.788
Zugänge	105	81	85	53	324	157
Abgänge	-76	-64	-60	-46	-246	-26
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	0	-1	0
Umklassifizierung	-60	-1	3	-1	-58	70
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-12	0	0	0	-12	0
Währungsumrechnungen	-15	-2	-1	-3	-22	-2
Dez 23	2.481	994	617	312	4.405	1.987
Zugänge	261	84	96	63	504	141
Abgänge	-52	-82	-64	-136	-335	-27
Unternehmenserwerb	0	1	0	0	1	106
Unternehmensabgang	-16	0	-1	0	-17	0
Umklassifizierung	-2	1	1	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-10	0	-10	0	-20	0
Währungsumrechnungen	-17	-3	-5	2	-24	-6
Dez 24	2.645	995	634	240	4.514	2.199

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Jän 23	-1.143	-658	-396	-145	-2.342	-506
Planmäßige Abschreibungen	-72	-57	-69	-33	-231	-29
Abgänge	56	60	57	27	201	10
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	-20	-1	0	-1	-23	-4
Wertaufholungen	17	0	0	0	17	3
Umklassifizierung	21	0	0	0	21	-30
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	9	0	0	0	9	0
Währungsumrechnungen	9	2	1	2	14	2
Dez 23	-1.123	-655	-407	-150	-2.334	-554
Planmäßige Abschreibungen	-71	-62	-72	-29	-234	-30
Abgänge	42	77	62	80	261	11
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	-2
Unternehmensabgang	5	0	0	0	5	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	-3	-1	0	-4	-7	-1
Wertaufholungen	11	0	0	0	11	1
Umklassifizierung	1	1	0	0	1	-1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-70	0	9	0	-61	-68
Währungsumrechnungen	60	2	3	-3	62	2
Dez 24	-1.147	-637	-405	-107	-2.296	-642

RESTBUCHWERTE

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 23	1.358	340	211	162	2.070	1.433
Dez 24	1.498	358	229	134	2.218	1.557

Nutzungsrechte: Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 23	509	5	0	20	534	91
Dez 24	501	3	0	33	537	121

Gesamte Restbuchwerte

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 23	1.868	345	211	181	2.605	1.524
Dez 24	1.999	360	229	167	2.754	1.678

Details zu den in der Bilanz aktivierten Nutzungsrechten aus Leasingverträgen, bei denen die Erste Group Leasingnehmerin ist, werden in Note 51 Erste Group als Leasingnehmerin beschrieben.

Im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ sind Buchwerte von Immobilien, die im Rahmen von Operating Leasing-Verträgen vermietet werden, in Höhe von EUR 1.179 Mio (2023: EUR 1.468 Mio) enthalten. Buchwerte in Höhe von EUR 741 Mio (2023: EUR 674 Mio) sind mit Hypotheken belastet, Buchwerte in Höhe von EUR 761 Mio (2023: EUR 716 Mio) unterliegen dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) und damit auch den entsprechenden Regelungen im Hinblick auf Nutzung und Verkauf dieser Immobilien. Im Buchwert der sonstigen Sachanlagen sind Buchwerte enthalten, die im Rahmen von Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 161 Mio (2023: EUR 200 Mio) vermietet werden.

In der Berichtsperiode wurden während der Erstellung von Sachanlagen und von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Ausgaben in Höhe von EUR 111 Mio (2023: EUR 87 Mio) in deren Buchwerten erfasst. Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen belaufen sich auf EUR 2 Mio (2023: EUR 5 Mio).

Im Jahr 2024 wurden Wertaufholungen von EUR 4 Mio (2023: Wertminderung EUR 13 Mio) für Gebäude und Grundstücke von Tochtergesellschaften in Tschechien gebucht. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) für diese wertgeminderten Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2024 auf EUR 4 Mio (2023: EUR 23 Mio).

Zum 31. Dezember 2024 belief sich der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit einem Buchwert von EUR 1.678 Mio (2023: EUR 1.524 Mio) auf EUR 2.122 Mio (2023: EUR 1.962 Mio) und wird als Level 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft.

Die Fair Values von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden von Expert:innen mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt. Für gewerblich genutzte Immobilien in Österreich und CEE, die sich über österreichische Unternehmen im Besitz der Erste Group befinden, wird der Fair Value basierend auf Bewertungsgutachten festgelegt, die zu einem großen Teil, jedoch nicht vollständig, auf beobachtbaren Marktdaten (wie z.B. Verkaufspreis pro Quadratmeter, berechnet nach aktuellen, beobachtbaren Markttransaktionen für ähnliche Vermögenswerte) beruhen. Für alle übrigen Immobilien, die sich über Tochtergesellschaften in CEE im Besitz der Erste Group befinden, werden die Bewertungen hauptsächlich mittels des Vergleichswert- und Ertragswertverfahrens durchgeführt. Grundlagen sind ein Vergleich und eine Analyse von entsprechend vergleichbaren Vermögensanlagen- und Miettransaktionen, zusammen mit einem Nachweis der Nachfrage in der Nähe der jeweiligen Immobilie. Die Merkmale von derartigen vergleichbaren Transaktionen werden unter Berücksichtigung von Größe, Lage, Konditionen, Verpflichtungen und anderen materiellen Faktoren auf den Vermögenswert angewendet.

48. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte der Erste Group umfassen Firmenwerte (siehe Note 57 Tochterunternehmen), Software, Kundenstock und sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ erfasst.

	Nutzungsdauer in Jahren
Computersoftware	4-10
Kundenstock	10-20

WERTMINDERUNGEN VON FIRMIENWERTEN UND SONSTIGEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Im Normalfall generieren immaterielle Vermögenswerte Mittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte sind. Daher wird die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) durchgeführt, zu der der immaterielle Vermögenswert gehört. Alle ZGE, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, werden jährlich im November einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Sollte es während des laufenden Geschäftsjahres Indikatoren für eine Wertminderung geben, wird eine zusätzliche Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt.

Für die ZGEs in der Erste Group basiert der erzielbare Betrag zur Bestimmung des potenziellen Wertminderungsverlusts typischerweise auf dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus der ZGE abgeleitet werden. Die Berechnung startet mit der Schätzung der zukünftigen Gewinne, die an die Aktionär:innen ausgeschüttet werden können. Dabei kommen für die ZGEs geplanten und vom Management der Tochtergesellschaften beschlossenen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse zum Einsatz. Der Planungszeitraum liegt bei fünf Jahren. Die Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus werden aus dem prognostizierten Ergebnis für das letzte Jahr der Planungsperiode und einer langfristigen Wachstumsrate abgeleitet (ewige Rente). Der Barwert dieser ewigen Rente, der eine stabile Wachstumsrate zugrunde liegt (terminal value), berücksichtigt makroökonomische Parameterschätzungen und wirtschaftlich nachhaltige Zahlungsströme für jede ZGE.

Bestimmt werden die Zahlungsströme durch Abzug der geänderten Kapitalerfordernisse – hervorgerufen durch Schwankungen der risikogewichteten Aktiva – von den geschätzten zukünftigen Erträgen. Die Kapitalerfordernisse wurden als Zielgröße für die Kernkapital-Quote definiert, die den erwarteten künftigen Eigenkapital-Mindestanforderungen entspricht.

Die Diskontierungszinssätze berücksichtigen spezifische Risiken der ZGE und wurden auf Basis des Capital Asset Pricing-Modells (CAPM) ermittelt. Entsprechend dem CAPM setzen sich die Diskontierungszinssätze aus einem risikolosen Zinssatz und einer Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor), zusammen. Darüber hinaus wurde für die Berechnung der Diskontierungszinssätze eine länderspezifische Risikozuschlagskomponente berücksichtigt. Die zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Werte wurden basierend auf externen Informationen festgelegt.

Ist der erzielbare Betrag einer ZGE niedriger als deren Buchwert, ergibt sich eine Wertminderung in Höhe dieser Differenz, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst wird.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nichtfinanzieller Vermögenswerte ist im Abschnitt „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ im Kapitel „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“ dargelegt.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Jän 23	671	157	1.815	614	338	3.596
Zugänge	0	0	173	33	16	221
Abgänge	-9	0	-74	-6	-3	-91
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	-1	0	0	-1
Umklassifizierung	0	0	6	-9	-9	-12
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen	1	1	-11	0	-2	-11
Dez 23	663	158	1.908	632	341	3.701
Zugänge	0	0	155	25	5	185
Abgänge	0	0	-64	-19	-24	-108
Unternehmenserwerb	66	30	0	0	2	98
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	10	-9	-1	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	-1	0	-12	-12
Währungsumrechnungen	-1	-2	-32	0	-1	-36
Dez 24	727	186	1.976	629	309	3.827

Kumulierte Abschreibung

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Jän 23	-115	-129	-1.313	-409	-282	-2.248
Planmäßige Abschreibungen	0	-7	-103	-64	-24	-197
Abgänge	5	0	68	6	2	81
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	1	0	0	1
Außerplanmäßige Abschreibungen	-9	0	-33	0	-1	-43
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	4	0	5	9
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen	0	-1	8	0	1	9
Dez 23	-118	-138	-1.368	-467	-297	-2.388
Planmäßige Abschreibungen	0	-4	-107	-59	-13	-183
Abgänge	0	0	59	19	24	103
Unternehmenserwerb	-1	0	0	0	-2	-4
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	-9	0	0	-10
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	-5	0	5	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	1	0	11	12
Währungsumrechnungen	1	2	22	0	1	25
Dez 24	-119	-140	-1.408	-507	-271	-2.445

Restbuchwerte

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Dez 23	544	20	540	165	44	1.313
Dez 24	609	45	568	122	38	1.382

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf bzw. den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten belaufen sich auf EUR 2 Mio (2023: EUR 3 Mio). Im Posten Kundenstock wird zum 31. Dezember 2024 der Kundenstock der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H in Höhe von EUR 16 Mio (2023: EUR 20 Mio) ausgewiesen. Der verbleibende Abschreibungszeitraum des Kundenstocks der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. beträgt 3,8 Jahre. Darüber hinaus wurde mit Ende 2024 ein Kundenstock der Impact Asset Management GmbH in Höhe von EUR 30 Mio aktiviert. Die Abschreibung wird bei 3 Kundensegmenten auf die nächsten 10 Jahre verteilt und bei einem Kundensegment auf 16 Jahre.

FIRMENWERTE

Der Zugang der Firmenwerte beinhaltet EUR 64 Mio aus der Akquisition der Impact Asset Management GmbH. Für weitere Details siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“.

Der Firmenwert der Česká spořitelna a.s. („CSAS“) wurde während 2024 quartalsweise auf objektive Hinweise für eine mögliche Wertminderung geprüft. Der jährliche Wertminderungstest wurde für den Firmenwert per 31. Oktober 2024 durchgeführt. Wegen der noch immer erhöhten Planungsunsicherheit bedingt durch das nach wie vor instabile wirtschaftliche Umfeld aufgrund mehrerer globaler Konflikte (Israel, Ukraine) hat die Erste Group für den Wertminderungstest zusätzlich zum Basisszenario ein weiteres Planungsszenario abgeleitet. Neben dem Basisszenario, das als wahrscheinlichstes Szenario mit 60% Wahrscheinlichkeit gewichtet wurde, wurde auch ein Downside Szenario mit 40% Wahrscheinlichkeitsgewichtung definiert. Der erzielbare Betrag war höher als der Buchwert, sodass keine Wertminderung erforderlich war.

Im Jahr 2023 gab es eine außerplanmäßige Abschreibung des Firmenwertes der Commerzbank Zrt. in Höhe von EUR 9 Mio.

Buchwerte und wesentliche Parameter der Werthaltigkeitsprüfung per Tochtergesellschaft (zahlungsmittelgenerierende Einheit) für wesentlichen Firmenwerte

CSAS	
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2024 (in EUR Mio)	544
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2024 (in EUR Mio)	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)
Wesentliche Zinssatz-Parameter des Discounted Cashflow-Modells	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für das relevante ZGE der Erste Group wurde mit 2,60% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2024 veröffentlicht wurden.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): Die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% gedeckelt und spiegelt das empfohlene Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate wider, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 „European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements“ veröffentlicht.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β -Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β -Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Capital IQ zum Stichtag 31. Oktober 2024 veröffentlicht
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 6,87%, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine veröffentlichte Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2025 - 2029); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	13,8%
Der zugewiesene Wert zum β -Faktor	1,19
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2024 (in EUR Mio)	0
Buchwert des Firmenwerts zum 31. Dezember 2024 nach Wertminderung (in EUR Mio)	544
<hr/>	
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2023 (in EUR Mio)	544
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2023 (in EUR Mio)	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)
Wesentliche Zinssatz-Parameter des Discounted Cashflow-Modells	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für alle relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 3,02% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2023 veröffentlicht wurden.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): Die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% gedeckelt und spiegelt das empfohlene Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate wider, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 „European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements“ veröffentlicht.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β -Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β -Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Capital IQ zum Stichtag 31. Oktober 2023 veröffentlicht
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 6,57%, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine veröffentlichte Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2024 - 2028); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	14,2%
Der zugewiesene Wert zum β -Faktor	1,19
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2023 (in EUR Mio)	0
Buchwert des Firmenwerts zum 31. Dezember 2023 nach Wertminderung (in EUR Mio)	544

Bei ZGE, die außerhalb der Eurozone liegen, wurde bei der Ermittlung der Abzinsungssätze, die auf die 2025-2029 Cashflow-Prognosen anzuwenden sind, ein Zuschlag in Höhe des jeweiligen Inflationsdifferentials berücksichtigt.

Das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse zeigt, in welchem Ausmaß die Parameter im angewendeten Cashflow-Modell variieren können, damit der kalkulierte erzielbare Betrag der Einheit dem zugehörigen Buchwert entspricht:

Dez 24	CSAS
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt/unterschreitet (in EUR Mio)	3.916
Veränderung des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	650
Veränderung der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-6.033
Veränderung des β -Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,945
Veränderung der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	547

Dez 23	
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt/unterschreitet (in EUR Mio)	2.499
Veränderung des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	432
Veränderung der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-4.581
Veränderung des β -Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,658
Veränderung der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	364

49. Sonstige Vermögenswerte

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Vorauszahlungen	135	162
Vorräte	98	108
Übrige Vermögenswerte	742	796
Sonstige Vermögenswerte	976	1.066

Unter den Vorräten werden vor allem Immobilien-Projektentwicklungen und zurückgenommene Vermögenswerte (hauptsächlich Immobilien) ausgewiesen.

Wertminderungen von Vorräten, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden, belaufen sich auf EUR 5 Mio (2023: EUR 2 Mio). Der Buchwert der zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt EUR 25 Mio (2023: EUR 29 Mio). Vorräte in Höhe von EUR 3 Mio (2023: EUR 21 Mio) wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

TREUHANDVERMÖGEN

Die Erste Group bietet Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kund:innen Vermögenswerte hält oder investiert. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte der Erste Group sind.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zur Nutzung eines Vermögenswerts berechtigt.

50. Erste Group als Leasinggeberin

Auf Leasinggeberseite wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasingverhältnissen unterschieden. Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögenswert übertragen werden. Beim Finanzierungsleasing weist die Erste Group eine Forderung gegenüber der Leasingnehmer:in in dem Posten „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ aus. Die Forderung entspricht dem Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Zinserträge aus Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ erfasst.

Im Falle von Operating Leasingverhältnissen, welche andere als Finanzierungsleasingverhältnisse sind, werden die Leasinggegenstände im Posten „Sachanlagen“ oder „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögenswerte geltenden Grundsätzen abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mietserträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasingverträgen“ erfasst.

Die Erste Group mindert Risiken aus allen etwaigen Rechten, die sie an den zugrundeliegenden Vermögenswerten behält. Dies wird vor allem durch Restwertgarantien, variable Leasingzahlungen in Fällen, in denen vereinbarte Obergrenzen überschritten werden, und Rückkaufvereinbarungen mit Dritten, erreicht.

Im Falle eines weitergegebenen Nutzungsrechts (Sub Lease) bilanziert die Erste Group (Intermediate Lessor) beide Verträge. Die Bilanzierung des weitergegebenen Nutzungsrechts erfolgt beim Intermediate Lessor in Abhängigkeit von der Klassifizierung als Finanzierungsleasing oder als Operating Leasing. Dabei ist auf das vom Intermediate Lessor erworbene Nutzungsrecht abzustellen.

Die überwiegende Mehrheit der Leasingverhältnisse, bei denen die Erste Group als Leasinggeberin tätig ist, betrifft Finanzierungsleasing.

FINANZIERUNGSLEASING

Die Erste Group verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien. Für Forderungen aus Finanzierungsleasing ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswerts auf den Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen:

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Ausstehende Leasingzahlungen	5.571	5.789
Nicht garantierte Restwerte	182	165
Bruttoinvestition	5.754	5.954
Nicht realisierter Finanzierungsertrag	692	623
Nettoinvestition	5.062	5.331
Barwert nicht garantierter Restwerte	130	116
Barwert ausstehender Leasingzahlungen	4.931	5.215

Restlaufzeitengliederung

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Bruttoinvestition	Barwert ausstehender Leasingzahlungen	Bruttoinvestition	Barwert ausstehender Leasingzahlungen
< 1 Jahr	1.487	1.301	1.630	1.438
1-2 Jahre	1.249	1.108	1.266	1.125
2-3 Jahre	1.021	893	1.034	932
3-4 Jahre	750	676	797	724
4-5 Jahre	478	429	524	472
> 5 Jahre	769	526	702	524
Gesamt	5.754	4.931	5.954	5.215

In 2024 wurden Zinserträge für Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 290 Mio erfasst (2023: EUR 244 Mio). Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Forderungen aus Finanzierungsleasing sind in dem Posten „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ (Note 10) ausgewiesen.

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					Buchwert	
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt		
Dez 24												
Regierungen	248	5	0	0	253	-1	-1	0	0	-2	251	
Kreditinstitute	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
Sonstige Finanzinstitute	234	4	18	0	255	-1	0	0	0	-1	254	
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.123	724	87	1	3.934	-14	-28	-26	0	-68	3.866	
Haushalte	800	73	13	0	886	-4	-2	-5	0	-11	875	
Gesamt	4.405	806	119	1	5.331	-20	-31	-32	0	-83	5.248	
Dez 23												
Regierungen	254	9	0	0	263	-1	-1	0	0	-2	261	
Kreditinstitute	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
Sonstige Finanzinstitute	159	14	0	0	174	0	0	0	0	-1	173	
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.865	810	87	0	3.762	-11	-30	-34	0	-75	3.687	
Haushalte	776	68	15	0	860	-5	-2	-6	0	-12	847	
Gesamt	4.055	901	103	0	5.059	-17	-33	-40	0	-90	4.970	

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

OPERATING LEASING

Die Erste Group verleast im Rahmen von Operating Leasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Fälligkeitsanalyse von Leasingzahlungen aus Operating Leasing-Verträgen

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
< 1 Jahr	331	167
1-2 Jahre	307	151
2-3 Jahre	210	145
3-4 Jahre	122	147
4-5 Jahre	115	149
> 5 Jahre	116	147
Gesamt	1.200	905

In 2024 wurden Erträge aus variablen Leasingzahlungen von Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 3 Mio (2023: EUR 3 Mio) erfasst. Für weitere Informationen zu Mieterträgen verweisen wir auf Note 7 Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen.

51. Erste Group als Leasingnehmerin

Gemäß IFRS 16 weist die Erste Group als Leasingnehmerin sowohl den Vermögenswert, welcher das Nutzungsrecht darstellt, als auch die Verbindlichkeit, welche die Verpflichtung der Leasingzahlungen darstellt, in der Bilanz aus.

Das Nutzungsrecht wird über die kürzere Zeitspanne aus Nutzungsdauer oder Leasinglaufzeit abgeschrieben. Die Erste Group verwendet die lineare Abschreibungsmethode. Nutzungsrechte werden in der Bilanz als „Sachanlagen“ erfasst. Im Falle einer Untervermietung an Dritte wird Operating Leasing im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ und Finanzierungsleasing im Posten „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ ausgewiesen.

Zu Beginn wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch offenen Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen beinhalten auch den Ausübungspreis einer Kaufoption und berücksichtigen Entschädigungszahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, sofern die Ausübung dieser Optionen durch die Erste Group hinreichend sicher ist. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sind insbesondere in einer Reihe von Immobilienmietverträgen innerhalb der Erste Group enthalten. Die Verwendung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bietet der Erste Group zusätzliche Flexibilität für den Fall, dass hinsichtlich der Kosten und/oder des Standorts geeignetere Räumlichkeiten identifiziert werden oder festgestellt wird, dass es vorteilhaft ist über die ursprüngliche Mietdauer hinaus am selben Standort zu bleiben.

Bei der Ermittlung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet die Erste Group üblicherweise den Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz. Für Mobilien besteht der Grenzfremdkapitalzinssatz aus dem Basiszinssatz Euribor, angepasst um Aufschläge auf Basis des Ratings der Gesellschaft, der Kredithöhe, der Laufzeit und der Besicherung. Die Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Immobilien besteht aus zwei Komponenten, dem Marktzinssatz und dem Zinssatz für die Einzelimmobilie. Der Marktzinssatz berücksichtigt die Laufzeit, die Bonität und den Basiszinssatz Euribor und wird aus vorhandenen Bankdaten abgeleitet. Der Zinssatz für die Einzelimmobilie ist ein Zuschlag auf den Marktzinssatz und basiert auf der Qualität der Einzelimmobilie. In der Bilanz werden die Leasingverbindlichkeiten im Posten „Leasingverbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die Erste Group mietet vorrangig Immobilien wie Gebäude und Grundstücke für Büros, Filialen und Parkplätze. Zusätzlich werden Mobilien wie IT-Ausstattung und Geldausgabeautomaten für den Geschäftsbetrieb gemietet.

Nutzungsrechte

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	Sachanlagen
Dez 24		
Buchwert	501	537
Zugänge	97	116
Abschreibung	-91	-97
Dez 23		
Buchwert	509	534
Zugänge	127	135
Abschreibung	-96	-100

Fälligkeitsanalyse von Leasingverbindlichkeiten auf Basis nicht diskontierter Cash Flows

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
< 1 Jahr	103	103
1-5 Jahre	281	342
> 5 Jahre	340	362
Gesamt	724	807

Der in der Berichtsperiode als Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten erfasste Betrag beläuft sich auf EUR 13 Mio (2023: EUR 12 Mio). Darüber hinaus wurden Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert, für die die Ausnahmeregelung gemäß IFRS 16 in Anspruch genommen wurde, in Höhe von EUR 4 Mio (2023: EUR 4 Mio) bzw. EUR 7 Mio (2023: EUR 7 Mio) erfasst. Gewinne aus Sale&Leaseback-Transaktionen beliefen sich auf EUR 5 Mio (2023: EUR 1 Mio). Im Jahr 2024 wurden Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten an Vermögenswerten in Höhe von EUR 2 Mio (2023: EUR 9 Mio) erfasst. In 2024 beläuft sich der gesamte Zahlungsmittelabfluss aus Leasingverhältnissen auf EUR 111 Mio (2023: EUR 123 Mio).

Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten

52. Sonstige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Erhaltene Vorauszahlungen	114	124
Übrige Verbindlichkeiten	2.282	2.534
Sonstige Verbindlichkeiten	2.396	2.658

Zum 31. Dezember 2024 sind in der Zeile „Erhaltene Vorauszahlungen“ Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 in Höhe von EUR 110 Mio (2023: EUR 101 Mio) erfasst. Im Berichtsjahr 2024 erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, betragen EUR 47 Mio (2023: EUR 59 Mio).

Der Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthält insbesondere offene Verrechnungsposten sowie sonstige Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer:innen.

53. Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Der Bilanzposten „Rückstellungen“ beinhaltet:

- Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter:innen, die entsprechend den Anforderungen von IAS 19 bilanziert werden;
- Rückstellungen für erwartete Kreditverluste aus Kreditzusagen und Finanzgarantien, die entsprechend den Anforderungen des IFRS 9 bilanziert werden; und
- übrige Arten von Rückstellungen, die nach IAS 37 bilanziert werden wie z.B. Rückstellungen für Rechtsfälle, Restrukturierungen, Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Bildung von Rückstellungen erfordert Ermessensentscheidungen, inwieweit der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat und ob der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlich ist. Weiters sind Schätzungen in Bezug auf Höhe und Fälligkeit der zukünftigen Zahlungsströme notwendig, wenn die Höhe der Rückstellung ermittelt wird. Details zu Rückstellungen für außerbilanzielle Kreditrisiken werden in Note 35 Kreditrisikovolumen und Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken ausgewiesen. Rechtsfälle, die nicht die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllen, sind in Note 54 Eventualverbindlichkeiten beschrieben.

Es kann zwischen folgenden Arten von Rückstellungen in der Geschäftstätigkeit der Erste Group unterschieden werden:

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter	812	746
Kreditzusagen und Finanzgarantien im Anwendungsbereich von IFRS 9	416	474
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	289	258
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	24	12
Sonstige Rückstellungen	71	136
Rückstellungen	1.612	1.626

LEISTUNGSORIENTIERTE VERSORGUNGSPÄNE FÜR MITARBEITER:INNEN

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. Diese beziehen sich größtenteils auf Versorgungspläne in Österreich und werden nachfolgend näher beschrieben. Darüber hinaus bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne für ausländische Tochtergesellschaften in Rumänien, Kroatien, Serbien und der Slowakei sowie für die Filiale in New York.

In Österreich bestehen leistungsorientierte Pensionspläne überwiegend für im Ruhestand befindliche Mitarbeiter:innen, welche vor 2000 die Pension antraten. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer:innen und jene, die nach 2000 die Pension antraten wurden an externe Pensionskassen übertragen.

Arbeitnehmer:innen von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis in der Erste Group vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Arbeitgeber:in oder durch Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Die Höhe dieser Zahlung ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem jeweiligen Lohn bzw. Gehalt zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses. Für andere Arbeitnehmer:innen ist ein beitragsorientiertes System vorgesehen. Die Zahlungen an die externe Mitarbeitervorsorgekasse werden als Aufwendungen erfasst.

Jubiläumsgelder sind kollektivvertraglich festgelegte, einmalige, vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeit abhängige Sonderzahlungen unter Voraussetzung einer bestimmten Mindestdauer des Dienstverhältnisses.

Im Sinne des IAS 19 qualifizieren sich Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, während Jubiläumsgelder andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer:innen darstellen.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Berechnung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen, welche unten näher beschrieben werden.

Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten „Rückstellungen“ enthalten. In der Erste Group handelt es sich beim Planvermögen um qualifizierte Versicherungspolizzen, die zur Deckung von Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen abgeschlossen wurden. Das Planvermögen für Pensionsverpflichtungen wird in einem langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer:innen gehalten.

Neubewertungen bestehen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Erträgen aus Planvermögen. Neubewertungen aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis erfasst. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ ausgewiesen. Neubewertungen aus Jubiläumsgeldverpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Personalaufwand“ erfasst.

Langfristige Personalrückstellungen

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgeld	Gesamt
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 20	774	493	119	1.386
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 21	720	447	115	1.282
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 22	609	367	98	1.074
Planabgeltungen/Plankürzungen	1	0	0	0
Dienstzeitaufwand	1	10	6	17
Zinsaufwand	22	14	4	39
Zahlungen	-62	-44	-5	-111
Währungsdifferenz	-1	0	0	-1
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	29	29	0	58
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	5	5
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 23	599	375	108	1.082
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	30	180	60	270
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	569	195	48	811
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	30	180	60	270
Bilanzierte Rückstellung – Dez 23	570	195	48	812
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 23	599	375	108	1.082
Planabgeltungen/Plankürzungen	1	0	0	1
Dienstzeitaufwand	1	9	6	17
Zinsaufwand	19	12	3	35
Zahlungen	-61	-32	-6	-99
Währungsdifferenz	3	0	0	3
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-9	-3	0	-11
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	-3	-3
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 24	553	362	108	1.023
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	31	182	62	275
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	521	180	46	748
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	31	182	62	275
Bilanzierte Rückstellung – Dez 24	521	180	46	748

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Zinssätzen, künftigen Pensionsanhebungen, künftigen Gehaltsentwicklungen und Sterblichkeit.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen der österreichischen Gesellschaften gelten folgende Parameter:

in %	Dez 23	Dez 24
Zinssatz	3,27	3,48
Erwartete Pensionserhöhung	3,10	3,10

Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 (BGBl I 71/2003) beschlossenen Änderungen betreffend die Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter:in individuell berechnet. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 Jahre für Frauen wurden berücksichtigt.

Für die Berechnung der Abfertigungsverpflichtung und Jubiläumsgelder der österreichischen Gesellschaften gelten folgende Parameter:

in %	Dez 23	Dez 24
Zinssatz	3,27	3,48
Durchschnittliche Gehaltssteigerung (inkl. Karriere-Trend und KV-Trend)	4,00	4,00

Der für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen verwendete Zinssatz wird von der aktuellen Verzinsung eines Portfolios von hochqualitativen (AA-Rating) Unternehmensanleihen abgeleitet. Dazu wird der gewichtete Durchschnitt der Rendite des zugrundeliegenden Portfolios mit entsprechender Laufzeit ermittelt.

Bei nicht-österreichischen Gesellschaften und Filialen wurden Zinssätze zwischen 2,0% (2023: 1,2%) und 6,9% (2023: 6,5%) angewendet.

Die Verpflichtungen wurden auf Basis der Sterbetafeln mit der Bezeichnung „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ oder vergleichbaren Sterbetafeln ermittelt.

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Höhe des Barwertes der langfristigen Personalverpflichtungen bei möglichen Änderungen einzelner, signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen am Bilanzstichtag:

in EUR Mio	Dez 23			Dez 24		
	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt
Änderung des Abzinsungssatzes +0,5%	578	356	934	535	345	880
Änderung des Abzinsungssatzes -0,5%	621	394	1.015	573	380	953
Änderung der Gehaltsentwicklung +0,5%	599	393	992	553	380	933
Änderung der Gehaltsentwicklung -0,5%	599	356	955	553	345	898
Änderung der Rentenentwicklung +0,5%	635	375	1.010	584	362	946
Änderung der Rentenentwicklung -0,5%	565	375	940	523	362	885
Anstieg jährl. Überlebenswahrscheinlichkeit rd.10%	647	375	1.022	598	362	960

ANLAGESTRATEGIE

Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sind in der Erste Group teilweise durch ein zweckgewidmetes Planvermögen abgedeckt, während der überwiegende Teil der leistungsorientierten Pensionspläne nicht gedeckt ist.

Die vorrangigen Anlagestrategien der Erste Group sind die stetige Optimierung des Planvermögens und die jederzeitige Deckung der bestehenden Ansprüche. Bei der Veranlagung des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Fondsmanager. Spezifische Investitionsrichtlinien im Zusammenhang mit der Veranlagung des Planvermögens sind im Investmentfondsgesetz geregelt. Der Anlageausschuss ist verantwortlich für die Überwachung der Mandatsrichtlinien und der Anlagestruktur, die Aufsicht, die aus regulatorischen oder sonstigen rechtlichen Anforderungen erwachsen kann, sowie die Überwachung demografischer Veränderungen. Er setzt sich aus leitenden Mitarbeiter:innen des Finanzbereichs sowie Vertretern der S-Versicherung und der Erste Asset Management zusammen.

Entwicklung des Planvermögens

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgeld	Gesamt
Fair Value des Planvermögens – Dez 22	27	205	60	293
Zugang	0	1	0	1
Zinsertrag aus Planvermögen	1	8	2	11
Beiträge des Arbeitgebers	0	5	6	11
Zahlungen aus dem Planvermögen	-1	-31	-8	-40
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen	3	-4	0	-2
Ergebniswirksam erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	-1	-1
Fair Value des Planvermögens – Dez 23	30	183	60	273
Zugang	0	0	0	0
Zinsertrag aus Planvermögen	2	6	2	9
Beiträge des Arbeitgebers	1	12	6	20
Zahlungen aus dem Planvermögen	-1	-19	-6	-27
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen	1	6	0	7
Ergebniswirksam erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	0	0
Fair Value des Planvermögens – Dez 24	31	189	62	283

Die voraussichtlichen laufenden Beiträge der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden sich im Jahr 2025 auf EUR 6 Mio (2024: EUR 7 Mio) belaufen. Die in der Tabelle dargestellten laufenden Beiträge der Arbeitgeber:in umfassen neben den laufenden Beitragszahlungen auch Einmalzahlungen am Jahresende. Der gesamte Gewinn aus dem Planvermögen belief sich im Jahr 2024 auf EUR 17 Mio (2023: Gewinn EUR 8 Mio).

Vermögensverteilung in den verschiedenen Anlageklassen

in EUR Mio	Dez 23					Dez 24				
	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonstige Länder	Gesamt	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonstige Länder	Gesamt
Liquide Mittel					22					48
Aktien	2	2	36	13	54	1	1	34	12	49
Hochrangige Anleihen										
Staatsanleihen	71	3	1	8	83	72	2	0	4	78
Unternehmensanleihen	31	12	11	12	65	19	9	11	10	50
Nachrangige Anleihen										
Staatsanleihen	0	0	0	6	6	0	0	0	6	6
Unternehmensanleihen	19	5	8	10	42	13	5	7	10	35
Alternative Anlagen										
Sonstige	0	0	0	0	0	4	3	0	13	19
Derivate (Marktwert)										
Sonstige					1					0
Planvermögen					273					285

In der obenstehenden Tabelle bedeutet „hochrangig“ BBB Rating und darüber. Das dargestellte Planvermögen umfasst zum größten Teil Vermögen, das an geregelten Märkten notiert und gehandelt wird.

Für die jährlichen Pensionszahlungen der leistungsorientierten Pensionspläne, sowie jenen Teil der Abfertigungen, die nicht durch zweckgewidmete Vermögenswerte abgedeckt werden, sorgt die Erste Group im Zuge ihrer Aktiv-Passiv-Management Strategie vor, welche den Refinanzierungsplan und die Zinsrisikoposition des Konzerns beinhaltet.

Effekte von langfristigen Personalrückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Planabgeltungen/Plankürzungen	0	-1
Dienstzeitaufwand	-17	-17
Netto-Zinsen	-28	-26
Gesamt	-45	-43

Planabgeltungen und Plankürzungen sowie Dienstzeitaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Personalaufwand“ enthalten. Netto-Zinsen umfassen Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen sowie den erwarteten Ertrag aus Planvermögen. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ bzw. „Sonstige ähnliche

Aufwendungen“ im Zinsüberschuss ausgewiesen. Per 31. Dezember 2024 belief sich der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Betrag aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen (vor Steuern) auf EUR 756 Mio (2023: EUR 775 Mio).

AUSWIRKUNGEN AUF DEN KAPITALFLUSS

Voraussichtliche Leistungsauszahlungen in jeder der Folgeperioden

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt
2025	57	20	77
2026	54	14	68
2027	50	18	68
2028	47	20	67
2029	44	20	64
2030-2034	174	141	315

LAUFZEIT

Gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung

In Jahren	Dez 23	Dez 24
Pensionen	7,25	6,97
Abfertigungen	9,63	9,89
Gesamt	8,17	8,12

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit wird von Bestandsänderungen sowie von der Änderung der Sterbetafeln beeinflusst.

KREDITZUSAGEN UND FINANZGARANTIE IM ANWENDUNGSBEREICH VON IFRS 9

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gibt die Erste Group Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem die Garantieggeber:in zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist. Diese Zahlungen entschädigen die Garantiennehmer:in für einen Verlust, der der Garantiennehmer:in durch das nicht fristgemäße Begleichen von Zahlungsverpflichtungen einer Schuldner:in gemäß den ursprünglichen oder veränderten Bedingungen eines Schuldinstruments entsteht.

Für Finanzgarantien werden Rückstellungen auf Basis des Modells erwarteter Kreditverluste gebildet, wenn der errechnete erwartete Kreditverlust höher als der nicht amortisierte Betrag der erhaltenen Prämie ist.

Kreditzusagen sind feste Zusagen für die Bereitstellung von Krediten zu vorher festgelegten Bedingungen. Kreditzusagen werden im Allgemeinen nicht in der Bilanz ausgewiesen, bevor sie in Anspruch genommen werden. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Bank den Kreditvertrag abschließen wird, werden die erhaltenen Gebühren abgegrenzt und passen den Effektivzinssatz des Kredits an, wenn die Zusage in Anspruch genommen wird. Kreditzusagen führen zur Bildung von Rückstellungen auf Basis des Modells erwarteter Kreditverluste.

Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken unter „Kreditzusagen und Finanzgarantien“: Tabelle „Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kreditzusagen und Finanzgarantien“.

IAS 37 RÜCKSTELLUNGEN

Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen, die im Anwendungsbereich von IAS 37 sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

Entwicklung der IAS 37 Rückstellungen

in EUR Mio	Stand zum	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Aufzinsung	Wechselkurs- und andere Änderungen	Stand zum
	Jän 24						Dez 24
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	289	32	-15	-44	0	-3	258
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	24	13	0	-25	0	0	12
Sonstige Rückstellungen	71	108	-30	-4	1	-11	136
Rückstellungen	384	154	-44	-74	1	-14	406
	Jän 23						Dez 23
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	288	55	-28	-25	0	-2	289
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	65	97	0	-108	0	-30	24
Sonstige Rückstellungen	53	27	-3	-7	0	2	71
Rückstellungen	406	179	-31	-140	0	-30	384

Unter dem Posten „Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten“ werden ausstehende Verpflichtungen ausgewiesen, wie Rechtsstreitigkeiten aus dem Kreditgeschäft, der Vermögensverwaltung oder Rechtsstreitigkeiten betreffend Konsumentenschutzthemen, die sich im Zusammenhang mit dem üblichen Bankgeschäft ergeben. In 2024 wurde eine Rückstellung für Risiken in Zusammenhang mit Konsumentenschutzklagen in Rumänien in der Höhe von EUR 1 Mio gebildet (2023: EUR 8 Mio). Zum 31. Dezember 2024 belief sich der Gesamtbetrag dieser Rückstellung auf EUR 66 Mio (2023: EUR 65 Mio).

In Bezug auf die Geschäftstätigkeit der rumänischen Bausparkassen-Tochtergesellschaft BCR Banca pentru Locuinte SA (BPL) bleibt die Einbuchung einer Strafzahlung (in Bezug auf die Frage, ob die staatlichen Zuschüsse an die Kunden der Bausparkasse in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen ausgezahlt wurden) in Höhe von insgesamt EUR 78 Mio (2023: EUR 79 Mio) bestehen und wird als Verbindlichkeit ausgewiesen.

In Kroatien hat der Oberste Gerichtshof in einer von einer Konsumentenschutzorganisation gegen mehrere lokale Banken, darunter die EBC, eingebrachten Klage („Verbandsklage“) 2015 entschieden, dass Fremdwährungsklauseln in Kreditverträgen mit Konsument:innen gültig sind, während vertragliche Bestimmungen für nichtig erklärt wurden, wie sie bis 2008 von den meisten Banken verwendet und als Basis für die einseitige Änderung der variablen Zinsen von in Schweizer Franken denominierten Konsumentenkrediten herangezogen wurden. Ende 2016 hat der kroatische Verfassungsgerichtshof den Teil der Entscheidung des Obersten Gerichtshof aufgehoben, welcher die Rechtmäßigkeit der Fremdwährungsklausel feststellte. Nachdem der Fall bezüglich der Fremdwährungsklausel an das Gericht zweiter Instanz zur neuerlichen Verhandlung zurückverwiesen wurde, erklärte dieses Gericht 2018 im Kern die CHF Währungsklausel für ungültig, sie verletzte kollektive und individuelle Rechte von Konsument:innen.

Noch während der zuvor erwähnten anhängigen Verbandsklage war die EBC 2015 aufgrund eines erlassenen Gesetzes gefordert, eine Konvertierung anzubieten, die es den Konsument:innen ermöglichte, ihre CHF denominierten Kredite auf Grundlage entsprechender Konvertierungsvereinbarungen in auf EUR denominierte Kredite umzuwandeln. Eine bestimmte Anzahl CHF Krediten, die im Zeitraum zwischen 2004 und 2008 abgeschlossen wurden, sind Gegenstand einzelner, von Konsument:innen initiierten Gerichtsverfahren, welche sich auf eine teilweise Nichtigkeit ihres ursprünglichen Kreditvertrages berufen und eine Rückerstattung fordern, obwohl die entsprechende Konvertierung durchgeführt wurde. Eine endgültige rechtliche Beurteilung zur Frage von allfälligen Rückerstattungsansprüchen für denominierte Kredite wird derzeit auf Ebene des Obersten Gerichtshofs geprüft. Aufgrund der Unsicherheit über die endgültige rechtliche Beurteilung und der anhaltenden uneinheitlichen Rechtspraxis der Gerichte in Kroatien in Bezug auf konvertierte Kredite, wurden bestehende Rückstellungen für Einzelfälle entsprechend angepasst.

Im Juli 2024 legte das Bundesfinanzgericht im Verfahren einer österreichischen Bank dem EuGH die Frage vor, ob § 6 Abs 1 Z 28 zweiter Satz UStG eine staatliche Beihilfe gemäß Art 107 Abs 1 Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) darstellt. Mit einer Entscheidung ist erfahrungsgemäß in etwa ein bis zwei Jahren zu rechnen. Aus heutiger Sicht besteht nach unserer Einschätzung eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der EuGH in seiner Entscheidung das Vorliegen einer staatlichen Beihilfe bejahen wird. Der Rückstellungsberechnung liegt eine bestmögliche Schätzung zugrunde. Die sich daraus ergebende Rückstellung beträgt EUR 102 Mio.

54. Eventualverbindlichkeiten

Um den finanziellen Anforderungen der Kund:innen entsprechen zu können, schließt die Bank verschiedene unwiderrufliche Verpflichtungen und Eventualkreditverbindlichkeiten ab. Diese Verpflichtungen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, beinhalten jedoch Kreditrisiken und sind somit Teil des Gesamtrisikos der Erste Group (siehe Note 35 Kreditrisikovolumen und Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken).

Rechtsstreitigkeiten

Die Erste Group Bank AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group bzw. Erste Group Bank AG haben wird. Die Erste Group ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt, von denen einige bei negativem Ausgang erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage oder die Ertragslage der Erste Group oder der Erste Group Bank AG haben können. Von der Darstellung möglicher finanzieller Auswirkungen wird abgesehen, da weder im Hinblick auf die Dauer noch auf den Ausgang der jeweiligen Verfahren eine verlässliche Einschätzung vorgenommen werden kann und um den Ausgang der jeweiligen Verfahren nicht zu beeinflussen.

RECHTSSTREITIGKEITEN ZU KONSUMENTENSCHUTZTHEMEN

Einige der Tochtergesellschaften der Erste Group sind in ihrer jeweiligen Jurisdiktion Beklagte in einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die von einzelnen Kund:innen, Aufsichtsbehörden oder Konsumentenschutzbehörden und -organisationen gegen sie anhängig gemacht wurden. Einzelne Klagen werden als Sammelklagen geführt. In den Verfahren wird zumeist geltend gemacht, dass einzelne Vertragsbestimmungen, überwiegend in Verbraucherkreditverträgen, gegen zwingende Konsumentenschutzbestimmungen oder sonstige zivilrechtliche Bestimmungen verstoßen und dass gewisse, den Kund:innen bereits verrechnete Gebühren oder Teile von Zinsen zurückzuzahlen seien. Inhaltlich richten sich diese Klagen gegen die Gültigkeit bestimmter Entgelte sowie von Vertragsklauseln, welche die Anpassung von Zinssatz und Währung zum Inhalt haben. In einigen Jurisdiktionen erhöhen sich die Rechtsrisiken in Zusammenhang mit in der Vergangenheit vergebenen Krediten durch die Verabschiedung politisch motivierter Gesetze, welche sich auf bestehende Kreditbeziehungen auswirken, was zu Rückzahlungsverpflichtungen an Kund:innen führen kann. Die folgenden Konsumentenschutzthemen werden hervorgehoben:

In Rumänien ist die BCR nicht nur Beklagte in Einzelklagen von Konsument:innen wegen behaupteter Verletzungen unterschiedlicher konsumentenschutzrechtlicher Vorschriften, sondern auch eine von mehreren lokalen Banken, gegen welche die Konsumentenschutzbehörde wegen behaupteter missbräuchlicher Klauseln in Bezug auf Kreditpraktiken vor 2010 vorgeht. In diesem Zusammenhang ist die BCR derzeit Beklagte in einer Rechtsstreitigkeit, welche von der lokalen Konsumentenschutzbehörde im Namen mehrerer Kreditnehmer:innen initiiert wurde. Das Gerichtsverfahren ist noch anhängig. Eine mögliche negative Entscheidung über die Gültigkeit einer Vertragsklausel könnte sich jedoch auch auf die Gültigkeit einer solchen Klausel in anderen ähnlichen Verträgen der BCR mit Konsument:innen auswirken.

CSAS MINDERHEITSAKTIONÄR:INNEN KLAGE

Nachdem die Erste Group Bank AG mittels eines Squeeze-out Verfahrens bei der CSAS zu deren Alleineigentümerin wurde, haben einige der ehemaligen Minderheitsaktionär:innen Klagen beim Gericht in Prag gegen die Erste Group Bank AG eingebracht. In diesem Verfahren machen die Kläger:innen im Wesentlichen geltend, dass der von der Erste Group Bank AG bezahlte Abfindungspreis von 1.328 CZK (damals ca. 51 Euro je Aktie) unfair und zu gering gewesen sei und erhöht werden sollte. Falls die Gerichte eine Erhöhung für geboten erachten, wirkt diese Entscheidung zugunsten aller ehemaligen Minderheitsaktionär:innen. Bei dem 2018 durchgeführten Squeeze-Out hat die Erste Group Bank AG insgesamt 1,03% an Minderheitsaktien im Gegenwert von rund EUR 80 Mio erworben. Die Erste Group Bank AG erachtet den von einem externen Bewertungsgutachter ermittelten Abfindungsbetrag, dessen Höhe durch einen weiteren - von der Erste Group Bank AG im Zuge des laufenden Verfahrens beigezogenen externen Gutachter bestätigt wurde, für korrekt und fair. Das zuständige Erstgericht in Prag ist der Ansicht der Erste Group Bank AG, einen fairen und korrekten Abfindungsbetrag an die ehemaligen Minderheitsaktionäre bezahlt zu haben, im – nicht rechtskräftigen – erstinstanzlichen Urteil gefolgt und hat die von den Klägern geltend gemachte Forderung nach einem erhöhten Abfindungsbetrag, abgewiesen. Gegen dieses Urteil wurde von den Klägern Berufung erhoben. Das Berufungsverfahren ist noch gerichtsanhängig.

Eigenkapital inklusive Rücklagen

55. Kapital

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Gezeichnetes Kapital	843	821
Kapitalrücklagen	1.494	1.516
Gewinnrücklage und sonstige Rücklagen	16.906	18.110
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	19.243	20.447
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	2.405	2.688
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	6.853	7.633
Gesamt	28.502	30.767

Das Aktienkapital (Grundkapital) ist das von den Gesellschafter:innen eingezahlte Kapital und wird zum 31. Dezember 2024 durch 410.514.384 Stück (2023: 429.800.000 Stück) auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert. Der anteilige Betrag am Grundkapital pro Stückaktie beträgt EUR 2,00. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. In den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

AKTIENRÜCKKAUF

In der ordentlichen Hauptversammlung der Erste Group am 22. Mai 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates innerhalb von 30 Monaten eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zurückzukaufen und gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 iVm § 192 AktG einzuziehen. Nach der Genehmigung durch die EZB am 4. Juni 2024 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Erste Group ein Aktienrückkaufprogramm in einem Volumen von bis zu EUR 500 Millionen beschlossen. Die Erste Group hat ein anderes Kreditinstitut mit der Durchführung des Aktienrückkaufs beauftragt. Das Programm startete am 28. Juni 2024 und wurde am 28. November 2024 abgeschlossen mit der Herabsetzung des Kapitals. Es wurden 10.398.524 Aktien bzw. 2,47% des Grundkapitals eingezogen.

Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2023 wurden insgesamt 8.887.092 Aktien bzw. 2,07% des Grundkapitals zurückgekauft, davon 8.137.141 Aktien in 2023 und 749.951 Aktien in 2024.

Die Kapitalherabsetzung aus beiden Aktienrückkaufprogrammen wurde in 2024 im Firmenbuch eingetragen.

ZUSÄTZLICHE EIGENKAPITALINSTRUMENTE

Darüber hinaus hat die Erste Group Bank AG zusätzliches Kernkapital (AT1-Anleihen) begeben. AT 1-Anleihen sind unbesicherte und nachrangige Anleihen. Diese Anleihen sind unbefristet und können zu bestimmten Terminen durch den Emittenten gekündigt werden. Sie sind mit nicht-kumulativen Kuponzahlungen ausgestattet. Aufgrund dieser Eigenschaften werden sie nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert.

AT 1 Emissionen

Nominale	Währung	Ausgabe	Ausgabe-Zinssatz	Zinssatz nach erstem Call-Termin	Kuponzahlungen	Erster und folgende Call-Termine
203 Mio	EUR	März 2019	5,125%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,851%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.10.2025 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
500 Mio	EUR	Jänner 2020	3,375%	5 Jahres-Swapsatz plus 3,433%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.04.2027 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
750 Mio	EUR	November 2020	4,25%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,646%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.10.2027 + täglich bis zum 18.04.2028 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
500 Mio	EUR	September 2023	8,50%	5 Jahres-Swapsatz plus 5,463%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	16.10.2028 + monatlich per 15ten bis Kuponzahlung + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
750 Mio	EUR	Mai 2024	7,00%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,646%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.04.2031 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin

Fällt die Kernkapitalquote der Erste Group oder der Erste Group Bank AG unter 5,125% (auslösendes Ereignis) wird die AT1-Anleihe vollständig oder teilweise temporär abgeschrieben. Die vollständige oder teilweise Zuschreibung eines zuvor abgeschriebenen Betrages liegt im Ermessen des Emittenten, vorausgesetzt, es wurde ein Gewinn erzielt und das auslösende Ereignis liegt nicht mehr vor.

Im Jahr 2024 hat die Bank eine neue AT1-Anleihe in Höhe von EUR 750 Mio emittiert, eine Emission aus dem Jahr 2017 getilgt und einen Teilrückkauf einer Emission aus dem Jahr 2019 im Wert von EUR 297 Mio durchgeführt.

AUSSCHÜTTUNGEN AUS EIGENEN EIGENKAPITALINSTRUMENTEN

Ausschüttungen aus eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden als Verbindlichkeit erfasst und vom Eigenkapital abgezogen, sobald deren Auszahlung bestätigt ist. Die Dividende der Stammaktien wird von der Hauptversammlung beschlossen. Ausschüttungen für zusätzliches Kernkapital erfordern keinen Beschluss, das Aussetzen dieser Zahlung würde aber eine Entscheidung des Vorstands der Erste Group Bank AG benötigen.

Entwicklung der Anzahl der Aktien

	Dez 23	Dez 24
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	407.175.838	399.294.699
Kauf eigener Aktien	-12.439.308	-14.698.790
Verkauf eigener Aktien	4.558.169	14.678.790
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	0	-11.148.475
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	399.294.699	388.126.224
Eigene Aktien im Bestand	30.505.301	22.388.160
Ausgegebene Aktien am 31. Dezember	429.800.000	410.514.384
Gewichtete, durchschnittliche und unverwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	425.951.928	415.854.514
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	426.324.432	416.176.925

Zusätzlich zu der Berechnung des Jahresdurchschnitts aus unterjährigem Zu- und Verkäufen eigener Aktien erfolgt in den Zeilen „Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf“ und „Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf“ eine anteilige Zurechnung jener eigenen Aktien, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen.

EIGENE AKTIEN UND KONTRAKTE AUF EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien der Erste Group, die von ihr oder einer ihrer Tochtergesellschaften erworben werden, werden vom Eigenkapital abgezogen.

VON VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDERN GEHALTENE BESTÄNDE UND TRANSAKTIONEN

Bei jenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Bestände an Erste Group Bank AG Aktien jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Aktienbestandsentwicklung (in Stück) und erhaltene Dividenden von Vorstandsmitgliedern

Name des Vorstands	Dez 23	Zugänge	Abgänge	Dez 24	Erhaltene Dividenden in 2024 (in EUR)
Bosek Peter (Vorsitzender) (seit 1. Juli 2024)	0	10.351	0	10.351	0
Cernko Willibald (Vorsitzender) (bis 30. Juni 2024)	10.517	3.654	14.171	0	38.240
Bleier Ingo	6.494	5.080	0	11.574	31.250
Dörfler Stefan	9.970	5.245	0	15.215	40.635
Habeler-Drabek Alexandra	6.842	5.080	0	11.922	32.189
O'Mahony David (bis 30. Juni 2024)	10.970	5.126	16.096	0	43.014
Poletto Maurizio	4.294	3.893	0	8.187	22.083

Aktienbestandsentwicklung (in Stück) und erhaltene Dividenden von Aufsichtsratsmitgliedern

Name des Aufsichtsrats	Dez 23	Zugänge	Abgänge	Dez 24	Erhaltene Dividenden in 2024 (in EUR)
Rödler Friedrich (Vorsitzender)	3.802	0	0	3.802	10.265
Hardegg Maximilian (1. Stellvertreter) (bis 22. Mai 2024)	240	0	240	0	0
Krainer Senger-Weiss Elisabeth (1. Stellvertreterin seit 22. Mai 2024, davor 2. Stellvertreterin)	0	1.592	0	1.592	0
Catasta Christine (2. Stellvertreterin seit 22. Mai 2024)	0	0	0	0	0
Egerth-Stadlhuber Henrietta	0	0	0	0	0
Flatz Alois	0	0	0	0	0
Grießer Martin	180	42	0	222	486
Haag Markus	377	49	0	426	1.018
Haberhauer Regina	354	42	0	396	956
Hofstädter Jakob (seit 8. Mai 2024)	0	701	0	701	1.712
Khüny Marion	0	0	0	0	0
Kuhnert Caroline (seit 1. August 2024)	0	0	0	0	0
Kühnel Mariana	593	0	593	0	842
Lachs Andreas (bis 8. Mai 2024)	166	0	166	0	0
Pichler Barbara	675	67	0	742	1.823
Pinter Jozef (bis 16. Januar 2024)	166	0	166	0	0
Santner Friedrich	0	0	0	0	0
Schuster Michael	30	0	0	30	81
Schuster Walter (seit 22. Mai 2024)	0	0	0	0	0
Simor András (bis 15. Januar 2024)	0	0	0	0	0
Sutter-Rüdisser Michèle F. (bis 22. Mai 2024)	2.222	0	2.222	0	0
Tusek Christiane	0	0	0	0	0
Zeisel Karin	114	8	0	122	308

Weitere Details zur Aktienbestandsentwicklung von Aufsichtsratsmitgliedern finden sich in den veröffentlichten „Director’s Dealings“ der Erste Group Bank AG.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Erste Group Bank AG Aktien und auch keine Optionen auf Erste Group Bank AG Aktien. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten zum 31. Dezember 2024 1.690 Stück (2023: 1.640 Stück) Erste Group Bank AG Aktien.

ZUM 31. DEZEMBER 2024 NOCH BESTEHENDES GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

Gemäß Pkt. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 18. Mai 2027 – allenfalls in mehreren Tranchen – in der Höhe von bis zu EUR 343.600.000 durch Ausgabe von bis zu 171.800.000 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionär:innen ganz oder teilweise auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss), wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt oder wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und der auf die unter Bezugsrechtsausschluss ausgegebenen Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals in beiden Fällen (5.1.1 Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage und 5.1.2 Kapitalerhöhung gegen Bareinlage) insgesamt EUR 85.960.000 nicht übersteigt.

Die Maßnahmen der Punkte 5.1.1 (Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage) bis 5.1.2 (Kapitalerhöhung gegen Bareinlage) können auch kombiniert werden. Jedoch darf (i) der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht der Aktionär:innen aufgrund dieser Ermächtigung in Punkt 5.1 ausgeschlossen wird, und (ii) der auf neue Aktien, die zur Erfüllung von Bezugsrechten, Umtauschrechten und Wandlungspflichten aus Wandelschuldverschreibungen dienen und ab 18. Mai 2018 gemäß Punkt 8.3. unter Bezugsrechtsausschluss emittiert werden, und (iii) die zur Erfüllung von Aktienoptionen von Arbeitnehmer:innen, leitenden Angestellten und Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens aus bedingtem Kapital gemäß Punkt 6.3 ausgegeben werden, insgesamt entfallende anteilige Betrag in Summe 10% des Grundkapitals nicht überschreiten.

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 (beide genehmigt durch den Aufsichtsrat) ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264,00, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionär:innen durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,00 durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger:innen von Wandelschuldverschreibungen. Es soll im Falle einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht dienen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

56. Nicht beherrschende Anteile

in EUR Mio	Haftungsverbund Sparkassen, davon			
	Gesamt	Sparkasse Oberösterreich	Sparkasse Steiermark	Sparkasse Kärnten
Dez 24				
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	90%	75%	75%
Berichtswährung	EUR	EUR	EUR	EUR
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	106	48	19	18
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	694	73	192	25
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	6.750	893	1.727	266
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	26.056	6.028	6.051	1.390
Langfristige Vermögenswerte	62.248	9.527	13.156	3.808
Kurzfristige Verbindlichkeiten	66.518	11.489	14.803	4.513
Langfristige Verbindlichkeiten	11.951	2.901	1.777	207
Betriebserträge	2.592	345	677	144
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	974	81	367	31
Gesamtergebnis	1.461	118	417	71
Dez 23				
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	83%	75%	75%
Berichtswährung	EUR	EUR	EUR	EUR
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	54	18	15	9
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	796	97	208	33
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	6.049	795	1.505	258
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	25.369	5.628	4.835	1.449
Langfristige Vermögenswerte	58.989	9.460	13.543	3.565
Kurzfristige Verbindlichkeiten	61.104	10.046	14.319	4.122
Langfristige Verbindlichkeiten	14.719	3.932	1.823	461
Betriebserträge	2.765	404	671	158
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.343	162	477	60
Gesamtergebnis	1.222	137	404	57

Konsolidierungskreis

Der IFRS Konsolidierungskreis der Erste Group umfasst zum 31. Dezember 2024 299 Gesellschaften inklusive der Erste Group Bank AG als Muttergesellschaft (31. Dezember 2023: 301). Darin enthalten sind 50 Gesellschaften, die dem Haftungsverbund des österreichischen Sparkassensektors angehören. Dazu zählen neben der Erste Group Bank AG auch lokale Sparkassen, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft, die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse. Zum Konsolidierungskreis gehört auch der „Ex-ante-Fonds“ IPS GesbR, der ausschließlich für die Abdeckung von Ausfallereignissen bei Haftungsverbundmitgliedern zur Verfügung steht. Er wurde 2014 gegründet und die Mitglieder sind verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2031 in den Fonds einzuzahlen.

Zugänge und Abgänge 2024. Am 11. September 2024 hat die Erste Asset Management GmbH (EAM) einen Kaufvertrag über 100% der Anteile an der Impact Asset Management GmbH (IAM) unterzeichnet, die zuvor mehrheitlich im Eigentum der Cubic (London) Ltd. stand. Die IAM ist eine Wertpapierfirma mit Fokus auf ESG- und Impact-Investing. Die Akquisition stärkt die Position der EAM als führender Anbieter von ESG- und nachhaltigen Investmentlösungen und erweitert die Präsenz auf dem deutschen Markt. Die Transaktion wurde am 3. Dezember 2024 nach Genehmigung der österreichischen Finanzmarktaufsicht und der zuständigen Wettbewerbsbehörden vollzogen.

Für die Kaufpreisallokation wurde ein externes Gutachten beauftragt. Das Gutachten sieht einen Firmenwert von EUR 64 Mio und einen Kundenstock von EUR 30 Mio vor. Der Firmenwert wurde als Unterschiedsbetrag zwischen dem angepassten Nettoreinvermögen und der Kaufpreisallokation berechnet und ist steuerlich nicht abzugsfähig. Darüber hinaus wurden bei der Kaufpreisallokation keine weiteren signifikanten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden festgestellt.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten setzen sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wie folgt zusammen:

in EUR Mio	Buchwert
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	3
Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	5
Sachanlagen	0
Immaterielle Vermögensgegenstände – Geschäfts- oder Firmenwert	64
Immaterielle Vermögensgegenstände – Kundenstock	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1
Steuerforderungen	0
Sonstige Vermögenswerte	1
Summe der Vermögenswerte	104
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1
Steuerverbindlichkeiten	7
Sonstige Verbindlichkeiten	2
Summe der Verbindlichkeiten	9
Kapital	95
Gesamtes Eigenkapital	95
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	104

Der Fair Value der gesamten Gegenleistung beträgt EUR 95 Mio. Er setzt sich zusammen aus dem bar bezahlten Kaufpreis von EUR 91 Mio und dem Anrecht des Verkäufers auf 65% des ausschüttbaren Jahresgewinns zum Zeitpunkt der Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2024.

Da die Transaktion erst knapp vor dem Jahresende vollzogen wurde, ist noch kein Beitrag der IAM im Jahresergebnis der Erste Group 2024 enthalten. Wäre die IAM bereits mit 1. Jänner 2024 in den Erste Group Konzernabschluss einbezogen worden, hätte sich der Beitrag zu den Betriebserträgen auf EUR 15 Mio und der Beitrag zum Periodenergebnis auf EUR 5 Mio belaufen.

Aus übrigen Zugängen und Abgängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Erste Group.

Zugänge und Abgänge 2023. Aus den Zugängen und Abgängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Erste Group.

57. Tochterunternehmen

Ein Tochterunternehmen ist ein Unternehmen, das durch ein anderes Unternehmen beherrscht wird. Alle direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen, die unter der Beherrschung der Erste Group Bank AG stehen, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden auf Basis ihrer zum 31. Dezember 2024 erstellten Jahresabschlüsse in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Gesamtergebnis und am Nettovermögen dar, der den Eigentümer:innen der Erste Group Bank AG weder direkt noch indirekt zuzurechnen ist. Nicht beherrschende Anteile sind sowohl in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als auch in der Konzernbilanz im Kapital gesondert dargestellt.

BEHERRSCHUNG

Die Beurteilung, ob die Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens vorliegt, setzt erhebliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen voraus, vor allem in Nicht-Standard-Situationen, wie:

- die Verfügungsgewalt basiert sowohl auf Stimmrechten als auch auf vertraglichen Vereinbarungen (oder überwiegend auf Letzterem);
- Risiken von oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus einem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen, die sich aus bilanziellen Investments als auch aus außerbilanziellen Verpflichtungen und Garantien (oder überwiegend aus Letzterem) oder von leicht identifizierbaren Einkommensströmen (wie Dividenden, Zinsen, Provisionen) und Kosteneinsparungen, aber auch von Skaleneffekten und/oder sonstigen betrieblichen Synergien (oder überwiegend aus Letzterem) ergeben.

Im Falle der Erste Group sind solche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie in den folgenden Fällen relevant:

i. Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft sowie alle österreichischen Sparkassen an. Die Bestimmungen des Vertrages über den Haftungsverbund werden mittels der Haftungsgesellschaft Haftungsverbund GmbH umgesetzt. Die Erste Group Bank AG hält direkt oder indirekt – durch die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und durch Sparkassen, an denen die Erste Group direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält – zumindest 51% der Stimmrechte der Haftungsgesellschaft.

Die Erste Group hat eine Beurteilung vorgenommen, ob jene Sparkassen des Haftungsverbundes beherrscht werden, an denen der Konzern weniger als 50% der Stimmrechte hält.

Basierend auf der Haftungsverbundvereinbarung ergeben sich für die Haftungsverbund GmbH folgende substantielle Rechte in Bezug auf die Sparkassen:

- Mitwirkung an der Ernennung der Vorstandsmitglieder;
- Genehmigung des Budgets inklusive Investitionsentscheidungen;
- Umsetzung von verbindlichen Richtlinien in den Bereichen Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie interne Revision; und
- Festlegung von Mindestkapitalanforderungen inklusive Dividendenausschüttungen.

Unter Berücksichtigung des Ausmaßes des Engagements der Erste Group bei den Sparkassen des Haftungsverbundes – sei es in Form von Synergien, Investitionen, Zusagen, Garantien oder in Form eines Zugangs zu gemeinsamen Ressourcen – ist der Konzern einem wesentlichen Risiko bezüglich der variablen Rückflüsse der Mitgliedsbanken ausgesetzt. Da die Haftungsverbund GmbH die Möglichkeit hat, die variablen Rückflüsse der Haftungsverbund-Sparkassen durch die in der Haftungsverbundvereinbarung normierten Rechte zu beeinflussen, übt sie Beherrschung über die Sparkassen aus.

Da die Erste Group Bank AG die Haftungsverbund GmbH beherrscht, übt sie auch Beherrschung über die Mitglieder des Haftungsverbundes aus.

ii. Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds

Der Konzern hat eine Beurteilung vorgenommen, inwieweit im Falle von Investmentfonds, die von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet werden, eine Beherrschung vorliegt und diese in weiterer Folge in den Konsolidierungskreis aufzunehmen sind. Die Beurteilung erfolgte auf der Grundlage, dass die Verfügungsgewalt über diese Investmentfonds in der Regel auf einer vertraglichen Vereinbarung basiert, durch die eine Tochtergesellschaft der Erste Group als Fondsmanager bestimmt wird. Seitens der Investor:innen bestehen keine substantiellen Rechte, den Fondsmanager abzulösen. Weiters ist die Erste Group zu dem Ergebnis gekommen, dass das Risiko aus variablen Rückflüssen grundsätzlich dann als wesentlich einzustufen ist, wenn der Konzern zusätzlich zur Verrechnung von Verwaltungsgebühren auch eine Beteiligung von mindestens 20% an dem Investmentfonds hält. Die Erste Group

hat in ihrer Funktion als Fondsmanager und der damit verbundenen Verfügungsgewalt auch die Möglichkeit, die variablen Rückflüsse der Investmentfonds zu beeinflussen. Aus dieser Beurteilung ergibt sich, dass in Bezug auf von der Erste Group verwaltete Investmentfonds nur dann eine Beherrschung ausgeübt wird, wenn der Konzern – direkt oder indirekt durch seine Tochtergesellschaften – in wesentlichem Umfang Fondsanteile hält (d.h. zumindest 20%).

iii. Von der Erste Group verwaltete Pensionsfonds

In Bezug auf von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltete Pensionsfonds hat der Konzern eine Beurteilung vorgenommen, ob die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen der Erste Group die Verfügungsgewalt über die Pensionsfonds vermitteln. Durch diese Vereinbarungen werden Tochtergesellschaften der Erste Group als Pensionsfonds-Manager bestellt – ohne substantielle Rechte der Begünstigten, die Fondsmanager abzulösen. Beurteilt wurden auch das Risiko aus bzw. die Rechte auf variable Rückflüsse aus den Pensionsfonds. Die in den jeweiligen Ländern geltenden relevanten gesetzlichen Vorschriften zur Regelung der Tätigkeit solcher Pensionsfonds wurden ebenfalls berücksichtigt – insbesondere betreffend die Beurteilung der Rechte auf variable Rückflüsse in Form von Verwaltungsgebühren sowie im Hinblick auf mögliche Verluste aus der Gewährung von Garantien, zu denen der Fondsmanager gesetzlich verpflichtet werden kann. Aus dieser Beurteilung hat sich ergeben, dass in Bezug auf den tschechischen Pensionsfonds „Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s.“ (Transformierter Pensionsfonds) keine Beherrschung vorliegt und dieser nicht konsolidiert wird. Weitere Anwendungsfälle gibt es in der Erste Group nicht.

58. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Bei sämtlichen von der Erste Group gehaltenen Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen handelt es sich um direkte oder indirekte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die Erste Group einen maßgeblichen Einfluss aufgrund eines Stimmrechtsanteils von 20% bis 50% ausübt.

Buchwerte von At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Kreditinstitute	44	47
Finanzinstitute	93	120
Sonstige	105	114
Gesamt	241	280

Aggregierte Finanzinformationen von At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Summe der Aktiva	5.234	5.591
Summe der Verbindlichkeiten	4.383	4.619
Erträge	546	745
Gewinn/Verlust	52	73

Für keine der At Equity-bewerteten Unternehmen der Erste Group existieren öffentlich notierte Marktpreise.

Ausgewählte At-Equity-bewertete Unternehmen, an denen die Erste Group ein strategisches Interesse hat

in EUR Mio	Dez 23			Dez 24		
	Global Payments s.r.o.	Prvá stavebná	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Global Payments s.r.o.	Prvá stavebná	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
Gründungsland	Tschechien	Slowakei	Österreich	Tschechien	Slowakei	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Tschechien	Slowakei	Österreich	Tschechien	Slowakei	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Zahlungsverkehrsdienstleistungen	Bausparfinanzierung	Versicherung	Zahlungsverkehrsdienstleistungen	Bausparfinanzierung	Versicherung
Gehaltene Eigentumsrechte in %	49%	35%	32%	49%	35%	32%
Gehaltene Stimmrechte in %	49%	35%	29%	49%	35%	29%
IFRS Klassifizierung (JV/A)	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen
Berichtswährung	CZK	EUR	EUR	CZK	EUR	EUR
Finanzinformationen für das Geschäftsjahr						
Kassenbestand und Guthaben	37	1	9	52	1	0
Kurzfristige Vermögenswerte	148	180	114	112	107	46
Langfristige Vermögenswerte	122	2.925	48	127	2.906	48
Kurzfristige Verbindlichkeiten	158	2.473	0	121	2.341	0
Langfristige Verbindlichkeiten	15	321	86	18	351	27
Betriebserträge	80	71	18	90	72	18
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	17	18	18	19	12	-5
Gesamtergebnis	17	18	18	19	12	-5
Abschreibung	-7	-6	0	-9	-7	0
Zinserträge	1	98	8	1	104	18
Zinsaufwand	-3	-34	0	-3	-42	0
Steueraufwendungen/-erträge	-1	-5	0	-2	-8	0
Überleitung des Nettovermögens auf den Buchwert der Eigenkapitalbeteiligung						
Der Erste Group zuzurechnendes Nettovermögen	66	109	28	74	113	21
Wertberichtigungen (kumulierte Basis)	0	-68	0	0	-69	0
Buchwert	66	41	28	74	44	21

Die Klassifizierung von kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgte auf Basis der erwarteten Restlaufzeiten der zugrundeliegenden Aktiv- und Passivposten.

In 2024 wurde eine Wertberichtigung des Buchwerts an der Prvá stavebná in Höhe von EUR 1 Mio (2023: Wertberichtigung EUR 5 Mio) erfasst.

Aggregierte Finanzinformationen von sonstigen At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures
Gesamtergebnis	-3	3	8	22
Buchwert	49	33	89	38

59. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

ANTEILE AN STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Die Beurteilung, bei welchen Unternehmen es sich um strukturierte Unternehmen handelt und welches Engagement bei solchen Unternehmen auch tatsächlich einen Anteil darstellt, erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen und Annahmen. Im Fall der Erste Group betreffen diese Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie die Beurteilung von Engagements bei Investmentfonds und Verbriefungsgesellschaften.

Für Investmentfonds hat die Erste Group festgestellt, dass ein direktes Engagement des Konzerns typischerweise einen Anteil an diesen strukturierten Unternehmen darstellt. Diese Beurteilung berücksichtigt Engagements aus bilanziellen finanziellen Vermögenswerten – meist in Form von Anteilen, die an solchen Fonds gehalten werden, außerbilanzielle Verpflichtungen sowie vom Fondsvermögen abhängige Management-Vergütungen (für eigenverwaltete Fonds). Wie in Note 57 Tochterunternehmen („Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds“) angeführt, werden eigenverwaltete Fonds, bei denen die Erste Group kumulativ weniger als 20% der Fondsanteile hält, mangels Beherrschung nicht konsolidiert und sind daher Gegenstand spezifischer Angabe-Erfordernisse für nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nutzt die Erste Group folgende strukturierte Unternehmen.

INVESTMENTFONDS

Gehaltene Investmentfondsanteile an eigenverwalteten und von Dritten verwalteten Investmentfonds sowie die erhaltenen Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds durch Tochtergesellschaften der Erste Group werden als Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen klassifiziert, sofern diese nicht konsolidiert werden.

Anteile an Investmentfonds. Die Erste Group hält Anteile an mehreren Publikumsfonds sowie an privaten Investmentfonds, die in Österreich, Zentral- und Osteuropa oder anderen Ländern registriert sind. Die Mehrheit dieser Fonds wird von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet, beim verbleibenden Teil erfolgt die Verwaltung durch unabhängige dritte Parteien. Die von der Erste Group gehaltenen Investmentfonds-Anteile stellen keine wesentlichen Anteile (grundsätzlich kleiner als 20%) dar und sind in der Regel als rückzahlbare Investmentfondsanteile ausgestaltet. In der Konzernbilanz werden die Investmentfondsanteile zum Fair Value bilanziert und als Schuldverschreibungen in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ oder „Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading“ ausgewiesen.

Management-Vergütungen. Darüber hinaus erzielt die Erste Group in ihrer Funktion als Fondsmanager (durch Tochtergesellschaften der Erste Group) Erträge aus Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds; das heißt für das Treffen von Anlageentscheidungen für die den jeweiligen Investmentfonds zur Verfügung stehenden Mittel.

Neben Management-Vergütungen für die Tätigkeit als Fondsmanager erzielt die Erste Group Ausschüttungen aus gehaltenen Anteilen an Investmentfonds. Dem gegenüber stehen Ausgaben für die Verwaltung von Investmentfonds sowie Gebühren für die Abwicklung der Geschäftstätigkeit von Investmentfonds, insbesondere Depotgebühren und Gebühren für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit geht die Erste Group mit eigenverwalteten, nicht konsolidierten Fonds Geschäftsbeziehungen im Bereich des Derivatehandel ein. Darüber hinaus sind – über unterschiedlich lange Zeiträume – eigenverwaltete, nicht konsolidierte Fonds auch in von der Erste Group emittierte Schuldverschreibungen oder Bankeinlagen investiert. In begrenzten Fällen bietet die Erste Group Bank AG Kapitalgarantien gegenüber nicht konsolidierten, eigenverwalteten Fonds an. Die Höhe der Konzernbeteiligungen an nicht konsolidierten Investmentfonds könnte künftig, abhängig von dem Ergebnis der zugrunde liegenden Vermögenswerte, relevanten Marktbedingungen und Gelegenheiten oder behördlichen Vorschriften, schwanken.

SONSTIGE

In geringem Ausmaß finanziert die Erste Group als Kreditgeberin auch nicht konsolidierte strukturierte Gesellschaften, die in anderen Geschäftsbereichen tätig sind. Die Kredite und Darlehen werden abhängig von der Ausgestaltung der vertraglichen Cashflows entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Zu den Schuldverschreibungen gehören Anteile an Collateralised Mortgage Obligations sowie Verbriefungen.

MAXIMALES AUSFALLSRISIKO VON NICHT KONSOLIDierten STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen resultiert aus bilanzierten Vermögenswerten und aus gegebenen Kreditzusagen und Haftungen. Die bilanzierten Vermögenswerte umfassen zum Fair Value bewertete Fondsanteile, Schuldverschreibungen und Derivate sowie gegebene Kredite. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten dieses Posten nach Risikovorsorgen zum jeweiligen Bilanzstichtag. Im Falle von außerbilanziellen Kreditzusagen und Haftungen entspricht das maximale Ausfallrisiko der Höhe des jeweiligen Nominalwertes.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Beziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen nach Bilanzkategorie, Geschäftstätigkeit und Unternehmensstandort dargestellt. Darüber hinaus erfolgt eine Darstellung der wertgeminderten Vermögenswerte sowie der entsprechenden Wertberichtigungen für das jeweilige Geschäftsjahr. Die angegebenen Buchwerte beziehen sich hauptsächlich auf Vermögenswerte, die in der Konzernbilanz bereits zum Fair Value erfasst werden. Die Buchwerte der übrigen Obligos (vor allem „Kredite und Darlehen“) entsprechen im Wesentlichen dem Fair Value.

in EUR Mio	Investmentfonds		Gesamt	Sonstige(s)	Gesamt
	Unter Eigenverwaltung	Von Dritter Partei verwaltet			
Dez 24					
Aktiva					
Eigenkapitalinstrumente, davon:	0	0	0	39	39
FVPL	0	0	0	39	39
Schuldverschreibungen, davon:	625	320	944	20	964
Finanzielle Vermögenswerte HfT	1	249	250	0	250
FVPL	624	70	695	20	715
Kredite und Darlehen	192	0	192	213	405
Handelsderivate	61	0	61	1	63
Summe der Aktiva	879	320	1.198	272	1.471
davon wertgemindert	0	0	0	0	0
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten					
Österreich	846	0	846	0	846
Zentral- und Osteuropa	33	13	46	252	298
Andere Staaten	0	307	307	20	327
Verbindlichkeiten					
Eigenkapitalinstrumente	155	0	155	0	155
Verbriefte Verbindlichkeiten	350	0	350	0	350
Einlagen	1.601	0	1.601	30	1.631
Handelsderivate	3	0	3	1	4
Summe der Passiva	2.109	0	2.109	30	2.139
Außerbilanzielle Verpflichtungen	261	0	261	192	453
Dez 23					
Aktiva					
Eigenkapitalinstrumente, davon:	0	0	0	60	60
FVPL	0	0	0	60	60
Schuldverschreibungen, davon:	607	253	860	24	884
Finanzielle Vermögenswerte HfT	1	203	204	0	204
FVPL	607	49	656	24	681
Kredite und Darlehen	209	0	209	202	411
Handelsderivate	8	0	8	0	8
Summe der Aktiva	825	253	1.077	286	1.363
davon wertgemindert	0	0	0	0	0
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten					
Österreich	815	0	815	0	815
Zentral- und Osteuropa	10	11	21	261	282
Andere Staaten	0	242	242	24	266
Verbindlichkeiten					
Eigenkapitalinstrumente	155	0	155	0	155
Verbriefte Verbindlichkeiten	408	0	408	0	408
Einlagen	1.567	0	1.567	7	1.574
Handelsderivate	56	0	56	1	58
Summe der Passiva	2.187	0	2.187	9	2.195
Außerbilanzielle Verpflichtungen	212	0	212	98	311

Sonstige Angaben

60. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zwischen der Erste Group zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Aktionäre der Erste Group Bank AG werden als nahestehende Unternehmen eingestuft, wenn diese einen maßgeblichen Einfluss auf die Erste Group haben. Darüber hinaus definiert die Erste Group als nahestehende Unternehmen von ihr beherrschte, jedoch aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, sowie Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Geschäfte zwischen der Erste Group Bank AG und vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss nicht offengelegt, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert werden. Zu den nahestehenden Personen zählen als Personen in Schlüsselpositionen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Erste Group Bank AG. Darüber hinaus definiert die Erste Group auch nahe Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG, sowie Gesellschaften, die von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden, als sonstige nahestehende Personen und Unternehmen. Bankgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Konditionen („at arm's length“).

TRANSAKTIONEN MIT AKTIONÄREN DER ERSTE GROUP BANK AG

Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung

Neben dem Anteil am Grundkapital der Erste Group Bank AG führen weitere Faktoren dazu, dass ein maßgeblicher Einfluss der Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „ERSTE Stiftung“) auf die Erste Group besteht. Zum 31. Dezember 2024 wies die Erste Group gegenüber der ERSTE Stiftung Verbindlichkeiten von EUR 28 Mio (2023: EUR 16 Mio) auf. Weiters hielt die ERSTE Stiftung Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 46 Mio (2023: EUR 0 Mio). Aus den oben genannten Geschäften entstanden im Jahr 2024 Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 2 Mio (2023: EUR 0 Mio). Für die Erste Group ergaben sich keine Provisionserträge oder Mieterträge in 2023 und 2024. Für ihre Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die ERSTE Stiftung in 2024 eine Dividende in Höhe von EUR 136 Mio (2023: EUR 95 Mio).

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung der Erste Group Bank AG hat die ERSTE Stiftung, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Erste Group Bank AG im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT KONSOLIDierten TOCHTERGESELLSCHAFTEN, ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Bilanzposten und außerbilanzielle Posten

in EUR Mio	Dez 23			Dez 24		
	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Finanzielle Vermögenswerte	80	712	442	88	633	472
Eigenkapitalinstrumente	55	92	19	55	99	20
Schuldverschreibungen	0	5	0	0	5	0
Kredite und Darlehen	25	614	423	34	528	451
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	10	0	0	10	0
Kredite und Darlehen an Kunden	25	604	423	34	518	451
davon wertgemindert	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	30	177	25	28	230	14
Einlagen	30	177	25	28	230	14
Einlagen von Kreditinstituten	1	0	1	0	0	0
Einlagen von Kunden	29	177	25	28	230	14
Sonstige Finanzinstrumente						
Gegebene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen (Nominalwert)	3	273	125	2	307	92
davon ausgefallen	0	0	0	0	0	0
Erhaltene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen (Nominalwert)	0	0	0	0	1	0
Wertberichtigungen für Kreditrisiken und Rückstellungen	3	0	0	0	0	0

Aufwendungen/Erträge

in EUR Mio	1-12 23			1-12 24		
	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Zinserträge	1	21	11	1	25	14
Provisionserträge	0	1	2	0	2	2
Dividendenerträge	7	5	1	4	10	3
Zinsaufwendungen	0	-1	0	0	-2	0
Provisionsaufwendungen	-2	-2	0	-2	-2	0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0	0	0	0	-1	0

TRANSAKTIONEN MIT PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Vergütungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

In der nachfolgenden Tabelle werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats dargestellt. Der Aufwand wurde periodengerecht und gemäß den Vorschriften der zugrunde liegenden Standards IAS 19 und IFRS 2 erfasst. Die angegebenen Beträge entsprechen den zum Bilanzstichtag erwarteten Auszahlungen und können von jenen, die tatsächlich zur Auszahlung kommen, abweichen.

in EUR Mio	1-12 23			1-12 24		
	Vorstand	Aufsichtsrat	Gesamt	Vorstand	Aufsichtsrat	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	8	2	10	8	2	10
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1		1	1		1
Andere langfristig fällige Leistungen	2		2	2		2
Anteilsbasierte Vergütungen	4		4	5		5
Gesamt	15	2	16	16	2	18

Kurzfristig fällige Leistungen. Diese Kategorie umfasst Gehälter, Sachbezüge, Sozialversicherungsbeiträge und sonstige kurzfristig fällige Leistungen. Diese umfassen auch variable Vergütungsbestandteile, die innerhalb eines Jahres in bar zur Auszahlung kommen. Die dargestellten Bezüge von Aufsichtsratsmitgliedern umfassen Aufsichtsratsvergütungen, Sitzungsgelder sowie Entgelte für Organfunktionen bei verbundenen Unternehmen.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Mitglieder des Vorstands nehmen nach den gleichen Grundsätzen wie die Mitarbeiter:innen an der beitragsorientierten Betriebspensionsregelung der Erste Group teil (siehe Note 53 Rückstellungen). Unter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden insbesondere Beitragszahlungen an Pensionskassen und an die Mitarbeitervorsorgekasse dargestellt.

Andere langfristig fällige Leistungen. Diese umfassen insbesondere variable Vergütungsbestandteile, die erst nach einem Jahr – über mehrere Jahre verteilt – in bar zur Auszahlung kommen. Darüber hinaus werden in dieser Kategorie auch Aufwendungen für Jubiläumsgeldrückstellungen (siehe Note 53 Rückstellungen) dargestellt.

Anteilsbasierte Vergütungen. In dieser Kategorie werden Aufwendungen für anteilsbasierte, variable Vergütungsbestandteile erfasst (siehe Note 61 Anteilsbasierte Vergütung, Anteilsbasierte Vergütung für den Vorstand der Erste Group Bank AG).

Die gesamte Verbindlichkeit für variable Vergütungsbestandteile gegenüber Vorstandsmitgliedern zum 31. Dezember 2024 beträgt EUR 10 Mio (2023: EUR 8 Mio). Dieser Betrag umfasst Verbindlichkeiten aus dem LTI-Programm (erstmalig für das Leistungsjahr 2021) sowie die noch nicht ausgezahlten Tranchen aus dem Phantom Share-Programm (für Leistungsjahre bis 2021). Für weitere Informationen verweisen wir auf Note 61 Anteilsbasierte Vergütung.

Den Mitgliedern des Vorstands der Erste Group Bank AG wurde für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung von 0,5% (2023: 0,5%) des gesamten Personalaufwands gewährt.

An ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2024 Gesamtbezüge von EUR 3 Mio (2023: EUR 3 Mio) gewährt und 40.607 (2023: 43.651) Aktienäquivalente zuerkannt.

Bankgeschäfte mit Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erreichten zum Jahresende 2024 ein Gesamtvolumen von EUR 2 Mio (2023: EUR 2 Mio). Die Einlagen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bei den Gesellschaften der Erste Group zeigten zum Jahresende 2024 ein Gesamtvolumen von EUR 14 Mio (2023: EUR 18 Mio). Zum 31. Dezember 2024 hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Gesellschaften der Erste Group emittierte Anleihen in Höhe von EUR 0 Mio (2023: EUR 0 Mio). An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien betragen zum Jahresende 2024 insgesamt EUR 0 Mio (2023: EUR 0 Mio). Aus Bankgeschäften mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 0 Mio (2023: EUR 0 Mio), die Zinsaufwendungen beliefen sich auf EUR 1 Mio (2023: EUR 0 Mio).

TRANSAKTIONEN MIT SONSTIGEN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

An Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und an von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern kontrollierte oder maßgeblich beeinflusste Gesellschaften (in der Folge „sonstige nahestehende Personen und Unternehmen“) wurden zum 31. Dezember 2024 Kredite und Vorschüsse in Gesamthöhe von EUR 1 Mio (2023: EUR 1 Mio) gewährt. Die Einlagen der sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bei den Gesellschaften der Erste Group betragen zum Jahresende 2024 insgesamt EUR 6 Mio (2023: EUR 14 Mio). An die sonstigen Personen und Unternehmen gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien betragen zum Jahresende 2024 insgesamt EUR 0 Mio (2023: EUR 0 Mio). Aus Bankgeschäften mit sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 0 Mio (2023: EUR 0 Mio), sowie Zins- und Provisionsaufwendungen von insgesamt EUR 0 Mio (2023: EUR 0 Mio).

61. Anteilsbasierte Vergütungen

Der gesamte in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für anteilsbasierte Vergütungen beläuft sich auf EUR 58 Mio (2023: EUR 45 Mio), davon EUR 32 Mio (2023: EUR 31 Mio) für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeit aus anteilsbasierten Vergütungen beläuft sich auf EUR 56 Mio (2023: EUR 40 Mio). Der innere Wert der Verbindlichkeit beträgt EUR 70 Mio (2023: EUR 45 Mio).

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG FÜR DEN VORSTAND DER ERSTE GROUP BANK AG

Der anteilsbasierte Vergütungsplan für den Vorstand der Erste Group Bank AG umfasst kurzfristige und langfristige variable Vergütungskomponenten. Die Gesamthöhe der variablen Vergütung wird im Folgejahr vom Aufsichtsrat festgelegt.

Kurzfristige anteilsbasierte Vergütungskomponente. 20% des Bonus werden am Tag des Aufsichtsratsbeschlusses in Aktien umgerechnet und nach einer Sperrfrist von einem Jahr übertragen.

Langfristige anteilsbasierte Vergütungskomponente. 30% des Bonus werden am Tag des Aufsichtsratsbeschlusses anhand des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 30 Handelstage in Performance Share Units (PSUs) umgerechnet (Long Term Incentive Plan). Eine PSU stellt ein ungesichertes, bedingtes Recht dar, in der Zukunft Aktien der Erste Group Bank AG zu erhalten. In den folgenden fünf Jahren wird die Anzahl der zunächst erreichten PSUs in einer Bandbreite von 120% bis 0% anhand von Leistungsindikatoren an den Konzernernfolg angepasst, die der Aufsichtsrat jährlich überprüft und in Ausnahmefällen anpasst. Die so ermittelte endgültige Anzahl an PSUs entspricht der Anzahl an Aktien, die nach einer Sperrfrist von einem weiteren Jahr übertragen werden.

Die gewährten Aktien und die PSUs sind anteilsbasierte Vergütungen, die durch die Übertragung von Eigenkapitalinstrumenten erfüllt und bis zum Ende des Leistungsjahres erdient werden. Die Erfassung dieser anteilsbasierten Vergütungen erfolgt zum Fair Value der gewährten Aktien bzw. PSUs zum Zeitpunkt der Einräumung, d.h. dem Zeitpunkt, zu dem die Beteiligten auf beiden Seiten ein übereinstimmendes Verständnis aller Konditionen haben. Die Festlegung des Zeitpunkts der Einräumung erfordert die wertende Beurteilung aller Umstände. Da der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Beurteilung der Leistung im Leistungsjahr über wesentliche Ermessensspielräume verfügt, erfolgt die Einräumung des für das vergangene Leistungsjahr gewährten Bonus mit dem Beschluss des Aufsichtsrats.

Für das Leistungsjahr 2024 wird erwartet, dass den Teilnehmenden 20.630 Aktien und 30.944 PSUs (2023: 29.571 Aktien und 44.356 PSUs) gewährt werden. Der Fair Value der PSUs wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der Entwicklung der Konzernleistungskriterien über die folgenden 5 Jahre und des Aktienkurses der Erste Group Bank AG berechnet. Der geschätzte Fair Value beträgt am Bilanzstichtag EUR 3 Mio (2023: EUR 2 Mio). Insgesamt wurde im Jahr 2024 Personalaufwand in Höhe von EUR 4 Mio (2023: EUR 3 Mio) erfasst und eine entsprechende Gewinnrücklage gebildet.

PHANTOM SHARE-PROGRAMM

Die Erste Group gewährt ausgewählten Mitarbeiter:innen jedes Jahr einen Bonus für im abgelaufenen Jahr erbrachte Leistungen (Erdienungszeitraum). Sofern der individuelle Bonus eine bestimmte Betragsgrenze überschreitet, hängt der endgültige Auszahlungsbetrag im Ausmaß von mindestens 25% von der Entwicklung des durchschnittlichen, volumengewichteten, täglichen Kurses der Erste Group-Aktie in Folgejahren ab (Phantom Share-Programm). Das Programm betrifft Konzerngesellschaften unterschiedlicher Länder, wobei sich die Betragsgrenze und der Anteil an Aktienäquivalenten jeweils unterscheiden. Die Aktienäquivalente (Phantom Shares) werden in mehrere Tranchen aufgeteilt, die sich durch die Dauer des Betrachtungszeitraums für die Entwicklung des Kurses der Erste Group-Aktie unterscheiden.

Das Phantom Share-Programm erfüllt die Kriterien für eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich gemäß IFRS 2.

Die variable Vergütung für Aktienäquivalente wird in geschätzter Höhe erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst. Die Verbindlichkeit für noch nicht ausgezahlte Aktienäquivalente wird bis zur Auszahlung laufend mit dem Fair Value bewertet. Fair Value-Änderungen sowie Änderungen aus der finalen Zuteilung in Folgejahren werden erfolgswirksam erfasst. Für die Ermittlung des Fair Value wird die Anzahl der zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlten Aktienäquivalente mit dem für das jeweilige Auszahlungsjahr geschätzten, durchschnittlichen Kurs der Erste Group-Aktie multipliziert. Die Fair Values der Aktienäquivalente für das jeweilige Auszahlungsjahr werden mit einem Optionspreismodell (Black-Scholes-Modell) ermittelt. Die wesentlichen Parameter sind der Aktienkurs der Erste Group Aktie zum Bilanzstichtag sowie bis zur Auszahlung erwartete Dividendenzahlungen.

Für 2024 wird erwartet, dass 233.980 Stück (2023: 280.079 Stück) Aktienäquivalente mit einem Fair Value in Höhe von EUR 13 Mio (2023: EUR 10 Mio) an berechnigte Mitarbeiter:innen gewährt werden. Der gesamte in der Berichtsperiode erfasste Personalaufwand für das Phantom Share-Programm beläuft sich auf EUR 26 Mio (2023: EUR 13 Mio), der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeit beläuft sich auf EUR 56 Mio (2023: EUR 40 Mio). Der innere Wert der Verbindlichkeit aus noch nicht ausgezahlten Aktienäquivalenten beträgt EUR 70 Mio (2023: EUR 45 Mio).

WESHARE BY ERSTE GROUP PROGRAMM

Das WeShare by Erste Group-Participation Programm und WeShare by Erste Group-Investment Plus Programm sind anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Beide Programme werden Mitarbeiter:innen der Erste Group angeboten, sofern bestimmte Voraussetzungen (z.B. Kapital- und Liquiditätsanforderungen, beschlossene Dividendenausschüttung, EZB Genehmigung) erfüllt sind.

Im Rahmen des WeShare by Erste Group-Investment Plus Programms konnten alle Mitarbeiter:innen, die sich von März/April 2024 bis Juni 2024 in einem aufrechten Dienstverhältnis mit der Erste Group befanden, freiwillig in Aktien der Erste Group investieren und erhielten dann je nach Höhe ihres Investments Gratisaktien. Das WeShare by Erste Group-Investment Plus Programm wurde im Juni 2024 abgerechnet. Die Anzahl der für den Berichtszeitraum im Rahmen dieses Programms gewährten Gratisaktien beträgt 349.019 Stück (2023: 506.947 Stück), der Personalaufwand EUR 16 Mio (2023: EUR 16 Mio).

Im Rahmen des WeShare by Erste Group-Participation Programm erhalten alle Mitarbeiter:innen, die im Jahr 2024 mindestens 6 Monate von der Erste Group beschäftigt waren und sich bis zum Zeitpunkt der Übertragung der Aktien im Juni 2025 noch in einem aufrechten Dienstverhältnis zur Erste Group befinden, Gratisaktien der Erste Group Bank AG im Gegenwert von EUR 350 netto. Die erwartete Anzahl der für den Berichtszeitraum im Rahmen dieses Programms gewährten Gratisaktien beträgt 295.569 Stück (2023: 389.884 Stück). Dafür wurde, ausgehend von der Anzahl der berechtigten Mitarbeiter:innen, Personalaufwand in Höhe von EUR 7 Mio (2023: EUR 7 Mio) erfasst und eine entsprechende Gewinnrücklage gebildet. Darüber hinaus wurde im Jahr 2024 ein Aufwand in Höhe von EUR 6 Mio verbucht, der im Zusammenhang mit der aktiven Beschäftigungspflicht des WeShare by Erste Group-Participation Programm steht, das den Mitarbeitern in 2023 angeboten wurde.

62. Honorare der Abschlussprüfer

In der folgenden Tabelle sind Honorare ersichtlich, die von den Abschlussprüfern des Mutterunternehmens bzw. der Tochterunternehmen für die Berichtsjahre 2024 und 2023 verrechnet wurden. Diese sind der Sparkassen-Prüfungsverband (Prüfungsstelle) und PwC. Die angegebenen Honorare von PwC beinhalten sowohl Leistungen der „PwC Wirtschaftsprüfung GmbH“ als auch von Gesellschaften des PwC-Netzwerks. Die Beträge sind inklusive Umsatzsteuer dargestellt.

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Prüfung des Jahres-/Konzernabschlusses	15	17
Prüfung - PwC	8	7
Prüfung - Sparkassen-Prüfungsverband	8	10
Andere Bestätigungsleistungen	3	5
Andere Bestätigungsleistungen - PwC	2	3
Andere Bestätigungsleistungen - Sparkassen-Prüfungsverband	1	2
Steuerberatungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen - PwC	0	0
Steuerberatungsleistungen - Sparkassen-Prüfungsverband	0	0
Sonstige Leistungen	1	1
Sonstige Leistungen - PwC	1	1
Sonstige Leistungen - Sparkassen-Prüfungsverband	0	0
Gesamt	19	24

Der Sparkassen-Prüfungsverband (Prüfungsstelle) hat als gesetzlicher Abschlussprüfer Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 2 Mio (2023: EUR 2 Mio) für die Erste Group Bank AG und Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 8 Mio (2023: EUR 6 Mio) für deren verbundenen Unternehmen erbracht. Für andere Bestätigungsleistungen wurden an mit der Erste Group Bank AG verbundene Unternehmen EUR 0 Mio (2023: EUR 0 Mio) verrechnet. Die Höhe der sonstigen Leistungen für verbundene Unternehmen betrug EUR 0 Mio (2023: EUR 0 Mio). Die Werte in der Tabelle enthalten auch Vergütungen von Leistungen der SPV Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H..

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH hat als zusätzlicher Abschlussprüfer Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 2 Mio (2023: EUR 2 Mio) für die Erste Group Bank AG und Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 1 Mio (2023: EUR 1 Mio) für deren verbundene Unternehmen erbracht. Von anderen Prüfungsgesellschaften des PwC-Netzwerkes fielen EUR 5 Mio (2023: EUR 5 Mio) für die Prüfung von Konzerngesellschaften an. Für andere Bestätigungsleistungen stellte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH EUR 1 Mio (2023: EUR 1 Mio) in Rechnung.

63. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte inklusive Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen werden in der Bilanz in dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungswerten werden in der Bilanz in dem Posten „Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sollte der Wertminderungsaufwand der Veräußerungsgruppe den Buchwert der Vermögenswerte übersteigen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 (Bewertung)

fallen, so gibt es keine spezielle Richtlinie hinsichtlich der Behandlung dieser Differenz. Die Erste Group erfasst diese Differenz als Rückstellung in dem Bilanzposten „Rückstellungen“.

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	163	154
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	113	93

Der Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ beinhaltet zum Jahresende hauptsächlich Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 147 Mio (2023: EUR 12 Mio). Darin enthalten ist ein Betrag von EUR 142 Mio, welcher von der Česká spořitelna als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert wird und sich überwiegend auf den geplanten Verkauf des aktuellen Headquarters bezieht. Darüber hinaus wurden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Erste Card Club in Kroatien als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert.

Per 31. Dezember 2023 war die Banca Comerciala Romana Chisinau S.A. als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte betrugen EUR 153 Mio und die Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten beliefen sich auf EUR 113 Mio. Der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten war niedriger als der Buchwert der Veräußerungsgruppe. Die Differenz wurde zunächst den nicht-finanziellen Vermögenswerten im Anwendungsbereich von IFRS 5 zugeordnet und führte zu einem Wertminderungsaufwand von insgesamt EUR 3 Mio seit erstmaliger Bewertung. Der verbleibende Betrag von EUR 23 Mio wurde als Rückstellung erfasst. Die Transaktion wurde am 15. Jänner 2024 abgeschlossen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht auf wiederkehrender Basis zum Fair Value bewertet. Eine Fair Value-Bewertung wird nur dann vorgenommen, wenn der Buchwert auf den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten wertgemindert wird. Die Fair Values werden von Expert:innen mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt.

Fair Value und Fair Value-Hierarchie

in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Dez 24					
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	151	151	0	0	151
Dez 23					
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	10	11	0	0	11

64. Aktiva und Passiva lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität

Aktiva und Passiva, die nicht auf EUR lauten

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Aktiva	116.241	125.825
Passiva	92.498	97.546

Aktiva und Passiva außerhalb Österreichs

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24
Aktiva	197.405	220.770
Passiva	156.857	163.110

Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresgewinn nach Steuern in Prozent der Bilanzsumme zum Stichtag) belief sich zum Jahresende 2024 auf 1,12% (2023: 1,16%).

65. Restlaufzeitengliederung

Erwartete Restlaufzeiten der Aktiv- und Passivposten

in EUR Mio	Dez 23		Dez 24	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	36.685	0	25.129	0
Finanzielle Vermögenswerte HFT	5.992	2.781	7.860	3.602
Derivate	611	651	699	528
Sonstige Handelsaktiva	5.381	2.130	7.162	3.074
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	527	2.477	501	2.539
Eigenkapitalinstrumente	190	225	7	458
Schuldverschreibungen	335	1.216	475	993
Kredite und Darlehen an Kunden	1	1.037	19	1.089
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	1.366	7.538	1.455	8.043
Eigenkapitalinstrumente	12	98	-9	118
Schuldverschreibungen	1.354	7.440	1.463	7.925
Finanzielle Vermögenswerte AC	53.739	210.981	56.156	232.738
Schuldverschreibungen	4.725	39.322	4.581	48.307
Kredite und Forderungen an Banken	18.350	3.082	22.793	4.178
Kredite und Forderungen an Kunden	30.664	168.577	28.781	180.252
Forderungen aus Finanzierungsleasing	559	4.410	642	4.606
Derivate – Hedge Accounting	21	162	3	177
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	-1	-24	-410	390
Sachanlagen	0	2.605	0	2.754
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	1.524	0	1.678
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.313	0	1.382
Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	0	241	0	280
Steuerforderungen	72	0	45	0
Latente Steuerforderungen	0	468	0	266
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	163	0	154	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.484	95	2.582	95
Sonstige Aktiva	874	101	1.006	61
Summe der Aktiva	102.483	234.673	95.123	258.613
Finanzielle Verbindlichkeiten HFT	1.051	1.252	595	1.226
Derivate	872	742	519	630
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	179	511	77	596
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	2.150	9.002	2.200	8.081
Einlagen	498	95	44	71
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.522	8.907	2.020	8.010
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	130	0	136	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	216.004	73.838	224.981	80.351
Einlagen von Banken	16.598	6.313	14.697	6.564
Einlagen von Kunden	194.190	38.033	201.724	39.811
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.858	29.472	7.863	33.996
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.358	21	697	-20
Leasingverbindlichkeiten	50	620	46	645
Derivate – Hedge Accounting	8	278	10	184
Rückstellungen	406	1.206	458	1.168
Steuerverpflichtungen	265	0	241	0
Latente Steuerverpflichtungen	0	14	0	31
Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden	113	0	93	0
Sonstige Passiva	2.043	353	2.337	321
Summe der Passiva	222.089	86.565	230.961	92.007

66. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

67. Country-by-Country-Reporting

Die nachfolgende Country-by-Country-Aufteilung entspricht den Offenlegungserfordernissen des Artikel 89 der EU Capital Requirements Directive IV:

in EUR Mio	Betriebserträge	Gewinne oder Verluste vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Ertragsteuern	Ertragsteuer- zahlungen
Dez 24				
Österreich	4.539	1.114	-404	-219
Kroatien	585	333	-58	-62
Tschechien	2.608	1.661	-224	-169
Ungarn	926	492	-64	-38
Rumänien	1.189	681	-105	-106
Serbien	202	103	-8	-6
Slowakei	810	460	-169	-200
Andere Länder	320	153	-21	-7
Gesamt	11.178	4.997	-1.053	-807
Dez 23				
Österreich	3.730	699	-364	-191
Kroatien	562	312	-50	-64
Tschechien	2.341	1.307	-158	124
Ungarn	1.471	1.035	-43	-23
Rumänien	1.059	661	-136	-73
Serbien	178	76	-4	-1
Slowakei	788	457	-92	-77
Andere Länder	424	247	-27	-9
Gesamt	10.552	4.795	-874	-315

Die obige Tabelle beinhaltet die konsolidierten Beträge nach der Eliminierung konzerninterner Transaktionen und unter Berücksichtigung aller konzernrelevanten Vorgänge. Die Ertragssteuern stellen den Steueraufwand, aufgeteilt nach den Ländern, in denen der Konzern tätig ist, dar.

Eine detaillierte Zuordnung der vollkonsolidierten Einzelgesellschaften per geografische Kategorie ist der Note 69 Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2024 zu entnehmen. Weitere Details über die geographische Aufteilung der durchschnittlichen Anzahl von Mitarbeiter:innen zum 31. Dezember 2024 sind der Note 8 Verwaltungsaufwand zu entnehmen.

68. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Eine Zuwendung der öffentlichen Hand wird im Konzernabschluss der Erste Group erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass sie gewährt wird und dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die sich auf die Anschaffung eines Vermögenswerts beziehen, werden von den Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts in Abzug gebracht und in den Folgeperioden im Zuge der Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgswirksam erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für angefallene Aufwendungen gezahlt werden, werden mit diesen Aufwendungen saldiert.

Der im Konzern erfasste Gesamtbetrag an Zuwendungen der öffentlichen Hand beläuft sich auf EUR 7 Mio (2023: EUR 8 Mio). Von diesem Betrag wurden EUR 1 Mio (2023: EUR 0 Mio) von einer Tochtergesellschaft in Tschechien erfasst, die restlichen Zuwendungen entfallen auf österreichische Gesellschaften.

69. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2024

In der nachfolgenden Tabelle sind die vollkonsolidierten Gesellschaften und die At Equity einbezogenen Gesellschaften und sonstige Beteiligungen dargestellt.

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 23	Dez 24	
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Kreditinstitute			
Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft	Wien	100,0	100,0
Ceska sporitelna, a.s.	Praha	100,0	100,0
Erste Bank Hungary Zrt	Budapest	100,0	100,0
Erste & Steiermärkische Bank d.d.	Rijeka	69,3	69,3
Slovenska sporitelna, a. s.	Bratislava	100,0	100,0
Sparkasse der Stadt Amstetten AG	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse Salzkammergut AG	Bad Ischl	0,0	0,0
Sparkasse Baden	Baden	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Bank AG	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bregenz Bank Aktiengesellschaft	Bregenz	0,0	0,0
Dornbirner Sparkasse Bank AG	Dornbirn	0,0	0,0
Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen	Eferding	0,0	0,0
Sparkasse der Gemeinde Egg	Egg	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Feldkirch	Feldkirch	0,0	0,0
Sparkasse Feldkirchen/Kärnten	Feldkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE FRANKENMARKT AKTIENGESELLSCHAFT	Frankenmarkt	0,0	0,0
Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl Aktiengesellschaft	Hainburg	75,0	75,0
Sparkasse Haugsdorf	Haugsdorf	0,0	0,0
Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach Bank Aktiengesellschaft	Herzogenburg	0,0	0,0
Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg Aktiengesellschaft	Horn	0,0	0,0
Sparkasse Imst AG	Imst	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Sparkasse Korneuburg AG	Korneuburg	0,0	0,0
KREMSEER BANK UND SPARKASSEN AKTIENGESELLSCHAFT	Krems	0,0	0,0
Sparkasse Kufstein Tiroler Sparkasse von 1877	Kufstein	0,0	0,0
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft	Klagenfurt	25,0	25,0
Sparkasse Lambach Bank Aktiengesellschaft	Lambach	0,0	0,0
Sparkasse Langenlois	Langenlois	0,0	0,0
Lienzer Sparkasse AG	Lienz	0,0	0,0
Sparkasse Oberösterreich Bank AG	Linz	16,8	10,0
Sparkasse Mittersill Bank AG	Mittersill	0,0	0,0
Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkasse Mürzzuschlag Aktiengesellschaft	Mürzzuschlag	0,0	0,0
Sparkasse Neuhofen Bank Aktiengesellschaft	Neuhofen	0,0	0,0
Sparkasse Neunkirchen	Neunkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE NIEDERÖSTERREICH MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT	St. Pölten	0,0	0,0
Sparkasse Pottenstein N.Ö.	Pottenstein	0,0	0,0
Sparkasse Poysdorf AG	Poysdorf	0,0	0,0
Sparkasse Pregarten - Unterweißenbach AG	Pregarten	0,0	0,0
Sparkasse Pöllau AG	Pöllau	0,0	0,0
Sparkasse Rattenberg Bank AG	Rattenberg	0,0	0,0
Sparkasse Reutte AG	Reutte	0,0	0,0
Sparkasse Ried im Innkreis-Haag am Hausruck	Ried	0,0	0,0
Salzburger Sparkasse Bank Aktiengesellschaft	Salzburg	100,0	100,0
Sparkasse Scheibbs AG	Scheibbs	0,0	0,0
Sparkasse Schwaz AG	Schwaz	0,0	0,0
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft	Graz	25,0	25,0
Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft Innsbruck	Innsbruck	75,0	75,0
Sparkasse Voitsberg-Köflach Bankaktiengesellschaft	Voitsberg	4,2	4,2
Waldviertler Sparkasse Bank AG	Zwettl	0,0	0,0
Wiener Neustädter Sparkasse	Wiener Neustadt	0,0	0,0
Stavebni sporitelna Ceske sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
Erste Group Bank AG	Wien	0,0	0,0
ERSTE BANK AKCIONARSKO DRUŠTVO, NOVI SAD	Novi Sad	80,5	80,5
Banca Comerciala Romana SA	Bucharest	99,9	99,9
Banka Sparkasse d.d.	Ljubljana	28,0	28,0
Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse	Wien	0,0	0,0
Sparkasse Bank dd Bosna i Hercegovina	Sarajevo	25,0	25,0
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	Wien	100,0	100,0
BCR Banca pentru Locuinte SA	Bucharest	99,9	99,9

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 23	Dez 24	
Sparkasse Bank AD Skopje	Skopje	24,1	24,1
ERSTE BANK AD PODGORICA	Podgorica	69,3	69,3
Erste Lakas-Takarekpenztar Zartkoruen Mukodo Reszvenytarsasag	Budapest	100,0	100,0
ERSTE Jelzalogbank Zartkoruen Mukodo Reszvenytarsasag	Budapest	100,0	100,0
Finanzinstitute			
"Die Kärntner" Trust-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
ACP Financial Solutions GmbH	Wien	75,0	75,0
Alea-Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
BCR Leasing IFN SA	Bucharest	99,9	99,9
BCR Payments Services SRL	Sibiu	99,9	99,9
BCR Pensii, Societate de Administrare a Fondurilor de Pensii Private SA	Bucharest	99,9	99,9
CEE Property Development Portfolio 2 a.s.	Praha	100,0	100,0
CEE Property Development Portfolio B.V.	Amsterdam	20,0	20,0
Ceska sporitelna - penzijni spolecnost, a.s.	Praha	100,0	100,0
DENAR-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
DIE ERSTE Leasing Grundstückverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Društvo za leasing Sparkase Lizing d.o.o. Skopje	Skopje	24,6	24,6
EB Erste Bank Internationale Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste & Steiermärkische S-Leasing drustvo s ogranicenom odgovornoscu za leasing vozila i strojeva	Zagreb	47,1	47,1
Erste Alapkezezo Zrt. (Erste Asset Management Ltd.)	Budapest	91,1	91,1
Erste Asset Management d.o.o.	Zagreb	91,1	91,1
Erste Asset Management GmbH	Wien	91,1	91,1
Erste Befektetesi Zrt.	Budapest	100,0	100,0
ERSTE CARD CLUB d.o.o.	Zagreb	69,3	69,3
Erste Finance (Delaware) LLC	Wilmington	100,0	100,0
Erste Group Immorent CR s.r.o.	Praha	100,0	100,0
Erste Group Immorent International Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Immorent Lizing Zartkoruen Mukodo Reszvenytarsasag	Budapest	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT LJUBLJANA, financne storitve, d.o.o.	Ljubljana	100,0	100,0
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien	68,7	68,7
Erste Reinsurance S.A.	Luxembourg	100,0	100,0
Erste Securities Polska S.A.	Warsaw	100,0	100,0
Factoring Ceske sporitelny a.s.	Praha	100,0	100,0
GIROLEASING-Mobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
Gladiator Leasing Limited	Pieta	100,0	100,0
Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG	St. Pölten	54,6	54,6
ImmoRent Einkaufszentren Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Clio-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Gamma-Grundstücksverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-GREKO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-MOMO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-NERO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-Raiffeisen Fachhochschule Errichtungs- und BetriebsgmbH	Wien	55,0	55,0
IMMORENT-RASTA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	55,0	55,0
IMMORENT-RIWA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Theta-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-TRIAS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMNA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Impact Asset Management GmbH	Wien	0,0	91,1
Intermarket Bank AG	Wien	93,8	93,8
IPS Fonds Gesellschaft bürgerlichen Rechts	Wien	62,5	65,2
IR REAL ESTATE LEASING d.o.o. u likvidaciji	Zagreb	92,5	92,5
Leasing Ceske sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
MEKLA Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
NAXOS-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
OREST-Immorent Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
PAROS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
PREDUZECE ZA FINANSIJSKI LIZING ERSTE LEASING DOO, BEOGRAD	Belgrade	66,6	66,6
REICO investicni spolecnost Erste Asset Management, a.s.	Praha	100,0	91,1
RHEA-Immorent Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
s ASG Sparkassen Abwicklungs- und Servicegesellschaft mbH	Graz	25,0	25,0
s Autoleasing SK, s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
s Wohnbaubank AG	Wien	100,0	100,0
s Wohnfinanzierung Beratungs GmbH	Wien	100,0	100,0
SAI Erste Asset Management S.A.	Bucharest	91,1	91,1

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 23	Dez 24
sBAU Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
SCIENTIA Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
Sieben Tiroler Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
S-Leasing Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	33,3	33,3
SPARKASSE IMMORENT Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Sparkasse Leasing društvo sa ogranicenom odgovornošću za leasing nekretnina, vozila, brodova i mašina, Sarajevo	Sarajevo	25,0	25,0
Sparkasse Leasing S, družba za financiranje d.o.o.	Ljubljana	28,0	28,0
Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Linz	18,9	14,1
Sparkasse Pay poslovanje s kreditnimi karticama, d.o.o.	Ljubljana	28,0	28,0
TAURIS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Theuthras-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
VIA Immobilien Errichtungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
WIESTA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Sonstiges			
DIE EVA-Immobilienleasing und -erwerb Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
"DIE EVA" Grundstückverwaltungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
"Die Kärntner" Trust- Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Klagenfurt	25,0	25,0
"Nare" Grundstücksverwertungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
AVION-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
BCR Fleet Management SRL	Bucharest	99,9	99,9
BOOTES-Immorent Grundverwertungs-Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
BP Antal, s.r.o.	Praha	0,0	100,0
BP Budejovicka, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
BP Olbrachtova, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
BP Polackova, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
BTV-Beteiligungs-, Treuhand-, Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Budejovicka development, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
Cinci-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Collat-real Koriátolt Felelőségi Társaság	Budapest	100,0	100,0
Commerzbank Zrt. "v.a."	Budapest	100,0	100,0
CPDP 2003 s.r.o.	Praha	100,0	100,0
CPP Lux S. 'ar.l. in liquidation	Luxembourg	20,0	20,0
CS NHQ, s.r.o.	Praha	100,0	100,0
CS Seed Starter, a.s.	Praha	100,0	100,0
DBCS Cerny Most, s.r.o.	Praha	100,0	100,0
DBCS Opatov, s.r.o.	Praha	0,0	100,0
DBCS Prosek, s.r.o.	Praha	0,0	100,0
DBCS Zdar s.r.o.	Praha	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Grundbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienverwaltungs- und -vermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA - Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA-Gebäudeleasinggesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
Dienstleistungszentrum Leoben GmbH	Wien	51,0	51,0
Dostupné bydlení České sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
EBB Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Restaurantsbetriebe Ges.m.b.H.	Wien	100,0	100,0
EKZ-Immorent Vermietung GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Bank und Sparkassen Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE CAMPUS Immobilien AG & Co KG	Wien	100,0	100,0
Erste Digital GmbH	Wien	82,1	81,8
Erste Grantika Advisory, a.s.	Brno	100,0	100,0
Erste Group Card Processor d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Erste Group Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT HRVATSKA drustvo s ogranicenom odgovornoscu za upravljanje	Zagreb	100,0	100,0
Erste Group Immorent Slovensko s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
Erste Group Services GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE Immobilien Alpha Lemböckgasse 59 GmbH & Co KG	Wien	0,0	90,0
ERSTE Immobilien Alpha Ulmgasse GmbH & Co. KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Lemböckgasse GmbH & Co KG	Wien	0,0	90,0
ERSTE Immobilien Gamma Seepark Campus West GmbH & Co KG	Wien	90,0	90,0
Erste Ingatlan Fejlesztő, Hasznosító és Mernő Kft.	Budapest	100,0	100,0
ERSTE NEKRETNINE d.o.o. za poslovanje nekretninama	Zagreb	69,3	69,3
Erste Operations GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE Tower Kft.	Budapest	0,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 23	Dez 24
Eva-Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Eva-Realitätenverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
F & S Leasing GmbH	Klagenfurt	100,0	100,0
FUKO-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
George Labs GmbH	Wien	100,0	100,0
GLADIATOR LEASING IRELAND DESIGNATED ACTIVITY COMPANY (in Liqui.)	Dublin	100,0	100,0
GLL A319 AS LIMITED	Pieta	100,0	100,0
GLL MSN 2118 DESIGNATED ACTIVITY COMPANY (in Liqui)	Dublin	100,0	100,0
Graben 21 Liegenschaftsverwaltung GmbH	Wien	100,0	100,0
Haftungsverbund GmbH	Wien	63,6	63,1
HBM Immobilien Kamp GmbH	Wien	100,0	100,0
Holding Card Service s.r.o.	Praha	100,0	100,0
HP Immobilien Psi GmbH	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Tau GmbH	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Theta GmbH	Wien	100,0	100,0
HV Immobilien Hohenems GmbH	Wien	100,0	100,0
IBF-Anlagenleasing 95 Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IGP Industrie und Gewerbepark Wörgl Gesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
ILGES - Immobilien- und Leasing - Gesellschaft m.b.H.	Rohrbach	40,0	40,0
Immo Smaragd GmbH	Schwaz	0,0	0,0
Immobilienverwertungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Immorent - Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent Oktatási Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Kft.	Budapest	56,0	100,0
IMMORENT Österreich GmbH	Wien	100,0	100,0
IMMORENT RIED GmbH	Wien	100,0	100,0
Immorent Singidunum d.o.o.	Belgrade	100,0	100,0
IMMORENT Térinvest Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
IMMORENT-ANUBIS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-ASTRA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqui.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-HATHOR Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
Immorent-Kappa Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-KRABA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-LEANDER Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-Objektvermietungsgesellschaft m.b.H. in Liqui.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-PAN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RAMON Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMMORENT-REMUS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIALTO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RONDO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RUBIN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-WBV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
IR Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	Wien	100,0	100,0
IR CEE Project Development Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
IZBOR NEKRETNINA D.O.O. ZA USLUGE	Zagreb	69,3	69,3
Jura GrundverwertungsgmbH	Graz	25,0	25,0
Kärntner Sparkasse Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KS - Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KS-Beteiligungs- und Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
LANED a.s.	Bratislava	100,0	100,0
Lassallestraße 7b Immobilienverwaltung GmbH	Wien	100,0	100,0
LIEGESA Immobilienvermietung GmbH Nfg OG	Graz	25,0	25,0
MCS 14 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
NÖ-Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	2,5	2,5
Oktatási Solutions PPP Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	70,0	100,0
Öim-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
OM Objektmanagement GmbH	Wien	100,0	100,0
OMEGA IMMORENT s.r.o. v likvidaci	Praha	100,0	100,0
Österreichische Sparkassenakademie GmbH	Wien	44,3	43,8
Österreichisches Volkswohnungswerk, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Wien	100,0	100,0
ÖVW Bauträger GmbH	Wien	100,0	100,0
Procurement Services CZ s.r.o.	Praha	99,9	99,9
Procurement Services GmbH	Wien	99,9	99,9
Procurement Services HR d.o.o.	Zagreb	99,9	99,9
Procurement Services HU Kft.	Budapest	99,9	99,9
Procurement Services RO srl	Bucharest	99,9	99,9
Procurement Services SK, s.r.o.	Bratislava	99,9	99,9
QBC Management und Beteiligungen GmbH	Wien	65,0	65,0
QBC Management und Beteiligungen GmbH & Co KG	Wien	65,0	65,0
Real-Service für oberösterreichische Sparkassen Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Linz	59,0	56,1

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 23	Dez 24
Real-Service für steirische Sparkassen, Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Graz	61,7	61,7
s IM Immobilien Management GmbH	Graz	25,0	25,0
S IMMORANT OMIKRON društvo s ogranicenom odgovornoscu za poslovanje nekretninama	Zagreb	100,0	100,0
s REAL Immobilienvermittlung GmbH	Wien	100,0	100,0
s ServiceCenter GmbH	Wien	56,0	55,2
s Wohnbauträger GmbH	Wien	100,0	100,0
S-Invest Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	70,0	70,0
SK - Immobiliengesellschaft m.b.H.	Krems	0,0	0,0
SK Immobilien Epsilon GmbH	Wien	100,0	100,0
SKT Immobilien GmbH	Kufstein	0,0	0,0
SKT Immobilien GmbH & Co KG	Kufstein	0,0	0,0
SLSP Seed Starter, s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
SLSP Social Finance, s.r.o.	Bratislava	79,8	79,8
sMS Marktservice für Sparkassen GmbH	Krems	0,0	0,0
SPARDAT - Bürohauserrichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
Sparfinanz-, Vermögens-, Verwaltungs- und Beratungs- Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
Sparkasse Mühlviertel-West Holding GmbH	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkassen IT Holding AG	Wien	28,5	27,5
Sparkassen Leasing Süd GmbH	Graz	25,0	25,0
Sparkassen Real Vorarlberg Immobilienvermittlung GmbH	Dornbirn	50,0	50,0
Sparkassen-Haftungs GmbH	Wien	63,6	63,1
Sparkassen-Real-Service für Kärnten und Osttirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	57,6	57,6
Sparkassen-Real-Service - Tirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	68,7	68,7
SPK OÖ Beteiligungsholding GmbH	Linz	16,8	10,0
SPK OÖ Immobilien GmbH	Linz	16,8	10,0
S-Real, Realitätenvermittlungs- und -verwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
S-RENT DOO BEOGRAD	Belgrade	35,5	35,5
Steiermärkische Verwaltungssparkasse Immobilien & Co KG	Graz	25,0	25,0
Subholding Immorant GmbH	Wien	100,0	100,0
Suport Colect SRL	Bucharest	99,9	99,9
UBG-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Vorarlberger Sparkassen Beteiligungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
XENIA-Immorant Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
ZWETTLER LEASING Gesellschaft m.b.H.	Zwettl	0,0	0,0
Fonds			
ERSTE RESERVE CORPORATE	Wien	0,0	0,0
IPS Fonds II	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 4	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 5	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 8	Wien	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 23	Dez 24	
At Equity-bewertete Unternehmen			
Kreditinstitute			
Prva stavebna sporitelna, a.s.	Bratislava	35,0	35,0
SPAR-FINANZ BANK AG	Salzburg	50,0	50,0
Finanzinstitute			
BCR Social Finance IFN S.A.	Bucharest	73,9	73,9
ERSTE d.o.o.	Zagreb	45,2	45,2
Erste Social Finance Holding GmbH	Wien	49,0	49,0
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
Global Payments s.r.o.	Praha	49,0	49,0
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	33,3	33,3
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	49,0	49,0
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH	Wien	14,4	14,4
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,4	33,4
PSA Payment Services Austria GmbH	Wien	18,5	18,5
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,3	33,3
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	24,5	24,5
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Wien	29,4	29,3
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	35,0	35,0
Sonstiges			
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	St. Pölten	24,5	24,5
APHRODITE Bauträger GmbH	Wien	50,0	50,0
CIT ONE SA	Bucharest	33,3	33,3
Dostupny Domov j.s.a.	Nitra	39,8	39,9
Dostupny Najom j.s.a.	Nitra	39,8	39,8
Epsilon - Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	50,0	50,0
Erste ÖSW Wohnbauträger GmbH	Wien	50,5	50,1
Flottenmanagement GmbH	Wien	51,0	51,0
GELUP GmbH	Wien	33,3	33,3
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m. b. H.	Korneuburg	0,8	0,8
Hochkönig Bergbahnen GmbH	Mühlbach	49,2	49,2
Investown Technologies s.r.o.	Zlatniky-Hodkovice	25,0	24,1
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	13,6	13,6
Monilogi s.r.o.	Bratislava	26,0	28,0
Neue Eisenstädter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.	Eisenstadt	50,0	50,0
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Linz	40,0	40,0
Slovak Banking Credit Bureau, s.r.o.	Bratislava	33,3	33,3
Steirische Gemeindegebäude Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Steirische Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Steirische Leasing für Gebietskörperschaften Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Steirische Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	50,0	50,0
STUWO Gemeinnützige Studentenwohnbau Aktiengesellschaft	Wien	50,5	50,0
SWO Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Innsbruck	33,3	33,3
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,0	25,0
Sonstige Beteiligungen			
Kreditinstitute			
ALTA BANKA AD BEOGRAD	Belgrade	0,0	0,0
EUROAXIS BANK AD Moskva	Moscow	1,6	1,6
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	Wien	12,9	12,9
Public Joint-stock company commercial Bank "Center-Invest"	Rostov	9,1	9,1
Südtiroler Sparkasse AG	Bozen	0,1	0,1
Finanzinstitute			
Burza cennych papierov v Bratislave, a.s.	Bratislava	3,9	3,9
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,0	25,0
EUROPEAN INVESTMENT FUND	Luxembourg	0,1	0,1
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-GmbH	St. Pölten	20,2	20,2
Garantiqa Hitelgarancia Zrt.	Budapest	2,3	2,3
WKBG Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG (vorm.Kapital-Beteiligungs Aktiengesellschaft)	Wien	14,4	14,4
"Die Kärntner" - Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für die Stadt Friesach Gesellschaft m.b.H.	Friesach	25,0	25,0
"Die Kärntner" - Förderungsgesellschaft für das Gurktal Gesellschaft m.b.H.	Gurk	25,0	25,0
"Die Kärntner"-Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für den Bezirk Wolfsberg Gesellschaft m.b.H.	Wolfsberg	25,0	25,0
Fund of Excellence Förderungs GmbH	Wien	45,0	45,0
Oberösterreichische Kreditgarantiesgesellschaft m.b.H.	Linz	3,0	2,3

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 23	Dez 24
SVB Lambach Versicherungsmakler GmbH	Lambach	0,0	0,0
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication scrl	La Hulpe	0,3	0,3
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
Wiener Börse AG	Wien	11,7	11,6
SREDISNJE KLIRINSKO DEPOZITARNO DRUSTVO D.D.(CENTRAL DEPOZITORY & CLEARING COMPANY Inc.)	Zagreb	0,1	0,1
Omniasig Vienna Insurance Group SA	Bucharest	0,1	0,1
BCR Asigurari de Viata Vienna Insurance Group SA	Bucharest	5,5	5,5
SOCIETATEA DE TRANSFER DE FONDURI SI DECONTARI TRANSFOND SA	Bucharest	3,2	3,2
Finanzpartner GmbH in Liqu.	Wien	51,1	51,1
Erste Asset Management Deutschland GmbH	Haar	91,1	91,1
Zweite Beteiligungsgesellschaft Reefer-Flottenfonds mbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0
KERES-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	25,0	25,0
UNION Vienna Insurance Group Biztosito Zrt.	Budapest	1,4	1,4
S Servis, s.r.o.	Znojmo	100,0	100,0
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group	Wien	2,2	2,2
Neo Investment B.V.	Amsterdam	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Beta GmbH	Wien	68,7	68,7
KOOPERATIVA poistovna, a.s. Vienna Insurance Group	Bratislava	1,5	1,5
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dionicko društvo za osiguranje	Zagreb	1,1	1,1
Kooperativa pojistovna, a.s. Vienna Insurance Group	Praha	1,6	1,6
capital300 EuVECA GmbH & Co KG	Wien	1,1	0,7
Fortenova Group STAK Stichting	Amsterdam	0,3	0,3
Speedinvest III EuVECA GmbH & Co KG	Wien	1,8	1,8
WB & VC Sparkasse Korneuburg GmbH	Korneuburg	0,0	0,0
Clearing House KIBS AD Skopje	Skopje	4,5	4,5
Central Securities Depository AD Skopje	Skopje	4,6	4,6
ASEF S.C.Sp.	Senningerberg	5,3	5,3
Web Value GmbH	Wien	6,5	6,5
Q-ENERGY V, FCR	Madrid	1,3	1,3
AMC V SCA SICAV-RAIF	Luxembourg	2,9	2,9
Speedinvest IV EuVECA GmbH & Co KG	Wien	1,6	1,6
BCR SEED STARTER SRL	Bucharest	99,9	99,9
EBA CLEARING (ABE CLEARING S.A.S.)	Paris	0,0	2,1
Round2 Capital Partners II SCSp RAIF	Howald	0,0	5,2
Crowdberry Investment Platform j.s.a.	Bratislava	0,0	20,0
Centar banka d.d. in bankruptcy	Zagreb	0,0	0,6
Sonstiges			
"Gasthof Löwen" Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co., KG	Feldkirch	0,0	0,0
"Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage" der Marktgemeinde Wolfurt	Wolfurt	0,0	0,0
"S-PREMIUM" Društvo sa ogranicenom odgovornoscu za posredovanje i zastupanje u osiguranju d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	25,0	25,0
"Stolz auf Wien" Beteiligungs GmbH	Wien	0,0	0,0
"TBC" Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H.	Geinberg	0,6	0,4
"THG" Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH	Linz	0,6	0,4
"Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	20,3	20,3
AB Banka, a.s. v likvidaci	Mladá Boleslav	4,5	4,5
Achenseebahn-Aktiengesellschaft in Abwicklung	Jenbach	0,0	0,0
Achtundsechzigste Sachwert Rendite-Fonds Holland GmbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0
AD SPORTSKO POSLOVNI CENTAR MILLENNIUM VRŠAC	Vršac	0,2	0,2
Agrargemeinschaft Kirchschatz	Kirchschatz	0,0	0,0
Alpbacher Bergbahn Gesellschaft m.b.H. & Co.KG.	Alpbach	0,0	0,0
AREALIS Liegenschaftsmanagement GmbH	Wien	50,0	50,0
ARWAG Holding-Aktiengesellschaft	Wien	19,3	19,3
AS LEASING Gesellschaft m.b.H.	Linz	16,8	10,0
AS Support GmbH	Linz	16,8	10,0
Austrian Reporting Services GmbH	Wien	14,3	14,3
aws Gründerfonds Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	5,1	5,1
Bankovní identita, a.s.	Praha	17,0	17,0
Bäuerliches Blockheizkraftwerk Kautzen registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Kautzen	0,0	0,0
beeex GmbH	Pöllau	0,0	0,0
Berg- und Schilift Schwaz-Pill Gesellschaft m.b.H.	Schwaz	0,0	0,0
Bergbahn Aktiengesellschaft Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Bergbahn Lofer GmbH	Lofer	7,1	7,1

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 23	Dez 24	
Bergbahnen Oetz Gesellschaft m.b.H.	Oetz	0,0	0,0
Bergbahnen Westendorf Gesellschaft m.b.H.	Westendorf	0,0	0,0
BGM - EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Biogenrohstoffgenossenschaft Kamptal und Umgebung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Maiersch	0,0	0,0
Biomasse Heizwerk Zürs GmbH	Zürs	0,0	0,0
Biroul de Credit SA	Bucharest	19,4	19,4
Born Digital s.r.o.	Praha	4,4	7,5
Brauerei Murau eGen	Murau	0,7	0,7
Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH	Bregenz	0,0	0,0
Budapesti Értéktözsde Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	2,3	2,3
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft m.b.H.	Wien	4,1	4,1
CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH	Graz	1,5	1,5
CANCOM Banking Services GmbH	Wien	0,3	0,3
Capriel Investment S.A.	Luxembourg	9,4	9,4
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H.	Werndorf	1,6	1,6
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Werndorf	1,6	1,6
Casa Romana de Compensatie Sibiu	Sibiu	0,4	0,4
CBCB-Czech Banking Credit Bureau, a.s.	Praha	20,0	20,0
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
CRNOMEREC CENTAR D.O.O. ZA PROJEKTIRANJE GRADENJE I NADZOR	Zagreb	0,0	0,0
Dachstein Tourismus AG	Gosau	0,0	0,0
Dateio s.r.o.	Praha	31,0	31,0
Die Kärntner Sparkasse - Förderungsgesellschaft für den Bezirk Hermagor Gesellschaft m.b.H.	Hermagor	25,0	25,0
Digital factory s.r.o.	Brno	15,0	15,0
Dornbirner Seilbahn AG	Dornbirn	0,0	0,0
DRUŠTVO ZA KONSALTING I MENADŽMENT POSLOVE TRŽIŠTE NOVCA A.D. BEOGRAD (SAVSKI VENAC)	Belgrade	0,8	0,8
EBB-Delta Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH	Bärnbach	0,0	0,0
Egg Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
E-H Liegenschaftsverwaltungs-GmbH	Etsdorf	0,0	0,0
EHKS74 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Korneuburg	0,0	0,0
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	Wien	1,8	1,8
EKS74 GmbH	Korneuburg	0,0	0,0
ELAG Immobilien AG	Linz	0,7	0,4
encall s.r.o.	Praha	10,0	10,0
Energie AG Oberösterreich	Linz	0,1	0,1
Energiegemeinschaft Kamptal eGen	Langenlois	0,0	0,0
EPCBT Beteiligungs GmbH in Liqu.	Wien	91,1	91,1
Erste Diversified Private Equity I	Senningerberg	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha "WE-Objekte" GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha APS 85 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Baufeld Omega GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Brünner Straße 124 Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Eggenberger Gürtel GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Favoritenstraße 92 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Alpha Hirschstettner Straße 61 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Kerensstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Monte Laa GmbH & Co. KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Paragonstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha W175 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Aspernbrückengasse 2 GmbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
ERSTE Immobilien Beta GS 131 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Breitenfurter Straße 235 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Gamma Hilde-Spiel-Gasse GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Poststraße 1 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Erste PEWO Immobilienverwaltung GmbH	Wien	96,9	96,9
Erste Private Capital S.a r.l.	Senningerberg	91,1	91,1
Erste Private Capital S.C.A. SICAV-RAIF	Senningerberg	0,0	0,0
Erste Sparkassen Services GmbH	Wien	0,0	100,0
FLiP GmbH - gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung finanzieller Bildung	Wien	49,0	49,0
FLiP Linz GmbH - Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung finanzieller Bildung	Linz	0,0	10,0
Flourish d.o.o Podgorica	Podgorica	3,5	3,5
Förstergasse 7 Immobilien GmbH	Zwettl	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 23	Dez 24
Fortenova STAK Stichting	Amsterdam	0,0	0,2
Freizeitpark Zell GmbH	Zell	0,0	0,0
Freizeitzentrum Zillertal GmbH	Fügen	0,0	0,0
FWG-Fernwärmeversorgung Raabs a.d. Thaya registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs	0,0	0,0
Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Bad Hofgastein	13,4	13,4
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Mödling	19,2	19,2
GEMDAT OÖ GmbH	Linz	5,8	4,3
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG	Linz	6,4	4,7
Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft "Waldviertel" registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs	0,0	0,0
Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft Schönere Zukunft, Gesellschaft m.b.H.	Wien	15,0	15,0
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft "Austria" Aktiengesellschaft	Mödling	20,0	20,0
Gerlitz - Kanzelbahn - Touristik Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Sattendorf	0,0	0,0
Gewerbe- und Dienstleistungspark der Stadtgemeinde Bad Radkersburg KG	Bad Radkersburg	12,5	12,5
Gladiator Aircraft Management Limited (in Liqui.)	Pieta	100,0	100,0
Golfclub Bludenz-Braz GmbH	Bludenz-Braz	0,0	0,0
Golfclub Brand GmbH	Brand	0,0	0,0
Golfclub Pfarrkirchen im Mühlviertel GesmbH	Pfarrkirchen	0,2	0,2
Golfplatz Hohe Salve - Brixental Errichtergesellschaft m.b.H. & Co KG	Westendorf	0,0	0,0
Golfresort Haugschlag GmbH & Co KG	Litschau	0,0	0,0
Großbarler Bergbahnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG.	Großarl	0,2	0,1
GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH	St. Pölten	0,0	0,0
GWS Gemeinnützige Alpenländische Gesellschaft für Wohnungsbau und Siedlungswesen m.b.H.	Graz	7,5	7,5
GXT Vermögensverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,4	0,4
Harkin Limited	Dublin	100,0	100,0
Haus für Senioren 1 Fischamend Errichtungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Wien	0,0	0,0
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Haus	0,4	0,4
HDL Fiecht GmbH	Vomp	0,0	0,0
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH	Bad Waltersdorf	4,5	4,5
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH & Co KG	Bad Waltersdorf	4,1	4,1
Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen Aktiengesellschaft	Hinterstoder	0,2	0,1
Hrvatski olimpijski centar Bjelolosica d.o.o. (Kroatisches Olympiazentrum) in bankruptcy	Jesenak	1,2	1,2
Hrvatski registar obveza po kreditima d.o.o. (HROK)	Zagreb	7,3	7,3
HV-Veranstaltungsservice GmbH	St. Lorenzen	100,0	100,0
IMMORENT S-Immobilienmanagement GesmbH	Wien	100,0	100,0
Innova/7 SCA SICAV-RAIF	Senningerberg	2,9	2,9
Innovations.Raum Kufstein eGen	Kufstein	0,0	0,0
JAVNO SKLADIŠTE SLOBODNA CARINSKA ZONA NOVI SAD AD NOVI SAD	Novi Sad	4,1	4,1
Juchgasse 10 Immobilien GmbH	Zwettl	0,0	0,0
JUGOALAT-JAL AD NOVI SAD	Novi Sad	5,0	5,0
Kaiser-Ebersdorfer Straße 8 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Kapruner Freizeitzentrum Betriebs GmbH	Kaprun	0,0	0,0
Kapruner Promotion und Lifte GmbH	Kaprun	6,5	6,5
Kitzbüheler Anzeiger Gesellschaft m.b.H.	Kitzbühel	0,0	0,0
Kleinkraftwerke-Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Kur- und Fremdenverkehrsbetriebe Bad Radkersburg Gesellschaft m.b.H.	Bad Radkersburg	0,3	0,3
ländleticket marketing gmbh	Dornbirn	0,0	0,0
Langenloiser Liegenschaftsverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Langenlois	0,0	0,0
LBH Liegenschafts- und Beteiligungsholding GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
Lebens.Resort & Gesundheitszentrum GmbH	Ottenschlag	0,0	0,0
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft	Gaimberg	0,0	0,0
Liezener Bezirksnachrichten Gesellschaft m.b.H.	Liezen	1,1	1,1
LOCO 597 Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
Lorit Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	26,7	26,7
LV Holding GmbH	Linz	19,2	14,2
Macedonian Stock Exchange AD	Skopje	5,9	4,7
Magma d.d. in bankruptcy	Zagreb	0,0	0,6
Maissauer Amethyst GmbH	Maissau	0,0	0,0
MAJEVICA HOLDING AKCIONARSKO DRUŠTVO, BACKA PALANKA	Bacčka Palanka	5,2	5,2
Mayer Property Alpha d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Mayrhofner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Mayrhofen	0,0	0,0
MCG Graz e.gen.	Graz	1,4	1,4
MEG Hausgemeinschaft "Bahnhofstraße 1, 4481 Asten"	Asten	0,0	0,0
MIGRA Gemeinnützige Wohnungsges.m.b.H.	Wien	19,8	19,8
Mittersiller Golf- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Mittersill	0,0	0,0
Montfort Investment GmbH	Götzis	0,0	0,0
Mühlbachgasse 8 Immobilien GmbH	Langenlois	0,0	0,0
MUNDO FM & S GmbH	Wien	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 23	Dez 24	
Murauer WM Halle Betriebsgesellschaft m.b.H.	Murau	3,1	3,1
Nahwärme Frankenmarkt eGen	Frankenmarkt	0,0	0,0
Neuhofner Bauträger GmbH	Neuhofen	0,0	0,0
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	Linz	40,0	40,0
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Linz	3,0	2,3
Oberpinzgauer Fremdenverkehrsförderungs- und Bergbahnen - Aktiengesellschaft	Neukirchen	0,0	0,0
Obertilliacher Bergbahnen-Gesellschaft m.b.H.	Obertilliach	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk Pöllau GmbH	Pöllau	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk Pöllau GmbH & Co KG	Pöllau	0,0	0,0
OÖ HightechFonds GmbH	Linz	4,2	3,1
Ortswärme Fügen GmbH	Fügen	0,0	0,0
Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH	Wien	32,6	32,6
Osttiroler Wirtschaftspark GesmbH	Lienz	0,0	0,0
ÖSW Wohnbauvereinigung Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	15,6	15,0
ÖWB Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft	Innsbruck	26,3	25,8
ÖWGES Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Graz	2,5	2,5
PalmApp Tech s.r.o.	Praha	0,0	12,7
Planai - Hochwurzen - Bahnen Gesellschaft m.b.H.	Schladming	0,7	0,7
Planung und Errichtung von Kleinkraftwerken GmbH	Wien	100,0	100,0
POSLOVNO UDRUŽENJE DAVAOKA LIZINGA "ALCS" BEOGRAD	Belgrade	8,3	8,3
PREDUZECE ZA PRUŽANJE CONSULTING USLUGA BANCOR CONSULTING GROUP DOO NOVI SAD	Novi Sad	2,6	2,6
Prvni certifikacni autorita, a.s.	Praha	23,3	23,3
Radio Osttirol GesmbH	Lienz	0,0	0,0
Rätikon-Center Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Bludenz	0,0	0,0
RDS43 Immobilien GmbH	Zwettl	0,0	0,0
Realitäten und Wohnungsservice Gesellschaft m.b.H.	Köflach	4,0	4,0
REGIONALNA AGENCIJA ZA RAZVOJ MALIH I SREDNJIH PREDUZECA ALMA MONS D.O.O.	Novi Sad	3,3	3,3
Rekenber s.r.o.	Praha	0,0	20,0
Riesneralm - Bergbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Irdning-Donnersbachtal	0,0	0,0
Rolling Stock Lease s.r.o.	Bratislava	3,0	3,0
RTG Tiefgaragenerrichtungs und -vermietungs GmbH	Graz	25,0	25,0
S - Leasing und Vermögensverwaltung - Gesellschaft m.b.H.	Peuerbach	0,0	0,0
S IMMOKO Leasing GesmbH	Korneuburg	0,0	0,0
SALIX-Grundstückserwerbs Ges.m.b.H.	Eisenstadt	50,0	50,0
SALZBURG INNENSTADT, Vereinigung zur Förderung selbständiger Unternehmer der Salzburger Innenstadt, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation	Salzburg	2,0	2,0
S-AMC1 DOOEL Skopje	Skopje	24,1	24,1
Schweighofer Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Friedersbach	0,0	0,0
S-City Center Wirtschaftsgütervermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
S-COMMERZ Immobilienvermittlung GmbH	Neunkirchen	0,0	0,0
SEG Sport Event GmbH	Hohenems	0,0	0,0
Seilbahnleasing GmbH	Innsbruck	33,3	33,3
Seniorenresidenz "Am Steinberg" GmbH	Graz	25,0	25,0
S-Finanzservice Gesellschaft m.b.H.	Baden	0,0	0,0
SIL0 II Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	49,0	49,0
Silvrettaseilbahn Aktiengesellschaft	Ischgl	0,0	0,0
SK 2 Properties s.r.o.	Bratislava	0,0	0,0
Skilifte Unken - Heutal Gesellschaft m.b.H. & Co, KG	Unken	0,0	0,0
Skilifte Unken Heutal Gesellschaft m.b.H.	Unken	2,2	2,2
Smart City GmbH	Eferding	0,0	0,0
SmartHead Co. s.r.o.	Bratislava	13,8	13,8
Snow Space Salzburg Bergbahnen AG	Wagrain	0,0	0,0
Sparkasse Amstetten Service- und Verwaltungsgesellschaft m. b. H.	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Beteiligungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH & Co KG	Imst	0,0	0,0
Sparkassen Bankbeteiligungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	3,3	3,0
Sparkassen Facility Management GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
SPES GmbH & Co. KG	Schlierbach	0,0	0,0
SPK OÖ City Immobilien GmbH	Linz	16,8	10,0
SPK OÖ Investment GmbH	Linz	16,8	10,0
SPK OÖ M2 Immobilien GmbH	Linz	0,0	10,0
SPK OÖ R6-8 Immobilien GmbH & Co KG	Linz	0,0	10,0
SPKR Liegenschaftsverwertungs GmbH	Reutte	0,0	0,0
Sport- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Schwandenstadt	5,6	3,3
SPRON ehf.	Reykjavik	4,9	4,9

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 23	Dez 24	
Stadtgemeinde Weiz - Wirtschaftsentwicklungs KG	Weiz	0,0	0,0
Stadtmarketing-Ternitz GmbH	Ternitz	0,0	0,0
Sternstein Sessellift Gesellschaft m.b.H.	Bad Leonfelden	7,2	7,2
Stoderzinken - Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Gröbming	0,4	0,4
SZG-Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,0	100,0
Tannheimer Bergbahnen GmbH & Co KG	Tannheim	0,0	0,0
Tauern SPA World Betriebs- GmbH & Co KG	Kaprun	11,1	11,1
Tauern SPA World Betriebs-GmbH	Kaprun	12,2	12,2
Tauern SPA World Errichtungs- GmbH & Co KG	Kaprun	11,1	11,1
Tauern SPA World Errichtungs-GmbH	Kaprun	12,2	12,2
TAUROS Capital Investment GmbH & Co KG	Wien	40,4	40,4
TAUROS Capital Investment Zwei GmbH & Co KG	Wien	0,0	48,1
TAUROS Capital Management GmbH	Wien	44,6	44,6
TDG Techn. Dienstleistungs- und Objektservicegesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
TECH21 Bürohaus und Gewerbehof Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
Technologie- und Dienstleistungszentrum Ennstal GmbH	Reichraming	0,0	0,0
TECHNOLOGIE- und GRÜNDERPARK ROSENAL GmbH	Rosental	0,3	0,3
Technologie- und Innovationszentrum Kirchdorf GmbH	Schlierbach	0,0	0,0
Technologiezentrum Inneres Salzkammergut GmbH	Bad Ischl	0,0	0,0
Technologiezentrum Salzkammergut GmbH	Gmunden	0,3	0,2
Technologiezentrum Salzkammergut-Bezirk Vöcklabruck GmbH	Attnang-Puchheim	0,0	0,0
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	Ried	0,0	0,0
Tennis-Center Hofkirchen i. M. GmbH	Hofkirchen	7,3	7,3
Therme Wien Ges.m.b.H.	Wien	15,3	15,3
Therme Wien GmbH & Co KG	Wien	15,3	15,3
Tiefgarage Anger, Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Lech	0,0	0,0
TIZ Landl - Grieskirchen GmbH	Grieskirchen	0,0	0,0
TKL II. Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	26,7	26,7
Tourismus- u. Freizeitanlagen GmbH	Hinterstoder	0,0	0,0
Tourismusgenossenschaft Ramsau am Dachstein eGen	Ramsau am Dachstein	0,5	0,4
TSG EDV-Terminal-Service Ges.m.b.H.	Wien	0,1	0,1
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH	Wien	25,6	25,6
Vestberry Holding, j.s.a.	Bratislava	0,0	4,4
VISA INC.	San Francisco	0,0	0,0
VIVEA Bad Schönau GmbH	Bad Schönau	0,0	0,0
VIVITHv GmbH	St. Pölten	20,0	19,9
VIVITimmo GmbH	St. Pölten	20,0	14,9
Waldviertler Leasing s.r.o.	Praha	0,0	0,0
Wassergenossenschaft Mayrhofen	Mayrhofen	0,0	0,0
WBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Feldkirch	0,0	0,0
we - Gemeinnützige Tiroler Wohnbau GmbH	Innsbruck	19,1	19,1
WE.TRADE INNOVATION DESIGNATED ACTIVITY COMPANY	Dublin	3,2	3,2
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	0,0	0,0
Weißsee-Gletscherwelt GmbH	Uttendorf	0,0	0,0
WET Wohnbaugruppe Service GmbH	Mödling	19,9	19,9
wflow.com Czech Republic s.r.o.	Praha	17,0	17,0
Wien 3420 Aspern Development AG	Wien	24,5	24,5
WIEPA-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Dornbirn	0,0	0,0
Wirtschaftspark Kleinregion Fehring Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Fehring	1,3	1,3
WNI Wiener Neustädter Immobilienleasing Ges.m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
WVR Immobilien GmbH	Zwettl	0,0	0,0
WW Wohnpark Wehlistraße GmbH	Wien	100,0	100,0
Yokoy Holding AG	Zürich	1,6	1,6
Zagreb Stock Exchange, Inc.	Zagreb	2,3	2,3
Zwettler Immobilien und Projekt GmbH	Zwettl	0,0	0,0

Zusätzliche Informationen

GLOSSAR

Andere Aktiva

Summe aus den Bilanzposten Derivate Hedge-Accounting, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, laufende und latente Steuerforderungen, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte.

Andere Passiva

Summe aus den Bilanzposten Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Derivate Hedge-Accounting, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges, Rückstellungen, laufende und latente Steuerverpflichtungen, Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und sonstige Verbindlichkeiten.

Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand)

Summe aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibung und Amortisation.

Betriebsergebnis

Betriebserträge abzüglich Betriebsaufwendungen.

Betriebserträge

Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträge, Handelsergebnis, Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen und Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen.

Buchwert je Aktie

Eigenkapital (Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital) geteilt durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien am Ende der Periode.

Cash-Eigenkapitalverzinsung (Cash-Return on Equity, Cash-RoE)

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), bereinigt um nicht zahlungswirksame Posten wie Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden, Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Cash-Ergebnis je Aktie

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien.

CEE (Central and Eastern Europe)

Abkürzung für den Wirtschaftsraum Zentral- und Osteuropa. Umfasst die neuen EU-Mitgliedsländer der Erweiterungsrounden 2004 und 2007 sowie die Nachfolgestaaten Jugoslawiens und der Sowjetunion sowie Albanien.

CET1

Common Equity Tier 1, Hartes Kernkapital.

CRR

Capital Requirements Regulation: einer der beiden Rechtsakte, die die neuen Eigenkapitalrichtlinien enthalten.

Dividendenrendite

Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres in Prozent des Aktienschlusskurses des Geschäftsjahres oder allgemein des aktuellen Aktienkurses.

Eigenkapitalverzinsung (RoE, Return on Equity)

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1) in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um immaterielle Vermögenswerte (ROTE, Return on Tangible Equity)

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1) in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden, um immaterielle Vermögenswerte bereinigten Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich zusammen aus dem Harten Kernkapital (CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (AT1) und dem Ergänzungskapital (T2).

Ergebnis je Aktie

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien.

Gesamtaktionärsrendite

Auch Total Shareholder Return. Wertentwicklung einer Anlage in Erste Group Bank AG Aktien innerhalb eines Jahres inklusive aller Ausschüttungen, wie z.B. Dividenden, in Prozent des Aktienkurses zum Ende des Vorjahres.

Gesamtkapitalquote

Gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Gesamtrisikobetrag (Risikogewichtete Aktiva, RWA)

Umfasst Kredit-, Markt-, und operationelles Risiko (gemäß CRR).

Grundkapital

Nominelles, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital, das von den Gesellschaftern aufgebracht wird.

Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)

Hartes Kernkapital in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Kernkapitalquote

Kernkapital in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Kosten-Ertrags-Relation (Cost/Income Ratio)

Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge.

Kredit-Einlagen-Verhältnis

Kundenkredite (netto) im Verhältnis zu den Kundeneinlagen.

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Verhältnis zwischen Aktienschlusskurs des Geschäftsjahres und Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr.

NPE-Besicherungsquote (Non-performing-Exposure-Besicherungsquote)

Sicherheiten für das notleidende Kreditrisikovolumen in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens.

NPE-Deckungsquote (Non-performing-Exposure-Deckungsquote)

Wertberichtigungen für das Kreditrisikovolumen (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9 sowie Rückstellungen für andere Zusagen) in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens.

NPE-Quote (Non-performing-Exposure-Quote)

Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens am gesamten Kreditrisikovolumen.

NPL-Besicherungsquote (Non-performing-Loans-Besicherungsquote)

Sicherheiten für notleidende Kredite und Darlehen an Kunden in Prozent der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden.

NPL-Deckungsquote (Non-performing-Loans-Deckungsquote)

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden in Prozent der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden.

NPL-Quote (Non-performing-Loans-Quote)

Anteil der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden an den gesamten Krediten und Darlehen an Kunden.

Risk Appetite Statement (RAS)

Das RAS ist eine strategische Erklärung, die das maximale Risiko festlegt, das ein Unternehmen bereit ist für die Erreichung der Unternehmensziele einzugehen.

Risikokategorien

Risikokategorien klassifizieren die Risikopositionen der Erste Group basierend auf den internen Ratings der Erste Group. Es bestehen drei Risikokategorien für nicht notleidende und eine Risikokategorie für notleidende Risikopositionen.

Risikokategorie – Niedriges Risiko

Typische regionale Kund:innen mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kund:innen. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kund:innen tätig sind. Retail-Kund:innen mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kund:innen, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kund:innen dieser Risikokategorie getätigt.

Risikokategorie – Anmerkungsbedürftig

Potenziell labile Nicht-Retail-Kund:innen, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kund:innen mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kund:innen zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Risikokategorie – Erhöhtes Risiko

Die Kreditnehmer:in ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Derartige Forderungen werden in der Regel in spezialisierten Risikomanagementabteilungen behandelt.

Risikokategorie – Notleidend (non-performing)

Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf die Kreditnehmer:in zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber:in; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Für alle Kundensegmente, einschließlich Retail-Kund:innen, wird die Kundensicht angewendet; wenn eine Kund:in bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist, als notleidend. Darüber hinaus beinhalten notleidende Forderungen auch gestundete Geschäfte mit Zahlungsverzug, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist.

Steuerquote

Steuern vom Einkommen und Ertrag in Prozent des Jahresgewinns/-verlustes vor Steuern.

Texas Ratio

Notleidende Kredite in Prozent des materiellen Eigenkapitals zuzüglich der Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kunden.

Zinsspanne

Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalswerten berechnet.

Zinstragende Aktiva

Gesamtaktiva abzüglich Kassenbestand und Guthaben, Derivate – Held for Trading, Derivate Hedge-Accounting, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte, laufende und latente Steuerforderungen, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie sonstige Vermögenswerte.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AC	Amortised cost; zu fortgeführten Anschaffungskosten
ALCO	Asset Liability Committee
ALM	Asset Liability Management
AMA	Advanced Measurement Approach
AT1	Additional Tier 1
BCR	Banca Comercială Română S.A.
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BSM & LCC	Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center
BWG	Bankwesengesetz
CEE	Central and Eastern Europe
CET1	Common Equity Tier 1
CMO	Collateralised Mortgage Obligation
CRD	Capital Requirements Directive
CRO	Chief Risk Officer
CRR	Capital Requirements Regulation
CSAS	Česká spořitelna, a.s.
CVA	Credit Value Adjustments
DFR	Deposit Facility Rate
DVA	Debit Value Adjustment
EAD	Exposure At Default
EBA	European Banking Authority
EBC	Erste Bank Croatia
EBH	Erste Bank Hungary Zrt.
EBOe	Erste Bank Oesterreich
ECL	Expected Credit Loss; erwarteter Kreditverlust
EIR	Effective interest rate; Effektivzinssatz
ERM	Enterprise wide Risk Management
ESG	Environmental Social Governance; Umwelt, Soziales und Unternehmensführung
ESMA	European Security and Markets Authority
EZB	Europäische Zentralbank
FLI	Forward Looking Information; zukunftsbezogene Information
FVOCI	Fair value through other comprehensive income; erfolgsneutral zum Fair Value
FVPL	Fair value through profit or loss; erfolgswirksam zum Fair Value
FX	Foreign exchange
GCC	Group Corporate Markets
HFT	Held for trading
IAS	International Accounting Standards
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process
IFRS	International Financial Reporting Standards
LGD	Loss Given Default
LT PD	Lifetime Probability of Default
MREL	Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities
NPE	Non-Performing Exposure
NPL	Non-Performing Loans
OCI	Other comprehensive income; sonstiges Ergebnis
O-SII	Other Systemic Important Institution
OTC	Over the Counter
P2G	Pillar 2 Guidance
P2R	Pillar 2 Requirement
PD	Probability of Default; Ausfallswahrscheinlichkeit
POCI	Purchased or originated credit impaired
PSU	Performance Share Unit
RAS	Risk Appetite Statement
RWA	Risk Weighted Assets
SICR	Significant increase in credit risk
SLSP	Slovenská sporiteľňa
Sparkasse Kärnten	Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft
Sparkasse Oberösterreich	Sparkasse Oberösterreich Bank AG
Sparkasse Steiermark	Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft
SPPI	Solely payments of principal and interest
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process
T1	Tier 1
T2	Tier 2
TLTRO	Target Longer-Term Refinancing Operations
UGB	Unternehmensgesetzbuch
VAR	Value at Risk
ZGE	Zahlungsmittelgenerierende Einheit

Vorstand

Peter Bosek e.h., Vorsitzender

Ingo Bleier e.h., Mitglied

Stefan Dörfler e.h., Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied

Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2025

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHER VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Vorstand

Peter Bosek e.h., Vorsitzender

Ingo Bleier e.h., Mitglied

Stefan Dörfler e.h., Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied

Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2025